<366391538100l0

<366391538100l0

Bayer. Staatsbibliothek

J. can. f. 126 - 2

J. Can f. 126-2

Die Römische

Religionskasse.

Ein

Anhang

zum

römischen Gesetzbuch,

oder

die in Teutschland noch zu wenig bekannten Grundsätze des römischen Hofes.

Aus

päpstlichen Bullen gezogen.

Mensas numulariorum evertit. Math. XXI. v. 12.

Zweyter Theil.

Karlsruhe 1788.

Bayerische
Staatsbibliothek
chen

Verzeichniß vom zweyten Theile des römischen Gesetzbuches.

A.

Augustinereremiten haben den Rang vor den Franziskanern. §. I. n. 17. p. 7.
Augustinus Jansenius: seine 5. Sätze. §. I. n. 26. p. 16.
Alexander VII. macht adeliche Jünglinge zu Pfalzgrafen, und Rittern der goldenen Militz. §. II. n. 2. pag. 27.
— — verbiethet den Franziskanern ihre Provinzialkapitel in der Stadt Lissabon zu halten. §. II. n. 3. p. 28.
— — Erlaubt ihnen Weibsbilder mit ihrem Ordenshabit zu bekleiden. §. II. n. 4. pag. 29.
— — befiehlt den Missionarien in Holland, daß sie von ihrem eingesammelten Geld der römischen Kuria Rechenschaft geben sollen. §. II. n. 6. p. 29.
— — Erlaubt seinem Nuntius die Klosterfrauen zu visitieren. §. II. n. 7. p. 30.
— — machet seine Kämmerlinge zu Rittern der goldenen Militz. §. II. n. 8. p. 30.
— — giebt dem Abte zu St. Gallen das Privilegium, daß er päpstliche Notarien machen dörfe. §. II. n. 10. p. 32.
— — empfängt die Königinn von Schweden durch seine Abgesandte. §. II. n. 12. p. 32.
— — erlaubt ihr in alle Mannsklöster zu gehen. §. II. n. 13. p. 32.
— — beschenkt sie mit einem Bildniß des gegeißelten Heilandes. §. II. n. 13. p. 32.
— — erlaubt, daß man die Bilder des Titian in der

Marienkirche alla Sanità zu Venedig aufhängen dörfe. §. II. n. 14. p 34.

— — verleiht ein allgemeines Jubeljahr. §. II. n. 15. p. 35.

— — verbiethet den Kamaldulensern Layenbrüder aufzunehmen. § II. n. 16. p. 35.

— — erlaubt der venezianischen Geistlichkeit, ihrer Republik 100000. Skudi zum Türkenkriege zu geben. §. II. n. 17. p. 35.

— — verbiethet den Musikanten in den Gotteshäusern Tänze zu spielen. §. II. n. 19. p. 36.

— — befiehlt das Fest der unbefleckten Empfängniß in Frankreich zu feyern. §. II. n. 20. p 36.

— — zernichtet ein Dekret, welches der Vizekönig zu Neapel zur Verhütung der Pest, an die Geistlichkeit ergehen ließ. §. II. n. 21. p. 37.

— — giebt einen vollkommenen Ablaß allen denjenigen, die bey den Jesuiten achttägige Exerzizien machen. §. II. n. 22. p. 37.

— — verbiethet den Beichtvätern, und andern Mönchen bey den Klosterfrauen zu übernachten. §. II. n. 24. p. 41.

— — erkennt den Kaiser Leopold nicht als Kaiser, bis er die Bestätigung seiner Wahl von ihm ansuche §. II. n. 25. p. 42.

— — erlaubt der spanischen Geistlichkeit, daß sie ihrem König 19 ein halb Millionen zum Krieg wider die Ketzer geben.

— — und den Franziskanern, daß sie ihren Wein nicht verzollen dörfen. §. II. n. 27. p. 43.

— — eximirt die barmherzigen Brüder von der bischöflichen Jurisdikzion. §. III. n. 4. p. 44.

— -- endigt den Kukullprozes zwischen den Benedictinern und Basilianern. §. III. n. 5. p. 45.

-- -- bestimmt den Rang unter den Minoriten. § III. n. 8. p. 46.

-- -- befiehlt daß die Benedictineräbte im Refectorium speisen, und mit einem Bedienten sich begnügen sollen. §. III. n. 10. p. 47.

-- -- daß die Piaristen mit blossen Füssen einhergehen, und die Ordensobern ihre Mönche, wenn sie

in

in puncto hæresis verdächtig sind, der Inquisition übergeben sollen. §. III. n. 11. & n. 14. p. 47.

-- -- daß die Augustiner Eremiten sich zu Meriko nicht aufhalten sollen. §. III. n. 15. p. 48.

-- -- das die Karmeliterinnen in Frankreich einen eigenen Visitator sich wählen, und keine unmannbare Mädchen aufnehmen dörfen. §. III. n. 18. & n. 19. p. 49.

-- -- verdammt das französische Brevier. §. III. n. 21. p. 50.

-- -- verleihet ein Jubileum wider die Türken. §. III. n. 22. p. 50.

-- -- verbietet den Kapuzinern, neue Klöster zu bauen. §. III. n. 23. p. 51.

-- -- bestimmt den Rang zwischen den seraphischen Exprovinzialen und Exdefinitoren. §. III. n. 26. p. 52.

-- -- macht seinem Nefen den Kardinal Chigi zum Schutzherrn der Paulaner. §. III. n. 27. p. 52.

-- -- belegt die Religiosen mit einer Steuer pr. 300000. Skudi. §. III. n. 28. p. 52.

-- -- bestättigt das Dekret des Augustinergenerals, daß kein Priester vor 30. Jahren beichthören soll. §. III. n. 31. p. 53.

-- -- erlaubt der spanischen Geistlichkeit, daß sie der königlichen Prinzeßinn Theresie 5000. Skudi zum Heuratgut geben dörfe. §. III. n. 32. p. 53.

-- -- spricht einen Domherrn seelig. §. III. n. 34. p. 54.

-- -- bezeugt, daß sein Bruder der Fürst Chigi an der Mißhandlung des französischen Gesandten keinen Antheil habe. §. IV. n. 1. p. 55.

-- -- unterwirft die Mönche der Gerichtsbarkeit der Bischöfe. §. IV. n. 3. p. 55.

-- -- ziehet die Güter der aufgehobenen Mönche an sich §. IV. n. 5. p. 57.

-- -- erlaubt den Mönchen Schulden zu machen. §. IV. n. 17. p. 63.

-- -- verbiethet den Franziskanern einen neuen Rosenkranz einzuführen. §. IV. n. 23. p. 65.

Alexander VII. bestättiget die Satzungen wegen der Nonnenklausur. §. IV. n. 25. p. 67.
-- -- verdammt ärgerliche Mönchssätze. §. IV. n. 28. p. 70. Item n. 28. p. 75.
-- -- legt einen Mönchsprozeß wegen einer schwarzen Kappe bey. §. IV. n. 29. p. 79.
-- -- spricht Franz von Sales heilig. §. IV. n. 30. p. 80
Ablaße (sehr viele) bey Abbethung der Kamaldulenserkorone. §. VI. n. 40. p. 111.
-- -- Deto 13. vollkommene für die Brüder, und Schwestern der Trinitarierbruderschaft. §. VII. n. 21. p. 157.
Augustiner (die unbeschuhten) erhalten die Erlaubniß von Innozenz XI. eine Schuhriembruderschaft zu errichten. §. VII. n. 25. p. 178.
Altäre in ganz Spanien sind am Allerseelentage privilegirt. §. VII. n. 25. p. 179.
Ablaße für alle, die ins gelobte Land wallfahrten. §. VII. p. 232.
Alexandra ein adeliches Fräulein beichtet dem h. Dominikus ohne Hals. §. VII. p. 250.

B.

Beichtväter dörfen bey den Klosterfrauen nicht übernachten. §. II. n. 24. p. 41.
Benedictineräbte sollen sich mit einem Bedienten begnügen, und im Refectorium mit ihren Ordensbrüdern speisen. §. III. n. 10. p. 46.
Beichtväter müssen wenigstens 30. Jahr alt seyn. §. III. n. 31. p. 53.
Bischöfe dörfen in den Kirchen der Kamaldulensermönche nicht pontifiziren. §. IV. n. 4. p. 96.
Bertrand ein Dominikanerheiliger glänzt nach dem Tode wie ein Spiegel. §. VI. n. 9. p. 101.
-- -- befreyt ein Weib von einem Leibschaden. loc. cit.
Bücher von Missionen darf kein Mensch ohne päpstliche Erlaubniß schreiben. §. VI. n. 17. p. 103.
Benediktiner dürfen in ihren Klöstern keine Vögel, oder Katzen erziehen. §. VII. p. 183.

Benediktiner dürfen nicht die Kleider ausziehen wenn sie sich baden loc. cit.
-- -- müßen über die Kapuze den Hut aufsetzen. l. cit. p. 184.
-- -- dörfen nicht außer dem Kloster schlafen. l. cit.
-- -- müßen sich in zwölf Staffeln der Demuth üben. loc. cit.
-- -- dörfen im Bette kein Messer haben damit sie sich nicht stechen. loc. cit. pag. 187.
-- -- Wein trinken so viel sie mögen. l. cit. p. 192.
-- -- die Bettstätten der Jüngern müßen zwischen den Alten eingetheilet werden. l. cit.
-- -- sind mit anständigen Kerkern versehen. l. cit.
-- -- müssen den ankommenden Gästen die Füße waschen. l. cit. pag. 195.
-- -- Zeremonien die dabey zu beobachten sind. l. cit.
-- -- hatten im 13ten Jahrhundert 82733. Klöster §. VII. p. 200.
Benedikt (St.) hat seinen Jüngern 5. ausserordenliche Gnaden versprochen. §. VII. p. 202.
Brigittanerprozes wegen der Wohnungen neben den Klosterfrauen. §. VII. p. 223.
Brigittanerrosenkranz. §. VII. p. 227.

C.

Christus ist nicht für alle Menschen gestorben. §. I. n. 26. p. 20.
Christina Königin in Schweden wird vom Papst Alexander VII. . auf das feyerlichste empfangen. §. II. n. 12. p. 32.
-- -- darf in alle Mannsklöster gehe. §. II. n. 13. l. c.
-- -- erhält viele Ablaße. loc. cit.

D.

Dominikanergeneral visitirt die Klosterfrauen. §. I. n. 6. p. 2.
Dekret des Vicekönigs in Neapel zur Verhütung der Pest wird vom Pabst Alexander VII. annullirt. §. II. n. 21. p. 37.
Demuth hat 12. Stafel. §. VII. p. 184.

Doge zu Genua muß dem Erzbischof die rechte Seite geben. §. VI. n. 14.

E.

Exerzitien (Ignatianische) sind dem Staate schädlich. §. II. n. 22. p. 37.
Eidesformel der römischen Kollegianten. §. III. n. 13. p. 47.
— — der französischen Geistlichkeit wegen der jansenistischen Sätze. §. IV. n. 26. p. 69.
— — und der Missionarien, bevor sie nach China abreisen. §. VII. n. 19. p. 154.
Einsiedlkirche ist von Christus selbst eingeweihet worden. §. VI. n. 42. p. 113.
— — Zeremonien, die dabey vorgiengen. l. cit.

F.

Ferdinand (Kaiser) läßt den Minoriten Georg de Bosna festsetzen. §. I. n. 15. p. 6.
Franziskaner dürfen nicht in der Stadt Lissabon ihr Provinzialkapitel halten. §. II. n. 3 p. 28.
— — aber das schöne Geschlecht mit ihrem Ordenskleide zieren. §. II. n. 4. p. 29.
— — Item ihren Wein nicht verzollen. §, II. n. 27. p. 42.
— — gewinnen einen vollkommenen Ablaß, wenn sie achttägige Exerzitien machen. §. III. n. 1. p. 44.
— — Brüder dürfen vor geendigtem Novitiatjahre keine Kapuze tragen, §. III. n. 6. p. 45.
— — Observanten dürfen nicht zu den Rekollekten übergehen. §. III. n. 7. p. 47.
— — sollen das Jesuitenkollegium zu Genua nicht hinterstellig machen. §. III, n. 9. p. 47.
— — Layenbrüder dürfen nicht geweihet werden. §. III. n. 17. p. 48.
— — Prozeß mit den Dominikanern wegen eines Rosenkranzes. §. IV. n. 17. p. 66.
— — im gelobten Lande dürfen sie die Medizin und Chirurgie ohne Gefahr der Irregularität ausüben. §. VI. n. 3. p. 98.

— — müßen ohne Schuhe einhergehen. §. VII. n. 10. p. 180.
— — dürfen nicht reiten, keine Hemden tragen, und kein Geld anrühren. Loc. cit.
— — in Niederland keine neue Klöster aufbauen. §. VII. p. 230.
— — in Oertern, wo keine Minoriten sind, die Strickgürtelbruderschaft errichten. §. VI. n. 20. p. 104.

G

Gnade Gottes schadet dem freyen Willen des Menschen nicht. §. I. n. 26. p. 18.
Geistlichkeit (Venezianische) darf der Republick 10000 Skudi zum Türkenkrieg geben. §. II. n. 17 p. 35.
— — (spanische) darf ihrem König 19½ Millionen zum Krieg wider die Ketzer geben. §. II. n. 26 p. 43.
Generalkapitel der Karmeliten kostet 12000 Skudi. §. VI. n. 7. p. 89.
Generalinquisitor in Portugal wird von Innozenz XI. seines Amtes entsetzet. §. VII. n. 25. p. 177.

I.

Innozenz X. erlaubt dem König Philipp in Spanien, daß er das Fest der unbefleckten Empfängniß ex voto feyern dürfe. §. I. n. 1. p. 1.
— — absolvirt ihn von einer erschröcklichen Exkommunikazion. §. I. n. 4. p. 2.
— — schenkt ihm 18 1/2 Millionen. §. I. n. 5. p. 2.
— — erlaubt dem Dominikanergeneral, daß er die Nonnenklöster seines Ordens, und ihre Oerter visitiren dürfe. §. I. n. 6. p. 2.
— — erlaubt den Mönchen, daß sie zur österlichen Zeit die weltlichen Leute Beichthören dürfen. §. I. n. 7. p. 3.
— — treibt Geld ein aus Spanien wegen der Kruziatbulle. §. I. n. 7. p. 3.

macht

Innozenz X. macht Vorkehrungen wider den Türken mit 700c Skudi. §. I. n. 9. p. 4.
— — treibt Geld ein aus allen christlichen Reichen für das gelobte Land. §. I. n. 10. p. 4.
— — Schicksal dieses Gesetzes. Loc. mox cit.
— — giebt den unbeschuhten Karmeliten den nämlichen Rang, den die beschuhten haben. §. I. n. 11. p. 5.
— — benimmt den Kardinälen ihre Privilegien, wenn sie ohne seine Erlaubniß in fremde Staaten abgehen. §. I. n. 12. p. 5.
— — befiehlt den Mönchen, daß sie den Pfarrern den Zehend geben sollen. §. I. n. 13. p. 5.
— — und daß die Kellermeister bey den Benediktinern die Dekani seyn sollen. §. I. n. 14. p. 6.
— — erlaubt dem Kaiser Ferdinand, daß er den Minoriten Georg de Bosna, der ein falscher Münzer war, festsetzen lassen dürfe. §. I. n. 15. p. 6.
— — erlaubt der Valenzischen Geistlichkeit, daß sie dem König in Spanien Geld zur Erhaltung 12000 Soldaten geben dürfe. §. I. n. 16. p. 6.
— — bestättigt das Priesterhaus des Bischofs Palafor. §. I. n. 19. p. 7.
— — gibt den Jesuiten das Privilegium, daß sie eine arme Seele aus dem Fegfeuer erlösen können. §. II. n. 22. p. 8.
— — verleiht ein ungemeines Jubiläum, welches den Römern viel eintrug. §. I. n. 23. p. 8.
— — schenkt der Königinn in Pohlen eine goldene Rose, und dem König einen Hut. §. I. n. 24. p. 11.
— — macht den Schiedrichter in der Streitigkeit zwischen Palafor und den Jesuiten. §. I. n. 25. p. 11.
— — verdammt die Sätze des Jansenius. §. I. n. 26. p. 17.
— — bestättigt die Privilegien der Cisterzienfermönche. §. I. n. 22. p. 25.

ab=

Innozenz X. absolvirt den Kapuzinerprovinzial von der Exkommunikation §. I. n. 29. p. 26.
Jansenismus verschwindet mit den Jesuiten. §. I. n. 26. p. 25.
Joseph II. hat mit allem Fug seinen untergebenen Mönchen die Auswanderung nach Rom zu den Generalkapiteln verbothen. §. VI. n. 1. p. 89.
Indianer dörfen geweihet werden, wenn sie auch kein Latein verstehen. §. VI. n. 26. p. 106.
Jubiläumsbulle des Papsts Klemens X. §. VI. n. 34 p. 109.
Jesuiten in Indien sind von aller bischöflichen Gerichtsbarkeit exemt. §. VI. n. 38. p. 110.
Inquisition (die portugesische) wird von Klemens X. exkommunizirt. §. VI. n. 39. p. 110.
Jesuiten dürfen in keinen andern, als den Karthäuserorden übergehen. §. VI. n. 55. p. 120.
Innozenz XI. scheint ein Patropassianer gewesen zu seyn. §. VII. n. 3. p. 149.
— — nennt sich den Präsidenten der streitenden Kirche. §. VII. n. 5. p. 149.
— — sagt, daß er auf den höchsten Thron der streitenden Kirche gesetzt sey. §. VII. n. 8. p 150.
Jeuitengeneral muß 6 Jesuiten von der chinesischen Mission in instanti abrufen. §. VII. n. 19. p. 154.
Jesuitensätze werden von Innozenz XI. bey Strafe der Exkommunikation verbothen. §. VII. n. 24. p. 161. & seq.
Joseph II. ein Wohlthäter der Mönche und Nonnen. §. VII. p. 202.

K.

Kardinalhut ist nach Zeugniß des Papsts Innozenz X. von kostbarem Blute roth. §. I. n. 3. p. 1. n. 3. p. 1.
Kardinäle, die vom königlichen Stammen sind, dürfen in ihrem Schilde keine Königskrone führen. §. I. n. 3. p. 1.

Karmeliten (die unbeschuhten) haben bey öffentlichen Prozessionen den nämlichen Rang, wie die beschuhten. §. I. n. 11. p. 5.

Kardinäle verlieren ihre Privilegien, wenn sie ohne Erlaubniß des Papstes in fremde Staaten abgehen §. I. n. 12. p. 5.

— — können nicht gerichtlich belanget werden, wenn nicht 72 Augenzeugen wider sie vorhanden sind. §. I. n. 14. p. 6.

Karmelit (ein unbeschuhter) darf keine Schuhe mehr anziehen. §. I. n. 17. p. 7.

Kapuzinerbüder dürfen beym Kapitel votiren. §. I. n. 17. p. 7.

— — provinzial wird durch den Papst Innozenz X. von der Exkommunikation absolvirt. §. I. n. 29. p. 26.

Kamaldulenser dürfen keine Layenbrüder aufnehmen. §. II. n. 16. p. 35.

Kukullprozeß zwischen den Benediktinern und Basilianern. §. III. n. 5. p. 45.

Kanonizi zu St. Johann im Lateran müßen die Halbscheide ihrer Einkünfte zum Gebäude dieser Kirche geben. §. III. n. 12. p. 47.

Klosterfrauen in Frankreich dürfen sich selbst einen Visitator wählen. §. III. n. 18. p. 49.

— — keine unmannbare Mädchen aufneh men. §. III. n. 19. p. 49.

Kapuzíner dürfen ohne Erlaubniß des Papsts keine Klöster aufbauen. §. III. n. 23. p. 51.

Klosterfrauen in Rom dürfen keine Nonnenkräpfchen verschenken. §. IV. n. 9 p. 58.

Karakter der indischen Missionarien wird vom Papst Alexander VII. geschildert. §. IV. n. 12. p. 59.

Kanonisationsbulle des h. Thomas von Villanova §. IV. n, 14. p 62.

Kappenprozes zwischen den Dominikanern und Trinitariern. §. IV. n. 29. p. 79.

Kanonisationsbulle des h. Franz von Sales. §. IV. n. 30. p. 80.

Kle=

Klemens IX. erlaubt den Spaniern das Offizium vom h. Apostel Jakob zu bethen. §. V. n. 2. p. 83.
— — ertheilt den Konklavisten verschiedene Privilegien. l. cit. n. 4.
— — legitimirt seine Truchsesse. l. cit. n. 3.
— — erlaubt das Fest des h. Ignatz Lojola zu feyern. l. cit. n. 5.
— — gestattet den Franziskanern den Paternitätstitel. §. V. n. 7. p. 85.
— — hebt Klöster auf. §. V. n. 11. p. 86.
— — macht seinen Neffen zum Kardinal. §. V. n. 11. p. 86.
— — exkommunizirt die Mörder eines Bischofs. §. V. n. 12. p. 87.
— — verbiethet den indischen Missionarien die Handelschaft. §. V. n. 13. p. 87.
— — versichert, daß die Ablaße den armen Seelen zukommen. §. V. n. 16. p. 88.
Kardinälen wird der Mund verbunden. §. V. n. 11. p. 86.
— — Bedeutung dieser Zeremonie. l. cit.
Klemens X. kanonisirt die h. Magdalena de Pazzis, wodurch die Karmeliten in Schulden geriethen. §. VI. n. 1. p. 89.
— — treibt Geld ein von der italienischen Geistlichkeit. §. VI. n. 33. p. 108.
Kollegianten in Rom sind Zoll und Mauthfrey §. VI. n. VII. p. 100.
Karmelitengeneral darf die Magister seines Ordens graduiren. §. VI. n. 12. p. 102.
Kollegianten (römische) müssen nach vollendeten Studien sogleich Rom verlassen: die Ursache dieser Verordnung. §. VI. n. 15. p. 103.
Klosterdisziplin. §. VI. n. 21. p. 104.
Kajetaner dürfen nur unter gewisser Bedingung Weibsbilder Beicht hören. §. VI. n. 23. p. 105.
Klosterfrauen werden von Klemens X. außerordentlich gelobet. §. VI. n. 48. p. 119.
Kamaldulenserkorone hat von Klemens X. sehr viele Ablässe. §. VI. n. 40. p. 111.

Kollegium der apostolischen Sekretare wird vom Papst Innozenz XI. aufgehoben. §. VII. n. 15. p. 152.
Kanonisazionen sollen nicht vorgenommen werden, bis Fürsten und Könige um selbe bitten. §. VII. n. 20. p. 156.
Kapuziner dürfen aller Orten ohne Consens des päpstlichen Stuhls Klöster bauen. §. VII. n. 22. p. 161.
— — müßen bey öffentlichen Prozessionen den Minoriten nachtretten. §. VII. n. 23. p. 161.
Könige und Fürsten lassen sich in die Trinitariarierbruderschaft einschreibeu. §. VII. n. 21. p. 181.
Kloster Kassin hat erstaunliche Einkünfte. §. VII. p. 203.
Klarisserinnen müssen einen weißen Schleier tragen. §. VII. n. 16. p. 205.
— — Ursache dieser Verordnung. l. cit.
Karthäuser dürfen an die römische Kuria nicht appelliren. §. VII. n. 21. p. 209.
— — und an den Privilegien der Bettelmönche keinen Antheil nehmen. l. cit.
Karmeliten werden den nächsten Samstag nach ihrem Tode aus dem Fegfeuer erlöset. §. VII. p. 211.
Karthäuser dürfen bey Weibern nichts auf Zins auslegen. §. VII. n. 45. p. 237.
— — inkurriren in einem casum reservatum, wenn sie ein Frauenzimmer in Keller führen. l. cit.
— — dürfen den Hausprokurator ausfilzen. l. cit. p. 238.
— — werden gestraft, wenn sie zwischen Leintüchern schlafen. l. cit.
— — ihre Layenbrüder müßen aus Busse die Bärte tragen. l. cit. p. 239.
Karthäusernonnen werden nicht Frauen, sondern Schwestern genannt. §. VII. p. 242.
— — dürfen keine kranke Mönche besuchen. l. cit.
— — keine Mannsbilder küssen oder umarmen. l. cit. p. 243.

mit

Karthäusernonnen dürfen mit weltlichen Leuten nicht allein reden.
— — müßen ihre Angesichte verhüllen. l. cit. p. 244.
— — jede allein schlafen, und zwar im Kukull. l. cit.
— — dürfen keine Kapuze tragen. l. cit.
— — keine Kleider der Weltlichen flicken. l. cit. p. 245.
— — müßen zur Strafe der Unenthaltsamkeit den schwarzen Schleyer weglegen. l. c. p. 244.
— — dürfen den Mönchen keine Geschenke geben. l. cit. p. 243.
— — die Priorinn muß dem Vikarius, der bei ihrer Wahl die erste Stimme hat, den Gehorsam schwören. l. cit. p. 240.
-- -- Darf in Gegenwart des Vikarius nicht Benedicite sagen. l. cit. 241.
-- -- wird nicht Frau, sondern Mutter genannt l. cit.

L.

Leopold (Kaiser) muß die Bestättigung seiner Kaiserwahl vom Papst Alexander VII. begehren. §. II n. 25. p. 42.
Laurentius (St.) singet im Jahr 948. in der Kirche zu Einsidelen das Evangelium. §. VI. n. 42. p. 114.
Ludwig IX. König in Frankreich wünscht seinen Leib zertheilen zu können, um einen Theil den Minoriten, und dem andern den Dominikanern hinzugeben. §. VII. p. 232.

M.

Mönche dörfen zur österlichen Zeit die weltlichen Leute Beichthören. §. I. n. 7 p. 3.
-- -- müßen den Pfarrern den Zehend geben. §. I. n. 13. p. 5.
Mönchskapitel sind von K. Joseph mit allem Fuge abgeschaft. §. I. p. 97.
Missionarii in Holland müßen von dem eingesammelten Geld der römischen Kuria Rechenschaft geben. §. II. n. 6. p. 29.
Musikanten sollen in Gotteshäusern keine prophane Tänze spielen. §. II. n. 19. p. 36.

Minoritenrang wird vom Papst Alexander VII. bestimmt. §. III. n. 8. p. 46.
Mönche, die wegen einer Ketzerey verdächtig sind, müssen den Glaubensinquisitoren übergeben werden. §. III. n. 14. p. 47.
Mannsbilder dörfen nur zur Zeit einer Feuersbrunst in die Nonnenklöster hineingehen. §. III. n. 19. p. 49.
Messebuch in französischer Sprache wird unter Strafe der Exkommunikazion verbothen. §. III. n. 21. p. 50.
Mönche werden vom Papst Alexander VII. der Gerichtsbarkeit der Bischöfe unterworfen. §. IV. n. 3. p. 55.
Missionarien in Indien werden durch die Dekrete Alexanders des VII. kennbar. §. IV. n. 12. p. 58.
-- -- dörfen keine Handelschaft treiben. §. IV. n. 13. p. 87.
Maria soll einer Abtissin in Kindsnöthen beygestanden seyn. §. IV. n. 5. p. 68.
Mönchssätze werden von Alexander dem VII. verdammt. l. cit. n. 28. p. 70.
Minoritendekrete vom Jahr 1668. §. VI. n. 25. S. 100.
Missionarien in Indien sind von der Gerichtsbarkeit der Inquisition exemt. §. VI. n. 25. p. 106.
-- -- Ursache dieser Verordnung. loc. cit.
Maria bringt Simon Stock das braune Skapulier vom Himmel. §. VI. n. 41. p. 113.
Majorka (die Stadt) ist untröstlich bey Auswanderung der Kapuziner. §. VII. n. 1. p. 148.
Maurus (St.) errichtet 160. Benediktinerklöster §. VII. p. 200.
Mönchsprozes mit dem Erzbischof von Mecheln. §. VII, n, 20, p, 206,
Maria bezeuget selbst, daß der Karmelitenorden von Elias und Elisäus gestiftet sey, §, VII, p. 210,
Mirakel, die Gott der Allmächtige in Rücksicht des braunen Karmeliterskapuliers gewirket hat, §, VII, p, 212,
-- -- die Gott durch die Rosenkranzbruderschaft gewirket hat, §, VII, p, 2. 50,

Molinos Sätze. §. VII. p. 253.
-- -- werden von Innozenz XI. verdammt. l. c. 272.
-- -- muß in der Dominikanerkirche zu Rom auf der Bühne stehen, und im Kerker sterben. §. VII. p. 273.

N.

Nonnenvisitazion. §. I. n. 6. p. 2. item §. II. n, 7. p. 30.
Nonnenklausur. §. IV. n. 25. p. 67.

P.

Philipp König in Spanien wird von Innozenz dem X. nach verrichteter Buße von der Exkommunikation absolvirt. §. I. n. 4. p. 1.
-- -- bekommt darauf von eben diesem Papst ein Geschenk von 18. ein halb Millionen. §. I. n. 5. p. 2.
Priesterhaus des Bischofs Palafox wird von Innozenz X. bestättigt. §. I. n. 19. p. 7.
Palafox errichtet zu Engelsburg eine Kongregation unter dem Schuße de h. Petrus. §. I. n. 21. p. 8.
-- -- hat Verdrüßlichkeiten mit den Jesuiten. §. I. n. 25. p. 11.
-- -- wird von Ihnen als ein Ketzer ausgeschrien. §. I. n. 25. p. 18.
Privilegien der ZisterzienserMönche werden von Innozenz X. bestättiget. §. I. n. 27. p. 25.
Pohlnische Geistlichkeit darf ihrem König ein Subsidium schenken. §. II. n. 5. p. 29.
Prälat zu St. Gallen darf apostolische Notarien machen. §. II. n 10. p. 32.
Piaristen sollen mit blossen Füßen einhergehen. §. III. n. 11. p. 47.
Prälaten der Olivetanerkongregation dörfen Biret und Mozzete tragen. §. III. n. 20. p. 50.
Petrus de Arbues ein Dommherr wird seliggesprochen. §. III. n. 34. p. 54.
Päpste ziehen die Güter der aufgehobenen Klöster an sich. §. IV. n. 5. p. 57. item §, V. n. 11. p. 86.
Paternitätstitel der P. P. Franziskaner. §. V. n. 7 p. 85.

Päpste nennen sich selbst die Ausspäher des Hauses Israel. §. IV. n. 22. p. 65.
-- -- die höchsten Schiedsrichter auf Erden. §. VI. n. 44. p. 117.
-- -- Stellvertreter des Himmlischen Kaisers. §. VI. n. 47. p. 118.
-- -- Präsidenten der streitenden Kirche. §. VII. n. 5. p. 149.
-- -- eignen sich das Recht Missionarien abschiken zu können, ohne Einwilligung eines Gläubigen oder Ungläubigen Königs. §. VII. n. 19. p. 154.
Prozes der beschuhten Augustiner mit dem unbeschuhten wegen eines ledernen Gürtel. §. VII. n. 25. p. 178.
Prozessionen sind der wahren Andacht schädlich. §. VII. n. 20. p. 207.
Privilegium Sabbathinum der Karmeliten. §. VII. p. 209.
Prozeß zwischen den Brigittanermönchen. §. VII. p. 220.
Präzedenzstreit zwischen den Franziskanern, und Minoriten. §. VII. p. 231.
Prozeß der Kapuzinerbrüder, und Oblaten der Hüte wegen. §. VII. n. 40. p. 235.
Porziunkulaablas kann den armen Seelen geschenkt werden, er mag ihnen zukommen oder nicht. §. VII. p. 246.

R.

Republiken Ragusa und Venedig rüsten sich wider den Türken mit 7000. Skudi. §. I. n. 9. p. 4.
Religionskasse für das gelobte Land wird vom päpstlichen Syndikus bestohlen. §. I. n. 10. p. 4.
Ritter der goldenen Miliz. §. II. n. 2. p. 27.
-- -- dürfen aller Orten advoziren. §. II. n. 8. p. 30.
Rosenkranzprozes der Dominikaner mit den Franziskanern. §. IV. n. 23. p. 65.
Reliquien (die größern.) müßen nur den Fürsten und Prälaten gegeben werden. §. VI. n. 11. p. 101.
Reichthümer des Klosters auf dem Berg Kassin. §. VII. p. 203.

Rosenkranzbruderschaft ihre Mitglieder im Jahr 1476. §. IVII. p. 247.
-- -- die sogenannte Stundbruderschaft. §. VII. p. 249.

S.

Spanien muß Geld nach Rom schicken wegen der Kruziatbulle. §. I. n. 8. p. 3.
Seminaristen des Palaforischen Priesterhauses dörfen auf der Universität zu Mexiko ohne Konsens der Jesuiten den Gradum nehmen. §. I. n. 20. p. 7.
Streitigkeit zwischen dem Bischof Palafox, und den Jesuiten. §. I. n. 25. p. 11.
Servitendekrete vom Jahr 1772. §. VI. n. 1. p. 90.
Schuhprozeß der Augustinermönche. §. V. n. 33. p. 108.
Satzungen der unbeschuhten Trinitarier. §. VII. n. 60. p. 121.
Skapulierbruderschaft der Karmeliten hat das Privilegium Sabbathinum. §. VII. p. 209.
Satzungen der Karthäusernonnen. §. VII. p. 240.

T.

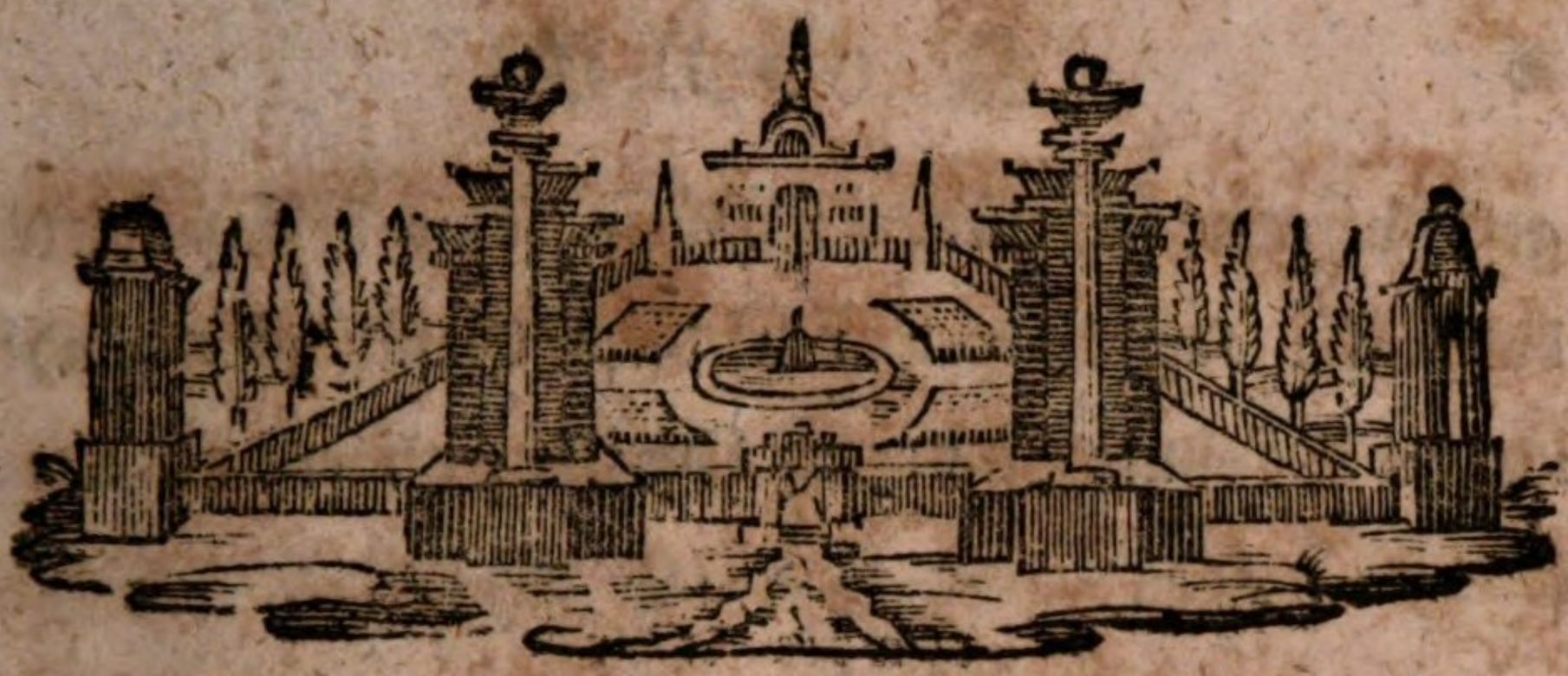
Thomas Türk ein Dominikanergeneral visitirt die Nonnen seines Ordens. §. I. n, 6. p. 2.
Titiansbilder in der Marienkirche alla Sanità zu Venedig. §. II. n. 14. p, 34.
Therese eine spanische Prinzessinn bringt dem König in Frankreich Ludwig XIV. 5000. Skudi zum Heurathsgut zu. §. III. n. 32. p. 53.
Trinitarierprozeß mit den Mönchen. B. M. de merce-de Redempt. captiv. §. IV. n. 21. p. 64.
Toleranzdekrete der Kaiser Valentini, und Grazian. §. IV. n. 44. p. 117.
-- -- Karl Emanuels Herzogs von Savoyen wird vom Klemens X. abolirt. loc. mox. cit.
Tuchprozes zwischen den Kapuzinern, und Trinitariern, §. VI. n. 50. p. 119.
Trinitarier dörfen ohne Erlaubniß ihres Obern gar nichts thun. §. VI. n. 60, p. 121.
-- -- müßen auf Eseln von mittelmäßiger Statur mit hölzernen Steigbügeln reiten. l. cit. p. 123.

dör-

Trinitarier dörfen auf der Reise Beinkleider tragen. l. cit. p. 124.
-- -- für eine Messe nur ein Stipendium annehmen. loc cit.
-- -- müßen gegeißelt werden, wann sie sich in puncto puncti verfehlen. l. cit.
-- -- alle Wochen dreimal Disziplin machen. l. cit.
-- -- dörfen nichts reden von Genealogien oder Stammbäumen. l. cit. p. 131.
-- -- müßen ihren General Vater unser nennen. d. 132.
-- -- dörfen, wenn sie krank sind, Schuschnallen tragen. l. cit.
-- -- aber kein Weibsbild ohne Erlaubniß des allgemeinen Vaters (Patris Generalis) einkleiden. l. cit. p. 145.
Titel des Abtes auf dem Berg Kassin. §. VII. p. 203.
Todte werden durch Kraft des Karmelitenskapuliers zum Leben erweckt. §. VII. p. 215.
Truchsesse (päpstliche) werden von Klemens IX. legitimirt. §. V. n. 4. p. 83.
Teufel gestehen, daß ihnen durch das Karmelitenskapulier Gewalt geschehe. §. VII. p. 218.
Türkenkrieg ist den Römern einträglich. §. IV. n. 17. p. 63. item §. VII. p. 253.

U.

Untrüglichkeit der Päpste. §. I. n. 7. p. 3. §. 1. n. 23. p. 9. & 10. §. 1. n. 26. p. 2.
Unruhen der Jesuiten wegen 5. Sätzen des Augustinus Jansenius. §. I. n. 26. p. 16.
Unbefleckte Empfängniß Mariä muß bey schweren Strafen vertheidigt werden. §. III. n. 24. p. 51.
Viera (Anton) ein Jesuit wird durch Klemens X. von der portugesischen Inquisition eximirt. §. VI. n. 51. p. 120.
Ursprung der Karmelitenbruderschaft. §. VII. p. 229.



§. I.

Im dritten Bande des VI. Theils sind 199 Bullen, und Verordnungen des Papstes Innozenz X. das ist vom Jahre 1644 bis 1655.

Urban VIII, starb im Jahr 1644. am Faulfieber, und in eben diesem Jahre bestieg Kamill Pamphili den päpstlichen Stuhl, und nannte sich Innozenz. Die merkwürdigsten Verordnungen dieses heiligen Vaters sind folgende.

1. Erlaubt er (10. Nov. 1644.) daß die Spanier den Tag, an welchem Maria von der H. Anna ist empfangen worden, ex voto feyern dürfen: folglich hob er die Verordnung Urbans VIII. auf, daß künftig kein neuer Feyertag ein-

geführt werden sollte. Philipp König in Spanien bath ihn suppliciter um diese Gefälligkeit, *a*) und wie konnte Innozenz **Philippen** etwas abschlagen?

2. Verleihet ein allgemeines Jubiläum auf das Jahr 1645. um eine glückselige Regierung. *b*)

3. Befiehlt, daß auch jene Kardinäle, die vom fürstlichen, oder königlichen Geblüte abstammen, mit dem apostolischen **Eminenztitel** sich begnügen, und in ihrem Schilde nicht einen Fürstenhut oder Königskrone, sondern nur den Kardinalshut, **der vom kostbaren Blut Jesu Christi roth ist**, *c*) führen sollen. Und zwar billig, weil die Kardinalswürde, wie jede Welt weiß, ohnehin den **Königsrang** hat, und wie Klemens X. bezeuget, die **erste** nach der päpstli-

a) Pag. 4. Col. I.

b) Pag. 5. Col. II.

c) Solo pileo de pretioso Christi sanguine rubente infigniti. *Pag. 8. col. I. lin. 15.*

lichen ist. * Diese Verordnung ist wegen der Kardinäle Medizes und Este gemacht, und von 39. Kardinälen, worunter auch Kamill Pamphili, ein Neffe des Papstes war, unterschrieben worden. d)

4. Absolvirt (22ten Sep. 1644.) den König Philipp in Spanien von der Exkommunikazion, in die er verfallen seyn möchte, weil er ex licentia præsumpta von der Geistlichkeit mehr Geld, als ihm vom päpstlichen Stuhle erlaubt war, zur Zeit des Kriegs eingetrieben hatte: doch mußte er zuvor eine Buße vom Beichtvater annehmen, und verrichten, an welcher auch das ganze spanische Ministerium einen verdienstlichen Antheil nahm. e)

* Cardinalitiam dignitatem nostræ tantummodo in ecclesia Dei secundam. Clemens X. in epist. ad Vincentium Ursinium Ord. Præd. cardinalitiam dignitatem recusare volentem. *Bullar. Ord. Præd. Tom. 6. pag. 304.*

d) Loc. cit.

e) Pag. 9. Col. II.

5. Nachdem der König die vorgeschriebene Buße, die hauptsächlich in Ausspendung eines H. **Allmosens** bestand, verrichtet hatte, schenkte ihm der Pabst 18½. Millionen, das ist, erlaubte ihm, daß er innerhalb 6. Jahren diese Summe von seiner regulirten, und unregulirten Geistlichkeit eintreiben dürfe. Die Bulle ist vom 2. Jäner 1645. *f*)

6. Noch eine größere Wohlthat erwies er dem Dominikanergeneral, Thomas Türk mit Namen, dem er, in Rücksicht der vielen Früchte, die sein Orden in dem **Weinberge** des Herrn hervorbrachte, *g*) die Erlaubniß gab, alle Nonnenklöster seines Ordens, und alle Oerter (loca) zu visitiren, und zu reformiren, *h*) wo-

f) Pag. 12. Col. II.

g) Ad uberes ordinis in vinea Domini fructus. *Pag. 15. Col. II.*

h) Cum sicut accepimus, pro injuncto tibi munere Generalis Magisterii Ordinis FF. Prædicatorum intendas domos, ac loca, & monasteria, nec non fratres, & sorores ipsius ordinis visitare & quantum in te erit favente Domino reformare &c. *L. cit.*

wozu er ihm den apostolischen Segen angedeihen ließ. *i*) Weil es aber nicht möglich war, daß ein einziger Visitator diesem Geschäfte zureichend bevorstehen konnte, so erlaubte er ihm andere wohlgeübte Ordensväter als Mitarbeiter zu deputiren, welche das Visitazionsgeschäfte ungehindert vornehmen sollen. *k*) Falls aber einige Nonnen nur zu ihm Türk allein, als dem höchsten Ordensvorsteher, das Zutrauen haben, und, mit Vorschützung ihrer Privilegien, einen andern Visitatorn nicht annehmen wollten, sollen diese Widerspänstigen mit der größern Exkommunikazion belegt seyn, bis sie sich dem päpst-

i) Apostolicam tibi & nostram Benedictionem impertimur, ut efficacius loca, domos & monasteria ejusmodi visitare valeas. *Loc. cit.*

k) Ne vigor religionis diminuatur, cum ubique non possis assistere, etiam volumus & apostolica auctoritate decernimus, quod visitatores per te in provinciis, congregationibus, conventibus, collegiis, locis, monasteriis pro tempore deputati, illos, illas, & illa auctoritate nostra visitare libere possint. *Loc. cit.*

lichen Befehle fügen würden. *l*) Die Bulle ist vom 14ten Juni 1645.

7. Den Mönchen gibt Innozenz (7ten Hornung 1645) das Privilegium, daß sie die weltlichen Leute auch zur österlichen Zeit Beicht hören dürfen. *m*) Welch ein Eingriff in die Rechte der Pfarrer! — doch mußten die Mönche des oxomenischen Kirchensprengels ihren Bischof um Erlaubniß fragen, weil der Bischof sie unter keiner andern Bedingniß Beicht hören und

pre-

l) Si quæ autem prætextu privilegiorum eis a prædecessoribus nostris & sede apostolica vel etiam a Nobis concessorum prædenterint, se ad sui visitationem nullum alium quam te ipsum admittere teneri, etiam volumus & apostolica auctoritate decernimus, quod sorores monasteriorum hujusmodi sub excommunicationis majoris lato sententiæ, quam in contrafacientes, ex nunc, prout ex tunc, & e contra ferimus in his scriptis, visitatores per te, ut præfertur, deputatos, tanquam a nobis delegatos suscipere, & eorum visitationem admittere ac parere omnino teneantur. *Loc. cit.*

m) Pag. 21. Col. II.

predigen ließ. n) Es gab doch immer Bischöfe, die ihre Rechte wider den römischen Gebiether vertheidigten; mithin kann Rom niemals eine Verjährung ihrer Anmassung erweisen.

8. Er trägt (24 May 1645) seinem Nunzius in Spanien auf, daß er in Rücksicht der Kruziatbulle, die er mit einigen Zusätzen vermehrt hatte, 6 Jahre nacheinander 1500 Skudi, mithin in allen 9000 Skudi zum Kirchengebäude St. Johanns im Lateran eintreiben soll. o) Zu eben jener Zeit machte er einen andern Neffen, Hieronymus Pamphili, zum Kardinal der H. R. Kirche. —

9. Dafür erlaubt er den Republiken Ragusa, und Venedig, daß jene 6000, diese 1000 goldene Skudi von geistlichen Gütern zum Türkenkriege einziehen dürfe. p) Natürlicherweise mußte der heilige Vater wider die Feinde des christ-

n) Loc. cit.

o) Pag. 40. Coll. II.

p) Pag. 42 & 43.

lichen Namens alle Kriegsvorkehrungen pr. 7000 Skudi machen, weil für die päpstliche Kammer nichts nachtheiligers seyn kann, als die Ausbreitung der ottomannischen Pforte. Rom fühlt noch heut zu Tage den Verlust Cyperns, Kandiens, und der Morea: das päpstliche Papierkommerz ist ganz weg.

10. Nun kommt eine Verordnung für das gelobteLand, die für uns sehr lehrreich ist. Innozenz bestätigt (19 Sep. 1645.) das Breve Urbans VIII. durch welches allen Patriarchen, Erzbischöfen, Bischöfen, Aebten, Ordensgeneralen, Pfarrern, und Mönchen auf das schärfeste aufgetragen ward, dem Volk zur Advent- und Fastenzeit die Anliegenheiten dieses heiligsten Landes auf das nachdrücklichste zu empfehlen, um von demselben eine beträchtliche Beisteuer zur Auferbauung der zerstörten Kirchen und Klöster zu erlangen. q) Doch befiehlt er, daß diese Religionskasse mit doppelten Schlössern versehen sey, wovon einen Schlüßel der päpstli-

che

q) Pag. 47. Col. II.

che Syndikus, den andern aber der Kommissarius des gelobten Landes aufbewahren soll: und warum denn? zuvor war diese Kasse nur mit Einem Schlüssel versehen, welchen der päpstliche Syndikus auctoritate apostolica aufbehielt; warum izt mit zweien? Antwort: weil die Kommissarien des gelobten Landes dem Pabste die angenehme Vorstellung machten, daß der päpstliche Syndikus in einigen Städtchen Italiens, und jüngsthin zu Madrid viele tausend Skudi entwendet hätte. r)

11. Die Verordnung (4. Jän. 1646.) daß die unbeschuhten Karmeliten bei öffentlichen

r) Cum sicut dilecti filii locorum terræ sanctæ Nobis nuper exponi fecerunt, superioribus in aliquibus Italiæ civitatibus & novissime in oppido Madriti Toletanæ Diœcesis evenerit, ut certæ eleemosinæ in multorum scutorum millibus consistentes per pias personas erogatæ locis terræ sanctæ hujusmodi, ob decoctionem, aut alias culpa Syndici apostolici, qui eleemosynis hujusmodi indifferenter in suos peculiares usus, & interesse utebatur, amissæ fuerint &c. *Pag. 59. Col. I.*

Prozessionen den nämlichen Rang, wie die beschuhten haben sollen; doch nur dann, wann sie hinter dem nämlichen Kreuze einhergehen. *s*) —

12. Eine andere vom 19ten Hornung 1646. kraft welcher den Kardinälen, die ohne Erlaubniß des Papstes in fremde Staaten abgehen, alle Privilegien ipso facto benommen werden. *t*) Unter anderen Privilegien haben die Kardinäle auch dieses, daß sie nicht können gerichtlich belanget werden, wenn nicht 72. Augenzeugen wider sie vorhanden sind. Quanta impunitatis securitas! Manchen Kardinälen kam dieses Privilegium sehr gut zu statten.

13. Endlich kommt einmal eine gute Verordnung für die Pfarrer, daß nämlich die Religiosen in Pohlen, sogar auch die Solipsen, ihnen den Zehend geben sollen. *u*)

14.

s) Pag. 69. Col. II.

t) P. 71. Col. I.

u) P. 79. Col. I.

14. Daß in den Klöstern der Kassinenser-Kongregation nur die Decani zu Kellermeistern angestellet werden sollen. x) Diese Verordnung war sehr vorsichtig, weil Innozenz kurz zuvor verordnet hatte, daß kein Mönch zum Dekan erwählt werden sollte, der nicht die ganze Theologie absolvirt hätte. Diese Verordnung ist vom 7ten Nov. 1647.

15. In eben diesem Jahre erlaubt er (23ten März) dem Kaiser Ferdinand, daß er den Minoriten Georg de Bosna, einen falschen Münzer festsetzen, und ihm ohne **Gefahr der geistlichen Zensuren** den Prozeß machen dürfe. y) Doch mußten die Akten des Prozesses dem Pabst zugeschickt werden, damit Se. Heiligkeit wüßten,

was

x) Pag. 109. Col. II.

y) Nos enim tibi eundem Georgium in aliquo monasterio dicti ordinis bene & diligenter custoditum retinendi, seu retineri & detineri faciendi plenam & amplam facultatem concedimus, absque eo, quod ob præmissa ullam censuram ecclesiasticam aut irregularitatis notam incurras. *Pag. 110. Col. I.*

was in dieser Sache vorgeht. — Mein Gott! sogar die Uebelthäter, und Landbetrüger, wenn sie eine Kutte trugen, hatten sich des päpstlichen Schutzes zu getrösten, und der Landesfürst, wenn er einen bekutteten Bösewicht strafen wollte, mußte den Herrn der Herrschenden um Erlaubniß bitten. —

16. Kurz zuvor erlaubte er der Geistlichkeit des Königreichs Valenz, daß sie ihrem König Geld schenken dürfte, um 12000 Soldaten werben, und zum Schutze des Reiches erhalten zu können. x) Mit einer solchen Mannschaft ließ sich schon etwas unternehmen. —

17. Itzt kommen wiederum drei Mönchsverordnungen. Die erste für die unbeschuhten Karmeliten, daß sie nicht zu den beschuhten übertreten sollen, a) weil nach und nach der ganze unbeschuhte Theresiensorden übergehen könnte. — Die zweite für die Augustinereremiten, daß sie

in

x) Pag. 110. Col. I.

a) Pag. 111. Col. II.

in öffentlichen Prozeßionen den Franziskanern vorgehen, *b*) und die dritte für die Laienbrüder der Kapuziner, daß sie bei den Ordenswahlen, wie die Patres, votiren dürfen. *c*) Welch' eine Beschäftigung! —

18. Ein Jubiläum für die Stadt Rom auf das Jahr 1648. um die Fremdlinge dahin zu locken, und die heilige Stadt mit ihren Schätzen zu bereichern. *d*) Es ist dies kein freventliches Urtheil, weil ohnehin die Zeit des allgemeinen Jubeljahrs anbrach, und mithin dieses ganze Jubiläum, was das Seelenheil anbelangt, überflüßig zu seyn schien.

19. Die Bestättigung des Priesterhauses, welches der berühmte Bischof Johann von Palafox im J. 1648. in seiner bischöflichen Resi-

denz-

b) Pag. 112. Col. II.

c) Pag. 126. Col. I.

d) Cupientes omnes Christi fideles participes fieri hujus pretiosissimi thesauri &c. *pag. 126. Col. I.*

denzstadt Engelsburg gestiftet hatte. *e*) Dieses Priesterhaus, *f*) war der erste Stein des Aergernißes für die Jesuiten, weil sie von der Direkzion desselben ausgeschlossen waren.

20. Diese Seminaristen erhielten durch Zuthuung des Palafox vom Papste Innozenz X. das Privilegium, daß sie auf der Universität zu Mexiko, unerachtet sie allda nicht studiert hatten, den philosophischen, und theologischen Gradus nehmen dürften. *g*) Und dieß war der zweite Stein des Anstosses für die friedliebenden Jesuiten.

21. Ueber dieß errichtet Palafox eine Kongregazion unter dem Schutz des h. Petrus, ohne sich mit den Jesuiten zu berathschlagen, oder, was noch schlimmer war, den Präses aus ihrem Mittel zu nehmen. *h*) Abermal eine große Beleidigung für empfindsame Seelen!

22.

e) Pag. 154. Col. I.

f) Zu Latein Seminarium.

g) Pag. 175. Col. II.

h) Loc. cit.

22. Innozenz, der in specula summi pontificii die Wahrheit jenes Spruches: tangemontes & fumigabunt, wohl einsah, gab den Jesuiten, um ihren Schmerzen zu lindern, das schätzbare Privilegium, daß sie auf einem von ihrem Obern bestimmten Altar eine Seele aus dem Fegfeuer erlösen könnten. *i*) Wie wenig aber dieß half, werden wir. n. 25. sehen.

23. Abermal ein allgemeines und ungemeines Jubiläum auf das Jahr 1650, *k*) zu welchem der Papst alle Christen der ganzen Welt, vorzüglich aber die Könige, und Fürsten, die, wie er sagt, aus den Brüsten der römischen Kirche die Milch des Glaubens gesogen haben, *l*) nach Rom einlud, die Schätze Christi und seiner Kirche abzuhohlen, und die

ih-

i) Pag. 187. Col. II.

k) Universale, maximumque Jubilæum. *pag. 193. Col. I. lin. 21.*

l) Vos Principes & Reges ad communem hanc credentium matrem, ex qua lac fidei omnes pariter suxistis, jubilantibus animis convenite, *p. 192. Col. II.*

ihrigen dafür zurück zu lassen. Dem Papste muß bei der Sache ernst gewesen seyn, weil er mit einer Nachtragsbulle alle übrigen Ablässe suspendierte, ja bei Strafe der Exkommunikazion verboth, sogar eine Meldung davon zu machen: *m*) mithin waren die übrigen Ablässe zur Zeit des Jubiläums ungiltig. — Wahrlich, wahrlich eine der größten römischen Feinheiten, um den aberglaubischen Haufen zu täuschen, und nach Rom zu locken! — Wirklich war der Zulauf der Nazionen nach Rom ganz außerordentlich. Man eilte von allen Seiten aus Deutschland (vorzüglich aus Baiern) aus Frankreich, Spanien, Sizilien, Sardinien, Korsika, Ungarn und Böhmen nach Rom, um den vollkommenen Ablaß, den man sonst nirgend gewinnen konnte, zu erhaschen. Greise von sechzig Jahren, ja sogar Mönche und Nonnen sah man in gedrängten Haufen nach Rom schwärmen.

m) Quocirca auctoritate apostolica mandamus, ne interim aliæ quam Jubilæi indulgentiæ sub excommunicationis eo ipso incurrendæ pœna publicentur, aut in usum demandentur. *p. 191. Col. II.*

men. Alle diese Fremdlinge utriusque sexus brachten reiche Opfer und Gaben mit sich, welche die päpstliche Schatzkammer mit unaussprechlichen Schätzen anfüllten, und zugleich alle Einwohner in Rom bereicherten. Man kann sicher für jeden Fremdling den Ueberschlag per 5 Dukaten machen, weil der Papst, um den Aufenthalt der Fremdlinge in Rom zu verlängern, nach dem löblichen Beispiele seiner Vorfahrer, verordnete, daß jeder durch 15 Tage alle Tage einmal die Peterskirche besuchen mußte, *n*) welche Verordnung auch seine Nachfolger unverbrüchlich hielten.

* Zwei Stücke sind in dieser Ablaßbulle merkwürdig: 1. versichert der Papst alle Pilgrime, daß sie, wenn sie während ihrer Reise sterben sollten, eben sowohl als die in Rom ankommenden, **eine völlige Vergebung aller ihrer Sünden** erlangen, und ungesäumt in den Himmel fahren würden. — Ihnen zum Troste befahl er den Engeln, ihre Seelen gerades We-

ges

n) Bulla institut. Jubilæi Bullar. *T. III. P. II. p. 94. lin. 39.*

ges in das Himmelreich zu übertragen. Welch eine Menschenliebe! — 2. Bedauert er, oder wenigstens der welsche Kurialist, der die Bulle verfaßt hat, daß so viele Christen durch die lutherische Ketzerey von der Einigkeit des Glaubens abgeschnitten, an dieser jubiläischen Feierlichkeit, und den göttlichen Gaben keinen Antheil nehmen können: doch setzt er hinzu, müssen sie beschämt werden, wenn sie sehen, wie alle Glieder Christi nach Rom zu ihrem Haupte eilen, und dadurch an den Tag legen, daß derjenige, der die römische Kirche nicht für seine Mutter erkennt, auch Gott für seinen Vater nicht anerkenne. o) Ob die Lutheraner durch den Zulauf der Nazionen nach Rom beschämt wurden: lassen wir aufgeklärten Katholiken über.

24. Das Jubeljahr machte den Papst freigebig gegen Könige und Fürsten, von welchen

er

o) Ein Satz, der der Unfehlbarkeit des Papstes sehr nachtheilig ist. Vielleicht ist's ein Druckfehler: hier ist die Stelle des Bullariums. Intelligentque, se patris loco non habere Deum, qui romanam ecclesiam Matrem non agnoscunt. *p. 193. Col. I. lin. 9.*

er sonst gewohnt war Geschenke anzunehmen. Der Königinn Aloysia in Polen schickte er ein Agnus Dei sammt einer goldenen Rose, die am vierten Sontag in der Fasten geweiht war, *p*) und dem König Johann in Polen einen geweihten Degen und Hut, dessen pretium intrinsecum, die h. Weihe ausgenommen, ganz gering war. *q*) Weil aber die Päpste auch kleinen Dingen einen Werth zu geben verstunden, so befahlen Se. Heiligkeit, daß sowohl der Königinn die Rose, als dem König der Degen und Hut zur Zeit des Hochamts unter einem Baldakin präsentirt werden sollen, wobei alle gegenwärtigen einen ganz vollkommenen Ablaß überkamen. *r*) Hier lasse ich den geneigten Leser selbst denken; — Denn ich muß von der goldenen Rose, und Agnus Dei einige Worte einschalten.

p) Pag. 212. Col. I.

q) Pag. 213. Col. I.

r) Omnibus autem utriusque sexus fidelibus, qui ipsius missæ celebrationi interfuerint, plenariam omnium peccatorum suorum indulgentiam & remissionem concedimus. *loc. mox cit.*

* Die goldene Rose ward von den Päpsten am Lätare Sonntag in der Fasten mit großer Feierlichkeit geweihet, und mit Balsam gefüllt, an die Höfe verschickt, wofür sie beträchtliche Gegengeschenke überkamen. Urban V. hat die erste Rose der Königinn Johanna in Neapel geschickt, und Papst Leo X. dem Kuhrfürsten Friedrich von Sachsen, um ihn wider Luther sich verbindlich zu machen; allein der Kuhrfürst nahm sie nicht einmal persönlich an, sondern ließ sie durch den sächsischen Edelmann von Miltiz einigen seiner Räthe überreichen. — Bei dermaligen verderbten Zeiten sind diese Rosen ganz aus der Mode gekommen. —

** Die Agnus Dei hatten vor Zeiten, da es noch Hexen gab, eine erstaunliche Kraft zu Wasser und zu Land, wie aus dem Guilielmus Burius zu ersehen ist, welcher folgende Verse, die Papst Urban selbst gemacht hat, zu unserem Seelenheil anführt: s)

Balsamus & cera munda cum chrismatis unda
Conficiunt agnum, quod munus do tibi magnum,

Fon-

s) In vit. Urbani V. 176. p.

Fonte velut natum per myſtica ſignificatum,
Fulgura deſurſum depellit, & omne malignum
Peccatum frangit, ceu Chriſti corpus & angit:
Prægnans ſervatur ſimul, & partus properatur:
Donaque fert dignis, virtutem deſtruit ignis:
Portantes munde de fluctibus eripit undæ.

Die Agnus Dei Rubrick, ſo gering ſie zu ſeyn ſcheint, mag doch ziemlich einträglich geweſen ſeyn, weil Papſt Paulus II. im Jahr 1470. ſich dieſelbe privative vorbehalten, ja ſogar bei Strafe der Exkommunikazion verbothen hat, daß kein einziger Chriſtenmenſch, weſſen Standes er immer ſeyn mag, eines machen, benediziren, und konſekriren dürfe; weil dieſe Gewalt, wie er ſich in ſeiner Bulle ausdrückt, nur dem römiſchen Papſte zuſtehet. —
Hier iſt die Originalbulle. t)

t) Paulus Epiſcopus ſervus ſervorum Dei ad futuram rei memoriam.

Immoderata perverſorum cupiditas neſciens abſtinere a vetitis & inordinatis affectibus legem imponere rationis digne præſidentis officium ad executionem juſti-

25. Indeß der Papſt Innozenz die Für-
ſten, Gott zu Lieb, mit Wachs und Balſam

he-

tiæ excitat, ni præſumptorum cohibeatur audacia, & ipſorum coërcitio cedat regilionis in exemplum.

Horum igitur conſideratione inducti, & ne de rebus ſacris, aut Deo dicatis ad devotionem & ſalutem credentium ſanctorum Patrum provida ordinatione inſtitutis, & pro impetranda venia, ac peccatorum macula abſtergenda inventis lucri cauſa fiat commercium, aut paſſim ut profana tractentur, univerſis & ſingulis cujuscunque ſtatus vel conditionis fuerint, Eccleſiaſticis ſæcularibusque perſonis auctoritate apoſtolica tenore præſentium diſtrictius inhibemus, ne aliquas cereas formas innocentiſſimi agni imagine figuratas, quas *Agnus Dei* communis uſus appellat, & romano tantum Pontifici pro ſupremæ poteſtatis arbitrio illas conficere, benedicere, conſecrare, & cum devotione poſcentibus pro remiſſione peccaminum elargiri licet, ut Chriſti fideles per ejus tactum & uſum inter cætera invitentur ad Dei laudes, ab incendio atque naufragio liberentur, procella quoque turbinum, fulgura, grandines, tempeſtates & omne malignum molimen procul ab eis pellantur, prægnantes absque partus periculo conſerventur, quovis modo, etiam auro, argento, vel aliis thecis incluſas conſecra-

beſchenkte, brachen im Jahr 1648. die Strei-
tigkeiten zwiſchen dem Biſchof Palafox und den
Jeſuiten in volle Flammen aus, die beinahe
unauslöſchlich waren, weil Palafox Wiſſenſchaft
und Muth genug hatte ſeine biſchöflichen Rech-
te zu vertheidigen, und die Jeſuiten genug Ver-
wegenheit dieſelben zu kränken. Dieſe merkwür-
digen Händel werden zwar im Bullarium nicht

tas, aut temeritate propria confectas per ſe, vel alium, ſeu alios publice vel occulte vendere aut diſtrahere, ſeu permutare præſummant.

Si quis autem contra inhibitionem noſtram hujusmodi temere venire præſumpſerit, ſententiam excommunicationis incurrat, & ſi clericus fuerit, omnibus quæ obtinuerit, beneficiis & officiis eccleſiaſticis privatus exiſtat, & nihilominus laicus quoties id fecerit, per annum carceri mancipetur, ob tanti facinoris ultionem.

Nulli ergo hominum liceat &c.

Datum Romæ apud S. Petrum anno incarnationis Dominicæ milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo duodecimo Kal Aprilis Pontificatus noſtri anno ſexto. *Bullar. Tom. III. P. I. pag. 130. Col. II.*

umständlich angeführt; doch ersehen wir aus den Anfragen, die Palafox an Papst Innozenz ergehen ließ, den wahren Grund davon.

Die Anfragen des Bischofs, welche der Papst in einer Kongregation der Kardinäle zu Rom am 16ten April 1648. vortragen und entscheiden ließ, waren folgende:

1. Ob die Jesuiten in der Stadt und Kirchensprengel Engelsburg ohne Genehmigung ihres Bischofs Beichthören dürfen?

Antwort der h. Kongregazion: Nein. *u*)

2. Ob sie in ihren, oder auch andern Kirchen ohne Erlaubniß des Bischofs predigen dürfen?

Ant-

u) Sacra congregatio a S. D. N. deputata ſuper controverſiis vertentibus inter Epiſcopum Angelorum, & Religioſos ſocietatis Jeſu, ſæpius auditis Procuratoribus ab eodem Epiſcopo ad urbem delegatis, nec non ipſius ſocietatis Procuratore generali, negotioque accurate diſcuſſo, cenſuit prædictos Religioſos nequaquam poſſe in civitate & Diœceſi Angelopelitana perſonarum ſæcularium confeſſiones audire ſine approbatione Epiſcopi Diœceſani. *pag. 244. Col. I.*

Antwort: Nein. *

3. Ob sie predigen und Beichthören dürfen, wenn es der Bischof nicht nur nicht erlaubt, sondern durchaus verbiethet?

Antwort: Nein. x)

4. Ob der Bischof die widerspänstigen mit geistlichen Zensuren strafen könne?

Antwort: Ja. *

5. Ob der Bischof oder sein Vikarius generalis die Jesuiten, die ohne Approbation Beicht hören, und predigen, bei Strafe der Exkommunikation vom Beichtstuhle suspendiren könne?

Antwort: Ja. y)

* Nec verbum Dei prædicare in Ecclesiis sui ordinis non petita ipsius benedictione, nec in aliis ecclesiis sine ejus licentia.

x) Nec in ecclesiis etiam sui ordinis ipso contradicente & contraveniente.

* Ab Episcopo tanquam sedis apostolicæ delegato coerceri & puniri posse, etiam censuris ecclesiasticis.

y) Ac proinde memoratis Religiosis, qui hujusmodi approbationem, ac licentiam se

6. Ob die Jesuiten berechtiget waren, Konservatoren zu erwählen, die den Bischof und den Vickariusgeneralis exkommuniziren?

Antwort: Nein. z)

7. Ob die Jesuiten im Falle, daß ihnen der Bischof die Beobachtung einiger Dekreten des Kirchenraths zu Trient einschärft, unter dem Vorwande, daß dadurch ihre Privilegien gekränkt werden, sich dem Gehorsam entziehen, und Konservatoren erwählen können, die ihre Privilegien wider die Bischöfe schützen?

Antwort: Nein. a)

8.

obtinuisse non docuerint, potuisse Episcopum, seu ejus Generalem Vicarium præcipere sub pœna excommunicationis latæ sententiæ, ut a confessionibus audiendis & verbi Dei prædicatione abstinerent.

z) Nec ob eam causam licuisse dictis Religiosis quasi a manifestis injuriis & violentiis eligere Conservatores, eosque, ut profertur electos, in Episcopum, ejusque Vicarium generalem indebite, ac nulliter excommunicationem fulminasse.

a) An in casu, quo Episcopus præcipiat decreta aliqua Concil. Trid. a Regularibus

8. Ob die Jesuiten, wenn sie vorgeben, daß sie Kraft ihrer Privilegien nicht schuldig sind, dem Bischof zu gehorsamen, ihre Privilegien aufweisen müssen?

Antwort: Ja. *b)*

9. Ob die Jesuiten, wenn sie einige Privilegien aufweisen, und der Bischof sagt, daß dieser Fall unter den Privilegien nicht begriffen sey, vom Bischof zum Metropoliten, oder zum Papst appelliren dürfen?

Ant.

observari, & executioni demandari, Regulares quicunque, etiam soc. Jesu sub prætextu, quod hujusmodi præcepta infringant sua privilegia, possint eligere conservatores? Congregatio respondit minime licere.

b) An Regularibus soc. Jesu asserentibus se habere privilegia, quo minus obediant Episcopo in executione decretorum juris communis conc. Trid. & constitutionum Apost. Ordinarii debeant ipsis adhibere fidem absque exhibitione hujusmodi privilegiorum? Respondit, Ordinarios non teneri hujusmodi assertioni fidem adhibere absque integrali privilegiorum exhibitione.

Antwort: Sie dürfen appelliren, aber nicht zum Metropoliten, sondern zum Papst. *

10. Ob der Bischof die Jesuiten, wenn sie ihn mit Aergerniß des Volkes heimlich und öffentlich, mündlich und schriftlich verleumden und verächtlich machen, strafen könne, und was zu thun sey, wenn sie in andere Kirchensprengel übergehen, und allda Schmähschriften über ihn ausstreuen?

Antwort: In diesem Falle sollen sie von ihren Obern scharf gestraft, und dem Bischof soll von der Strafe Nachricht ertheilt werden. c) Wenn aber die Obern selbst die größten Verleumder sind?

11.

* Respondit non licere ad Metropolitanum vel viciniorem Episcopum, sed summum Pontificem esse adeundum.

c) An si contingat, ut aliquis prædictorum Regularium insurgat contra Episcopum in propria Diœcesi, maledictis cum scripto vel dicto populum scandalizando, possit ab Episcopo puniri & qua animadversione, & quid si hujusmodi delinquens transierit ad aliam Diœcesim, hoc casu servandum sit, & qua pœna puniendus sit Regula-

11. Ob die Jesuiten diejenigen Privilegien, die der bischöflichen Gerichtsbarkeit nachtheilig sind, dem Bischofe anzeigen müssen?

Antwort: Sie müssen dieselben anzeigen, wenn sie einen Gebrauch davon machen wollen. *d*) *

12. Ob die Maierhöfe, Bergwerke, und Zuckerfabriken, welche die Jesuiten besitzen, wie auch andere weltliche Häuser, in welchen nur ein oder zwei Jesuiten wohnen,

ris, qui commorans in una Diœcesi spargat famosos libellos contra Ordinarium alterius Diœcesis? Respondit, si Regularis intra claustra degens extra ea in casibus indubio expressis ita notorie deliquerit, ut populo scandalo sit, Episcopo instante teneri superiorem Regularem infra tempus ab Episcopo præfigendum severe illum punire, ac de punitione Episcopum certiorem facere,

d) An privilegia, quæ sunt contra Jurisdictionem Ordinarii, & quibus gaudent, & gaudere prætendunt Regulares prædicti, debeant Episcopis notificari, sive insinuari? Respondit, Regulares tenere hujusmodi privilegia Episcopo exhibere, si eis uti veluerint.

nen, die nämlichen Privilegien, wie ihre Kollegien genieſſen?

Antwort: Nein. **

13. Ob der Biſchof berechtigt ſey den Jeſuiten, als geiſtlichen Perſonen, die Handelſchaft mit Bedrohung der Exkommunikazion zu verbiethen, beſonders neben ihren Kollegien, wo ſie alle Gattungen Waaren ja ſogar Fleiſch verkaufen?

Antwort: Nein. e) Natürlich, weil der römiſche Hof auch dabei gewann. — Dieſe Anfrage hätte Palafox nicht in Rom, ſondern bei dem Landesfürſten, oder Magiſtrat machen ſollen.

Ants-

* Innozenz war dieſer Privilegien wegen in einer großen Verlegenheit: widerrufen konnte er ſie nicht, noch minder handhaben, weil Palafox die alte Kirchenzucht mit Nachdruck betrieb.

** Reſpondit non gaudere.

e) Utrum Regulares prædicti apothecas quarumcumque mercium, macella, & ſimilia, præſertim prope collegia ſive conventus exercentes, poſſint ab Ordinario ſub cenſuris inhiberi, ne hujusmodi exerceant? Reſpondit non poſſe Epiſcopum hoc prohibere Regularibus exemptis.

14. Ob die Jesuiten in ihren Maierhöfen, Fabriken, und andern weltlichen Häusern, die an ihre Pfarreien gränzen, die Sakramente der Taufe, der Ehe, der lezten Oelung, und des Abendmahls am Ostertage ihren Knechten, Taglöhnern, Bauern, und andern weltlichen Leuten ohne Erlaubniß des Bischofs oder des Pfarrers ausspenden können?

Antwort: Nein. *

15. Ob sie in der Stadt und Kirchensprengel Engelsburg die h. Geschirre, Altäre u. d. gl. die mit dem h. Oehl gesalbt werden, konsekrieren dürfen?

Ant-

* Utrum Regulares, etiam Patres Jesuitæ in suis prædiis, opificinis, aliisque suis domibus sæcularibus sitis intra limites Parochium ad se non spectantium, possint administrare sacramentum Baptismatis, solemnis matrimonii, extremæ unctionis & Eucharistiæ in festo Paschatis famulis, mercenariis, rusticis, sive aliis id genus hominibus sæcularibus, absque Ordinarii vel Parochi licentia? Respondit non posse.

Antwort: Nein. *f*)

Aus diesen Anfragen zeiget sich offenbar, daß die Ignazianer ohne Genehmigung ihres Bischofs Beicht gehört, und geprediget, die Rechte der Pfarrer und der Bischöfe verletzt, die h. Geschirre und Altäre konsekrirt, ihren Bischof mündlich, und schriftlich verleumdet, seine Zensuren verlacht, ja ihn, sammt seinen Vikarius-generalis durch ihre Konservatoren exkommunizirt haben. Und doch ermahnet der Papst den Bischof Palafox, daß er diese Engel des Friedens, die, wie er sagt, für die Kirche Gottes soviel gearbeitet haben, wie ein Vater seine Kinder liebreich behandlen, und sich ihrer Dienste gebrauchen soll. *g*)

su-

f) Utrum patres in civitate & Diœcesi Angelorum possint consecrare vasa sacra, altaria, & similia, in quibus unctio requiritur? Respondit itidem non posse. *loc. cit. per totum.*

g) Cæterum sancta congreg. ferio in Domino hortatur, ac monet Episcopum, ut christianæ manſuetudinis memor, erga societatem Jesu, quæ laudabili suo instituto in Ecclesia Dei tam fructuose laboravit, ac sine intermissione laborabat, paterno se

* Wir ersehen daraus die heilsamen Früchten, welche die päpstlichen Privilegien, und Exemptionen hervorbrachten; und was endlich von so vielen Wundern, und wunderthätigen Bekehrungen, welche die Jesuiten aus Indien und Amerika in Europa und in die ganze Welt hineinschrieben, zu halten sey. —

Palafox siegte für diesmal; und die Solipsen zogen proh dolor! das Kürzere, weil ihr General noch nicht König in Paraguai, und daher noch nicht im Stande war 6 Kardinäle zu pensioniren. Mit der Zeit aber mußte doch der grundehrliche Palafox unterliegen, und als ein Ketzer ein Schlachtopfer der Lojolitischen Wuth, die sehr dauerhaft ist; *h)* abgeben. —

Wie? als ein Ketzer? würklich so. Ich habe selbst in dem Kloster Neustift, nächst Brixen in Tirol, einen Kupferstich gesehen, den der

be-

gerat affectu, eamque in regimine Ecclesiæ suæ perutilem adjutricem agnoscens benigne foveat, ac pristinæ suæ benevolentiæ restituat. *pag. 244. Col. I.*

h) Genus martyrii acerbitate mitius diuturnitate molestius.

berühmte Pater Neumayr S. J. Domprediger zu Augsburg stechen, und seiner Kontroverspredigt vom Probabilismus beibinden ließ. In diesem Kupfer wird der P. Neumayr bei seinem Schreibpulte vorgestellt, wie er mit seiner glänzenden Feder auf die Ketzer Luther, Kalvin, Melanchton, Butzer, und Palafox blizt, und sie zur Erde danieder schlägt. — Dies that der große Neumayr, ein Mann im Rufe der Heiligkeit! — Was werden nicht andere, nicht berühmte, nicht heilige Jesuiten gethan haben? — Ich bemerke zur Steuer der Wahrheit, daß dieser Kupferstich nur in der ersten Auflage dieser Kontroverspredigt vorkommt, nicht mehr in der zweiten: es ist aber ein für allemal genug.

26. Kaum war diese Brunst zum Theil gedämpft; (denn zu löschen war sie nicht, so lang es Jesuiten gab) so entstand im Jahre 1653. in Flandern eine noch ärgere Gährung wegen 5 Sätzen des berühmten Bischofs Jansenius, die den Jesuiten ein Dorn im Auge waren. Die Sätze sind folgende:

1. Einige Gebothe Gottes können von gerechten Menschen, wenn sie auch wollen,

mit

mit denjenigen Kräften, die sie wirklich haben, nicht beobachtet werden: es mangelt ihnen auch die Gnade, durch welche selbe möglich werden. *i*)

2. Im Stande der verderbten Natur widerstehet der Mensch der innerlichen Gnade nicht. *k*)

3. Auf daß der Mensch im Stande der verderbten Natur Belohnung oder Strafe verdienen könne, ist es genug, daß er zum Guten oder Bösen nicht gezwungen werde, ob er schon nicht frey ist, von der Nothwendigkeit es zu thun. *l*)

4. Die Semipelagianer behaupteten, daß der Mensch ohne innerliche vorkom-

i) Aliqua præcepta Dei hominibus juſtis volentibus & conantibus ſecundum præſentes, quas habent vires, ſunt impoſſibilia, deeſt quoque illis gratia, qua poſſibilia fiant. *pag. 248. Col. II.*

k) Interiori gratiæ in ſtatu naturæ lapſæ nunquam reſiſtitur. *l. cit.*

l) Ad merendum & demerendum in ſtatu naturæ lapſæ non requiritur in homine libertas a neceſſitate, ſed ſufficit libertas a coactione. *Loc. cit.*

mende Gnade keinen Tugendsakt erwecken, ja nicht einmal anfangen könne zu glauben: und sie waren deswegen Ketzer, weil sie eine Gnade zuließen, welcher der Wille des Menschen gehorchen, oder widerstehen kann. *m*)

5. Diejenigen, welche sagen, daß Christus für gar alle Menschen gestorben sey, oder sein Blut vergossen habe, stimmen mit den Semipelagianern überein. *n*)

Alle fünf angeführte Sätze des Jansenius wurden durch Zuthuung der Ignazianer vom Papste Innozenz X, und nachmals von Alexander VII. als **vermessene, ruchlose, gotteslästerische, ketzerische** Sätze verworfen.

Zu

m) Semipelagiani admittebant prævenientis gratiæ interioris neceſſitatem ad ſingulos actus, etiam ad initium fidei, & in hoc erant hæretici, quod vellent eam gratiam talem eſſe, cui poſſet humana voluntas reſiſtere, vel obtemperare. *Loc. cit.*

n) Semipelagianum eſt dicere Chriſtum pro omnibus omnino hominibus mortuum eſſe, aut ſanguinem fudiſſe. *Loc. cit.*

Zu verwundern aber ist es, daß, da regnantibus Jesuitis ein so entsetzliches Zetergeschrey von dem Jansenismus aller Orten erschallte, izt, da die Jesuiten aufgehoben sind, auch das Andenken desselben verschwindet, zum augenscheinlichen Beweise, daß er nur ein lojolitisches Gespenst war. — Aber nun wieder zu weitern Verordnungen.

27. Unerachtet Papst Innozenz X. zu Genügen erfuhr, daß die amerikanischen Unruhen der Jesuiten mit dem Bischof Pallafox wegen der lojolitischen Privilegien, die der bischöflichen Jurisdiction zu nahe traten, entstanden waren, bestätigte er doch auf ein neues mit einer Bulle vom 16ten Juni 1653. die Privilegien der Cisterzienermönche. o) Manchmal scheint es, als wenn die Päpste eigenes Fleißes den Weg zu Unruhen gebahnt hätten, damit sie sodann als Schiedsrichter zu ihrem grösern Vortheile auftreten könnten.

28. Und ob er schon selbst für die Vervielfältigung der Feiertage eingenommen war, so, daß er den h. Dominikus im ganzen Kö-

 nig-

o) Pag. 249. Col. II.

nigreiche Neapel sub ritu dup. I. classis zu feyern befahl, *p*) war er doch äußerst aufgebracht wider den mailändischen Senat, der diesem heiligen Mönch die nämliche Ehre anthun wollte. *q*) Freilich haben die Weltlichen kein Recht, Feyertage einzusetzen, sondern nur abzubringen.

29. Den Beschluß dieses Bandes macht die Absolution des Kapuzinerprovinzials der aragonischen Provinz von der größern Exkommunikation, in die er verfallen war, weil er wider die Franziskaner, die ihm ein Kloster wegnehmen wollten, die weltliche Obrigkeit angerufen, und mithin die geistliche Immunität verletzt hatte. *r*) Wem hätte es beifallen sollen, daß ein Kapuziner exkommunizirt werden könnte? — Freilich ist es um die geistliche Immunität eine sehr kitzliche Sache. —

§. II.

p) Pag. 287. Col. I.

q) Pag. 260. Col. II.

r) Pag. 263. Col. I.

§. II.

Im vierten Bande des sechsten Theils sind 238. Bullen und Verordnungen des Papstes Alexander VII. von den vier ersten Jahren seiner Regierung, das ist, vom Jahr 1655. bis 1659. Die merkwürdigsten sind:

1. Allgemeines Jubeljahr auf das Jahr 1655. zur Danksagung, daß Gott der Allmächtige den Fabius Chigi am 7ten April dieses Jahres zum **Thronfolger** des h. Petrus durch die Kardinäle ernannt hat. *s*)

2. Dieser Chigi nahm bei seiner Krönung den bedeutenden Namen Alexander an, und machte am 10ten Juni ein und vierzig adeliche Jünglinge, die ihn bei dieser Feierlichkeit bedienten, zu römischen Pfalzgrafen, und Rittern der goldenen Miliz. Diese Ritter tragen eine goldene Kette um den Hals, einen Degen an der Seite, und goldene **Spornen**, *t*) und haben

s) Pag. 2. Col. I.

t) Torquem aureum & ensem & aurata calcaria. *P. 14. Col. I.*

im päpstlichen Gebiethe den Rang vor allen andern Rittern der ganzen Welt.

3. Eine seiner ersten Verordnungen war (30 Juni 1655) daß die Franziskaner in Portugal ihr Provinzialkapitel nicht in Lissabon, sondern außer der Stadt, halten sollen. *u*) Und warum denn? die Ursachen kann jeder leicht errathen, der, wie ich, das Glück hatte, zur Zeit eines seraphischen Provinzialkapitels 17. Pasteten, 16. Spanferkel, und 396. Vögel zu den Franziskanern hineintragen zu sehen. Freilich bethen sie für die Gutthäter, und heißen sie Herr Vater, und Frau Mutter!

4. Die zweite Verordnung war vom 20ten Juni 1655. daß die Franziskaner auch Weibspersonen mit dem dritten Ordenskleide bekleiden dürfen. Natürlicherweise mußten diese vor der Einkleidung ihre weltlichen Kleider ausziehen. Der Papst verordnete also, daß nur die Ordensobere diese Weibspersonen einkleiden sollen. *x*)

5.

u) P. 18. Col. I.

x) Atque ad ipsos superiores eas vestiendi officium pertinere. *Pag. 19. Col. I.*

5. Die dritte (2. Aug. 1655.) daß die polnische Geistlichkeit ihrem König Kasimir ein Subsidium zu öffentlichen Anliegenheiten freywillig, aber nur einmal, geben dürfe. y)

6. Die vierte (3. Aug. 1655.) daß die Missionarien in Holland das Allmosen und andere Legaten, die sie vom Volke bekamen, nicht mehr für sich, sondern zur Erhaltung der Schulen, Seminarien und Spitäler 2c. (doch mit Vorwissen der Kongregazion der Kardinäle) verwenden sollen. z)

7. Die fünfte (15. Aug. 1655.) daß der päpstliche Nunzius Nikolaus, Erzbischof zu Athen, die Abbtissinn, Priorinn, und alle übrigen Klosterfrauen des h. Menulphus Benedictinerordens, tam in capite, quam in membris, doch nur einmal, visitiren a) ihre Beschaffenheit

y) Pag. 27. Col. I.

z) Certiorata semper congregatione eorundem Cardinalium. *P. 28. Col. II.*

a) Abbatissam, priorissam, moniales, & personas quascunque respective tam in capite. quam in membris semel tantum visites. *Pag. 31. Col. II.*

sowohl insgesammt als einzeln fleißig untersuchen; *b*) und falls er bei Gelegenheit dieser Visitation etwas Wichtiges entdecken würde, mit seinem Sigill verpetschiren, und nach Rom schicken solle. *c*) —

7. Die sechste von 17. Aug. 1655. womit er seine Hausgenossen, und Kämmerlinge (cubicularios) zu Lateranensischen Grafen, und Rittern der goldenen Miliz, wie auch zu Bürgern der Stadt Rom, Avignon, Bologna, Ferrara, Benevent, und aller übrigen päpstlichen Städtchen ernennt, auch ihnen das Privilegium ertheilt, daß sie aller Orten advoziren, und von einem jeden Bischof ohne Interstizien, geweiht werden können. *d*) Dies reimt sich hübsch zusammen, ein Lateranensischer Graf,

ein

b) Ac in eorum statum tam conjunctim, quam divisim diligenter inquiras. *Loc. cit.*

c) Volumus autem, ut si quæ graviora in kujusmodi visitatione repereris, sub tuo sigillo clausa ad Nos quamprimum diligenter transmittas. *L. cit.*

d) Pag. 33. Col. II.

ein Ritter mit goldenen Spornen, und Advokat! —

Die siebente (30. Aug. 1655.) daß man die milden Stiftungen für die Armen nicht mehr zum Kirchengebäude des h. Petrus verwenden soll. Julius II. Leo X. Klemens VII. Paul III. machten die Verordnung, daß man die pia legata für unbenannte Arme zu diesem Gebäude verwenden soll; weil aber Alexander sah, daß die Leute dadurch abgeschreckt würden, Vermächtnisse für die Armen zu machen, und die Peterskirche bereits ausgebauet war, hob er diese Verordnung motu proprio & certa scientia auf. *e*)

10. Die achte (7ten Oct. 1655.) daß der Prälat zu St. Gallen apostolische Notarien machen, und erschaffen könne. *f*) Eine ausnehmende Ehre für das ganze Stift!

11. Die neunte von 10. Oct. 1655. daß der Ven. Frater (im Bullarium wird er nicht genennt) die Königinn von Schweden, die in

die-

e) Pag. 40. Col. I.

f) Notarios apostolicos facere & creare possis. *P. 49. Col. II.*

diesem Jahre von der lutherischen zur römischen Religion übertratt, von allen Zensuren absolviren solle. g)

12. Die zehnte (29. Nov. 1655.) daß die Kardinäle Johann Medizes, und Friedrich von Hessenkassel die Königinn von Schweden im Namen des Papstes empfangen sollen. h),

13. Die eilfte (24. Dec. 1655.) daß die Königinn in Schweden zur Vermehrung ihres geistlichen Trostes in alle Mannsklöster, so gar der Karthäuser und Kamaldulenser gehen; aber nicht allda übernachten dürfe. i) — Diese geistliche Tochter liebte der Pabst vorzüglich, und ob er ihr schon keine kostbare Geschenke an Gold, Silber und Edelsteinen machte; gab er ihr doch h. Reliquien, Pfenninge, Bilder, mit einem Worte lauter geweihte Sachen. * Unter

g) Pag. 50. Col. I.

h) Pag. 65. Col. II.

i) Ea quibus spiritualis tua consolatio augeri potest, libenter concedimus; itaque &c. *Pag. 69. Col. I.*

* Pallavicini, ein Jesuit, war sein Beichtvater.

ter andern beschenkte er sie am 11ten Jänner 1656: mit einem Bilde unsers Herrn Jesu Christi in der Geißlung, die drei Silberling werth war. *k*) Damit er aber den Abgang des zeitlichen Werthes mit geistlichen Schätzen ersetzte, so verlieh er ihr auf alle Wochen des ganzeu Jahres einen vollkommenen Ablaß, wenn sie das Bild bei sich trüge, und entweder das Brevier, oder das Officium B. V. oder die sieben Bußpsalmen, oder ein Rosenkränzchen bethete, und nach verrichteter Beicht die h. Kommunion empfienge. Ueberdies einen andern vollkommenen Ablaß, wenn sie an einem Freitage zur Ehre des bittern Leidens Christi fasten, und an eben diesem Tag kommuniziren würde. *l*) Nichts zu melden von kleinern Ablässen

k) Cum itaque Nos Majestati tuæ imag!nem J. C. ad columnam ex lapide cyaneo ligati, tribus argenteis constantem donaverimus &c. *Pag. 73. Col. I. lin. 37.*

l) Quamdiu imaginem prædictam penes te habueris, quotiescunque officium divinum aut B. V. vel Defunctorum, aut septem psalmos pœnitentiales, aut tertiam partem rosarii recitaveris, & confessa sacerdoti sacram communionem sumpseris, se-

sen von 10. Jahren und so vielen Quadragenen auf die Erforschung ihres Gewissens, auf die Abbethung 3. Vater unser, und Ave Maria zur Ehre der heiligsten Dreifaltigkeit, oder 5. Vater unser und Ave Maria zu Ehre der 5. Wundmalen Christi. Endlich verleihet er ihr im Todbette, wenn sie nur den Namen Jesu aussprechen würde, einen wiederum vollkommenen Ablaß. Natürlicher Weise wird die Königinn für so viele Gnaden nicht **unerkenntlich** gewesen seyn.

14. Die zwölfte vom 17ten May 1656. daß man 9. Bilder des berühmten Tizians, die ehevor in der Kirche der aufgehobenen regulirten Chorherren des h. Geistes zu Venedig waren, in die Marienkirche, alla Sanità genannt, übersetzen soll. *m*) Eine große Willfährigkeit dieses Papstes für die Augen der Glaubigen, dann im sechsten Blatt ist, wie ich es selbst ge-

mel in hebdomada plenariam peccatorum tuorum indulgentiam consequaris. *Loc. cit.*

m) Pag. 117. Col. II.

gesehen habe, die h. Magdalena mit einer erhabenen Schattirung gemahlt, die jeden Kenner im Gebethe irre macht.

15. Abermal ein allgemeines Jubeljahr auf das Jahr 1656. für die Anliegenheiten der Kirche, die dem Papst, wie er sagt, viele Seufzer aus dem Herzen, und häufige Thränen aus den Augen erpressen. *n*)

16. Die vierzehnte von 7ten Oct. 1656. daß die Kamaldulenser keine Layenbrüder aufnehmen sollen. *o*) Itzt wundert es mich nicht, daß der Kamaldulenserorden ist aufgehoben worden; denn ohne Layenbrüder kann ein Orden nicht bestehen.

17. Die fünfzehnte (17ten Hor. 1657.) daß die veuezianische Geistlichkeit der durchlauchtigsten Republik 100000. Skudi zum Krieg wider die Türken geben dürfe. *p*) Wenn der türkische Kaiser von diesen 100000. Skudi Nachricht

n) Crebra ex imo corde suspiria & uberes ex oculis lacrymas fundere cogimur. *Pag. 127. Col. II.*

o) Pag. 145. Col. II.

p) Pag. 168. Col. II.

richt erhalten hat, wird er seine Roßschweife mit zitternden Händen eingepackt haben. In diesen Umständen war freilich nichts anders zu thun.

18. Die sechzehnte vom 14ten Regenmonate 1657. daß die Inwohner des Königreichs Navarra die Feste des h. Martyrers Firmin und Franz Xaver als Landespatronen unter einer Todsünde feyern sollen. q)

19. Die siebenzehnte vom 23ten Regenmonate 1657. daß die Musikanten in den Gotteshäusern keine profane Tänze spielen sollen. r)

20. Die achtzehnte von 15ten Juni 1657. daß in Frankreich das Fest der Empfängnis Mariä, unerachtet der Gegenverordnung Urbans VIII. gefeiert werden soll. s)

21. Die neunzehnte Verordnung ist von einer besondern Art. Der Vizekönig zu Neapel ließ bei Gelegenheit einer Seuche ein Dekret ergeß

q) Pag. 175. Col. I.

r) Exclusis modulis iis, qui choreas & profanam potius quam ecclesiasticam melodiam imitantur. *Pag. 179. Col. II.*

s) Pag. 182. Col. II.

gehen, daß die Geistlichen sowohl als die Weltlichen an die Sanitätsgesetze gebunden wären, und daß ohne seine schriftliche Erlaubniß kein Geistlicher in die Stadt Neapel eingelassen werden sollte. Papst Alexander zernichtet sogleich mit einer Bulle von 5. Heumonate 1657. dieses königliche Dekret, als ein widerrechtliches, wie er sagt, und der geistlichen Immunität nachtheiliges Gesetz eines Layen, dem in geistlichen Sachen nur die Ehre zu gehorchen, nicht die Macht zu befehlen zustehet, *y*) wenn auch die Pest daraus entstehen sollte. — Diese Bulle ist schön Latein geschrieben.

22. Die zwanzigste Verordnung vom 22ten Weinmonat 1657. gibt jedem christkatholischen Menschen, der bei den Jesuiten achttägige Exerzizien macht, einen vollkommenen Ablaß. *u*) Dies war eine feine Ignazianische Erfindung um die Leute durch Betrachtung der vier letzten

Din-

t) Quibus in negotiis ecclesiasticis obsequendi necessitas relicta est, non auctoritas imperandi. *Pag. 185. Col. II. lin. 3.*

u) Pag. 196, Col. II.

Dinge in Gewissensängstigkeit zu versetzen, ja allenfalls auch sie um den Verstand zu bringen. Was für einen gewaltigen Eindruck muß nicht bei einem sinnlichen Menschen der anhaltende Gedanke machen: Du mußt sterben, aber die Zeit deines Todes ist ungewiß: — nach deinem Tode mußt du vor dem erschröcklichen Richterstuhle Gottes erscheinen, um von allen deinen Gedanken, Worten, und Werken Rechenschaft zu geben! — ach! ach! wenn der Gerechte kaum selig wird, wie wirst du elender Sünder nach so vielen Sünden bestehen können! — Wehe dir! und abermal Wehe! wenn du ohne Buße, oder im Stande einer Todsünde vor dem Richterstuhle Gottes erscheinest! du bist verloren, immer und ewig verloren: die Hölle, die grundlose Hölle ist dein Haus, und der Rauch derselben steigt in die Höhe von einem Jahrhunderte zum andern. Ey dann: dispone domui tuæ, richte dein Hauswesen in die Ordnung, so lang du noch Zeit und Gnade hast. Sieh! nun ist die erwünschte Zeit, nun sind die Tage

des

des Heils: laß diese kostbaren Tage nicht unnütz vorüber streichen; denn sie kommen nicht mehr. — Wirke demnach würdige Früchte der Buße, verachte die Welt mit allen ihren Eitelkeiten; denn was nützt es dir, wenn du die ganze Welt gewinnest, an deiner Seele aber Schaden leidest? Du hast eine einzige Seele, und wenn du diese verlierst, bekommst du keine andere mehr. Ey dann itaque &c. Diese und dergleichen Gedanken können bei einem Menschen, dem es an gehöriger Unterscheidungskraft mangelt, keine andere Wirkung hervorbringen, als daß er seine Güter, die er ohnehin durch den Tod verlassen muß, zu Gunsten seiner armen Seele verschenke, alle Sorgen für den Staat ausser Acht lasse, und nur für seine Seele bedacht sey. Er steckt sich demnach in eine Kutte, verkriecht sich in eine Zelle, um seine Sünden mit dem geistlichen Müssiggange abzubüssen, und dadurch den erschrecklichen Richter zu besänftigen; da er indeß die Pflichten der Natur gegen den Staat vernachläßigt, und eben darum den Urheber der Natur beleidiget. — Weil

er aber unerachtet, daß er der Welt abgestorben ist, noch lebt, und sich, wie andere eitle Weltmenschen, mit Erdgewächsen ernähren muß; sein Habe und Gut aber zu Kirchenparamenten, und unter die Mönche vertheilt hat, so muß der, welcher zuvor so viele Bürger des Staates ernährte, seinen Unterhalt, den er im Schweiße seines Angesichts erwerben sollte, von Haus zu Hause erbetteln, und dieß sind die Früchte der Ignazianischen Schwärmerey. Der Himmel weiß, wie viele tausend Menschen durch diesen geistlichen Glückshafen, aus welchem man da eine Betrachtung von der Eitelkeit der Welt, dort eine von der Hölle, abermal eine von der endlosen Ewigkeit herauszieht, verunglückt worden sind! Aber die Jesuiten ließen sich durch die vier letzten Dinge, wegen welcher die weltlichen Leute das Geld von sich warfen, nicht abschrecken, dasselbe anzunehmen. * Da ich eben von Exerzizien rede, muß ich erinnern, daß die Mönche alle Jahre einmal dieses geistlichen

Mit-

* Anhang zum römischen Gesetzbuch in dem Leb. des h. Vaters Ignatz von Loyola.

Mittels sich bedienen müssen. Essen, und trinken dürfen sie dabey nach Genügen, wenn sie nur die Augen niederschlagen, und kein Wort reden. Eben so machte es jene Maus in der Fabel, welche sich der Eitelkeit der Welt zu entschlagen, in einen großen Holländerkäs verkroch, und da eine andere Kameradinn ein Allmosen von ihr begehrte, gab sie zur Antwort: was kann ich dir wohl geben, indem ich selbst arm bin, und mein Leben in der Einsamkeit zubringe? Still! ich bin in Exerzizien. —

23. Die 21te Verordnung vom 18ten Christmonate 1657. daß die regulirten Chorherrn bei St. Johann im Lateran die Hälfte ihrer vom ersten Jahre abfallenden Einkünfte zum Gebäude dieser Kirche verwenden sollen. x)

24. Die 22te vom 30ten März 1658. betrift die Beichtväter, und andere Mönche, daß sie nicht bei den Klosterfrauen ihres Ordens übernachten, ja nicht einmal zu Mittag, oder zu Nacht essen sollen. y) Vom Frühstück ge-

x) Pag. 210. Col. I.

y) Ne confessores aliique regulares quicunque quovis prætextu apud earundem

schieht in der Bulle keine Meldung. Dieses Geboth haben schon die Vorfahrer Alexanders den Mönchen eingeschärft, aber es half nichts. Sie suchten allerhand geistliche Vorwände, um nur bei den Klosterfrauen, das ist, in ihren Klöstern, oder anstossenden Häußern, durch welche man ins Kloster gehen konnte, sich aufhalten zu können. Ja, da ihnen verbothen ward bei der Pforte, oder bei dem Gitter mit den Nonnen zu sprechen *, verfielen sie auf den Gedanken, bei dem Kommuniongitter, bei welchem man den Nonnen das h. Abendmal reichte, mit ihren geistlichen Schwestern auf aszetische Art zu schwätzen, und nach Beschaffenheit der h. Zeit einen geistlichen Trost ihnen beizubringen. z). Der

Papst

monasteria nedum pernoctare, verum neque refectionem, aut cibum sumere possint. *Pag. 221. Col. I.*

* Quamplurimis apostolicis constitutionibus interdicitur hujusmodi regularibus accessus ad locutoria monialium, nec non cum eisdem miscere colloquia ad crates, rotas, & quovis alio in loco, sub pœnis privationis vocis activæ, & passivæ, aliisque etiam gravioribus. *Loc. cit.*

z) Et quia in quibusdam monasteriis abusus

Papst ward hierüber aufgebracht, weil dieses Gitter ein kleines Fensterlein hatte, durch welches man die ganze Hand hineinstecken konnte. —* Er befahl demnach bei Strafe der Exkommunikazion, daß man alle an den Frauenklöstern angränzende Zellen und Wohnungen, die für die Mönche bestimmt waren, quantocius niederreissen solle. *a*)

Die guten Mönche musten doch wegen ihrer lieben Ordensschwestern manche Verdrießlichkeiten erdulden! Franz von Assis sprach nicht umsonst: Timeo, ne dum nobis Deus uxores abstulit, diabolus sorores dederit. Ich fürchte, daß, da uns Gott die Weiber nahm,

invaluit, ut sacræ communionis & confessionum fenestellæ locutoriorum loco deserviant &c. *Pag. 222. col. II. lin. 5.*

* S. römisches Gesetzbuch. 1. Theil. pag. 239.

a) Quascunque cellas, mansiones seu cubicula prope monasteria prædicta ad usum memoratorum regularium existentia dirui omnino faciant. *Pag. 221. col. II.*

der Teufel uns dafür Schwestern gebe. *b*)

25. Die 23te vom 2ten Augnst 1658. daß man den dilectum filium Kaiser Leopold, unerachtet seiner Krönung zu Frankfurt nicht als Kaiser anerkennen solle, bevor er nicht die Bestätigung seiner Wahl von dem päpstlichen Stuhle, wie es sich ziemt, cum osculo pedum begehren würde. *c*) Unbeliebigers kann in der Welt nichts seyn, als wenn man aus althergebrachten Vorurtheilen in Sachen, die einem nicht zustehen, dennoch befehlen will; aber die Befehle vereitelt sehen muß. So ergieng es den Päpsten in spätern Zeiten, und ins künftige mag es noch ärger werden. Allein sie müssen sich mit dem Texte trösten: Patres nostri peccaverunt, & nos iniquitates eorum portavimus: patres nostri manducaverunt uvam, & dentes filiorum obstupescunt. —

26. Die 24te vom 14 Herbstmonate 1658. daß die spanische Geistlichkeit ihrem König 19½ Mil-

b) Fleuri Tom. 19, pag. 528. lin. 25.

c) Pag. 232. Col. II.

Millionen zum Krieg wider die ketzerischen Engelländer, die in Spanien einfielen, geben dürfe. *d*) Die Summe ist zwar überaus groß; aber wider die **Ketzer** erhielt man in Rom alles.

27. Den Beschluß dieses Bandes macht die Verordnung vom 2ten Christmonate 1658. daß die Franziskaner ihr Getreide, Oehl, und **Wein** nicht verzollen, und mithin wohlfeiler leben dürfen. *e*)

§. III.

Der fünfte Band des sechsten Theils enthält 232. Bullen, und Verordnungen des Papstes Alexanders VII. vom fünften bis zum neunten Jahre seiner Regierung, das ist, vom Jahre 1659. bis 1664. Die merkwürdigsten sind! —

1. Die Verordnung vom 11ten Juni 1659. daß die Franziskaner, so oft sie die achttägigen

d) Pag. 247. Col. I.

e) Pag. 267. Col. II.

Exerzizien machen, eines vollkommenen Ablasses sich getrösten mögen. *f*)

2. Die andere vom 12ten Herbstmonate 1659, daß der Generalprokurator der Franziskaner einen Sekretar, und einen Laienbruder zu seiner Bedienung haben dürfte. *g*)

3. Die dritte (19ten Herbstmonate 1659) daß der Bischof von Padua sich nicht unterstehen soll, die Kamaldulenserklöster seines Kirchensprengels zu visitiren, und zu reformiren, *h*) bei heiligen Leuten gibt es ohnehin nichts zu reformiren.

4. Die vierte (5ten Wintermonate 1659) daß die Laienbrüder des h. Johann von Gott, von der bischöflich- und erzbischöflichen Jurisdikzion exemt seyn sollen. *i*) Es ist ja genug, daß sie ihren General in Rom haben, der Jurisdictionem *quasi episcopalem* hat.

5. Die fünfte (24ten Christmonate 1659.) mit welcher er den Kukullprozeß zwischen den Be-

f) Pag. 9. Col. II.

g) Pag. 23. Col. I.

h) Pag. 24. Col. I.

i) Pag. 33. Col. II.

Benediktinern, und Basilianern beilegt. Die Benediktiner wollten nicht zugeben, daß die Basilianer eine weite Kukulle trügen, der Papst aber erlaubte es ihnen zu ihrem Seelentroste, mithin mußten die Benediktiner ad vocem Domini fulgurantis erstummen. *m*) Wir hoffen zu Gott, daß der päpstliche Stuhl mit derlei Tuchprozessen nimmermehr wird belästiget werden.

6. Die sechste (2ten Juni 1660.) daß man die Köpfe der seraphischen Laienbrüder nicht ehe, als nach verflossenem Noviziatjahre, bekapußen, das ist, in eine Kapuße stecken solle. *n*) Dieß war doch viel begehrt, ein ganzes Jahr schwer arbeiten um eine Kapuße! —

7. Die siebente (22ten Jäner 1660.) daß die Franziskaner, **Observanten** genannt, ohne Erlaubniß des Provinzials nicht zu den Franziskanern, die man **Rekollecten** heißt, übergehen sollen. *o*) incidit in scyllam, qui vult vitare charybdim.

8.

m) Pag. 42. Col. I.

n) Quod sufficiat unus annus super facultate admittendi oblatos ad caputium. *pag. 47. Col. II.*

o) Pag. 48. Col. II.

8. Die achte vom 8ten März 1660. bestimmt den Rang unter den Minoriten nach den Ordensämtern. *p*) Zum Erstaunen ist es, daß bei Weltverächtern, bei Erzfeinden der Eitelkeit, ein Präzedenzstreit sich erregen konnte! —

9. Die neunte vom 12ten März 1660, daß die Franziskaner das Gebäude des Jesuitenkollegiums zu Genua nicht hinterstellig machen sollen. *q*) Vielleicht sahen die Franziskaner im seraphischen Geiste vor, daß die Sozietät nach 113 Jahren würde aufgehoben werden. —

10. Die zehnte vom 11ten April 1660. enthält eine Vorschrift, wie die Klöster der Kassinenserkongregation wirthschaften sollen. *r*) An der guten Haushaltung der Klöster war der römischen Kuria sehr vieles gelegen, weil sie die Opferstöcke der päpstlichen Kammer waren. — Unter andern befiehlt der Papst, daß die Aebte dieser Kongregation mit einem Bedienten sich begnügen, und mit dem Konvent im Refecto-

p) Pag. 56. Col. II.

q) Pag. 58. Col. II.

r) Pag. 64. Col. II.

rium (wie die Reichsprälaten) speisen sollen. *s*)

11. Die eilfte vom 28ten April 1660., daß die Piaristen mit blossen Füssen einhergehen sollen. *t*)

12. Die zwölfte vom 10ten Mai 1660, daß die Kanonici, und Benefiziaten der Kirche St. Johann im Lateran die Hälfte ihrer Einkünfte des ersten Jahres ohne Widerrede bei Strafe der Exkommunikation zum Gebäude dieser Kirche verschenken sollen. *u*)

13. Die dreizehnte vom 20ten Brachmonate 1660. enthält den Eid, den die päpstlichen Kollegiaten ablegen müssen, nämlich 1mo, daß sie bei dem Austritte aus dem Kollegium in keinen Orden, oder Mönchsgesellschaft ohne ausdrückliche Erlaubniß des päpstlichen Stuhls eintreten, und 2do, alle Jahre, so lang sie in europäischen Staaten sind, ausser diesen aber alle zwei Jahre, der Kongregation de propa-

gan-

s) Pag. 66. Col. II.

t) Incedendi pedibus discalceatis *pag. 71. col. II.*

u) Pag. 71. Col. I.

ganda genaue Nachricht von allen ihren Standesverrichtungen (und allenfalls auch von ihren Einkünften) geben ſollen. *x*)

14. Die vierzehnte vom 8ten Brachmonate 1660, daß alle Ordensgenerale, Provinzialen, Aebte, Prioren, Guardiane, Rektoren, und andere Ordensobern ihre Untergebene, wenn ſie wegen einer Ketzerei verdächtig ſind, ohne vorläufige Ermahnung (denn in puncto hæreſis hat keine brüderliche Ermahnung ſtatt:) ſogleich den Glaubensinquiſitoren anzeigen, und über-

x) Spondeo & juro, quod dum in hoc collegio permanebo & poſtquam ab eo quocumque modo ſive completis, ſive non completis ſtudiis exiero, nullam religionem, ſocietatem, aut congregationem regularem ſine ſpeciali ſedis apoſtolicæ licentia, vel ſacræ congregationis de propaganda fide ingrediar, neque in earum aliqua profeſſionem emittam.

Item voveo & juro, quod ſive religionem ingreſſus fuero, ſive in ſtatu ſæculari permanſero, ſi intra fines Europæ fuero, quolibet anno; ſi vero extra, quolibet biennio, mei ipſius, meique ſtatus, exercitii, & loci, ubi moram traxero, ſacram congregationem de propaganda fide certiorabo. *pag. 80. col. II.*

übergeben sollen, und zwar bei Strafe der grossen Dxkommunikation, und Verlust ihrer Aemter, zu welchen sie ipso facto untüchtig erklärt werden. *y*)

15. Die fünfzehnte (5ten Aug. 1660.) daß die unbeschuhten Augustinerereremiten, wenn sie von Europa in die Philippinischen Inseln überschiffen, zu Mexiko, aus was immer für einem Vorwande, sich nicht lang aufhalten sollen. *z*) Die Ursache dieser Verordnung sehe ich nicht ein. — Sie konnten ja auch in Mexiko den Samen des göttlichen Wortes ausstreuen!

16. Die sechzehnte (13ten August 1660.) daß die venezianische Geistlichkeit der Durchlauchtigsten Republik 100000 Skudi wider den Türken geben soll. *a*) Wenn mithin die venezianische Armada aus 50000 Soldaten bestand, bekam doch jeder Martissohn zwei Skudi zu einem Glas Wein vor der Schlacht. —

y) Pag. 81. Col. I.

z) Pag. 88. Col. I.

a) Pag. 89. Col. I.

b) Pag. 94. Col. II.

17. Die siebenzehnte (13ten Herbstmonates 1660.) daß die Laienbrüder des dritten Ordens des h. Franzens von Assis, nebst den drei gewöhnlichen, auch das vierte Gelübde, sich nicht weihen zu lassen, ablegen sollen. *b*) Die Verordnung ist sehr weislich erlassen.

18. Die achtzehnte (26ten Herbstmonates 1660.) daß die unbeschuhten Karmeliterinen der h. Therese in Frankreich von aller bischöflich, und erzbischöflichen, ja sogar des Ordensgerichtbarkeit exemt, und nur dem päpstlichen Stuhle unterworfen seyn sollen. *c*) Diese guten Nonnen hatten schon vom Papste Urban VIII. drei Visitatoren sich erbetten, weil ein einziger nicht im Stande war, unter so vielen Nonnen die Ordenszucht aufrecht zu erhalten. *d*) Allein die Visitatoren konnten sich, wie es bei Menschen ganz leicht geschieht, miteinander nicht vertragen, wo-

len,

c) Pag. 97. Col. I.

d) Urbano prædecessori ex parte monialium expositum fuit, quod unus dumtaxat visitator, sic ut præmittitur, deputatus visitationi singulorum monasteriorum hujusmodi per seipsum supplere nequibat. *pag. 99. col. I. lin. 56.*

durch die Nonnen so mürrisch, und unzufrieden wurden, daß sie keinen Visitator mehr annehmen wollten; mithin wurden alle drei vom Papste Alexander VII. in Quiescentenstand versetzt, und den Klosterfrauen das Recht verliehen, sich selbst einen Rektor für jedes Kloster zu erwählen, e) bei welcher Wahl die Abtissinn zwo Stimmen hat. f)

19. Ferner verordnet der Papst, daß diese Nonnen kein unmannbares Mädchen in ihre Klöster aufnehmen, auch keine Weibsperson, vielweniger ein Mannsbild, ausser bei einer Feuersgefahr, in ihre Klöster lassen sollen. g)

20. Die 19te vom 15ten Oktober 1661, daß die Aebte der Olivetanerkongregation zur Erbauung des Volkes, und Vermehrung

der

e) Unicuique ex monasteriis monalium Carmelitarum eligendi peculiarem suum Rectorem tenore præsentium impertimur &c. *p. 102. col. II.*

f) Abbatissa ad hunc effectum duplicis voti prærogativa gaudeat. *p. 102. col. I. lin. 14.*

g) Excepto casu, quem Deus avertat, incendii. loc. cit.

der Ehre Gottes ein Biret und Mozzete tragen dürfen. *h*)

21. Die 20te (12ten Jenner 1660.) daß kein Mensch das französisch übersetzte Meßbuch lesen, oder bei sich behalten soll. *i*) Es ist nicht auszusprechen, wie sehr der Papst wider diese Uebersetzung, und den Verfasser derselben aufgebracht ward. Er nennt ihn einen Schandfleck der Kirche, einen ungehorsamen, kühnen, verwägenen, aufrührerischen, schismatischen Menschen: ja es scheint, als wenn er den Ovid de amore und das übersetzte Meßbuch im gleichen Werthe hielt, weil er beide unter der nämlichen Strafe der Exkommunikation zu lesen, und bei sich zu behalten verbietet. *k*) Indes erlaubte doch der Papst Symachus den

Skla-

h) Ad devotionis Christi fidelium augmentum, nec non Altissimi laudem. *pag. 150. col. II.*

i) Pag. 121. Col. I.

k) Sub pœna excommunicationis latæ sententiæ ipso jure incurrendæ perpetuo prohibemus. *p. 121. col. II. lin. 1.*

Sklavoniern, daß sie in ihrer Mutterſprache die Meſſe leſen dürften. * —

22. Abermal ein allgemeines Jubeljahr für das Jahr 1661. wider die Türken. Damals herrſchte noch die Meinung, daß man den Feind mit Kreuzzügen, Chorbethen, und Roſenkränzen aus dem Felde ſchlagen könne.

23. Die 21te Verordnung vom 16ten Herbſtmonate 1661, daß die Mönche, beſonders die Kapuziner, ohne ausdrückliche Erlaubniß des päpſtlichen Stuhles keine Klöſter mehr bauen ſollen. *l)* Wäre dieſe Verordnung buchſtäblich befolgt worden, ſo würde man mit Aufhebung der Klöſter nicht ſo viele Ungelegenheit haben.

24. Die 22te vom 8ten Chriſtmonote 1661 daß jeder katholiſche Chriſt die Meinung, daß Maria ohne Mackel der Erbſünde empfangen ſey, behaupten ſoll. *m)* Und obſchon der Papſt ſelbſt eingeſtehet, daß diejenigen, die den Gegenſatz halten, weder Ketzer, noch Sünder ſind,

* Guilielmus Burius in vit. P. Symmachi.

l) Pag. 166. Col. II.

m) Pag. 182. Col. I.

n) befiehlt er doch, daß man sie den Glaubens-inquisitoren überliefern, und empfindlich bestrafen soll. o) Diese Verordnung, so löblich sie immer war, mag der Absicht des Papstes allerdings entsprochen haben, weil selbst die Glaubensinquisitoren, nämlich die Dominikaner, den Gegensaz pro aris focisque behaupteten.

25. Die 33te Verordnung (14ten Christmonates 1661.) daß man im Königreich Sizilien das Fest der h. Agatha sub ritu duplici feiern soll. p)

26. Die 24te (10ten Christmonates 1661.) bestimmt den Rang zwischen den Exprovinzialen,

und

n) Quin potius contrariam illam opinionem hæresis aut peccati mortalis aut impietatis damnare non audentes &c. *pag. 183. col. II.*

o) Nos enim Inquisitoribus contra hujus constitutionis transgressores procedendi & inquirendi, ac pœnis coercendi & puniendi liberam facultatem & auctoritatem tenore præsentium tribuimus & impertimur, eosque ut præfertur, procedere, inquirere & punire districte præcipimus, & mandamus. *l. mox cit.*

p) Pag. 184. Col. I.

und Exdefinitoren des seraphischen Ordens. q) Diese Leute nannten sich **mindere** Brüder, und doch wollte einer dem andern vorgehen.

27. Die 25te (6ten Februar 1662.) mit welcher der Papst seinen Neffen den Kardinal Chigi zum Protektor und Schutzherrn der Paulaner ernennt. r) Ein solcher Schutzherr konnte auf gewisse Zuflüsse vom h. Orden sichere Rechnung machen. — Die Erfahrung lehrt, daß diese Schutzgötter prächtig leben, und nach ihrem Tode wenige Schulden hinterlassen.

28. Die 26te (18ten April 1662) belegt die Religiosen mit einer Steuer per 300,000 Skudi für die häußlichen Anliegenheiten des apostolischen Stuhls. s) Wie leicht hätten sich die Mönche, wenn sie das Placetum Regium vorgeschützt hätten, von dieser Kopfsteuer befreien können! Allein wer durfte es damals wagen? —

29. Die 27te von eben diesem Datum erlaubt dem König Philipp in Spanien 9 ½ Mil-

q) Pag. 184. Col. II.

r) Pag. 196. Col. II.

s) Pap. 212. Col. I.

lionen Dukaten von der Geistlichkeit einzutreiben. *t*)

30. Die 28te erlaubt dem katholischen Könige eine andere Beisteuer per 420000 Duk. *u*)

31. Die 29te vom 10ten Heumonate 1662 bestättigt das Statut des Augustinergenerals, daß kein Priester vor 30 Jahren Beichthören soll. *x*) —

32. Die 30te (4ten September 1662.) erlaubt der spanischen Geistlichkeit, daß sie ihrem Könige Philipp 5000 Skudi zum Heurathgut für seine königliche Prinzeßinn Marie Therese geben dürfte. *y*) Dieses Heurathgut brachte sie ihrem Gemahl Ludwig XIV. König in Frankreich zu. Was Wunder demnach, daß er so viele Kriege führte, und so herrliche Siege erfocht? —

33. Abermal ein allgemeines Jubeljahr auf das Jahr 1663.

34.

t) Pag. 216. Col. II.

u) Pag. 219. Col. I.

x) Pag. 232. Col. I.

y) Pag. 250. Col. II.

34. Das Seligsprechungsbreve für den Petrus de Arbues Dommherrn zu Saragosa, und ersten Inquisitor des Königreichs Arragonien. z) Dieß ist der zweite und vielleicht auch der letzte heilige **Dommherr**, der im römischen Bullarium vorkömmt! —

35. Die Beilegung der Händel zwischen den welschen, und spanischen Trinitariern, die ich nicht einmal anführen mag, weil sie die Ordensdignitäten, die 365 Tage Besoldung eintragen, betreffen. *a*)

36. Den Beschluß dieses Bandes macht ein abermaliges Jubileum wider die Türken. *b*) —

z) Pag. 306. Col. I.

a) Pag. 318. Col. I.

b) Pag. 355. Col. II.

§. IV.

Bis hieher bediente ich mich der römischen Auflage des Karls Coquelines, nun aber muß ich mich von ungefähr theils mit der Lionischen, theils mit der Luxenburgischen behelfen. Es sind noch 69 Bullen und Verordnungen des Papstes Alexanders VII. übrig, wovon die merkwürdigsten sind:

1. Die Bulle vom 26ten April 1664, womit er unter den Fischerring bei St. Maria der größern bezeugt, daß sein Bruder Marius Chigi Fürst zu Campagnien und Generalfeldmarschal seiner und der h. R. Kirche Miliz zu Pferd und zu Fuß an der Mißhandlung des französischen Bothschafters, die am 20ten August 1662. in Rom vorgieng, nicht den geringsten Antheil habe. Ja zu mehrerer Glaubwürdigkeit führt der Papst das eigene Geständniß des Fürsten Chigi als eine Beilage an. c)

* Der

c) Diese Bulle ist die erste in dem sechsten Theil des sechsten Bandes der römischen Auflage.

* Der Papst nennt in dieser Bulle den Fürst Chigi seinen Bruder secundum carnem, dem Fleische nach, wie der Apostel Paulus den Seligmacher unsern Bruder dem Fleische nach nennt.

2. Die Bulle vom 5ten July 1655 wider diejenigen Benediktinermönche, welche die Ordensämter durch weltliche Patronanz zu erwerben suchten. *d)*

3. Die Erörterung gewisser Zweifel wegen der bischöflichen Jurisdiction über die Klöster, wie folgt:

1. Ob der Bischof, in den Klöstern seines Sprengels die Aebte, Prioren, Guardiane ꝛc. benennen könne?

Antwort: Nein. *e)*

2. Ob er die Mönche von einem Kloster in das andere überschicken könne?

d) Bullar. Rom. edit. Lugdun. Sumpt. Petri Borde, Joannis & Petri Arnaud M.m.C. XCVII. Tom. V. p. 195. Col. II.

e) An Episcopus in conventibus suæ jurisdictionis possit Abbates, Priores, Quardianos, & alios superiores locales deputare?

R. Non posse,

Antwort: Ja, aus erheblichen Ursachen; doch muß er den Oberen zuvor erinnern. *f*)

3. Ob er die Mönche zwingen könne, daß sie ihm ihre Rechnungsbücher vorweisen?

Antwort: Ja. *g*)

4. Ob der Bischof sich in die klösterliche Zucht einmischen dürfe?

Antwort: Ja. *h*)

6.

f) An possit Episcopus a prædictis conventibus Religiosos amovere?

R. Posse ex rationabili causa, commonito tamen prius superiore regulari.

g) An Regulares eorundem conventuum compelli possint ab Episcopo ad exhibendos libros introitus & exitus, & ad reddendas rationes administrationis?

R. Posse compelli.

h) An Episcopus in iisdem conventibus se ingerere possit in his, quæ regularem disciplinam concernunt?

R. Posse.

5. Ob der Bischof dem Provinzial verbiethen könne, daß er diesen oder jenen Mönch in ein anderes Kloster übersetze?

Antwort: Nein. *i)*

6. Ob der Bischof die Klöster visitiren dürfe, um zu erfahren, ob wirklich 6. Mönche darinn ernährt werden?

Antwort: Nein. *k)*

7. Ob der Bischof die Maierhöfe, in welchen die Laienbrüder wohnen, visitiren könne?

Antwort: Ja. *l)*

4. Das Privilegium für die päpstlichen Kapelläne (18ten Oktober 1655.) daß sie nach ei-

ge-

i) Si Provincialis vel superior localis voluerit aliquem ex fratribus a tali conventu removere. an Episcopus prohibere possit?

R. Non posse.

k) An liceat Episcopo visitare conventus ad effectum cognoscendi, an in illis reipsa alantur sex Religiosi?

R. Minime licere.

l) An ipsæ Grangiæ, & conversi in eis degentes subsint visitationi Episcopi?

R. Subesse. *pag. 197. col. I.*

genem Belieben einen Beichtvater sich wählen können, der sie von allen Sünden und Censuren lossprechе, benanntlich von Uebertretungen der Gelübde, und Kirchengebothe, von zufälligen Todschlägen, und gewaltthätiger Handanlegung an geistlichen Personen: von Unterlassung der Fasten, des Breviers, und anderer Pflichten, endlich auch von allen Verbrechen, sie mögen so **groß und ungeheuer** seyn, wie sie immer wollen. *m*) Man sollte nicht glauben,

daß

m) Liceat ipsis & eorum singulis aliquem idoneum & approbatum Presbyterum sæcularem, vel cujusvis ordinis Regularem in suum eligere confessorem, qui eos & ipsorum singulos a quibusvis excommunicationis, suspensionis, & interdicti aliisque ecclesiasticis censuris & pœnis a jure, vel ab homine, quavis occasione, vel causa latis, & per eos incursis — — ac a quorumcumque votorum & ecclesiæ præceptorum transgressionibus, homicidio casuali, manuum violentarum in quasvis personas etiam ecclesiasticas, non tamen Episcopos, injectionibus, jejuniorum omissionibus, nec non recitationis horarum canonicarum, aliorumque divinorum officiorum, ac denique ab omnibus, & quibuscumque aliis eorum peccatis, criminibus & excessibus, delictis, quantumcum-

daß Hofkapelläne in diesen Stücken einer Abso-
lution bedürften!

5. Die Aufhebungsbulle der regulirten Ka-
noniker des h. Geistes zu Venedig, und des Ordens der sogenannten Kreutzbrüder, weil sie der Kirche Gottes nichts nützen, und keine Hof-
nung war, daß sie ihr künftig nützen würden. *n*) Die Güter dieser Mönche zog der Papst an sich, *o*) mithin läßt es sich begreifen, daß Ale-
xander seiner Familie über 5000000 an baarem Geld geschenkt habe. *p*) Den aufgehobenen Mön-
chen gab er Erlaubniß, entweder in einen an-
dern Orden zu gehen, oder Weltpriester zu wer-
den,

que gravibus & enormibus — — absol-
vere queat. *pag. 203. col. I. lin. 33. & seq.*

n) Pag. 221. & 222. Col. I. & II.

o) Universa eiusdem ordinis suppressi bona mobilia & immobilia tam sacra quam pro-
fana, conventus, domos, vineas. prædia, canones, responsiones, fructus, introitus, & jura quæcumque, ubicumque locorum existant, nostræ & sedis apostolicæ dispo-
sitioni convertenda reservamus. *pag. 223. col. I. lin. 3.*

p) Anhang zum römischen Gesetzbuch p. 196.

den, welches leztere ihnen, wie hernach den Jesuiten, besser behagte. q)

6. Daß die welschen Bischöfe Konzilien halten sollen. r) Von welschen Bischöfen hat die römische Kuria nichts zu befürchten. Es gibt nur einen Bischof von Pistoja.

7. Die Aufhebungsbulle der Zoll- und Mautfreiheiten, und anderer öffentlichen Anlagen. s) Die Bulle ist vom 22ten August 1646, in welchem Jahre der Papst den Chigischen Pallast baute. t) Der Papst sagt in seiner Bulle, daß er auf dem hohen Stafel des apostolischen Stuhls der höchste Schiedsrichter auf Erden sey. u)

8. Die Bestättigung der Konstituzion, mit welcher Innozenz X. die 5 Sätze des Jansenins

als

q) Loc. supra cit.

r) Pag. 226. Col. II.

s) Pag. 233. Col. II.

t) Hist. del Pap. vie d'Alex. VII.

u) In sublimi sedis apostolicæ fastigio æqui bonique supremi Assertores in terris a Domino constituti. *l. cit. lin. 48.*

als kühne, ruchlose, gottesläſterliche, und ketzeriſche Sätze verdammt hatte. x)

9. Die Verordnung für die Kloſterfrauen der Stadt Rom, daß ſie keinen Menſchen, er mag geiſtlich oder weltlich ſeyn, ja nicht einmal ihrem Kardinalprotector, oder Beichtvater, Blumen, Früchte, Bretzen, Strauben, Paſteten, Zuckergebäcke, und Nonnenkräpfchen ſchenken ſollen. y) Die Bulle iſt vom 24ten September 1657 und bei ſchweren Strafen abgefaßt. Vielleicht waren die römiſchen Kloſterfrauen verſchuldet! —

10. Die Erklärung, daß die Ciſterzienſer ſowohl in als auſſer dem Kloſter ohne Gewiſſensangſt Fleiſch eſſen dürfen. Die Bulle iſt vom 10ten November 1657. z)

x) Pag. 237. Col. II.

y) Nec dono mitti poſſint flores, fructusque — placentæ, liba, ſcriblitæ, cruſtula, ſpirulæ, & alia id genus edulia, cupediæ & bellaria quibuscumque perſonis ſive ſæcularibus ſive eccleſiaſticis etiam Regularibus utriusque ſexus, ac etiam ſuperioribus & Prælatis quovis gradu & dignitate etiam cardinalatus fulgentibus, Protectoribus, Confeſſariis &c. *pag. 256. col. I. lin. 36.*

z) Pag. 256. Col. II.

11. Abermal ein Monitorium (10ten November 1657) an die polnischen Erzbischöfe, und Bischöfe, daß sie **unter dem Vorsitze und Direktion seines Nunzius Konzilien** halten sollen: *a*) wozu er ihnen den apostolischen Segen ertheilt.

12. Der Befehl an die Missionarien in Goa, daß sie die Dekrete der h. Kongregation de propaganda auf das pünktlichste beobachten sollen. *b*) Aus diesen Dekreten läßt sich der Karakter der indischen Missionarien, unter welchen die Jesuiten die Hauptrolle spielten, absque oculo canonico abspühren.

Erstlich, heißt es, sollen die Pfarrer, und Missionarien die Armen nicht zwingen,

a) Cæterum quo cunctis Religionis divini cultus ac disciplinæ ecclesiasticæ rationibus in provinciis istis melius ac facilius pro re ac tempore consuli possit, eundem Nuncium nostrum non solum monitis ac mandatis, sed etiam peculiaribus facultatibus speciali diplomate communicatis, instruximus. Eum proinde omnino audire debebunt fraternitates vestræ, quibus apostolicam benedictionem paterne largimur. *pag. 259. col. I. lin. 22.*

b) Pag. 260. Col. I.

gen, daß sie für die Kirchen unengeltlich arbeiten, noch minder selbe bestrafen, wenn sie es nicht thun. c)

2. Sie sollen diejenigen, die bei der Messe oder dem kathechetischen Unterricht nicht erscheinen, sanftmüthig behandeln, und nur die widerspenstigen bestrafen. d)

3. Sie sollen das Volk, besonders die Frauenzimer und adeliche Personen, nicht mit Ruthen züchtigen, weder mit scharfen Worten bestrafen. e)

4.

c) Caveant Parochi, aut Ecclesiastici quicunque, sive sæculares, sive regulares, ne in posterum ullo pacto cogant pauperes ad operas, seu laborem impendendum pro suis Ecclesiis, non persoluta justa mercede, nisi id sponte, & ex pietate præstare voluerint, multoque minus audeant eos mulctare, qui renuerint.

d) Cum iis, qui Sacro, aut Catechesi doctrinæ christianæ non interfuerint (si mos sit eos, ut supponitur, aliqua pœna mulctare) ea moderatione se gerant, ut nonnisi vere contumacibus & contemnentibus, eaque modice, nec crebro irrogetur.

e) Instruant populum omni qua decet lenitate, abstinentes omnino a ferula, & a

4. Sie sollen die Weltpriester vom Predigtamte, und Ausspendung der h. Sakramente nicht ausschliessen, besonders weil sie allein nicht im Stande sind, die Obsorge so vieler tausend Seelen auf sich zu nehmen. *f*)

5. In Polizeisachen, die der weltlichen Stelle zustehen, sollen sie sich nur gar nicht einmischen, noch minder bei Rathsversammlungen, in welchen Staatsgeschäfte geschlichtet werden, sich einfinden. g)

6.

verbis indecentibus, maxime si cum mulieribus, viris nobilibus, seu ætate provectis agatur.

f) Presbyteri sæculares doctrina, & moribus idonei a beneficiis curatis, & a quolibet alio Ecclesiastico munere, sive prædicationis, sive administrandi sacramenta pœnitentiæ, minime arceantur, attenta præsertim indigentia tot animarum millium, quibus longe impares sunt pauci Regulares illuc ex Europa adventantes.

g) Caveant itidem Parochi sæculares, & regulares ullo modo sese ingerere in rebus spectantibus ad Politicam sæcularem, nec ullum ad officia publica proponant, quamvis aptior cæteris videatur, nec unquam

6. Die Beichten ſollen ſie ſich nicht verdolmetſchen, oder ſchriftlich vorleſen laſſen. *h*)

7. Und die Sterbenden, die in einer ſchlechten ſchmutzigen Hütte liegen, nicht verabſcheuen, ſondern mit dem h. Abendmahle verſehen; indem auch Chriſtus für unſer Heil weder den Stall, noch das Kreutz verabſcheuet hat. *h*)

interſint comitiis aut conventibus, ubi de rebus publicis agitur.

h) Ut autem radicitus evellatur abuſus, qui in præfatis Regionibus, ut præfertur, irrepſit, excipiendi confeſſiones per interpretem, aut lecto pœnitentis catalogo peccatorum, ut nutibus inuat, ſi quæ fuerint ab eo commiſſa, directe præcipitur capillaribus (graviter etiam onerando conſcientiam ipſorum regularium, & quorumcunque ad quos pertinet) ut in poſterum nullo modo permittant.

h) Ægrotis morti proximis cujuscunque ſint ſint conditionis, quamvis in ſordido, ac vili degant loco aut tugurio, ſacrum Euchariſtiæ viaticum deferatur, cum apud Deum nulla ſit acceptio perſonarum, ac pro noſtra ſalute nec ſtabulum, nec crucis ignomiam exhorruerit.

8. Die Heiden ſollen ſie nicht mit Neckereyen, Verheißungen oder Gewalt zur Annahme der Taufe zwingen; *i*) und ihre Pfarrkinder unter dem Scheine der Andacht nicht ums Geld bringen: ja wenn ſie bey Gelegenheit eines Feſtes einige Geſchenke überkommen, ſoll das Geld zu dem Ende, zu dem es gegeben worden, verwendet, und der Ueberreſt unter die Armen vertheilt werden, um allen auch den geringſten Argwohn des Geitzes zu entfernen. *k*)

9.

i) Monentur eccleſiaſtici, tum ſæculares, tum regulares, cæterique qui ethnicorum converſionibus dant operam, ut illos non vexationibus, pollicitationibus, aut vi, ſed verbi Dei prædicatione, & bonorum operum exemplo ad baptiſmum inducant, perſcrutantes præcipue diligenter quo fine, & ſpiritu ducantur, qui baptizari poſtulant.

k) Nihil prorſus, nequidem ſub prætextu pietatis, parochi tam ſæculares, quam regulares e ſuis parochianis quæſtuent, & ſi quid pro feſtorum celebratione ſponte ab iis tribuatur, integre in eam cauſam inſumant, & quidquid ſupereſt, paupe-

9. Zu Direktoren der Bruderschaften sollen künftig keine Mönche, sondern weltliche Leute angestellet werden, und die Mönche sollen sich nicht in die Verwaltung derselben einmischen. *l*)

10. Da in Goa und den angränzenden Inseln die öffentlichen Religionsübungen der Heiden verbothen sind, so sollen die Missionarien, des schmutzigen Gewinnstes wegen nicht zugeben, daß die Heiden die Körper ihrer Todten wegbringen, um sie zu verbrennen. *m*)

ribus ejusdem parochiæ dispensetur; ita ut quantumvis minima aviditatis suspicio a viris ecclesiasticis absit.

l) Pro temporali regimine confraternitatum existentium in ecclesiis regularium deputentur in posterum officiales sæculares qui reddituum administrationi incumbant, nullatenus regularibus ea in re sese ingerentibns.

m) Cum Goæ, & in adjacentibus insulis vetitum sit ethnicis ritus gentilitios publice exercere, districte prohibetur ecclesiasticis, ne eisdem permittant, & maxime (quod nefas est) turpis lucri gratia, cadvera ethnicorum inde asportari, ut juxta profanum eorundem ritum comburantur.

11. Die Leichname der Armen sollen unentgeltlich begraben, und nicht öffentlich ausgesetzt werden, um dadurch Geld von den Benachbarten, oder Anverwandten zu erbetteln, und zu erpressen. *n*)

12. Den Heiden soll man nicht gestatten, daß sie in der Kirche opfern, und die apostolischen Vikarien sollen diejenigen, die aus Geldgier es zugeben, scharf bestrafen. *o*)

13. Die Ordensobern sollen Acht haben, daß die Pfarrer, die außer dem Konvent wohnen, ein gutes Beyspiel geben, und zu dem Ende sollen sie dieselben von Zeit zu Zeit in das Kloster zurückberufen.

n) Cadavera pauperum fidelium gratis omnino posthac a parochis sepulturæ tradantur, nec ad extorquendam, aut emendicandam a vicinis, vel affinibus eleemosynam publice exponantur.

o) Districte prohibetur, ne ethnicis ullo pacto permittatur in ecclesiis sacrificare, serio vicariis capitularibus injungendo, ut in contravenientes, & maxime ob lucrum, graviter animadvertant.

damit sie allda ihren zerstreuten Geist versammeln, und nicht etwa dem Volk mehr schaden, als nützen. *p*) Itzt kennen wir diese Apostel zu Genügen. Sapienti pauca. Die Bulle ist vom 18. Jän. 1658. *q*)

14. Die Kanonisationsbulle des h. Thomas von Villanova, der zwey Todte erwekte. *r*) und so großen Eifer für die Kirchenfreiheit hatte, daß er dem königlichen Minister, der seine Einkünfte sperren wollte, ganz unerschrocken in das Angesicht sagte: Wenn du mir die zeitlichen Güter entziehest, gehe ich in meine Zelle zu meinem h. Vater Augustin zurück,

p) Regularium superiores sedulo curent, ut parochi extra conventus in prædictis regionibus commorantes regularis observantiæ specimen cunctis ubique præbeant, eosque idcirco ad claustra & regularem disciplinam aliquando revocent, ne regulari instituto paulatim exalescente, dum aliis incumbunt, se ipsos amittant, ac demum in destructionem potius, quam ædificationem populorum missi vldeantur. *Loc. sup. cit.*

q) Pag. 260. col. II.

r) Duo etenim mortui ad vitam revocati fuere, *Pag. 276. col. II. lin. 72.*

und sodann werde ich reicher seyn als zuvor. *s*) Das merkwürdigste an diesem Heiligen ist, daß er alle unkeusche Leute, sogar den Sohn seines Bruders, an welchem er so was spürte, aus seinem Hause verstieß. * Die Kosten dieser Kanonisation hat Philipp IV. König in Spanien; und der löbl. Augustinerorden, der in 55. Zweige abgetheilet ist, bezahlet.

15. Die Verordnung vom 8. Aug. 1662. daß die Professoren und Baccalauren der Complutensischen Universität ihrem Rector den Gehorsam schwören, und leisten sollen; *t*) damit einmal das Sprichwort aufhöre: Docti non obediunt.

16.

s) Regio ministro minitanti rerum temporalium exspoliationem, imperterrita mente respondit: tum magis locuples ero, cum temporali subsidio liber ad cellam lætus remigabo, ubi D. Augustiuum parentem meum inveniam; *Pag. 275. col. II. lin. 18.*

* Neque ad horam ullum impudicitia fœdatum domi suæ detinuit; quin & ipsum fratris filium lasciviæ culpa notatum domo expulit. *Pag. 275. col. II. lin. 35.*

t) Pag. 297. col. I.

16. Eine andere vom 27 Sept. 1659. daß die Mönche des h. Basilius in Spanien eine weite Kukulle mit langen Aermeln, die man Flok. ken nennt, tragen dürfen. Die Bulle enthält nur eilf Zeilen, und eine halbe. *u*)

17. Abermal ein Jubiläum wider die Türken für das Jahr 1661. *x*) Bei welcher Gelegenheit der Papst von der welschen Geistlichkeit sechs Zehnten eintrieb, *y*) und damit er leichter seinen Zweck erreichen möchte, gab er einigen Klöstern die Erlaubniß, 40000. Skudi aufzuleihen, das ist, Schulden zu machen. *z*) Die chigische Familie, die in **diesem Jahre** in den Fürstenstand erhoben ward, wird vermuthlich auch eine beträchtliche Summe zum Türkenkrieg dargeschossen haben. — Bei dieser Exactionsbulle

x) Sanctitas sua censuit, decrevitque, licere monachis sancti Basilii deferre cucullam amplam, talarem, manicatam, quam floccum vocant. *Pag. 305. col. II. lin. 69.*

x) Pag. 336. col. I.

y) Pag. 337. col. II.

z) Concedit undecim congregationibus monasticis, ut capiant ad censum, aut alio licito contractu quadraginta millia scuta

sind 28. Kardinäle, worunter auch der Neffe des Papstes, **Flavius Chisius** war, unterschrieben.

18. Das Privilegium für den P. Johann Paul Oliva, würdigsten Vikarius generalis der Gesellschaft Jesu, daß er kleine Kollegien, und Häuser, die der Societät zugehörten, verlassen, und verkaufen könne. *a*) Große Herren geben sich mit Kleinigkeiten nicht ab. —

19. Die Bestätigung einiger Statuten, welche die Mönche der seel. Maria de Mercede von Erlösung der Gefangenen in einem Generalkapitel (15. Weinmonat 1658.) aufgesetzt hatten, worunter das merkwürdigste ist, daß der General oder Provinzial denjenigen Mönch, der ein großes Verbrechen begeht, auf die Galeeren schicken soll. *b*)

20.

monetæ pro prima solutione sex decimarum. *Pag. 344. col. II. lin. 29.*

a) Pag. 365. col. II.

b) Religiosus, qui ea delicta commiserit, ad triremes mittatur. *Pag. 373. col. II. lin. 15.*

20. Vollkommener Ablaß in allen Jesuiten-Kirchen am Feste des h. Ignazius, und Franzens Xaver. c)

21. Die Beilegung der heftigen Streitigkeit zwischen den Brüdern B. M. de Mercede von Erlösung der Gefangenen, und den E. E. V. V. Trinitariern, welche theils auf den Kanzeln, theils bei öffenlichen Prüfungen behaupteten, daß den Brüdern de Mercede das Recht die Gefangenen zu erlösen, nicht Kraft ihres Instituts, sondern nur aus einem zufälligen Gelübde zustehe, und ihnen also dieses Geschäft nicht verstatten wollten. Zu dem Ende streueten sie verschiedene Schriften unter dem Volke aus, benanntlich ein Buch unter dem Titel: Leben des h. Johann de Matha, nnd Felix von Valois gedruckt zu Rom bei Angelus Bernabo a Verme im J. 1660. in welchem sie das Projekt machten, daß der Orden de Mercede mit dem ihrigen vereinigt werden sollte. — Die Brüder de Mercede thaten das nämliche, woraus ein ärgerlicher Streit, der von Niemand an-

dern

c) Pag. 389. col. I.

dern als vom Papste beigelegt werden konnte, unter beiden Orden entstand. Der Papst, der als ehemaliger Protektor des Jesuitenordens, in Mönchshändeln sehr geübt war, trug beiden Theilen des Stillschweigen auf, unterdrückte die Schriften, die der Zunder dieses bürgerlichen Krieges waren, und auf diese Art ward der erwünschte Friede, so viel es bei Mönchen im Weinmonathe seyn kann, im Jahre 1663. den 30ten Okt. hergestellt. d)

22. Die

d) Cum Fr. Franciscus de la Rosa, Vicarius & procurator generalis ordinis sanctæ Mariæ de Mercede supplicem libellum Sanctissimo porrexisset, quo se, suumque ordinem admodum læsos conquerebatur de assertionibus, quas dietim typis, ac viva voce, tum in concionibus, tum in publicis disputationibus evulgari student fratres ordinis sanctissimæ trinitais redemptionis captivorum, nempe quod ipsis fratribus de Mercede non ex primævo eorum ordinis instituto injunctum fuerit, sed ex voto mox iisdem accesserit Christi fideles captivos e manibus barbarorum redimendi onus, fortibusque olim commissum, firmatumque ut idem ordo de Mercede ordini sanctissimæ trinitatis uniretur, quæ præsertim contineri asserebat in libello novissime impres-

22. Die Bestätigung eines neuen Katalogs der verbothenen Bücher, der so ziemlich dick ist, und

so Romæ typis Angeli Bernabo a Verme, anno 1660. cui titulus est, *Vitæ sanctorum Joannis de Matta, & Felicis de Vallois*, fundatorum ordinis sanctissimæ trinitatis; Sanctitas sua speciali ejus rescripto ob lites inter ecclesiasticas, & regulares personas dirimendas absque strepitu, & figura judicii, atque ad sedanda scandala exinde orta, & oriunda: potissimum vero ad perpetuam inter fratres prædictorum ordinum charitatem stabiliendam, rei amicabiliter inter eos consulendæ, & componendæ provinciam commisit Rev. P. D. Phæbæo, tunc sacræ rituum congregationis a secretis, qui accersitos, ac pluries seorsim, & una simul auditos procuratores generales utriusque ordinis, nempe præfatum fratrem Franciscum de la Rosa Mercedarium, & fratrem Joannem a conceptione excalceatum sanctissimæ trinitatis pariter asserentem, quod fratres Mercedarii his prorsus non dissimilia evulgant de fratribus sanctissimæ Trinitatis, in eam tandem sententiam adduxit, ne sub pœna privationis vocis activæ, & passivæ in perpetuum aliquis eorum audeat, seu præsummat in posterum scriptis, aut viva voce, tum in concionibus, tum in publicis & privatis disputationibus prædicta sub quovis prætextu, vel quæsito colore prædicare, asserere, disputare, & affirma-

und 248 Blätter enthält. Der Papst nennt sich in dieser Bulle vom 7. Merz 1664. einen Ausspäher des Hauses Israels. e)

23. Das Dekret an die Franziskaner zu Toulouse, daß sie 1. keinen neuen Rosenkranz unter dem Titel: der seraphische Rosenkranz mit neun Absätzen einführen; 2. Am ersten Sonntage des Monats keine Prozession zur Ehre der unbefleckten Empfängnis Mariä halten; und 3. kein Bild, in welchem die Mutter Gottes dem h. Franz von Assis und der h. Klara einen Rosenkranz giebt, öffentlich aussetzen sollen. f) Diese Bulle von 28. May 1665. hat ihr

ri facere & curare. — — Præterea libellum de quo supra, in novis impressionibus a pag. 155. ad pag. 158. omnino conformandum esse enuntiatæ constitutioni Clementis octavi, ac sub iisdem pœnis denuo non imprimi, nisi ab eodem libello expunctis assertionibus præfatis. *Pag. 393. col. I.*

e) Speculatores Domus Israel divinæ providentiæ arcano constituti. *Pag. 395. col. I. lin. 10.*

f) Quod non liceat fratribus Minorum de observantia S. Francisci commorantibus To-

ihr Daseyn den PP. Dominikanern zu verdanken, g) und fängt mit den lehrreichen Worten an: Da wir auf den höchsten Thron der streitenden Kirche gesetzt sind. h) *

* Eben fällt mir der Prozeß bei, welchen im Jahr 1769. die Dominikaner mit den Franziskanern zu Pisa hatten. Die Franziskaner gaben einem Marienbild, welches zur öffentlichen Verehrung in ihrer Kirche ausgesetzt war, einen Dominikaner Rosenkranz vulgo Psalter in die Hand. Die Dominikaner, denen dieser kühne Schritt nicht gleichgiltig seyn konnte, machten sogleich beim päpstlichen Stuhle, der ihnen sehr gewogen

losæ inducere novum rosarium sub tit. seraphici, aut novem novenarum: nec facere processionem confraternitatis conceptionis prima Dominica cujuslibet mensis: nec tabellam exponere in qua B. Virgo det rosarium sanctis Francisco, & Claræ. *Pag. 397. col. I. lin. 14.*

g) Supplicationibus Procuratoris generalis ordinis prædicatorum Nobis super hoc humiliter porrectis inclinati. *Pag. 397. col. I. lin. 38.*

h) In supremo militantis ecclesiæ solio constituti. *Loc. cit, lin, 24.*

gen ist, die gehörige Anzeige, und brachten die Sache, vermuthlich durch ihren Magister S. Palatii, dahin, daß die Franziskaner Mutter Gottes den Rosenkranz weglassen, und dafür einen seraphischen Strickgürtel in die Hand nehmen mußte. *i)* Dieses muß der Dominikaner Mutter Gottes sehr gefallen haben.

24. Die Verordnung vom 28. Brachmonate 1664. daß man im Königreich Neapel das Fest des h. Dominikus als Landespatron mit einer ganzen Oktav feyern soll. *k)* Zuvor hatte dieses Königreich nur einen Landespatron, nämlich den h. Januarius, dessen Blut, wenn man es zu seinem h. Haupt hinstellt, im Jahre einmal aufwallt. *l)* Allein ich werde, sobald das Gesetzbuch geendigt ist, mit einer pragmatischen Schrift beweisen, daß der Leichnam des h. Januarius nicht in Neapel ruhe, und daß dem ungeachtet dieses Wunder immerfort gewirket werden könne.

25.

i) Annal. Convent. Dominic. Pis. ad annum 1769. Centur. 5. pag. 42.

k) Pag. 398. col. II.

l) Præclarum illud quoque, quod ejus sanguis, qui in ampulla vitrea concretus af-

25. Die Konstituzion für die Nonnenklausur, wie folgt:

1. Die Generale, Provinziale, Aebte, und andere Ordensoberen, welche die Obsorge über die Nonnenklöster haben, sollen niemals in die Klausur hineingehen, außer bei Gelegenheit der Visitazion, und zwar nur einmal im Jahre, so daß, wenn ein Oberer schon visitirt hat, ein anderer die Visitazion nicht mehr unternehmen soll. *m*)

2.

servatur, cum in conspectu capitis ejusdem martyris ponitur, admirandum in modum colliquefieri, & ebullire, perinde atque recens effusus, ad hæc usque tempora cernitur, *Brev. Rom. ad diem XIX. Sept.*

m) Generalibus, provincialibus, abbatibus, & quibuscunque aliis superioribus regularibus, quibus alioquin cura, & regimen monasteriorum sanctimonialium quovis modo incumbit, inter septa eorumdem monasteriorum nullatenus ingredi liceat, nisi ex causa visitationis localis, & hoc semel tantum in anno, ita ut in eo anno in quo unus ex memoratis superioribus visitaverit, alius superior a visitatione hu-

2. Der Obere soll die innere Klausur nicht durch einen andern, sondern persönlich visitiren, und wenn er rechtmäßig verhindert ist, die Visitazion auf eine bequemere Zeit verschieben. *n*)

3. Die Visitazion soll nicht länger als einen Tag dauren; doch mit allem Fleiße vorgenommen werden: Sie soll nicht vor Aufgang der Sonne anfangen, und vor Dämmerung beschlossen werden. *o*)

4. Wenn der General visitirt, kann er zwey Ordensgeistliche, ein anderer nur einen, mit sich nehmen; die Gefährten aber müssen erbauliche und betagte Leute seyn, und

jusmodi se omnino abstineat. *Pag. 399. col. II.*

n) Visitet autem superior regularis interiorem clausuram per seipsum, non autem per alium, etiamsi fuerit legitime impeditus, quo casu differatur visitatio in aliud tempus, quo cessaverit impedimentum. *Loc. cit. lin. 44.*

o) Visitationem celeriter, & unica die, debita tamen cum diligentia absolvat, nec ante ortum solis eam incipiat, nec post occasum protrahat. *Loc. cit. lin. 48.*

und niemals seine Seite verlassen, so, daß sie auch währender Visitation den Visitator sehen, und von ihm gesehen werden können. p)

5. Dem Visitator sollen vier alte Nonnen beistehen, und zwar so nahe, daß sie auch zur Zeit der Visitation sowohl ihn, als seine Gefährten beobachten können. Die übrigen Klosterfrauen, Weiber, und Mädchen, die im Kloster wohnen, sollen noch vor der Ankunft des Visitators, im Chor sich verbergen, und so lang darin bleiben, bis der Visitator mit seinen Gesellen das Kloster verlassen hat. q) Und

p) Porro si visitet Generalis, possit secum habere duos socios sui ordinis; si alius a Generali unum tantum, exclusis omnibus aliis, etiam ratione officii. Qui quidem socii assumantur exemplares & maturæ ætatis, & in actu visitationis a visitatore nunquam separentur, sed eum aspicere, & ab ipso aspici semper possint. *Loc. cit. lin.* 52.

q) Visitatori assistant quatuor moniales ex senioribus monasterii, quæ similiter visitatione durante nunquam separentur a visitatore, & sociis. Reliquæ vero moniales,

so ist alle Gefahr, wie der geneigte Leser selbst einsehen muß, auf das sorgfältigste vermieden, und folglich ist jene Geschichte, die P. Panzau erzählt, daß nämlich die seligste Jungfrau einer Abbtissinn in Kindesnöthen beigestanden ist, und das Kind durch die h. Engel zu einem frommen Einsiedler, der öfters in das Kloster kam, hintragen ließ, mit Vermelden, daß er es ihr zu Lieb annehmen, und bis ins fünfte Jahr erziehen soll, von Grunde aus erdichtet. r) Papst Ale-

& quæcumque aliæ mulieres, & puellæ fæculares in monasterio degentes, nisi legitimo detineantur impedimento, conveniant omnes in choro antequam visitator ingrediatur interiorem clausuram, & in eo permaneant durante visitatione, & quousque idem visitator cum sociis e monasterio exierit. *Loc. cit. lin.* 59.

r) P. Oktavian Panzau, regulirter Chorherr beim h. Kreutz in Augspurg im IV. Theil seiner marianischen Exempelpredigten XVIII. Ex. pag. 82. Der zur Steuer der Wahrheit folgende Authoren anführt: Temisvar lib. 12. part. ult. c. 3. miraculo I. Scala cœli Vincent. Bellovacens. in Spec. Histor. l. 7. c. 86. Pet. Coucer. negot. fæcul. an. 1705. Marian. &c. Seine Geschichte beschließt er mit diesen Worten: Dies thaten nun die

Alexander war demnach nur gar zu sorgfältig, da er in eben dieser Bulle dem Beichtvater, der das Gelübde der Keuschheit hat, bei Strafe der grösern Exkommunikation verboth, in dem Nonnenkloster, oder auch nur in einem anstossenden Zimmer zu schlafen. s) Die Bulle ist vom Jahr 1664. 13. Nov.

26. Nun kommt die Eidesformel, welche alle Geistliche in ganz Frankreich wider die Sä-

Engel, nachdem die Abtissinn nicht nur ohne allen Schmerzen das Kind gebohren, sondern nicht einmal etwas davon gewußt hat, weil alles im Schlafe geschah. Sie trugen das Kind an besagten Ort hin, welches dann der Eremit, nach dem Befehl Mariens, ihr zu Lieb und Ehre angenommen, und sorgsam bewahret hat, mit nicht geringer Freude und Lust, weil er dadurch Mariä eine Ehre und Wohlgefallen erweisen könnte. Das Werk dieses P. Pauzau ist dreymal aufgelegt, und also diese saubere Geschichte so ziemlich verbreitet worden.

s) Mansiones ipsius confessoris non sint conjunctæ seu contiguæ ipsi monasterio monialium, sed ab eo penitus disjunctæ non solum per parietes, sed etiam per tecta. Pag. 400. col. 1. lin. 40.

ße des Jansenius auf Befehl des Papstes Alexanders VII. ablegen müssen, wie folgt:

Ich N. unterwerfe mich den apostolischen Satzungen des Papstes Innozenz X. vom 31. May 1653. und Alexanders VII. 16. Okt. 1656. und verdamme die fünf Sätze, die in dem Buche Jansenii (Augustinus genannt) enthalten sind, in eben dem Verstande, den dieser Author hatte, und in welchem selbe vom apostolischen Stuhle verworfen sind: so schwöre ich, so wahr mir Gott helfe, und diese h. Evangelien Gottes. *t)*

* Man

t) Formula a supradictis subscribenda.

Ego N. Constitutioni apostolicæ Innoc. X. datæ die 31. Maji 1653. & constitutioni Alexandri VII. datæ die 16. Octobris 1656. summorum Pontificum me subjicio, & quinque propositiones ex Cornelii Jansenii libro, cui nomen Augustinus, excerptas, & in sensu ab eodem auctore intento, prout illas per dictas constitutiones sedes apostolica damnavit, sincero animo rejicio, ac damno, & ita juro: sic me Deus adjuvet, & hæc sancta Dei Evangelia. *Pag. 403. col. I. lin. 56.*

* Man sagt, daß der Kardinal Pallavizini S. J. aus Anstiftung des Jesuitengenerals diese Glaubensformel entworfen habe. — Ich will diese Meinung eben nicht verwerfen.

27. Die Begünstigungsbulle für die Mönche der Kassinerkongregation, daß sie unbewegliche Güter verkaufen dürfen, damit sie ihre Schulden, die sich auf 62909. Skudi und 23. Bajocki beliefen, tilgen könnten. *u*) Das Kloster Kassino hatte wenigstens zwei Millionen Einkünfte, und dennoch kommen über 125818 fl. Schulden zum Vorschein! — Der Papst gibt den **Kriegen**, und **Ueberschwemmungen** die Schuld. — *x*)

28. Endlich geruheten Se. Heiligkeit, einige Lehrsätze, die in sogenannten **kasuistischen** Mönchsbüchern vorkommen, zu verdammen:

u) Congregatio ipsa æs alienum centum sexaginta duorum millium nongentorum novem scutorum & viginti trium bajochorum monetæ in forte principali — contrahere coacta fuerit. *Pag. 403. col. II. lin. ult.*

x) Propter bellorum, inundationum, aliaque infortunia &c. *L. cit.*

1. Der Mensch ist in seinem ganzen Leben nicht schuldig, einen Akt des Glaubens, der Hofnung, und Liebe zu erwecken, wenigstens in Kraft der Gebothe Gottes. *y*)

2. Ein Ritter darf den Zweykampf, zu welchem er herausgefodert wird, annehmen, damit er nicht für einen furchtsamen Menschen ausgeschrien werde. *z*)

3. Die Meinung, daß in der Abendmahlsbulle nur die Lossprechung von der Ketzerey, und andern offenbaren Sünden verbothen werde, ist im Jahr 1626. 18. Juli in einer Kongregation der Kardinäle genehmigt worden. *a*)

4.

y) Homo nullo unquam vitæ suæ tempore tenetur elicere actum fidei, spei, & charitatis ex vi præceptorum divinorum ad eas virtutes pertinentium.

z) Vir equestris ad duellum provocatus potest illud acceptare, ne timiditatis notam apud alios incurrat.

a) Sententia afferens, bullam cœnæ solum prohibere absolutionem hæresis, & aliorum criminum, quando publica sunt, anno

4. Die Ordensoberen können die weltlichen Leute von der Ketzerey, und Exkommunikation lossprechen. *b*)

5. Wenn du augenscheinlich überzeugt bist, daß Petrus ein Ketzer sey, bist du doch richt schuldig ihn anzugeben, wenn du es nicht erproben kannst. *c*)

6. Ein Beichtvater, der im Beichtstuhle einem Mädchen ein zur Liebe reitzendes Zettelchen gibt, damit sie es nach der Beicht lese, ist nicht für einen Sollizitanten *

1626. 18. Juli in consistorio sacrae congregationis Eminentiss. Cardinalium visa, & tolerata est.

b) Prælati regulares possunt in foro conscientiæ absolvere quoscunque sæculares ab hæresi occulta, & ab excommuuicatione propter eam incursa.

c) Quamvis evidenter tibi constet, Petrum esse hæreticum, non teneris denunciare, si probare non possis.

* Papst Benedikt XIV. gab eine scharfe Bulle heraus, Kraft welcher diejenigen Beichtväter, die im Beichtstuhle die Mädchen zur Unzucht reitzen, den Bischöfen denunziert werden müssen.

zu halten, noch als ein solcher anzuzeigen. *d*)

7. Die Denunziazionspflicht kann man dadurch vermeiden, wenn die zur Unzucht gereizte Person dem Beichtvater beichtet: dieser kann sie, ohne Auferlegung dieser Pflicht, lossprechen. *e*)

8. Ein Priester kann für eine Messe ein doppeltes Stipendium oder Almosen annehmen, wenn er die sonderheitliche Frucht der Messe, die ihm als Priester eigen ist, dem Geber des Stipendiums zukommen läßt. *f*)

9.

d) Confessarius, qui in sacramentali confessione tribuit pœnitenti chartam postea legendam, in qua ad venerem incitat, non censetur solicitasse in confessione, ac proinde non est denunciandus.

e) Modus evadendi obligationem denunciandæ solicitationis est, si solicitatus confiteatur cum solicitante, hic potest ipsam absolvere absque onere denunciandi.

f) Duplicatum stipendium potest sacerdos pro eadem Missa licite accipere, applicando petenti partem etiam specialissimam fructus ipsimet celebranti correspondentem, idque post decretum Urbani VIII.

9. Nach dem Dekrete Urbans VIII. kann ein Priester die Messe, die er annimmt, durch einen andern, dem er weniger gibt, lesen lassen, und einen Theil der Stipendien für sich zurückbehalten. *g*)

10. Es ist nicht unrecht, wenn ein Priester für mehrere Stipendien nur eine Messe liest, wenn er auch dem Geber der Stipendien mit einem Eide versprochen hätte, daß er für keinen andern lesen werde. *h*)

11. Die Sünden, die man in der Beicht wegen Lebensgefahr ausgelassen, oder vergessen hat, ist man nicht schuldig

g) Post Decretum Urbani VIII. potest sacerdos, cui Missæ celebrandæ traduntur, per alium satisfacere, collato illi minori stipendio, alia parte stipendii sibi retenta.

h) Non est contra justitiam pro pluribus sacrificiis stipendium accipere, & sacrificium unum offerre: Neque etiam est contra fidelitatem, etiamsi promittam promissione etiam juramento firmata, danti stipendium, quod pro nullo alio offeram.

dig in der nächsten Beicht zu entdecken. *i*)

12. Die Bettelmönche können von Sünden, die sich die Bischöfe vorbehalten haben, ohne ihre Erlaubniß lossprechen. *k*)

13. Dem Gebothe, im Jahre einmal zu beichten, thut man genug, wenn man einem Mönch beichtet, der zwar dem Bischof präsentirt, aber von ihm widerrechtlich ist verworfen worden. *l*)

14.

i) Peccata in confessione omissa, seu oblita ob instans periculum vitæ, aut ob aliam causam, non tenemur in sequenti confessione exprimere.

k) Mendicantes possunt absolvere a casibus episcopis reservatis, non obtenta ad id facultate.

l) Satisfacit præcepto annuæ confessionis, qui confitetur regulari episcopo præsentato, sed ab eo injuste reprobato.

14. Dem Gebothe der Kirche kann man auch durch eine ungiltige Beicht genug thun. q)

15. Ein Büßer kann eigenmächtig einen andern bestellen, der für ihn die auferlegte Buße verrichtet. r)

16. Der ein mit der Seelsorge verbundenes Benefizium hat, kann jedem Priester beichten, er mag vom Bischofe approbiret seyn oder nicht. s)

17. Ein Mönch oder Klerikus darf einen Verleumder umbringen, der ihm, oder seinem Orden drohet, demselben große Verbrechen aufzubürden, wenn er es auf keine andere Art verhindern kann. t)

18.

q) Qui facit confessionem voluntarie nullam satisfacit præcepto ecclesiæ.

r) Pœnitens propria auctoritate substituere sibi alium potest, qui loco ipsius pœnitentiam adimpleat.

s) Qui beneficium curatum habent, possunt sibi eligere in confessarium simplicem sacerdotem non approbatum ab Ordinario.

t) Est licitum religioso vel clerico calumniatorem gravia crimina de se, vel de sua

18. Es ist erlaubt, einen falschen Kläger, falsche Zeugen, ja den Richter selbst, von welchen man vorsieht, daß er ein ungerechtes Urtheil sprechen wird, umzubringen, wenn der Unschuldige den ihm bevorstehenden Schaden auf keine andere Weise abwenden kann. *u*)

19. Ein Ehemann sündiget nicht, wenn er sein Weib, das er in einem Ehebruch antrifft, mit eigner Hand ermordet. *x*)

20. Ein Kapellan oder Benefiziat, der dem studieren obliegt, kann das Brevier durch einen andern bethen lassen. *y*)

21.

religione spargere minantem occidere, quando alius modus defendendi non suppetit.

u) Licet interficere falsum accusatorem, falsos testes, ac etiam judicem, a quo iniqua certo imminet sententia, si alia via non potest innocens damnum evitare.

x) Non peccat maritus occidens propria auctoritate uxorem in adulterio deprehensam.

y) Habens cappellaniam collativam, aut quodvis alium beneficium ecclesiasticum, si studio litterarum vacet, satisfacit suæ obligationi, si officium per alium recitet.

21. Es ist nicht unrecht, wenn man die geistlichen Pfründen um Geld hingibt, weil der Ertheiler derselben das Geld nicht in Rücksicht des Benefiziums, sondern des zeitlichen Gewinns, der ihm dadurch zukommt, fodert. z)

22. Der die Fasten bricht, begehet keine schwere Sünde, wenn es nicht aus Verachtung oder Ungehorsam geschieht. a)

23. Die Selbstbefleckung, Sodomie, und Bestialität sind keine verschiedene Sünden, und daher ist es genug, in der Beicht sich anzuklagen, daß man sich selbst befleckt habe. b)

24.

z) Non est contra justitiam beneficia ecclesiastica non conferre gratis, quia collator conferens illa beneficia ecclesiastica interveniente pecunia, non exigit illam pro collatione beneficii, sed veluti pro emolumento temporali, quod tibi conferre non tenebatur.

a) Frangens jejunium ecclesiæ, ad quod tenetur, non peccat mortaliter, nisi ex contemptu, vel inobedientia hoc faciat, puta, quia non vult se objicere præcepto.

b) Mollities, sodomia, & bestialitas sunt peccata ejusdem speciei infimæ, ideoque

24. Der sich mit einem Mädchen fleischlich versündiget, thut dem Gebothe der Beicht genug, wenn er sagt, daß er wider die Keuschheit gesündiget habe, ohne Benennung des Beyschlafes. c)

25. Wenn zwo streitende Partheyen gleich wahrscheinliche Meinungen für sich haben, kann der Richter zu Gunsten der Parthey, die ihm Geld giebt, sprechen. d)

26. Die Meinung, die in einem neuern Buche enthalten ist, muß als wahrscheinlich anerkannt werden, bis sie vom päpstlichen Stuhle für unwahrscheinlich erklärt wird e)

27.

sufficit dicere in confessione, se procurasse pollutionem.

c) Qui habet copulam cum soluta, satisfacit confessionis præcepto, dicens: commisi cum soluta grave peccatum contra castitatem, non explicando copulam.

d) Quando litigantes habent pro se opiniones æque probabiles, potest Judex pecuniam accipere, proferenda sententia in favorem unius præ alio.

e) Si liber sit alicujus junioris, & moderni, debet opinio censeri probabilis, dum

27. Das Volk sündiget nicht, wenn es ein Gesetz seines Landesfürsten, auch ohne Ursache nicht annimmt. *f*)

28. Kaum waren diese Sätze durch päpstliche Zensuren, so viel es seyn kann, unterdrückt, so kamen schon wiederum andere, wie es in dieser elenden Welt immer Irrlehrer gibt, zum Vorschein, die dem Pabst abermal Gelegenheit gaben, eine Exkommunikation ergehen zu lassen. Die Sätze sind folgende:

1. Der an einem Fasttage zum öftern etwas weniges ißt, bricht die Fasten nicht, wenn schon diese Naschereyen, im Ganzen genommen, so ziemlich an Gewicht geben. *g*)

2. Alle Beamten, welche für das gemeine Wesen körperlich arbeiten, sind nicht schuldig zu fasten, oder sich zu versichern,

daß

f) Populus non peccat, etiamsi absque ulla causa non recipiat legem a principe promulgatam. *Pag. 405. & seq.*

g) In die jejunii, qui sæpius quid comedit, etsi notabilem quantitatem in fine comederit, non frangit jejunium.

daß ihre Arbeit mit der Fasten sich nicht verträgt. *h*)

3. Der eine Reise zu Pferd macht, wenn sie schon nicht nothwendig, und nicht länger als einen Tag dauert, ist schon gar nicht schuldig zu fasten. *i*)

4. Es ist nicht gewiß, daß die Gewohnheit, in der Fasten nichts vom Milch und Eyer zu essen, im Gewissen verbinde. *k*) Ueber diesen Satz hätten sich Seine Heiligkeit nicht zürnen dürfen.

5. Die Zurückstellung der Einkünfte, welche ein Beneficiat wegen Unterlassung des Breviers zu machen schuldig ist, kann durch das Allmosen, welches er vor erhaltenem

h) Omnes Officiales, qui in republica corporaliter laborant, sunt excusati ab obligatione jejunii, nec debent se certificare, an labor sit compatibilis cum jejunio.

i) Excusantur absolute a præcepto jejunii omnes illi, qui iter agunt equitando, etiamsi iter necessarium non sit, et etiamsi iter unius diei conficiant.

k) Non est evidens, quod consuetudo non comedendi ova, & lacticinia in quadragesima obliget,

kenem Benefizium den Armen gab, erfetzet werden. *l)*

6. Der am Palmsonntage das öfterliche Brevier bethet, thut dem Gebothe genug. *m)*

7. Mit Abbethung eines Offiziums kann man einem doppelten Gebothe genug thun, für heute und Morgen. *n)*

8. Die Mönche können sich ihrer Privilegien, unerachtet sie vom Kirchenrathe zu Trient widerrufen sind, gebrauchen. *o)*

l) Restitutio fructuum ob omissionem horarum suppleri potest per quascumque eleemosynas, quas antea beneficiarium de fructibus sui beneficii fecerit.

m) In die Palmarum recitatus officium paschale satisfacit præcepto.

n) Unico officio potest quis satisfacere duplici præcepto pro die præsenti, & crastino.

o) Regulares possunt in foro conscientiæ uti privilegiis suis, quæ sunt expresse revocata per concilium Tridentinum,

9. Die Abläſſe, die den Mönchen verliehen, aber vom Paul V. widerrufen worden, ſind wiederum gangbar. *p*)

10. Das Geboth des Kirchenraths zu Trient, daß ein Prieſter, der in einer Todſünde ſich befindet, ſobald es ſeyn kann, beichte, iſt kein Geboth, ſondern nur ein Rath. *q*)

11. Dieſe Worte: ſobald es ſeyn kann, ſind zu verſtehen, wenn der Prieſter ohnehin beichtet. *r*)

12. Die Meinung, welche behauptet, daß ein Kuß, der aus fleiſchlicher Wolluſt angebracht wird, nur eine läßliche Sünde ſey, iſt wahrſcheinlich. *s*)

13.

p) Indulgentiæ conceſſæ regularibus et revocatæ a Paulo V. hodie ſunt revalidatæ.

q) Mandatum tridentini factum ſacerdoti ſacrificanti ex neceſſitate cum peccato mortali confitendi quamprimum, eſt conſilium, non præceptum.

r) Illa particula *quamprimum*, intelligitur, cum ſacerdos ſuo tempore confitebitur.

s) Eſt probabilis opinio, quæ dicit eſſe tantum veniale oſculum habitum ob delecta-

13. Ein Beyschläfer ist nicht schuldig, seine Beyschläferinn zu entlassen, 1. wenn sie zu seiner Belustigung nützlich ist; 2. wenn ihm das Essen ohne sie nicht schmekte 3. wenn er schwerlich eine andere Haußhälterinn bekäme. *t*)

14. Der einem andern Geld leiht, kann mehr, als er ihm geliehen hat, fodern, wenn er sich verpflichtet, sein Geld bis zu einer gewissen Zeit nicht zurück zu fodern. *u*)

tionem carnalem, & sensibilem, quæ ex osculo oritur, secluso periculo consensus ulterioris, & pollutionis.

t) Non est obligandus concubinarius ad ejiciendam concubinam; si hoc nimis utilis esset ad oblectamentum concubinarii vulgo *regalo*, dum deficiente illo, nimis ægre ageret vitam, & aliæ epulæ tædio magno concubinarium afficerent, & alia famula nimis difficile inveniretur.

u) Licitum est mutuanti aliquid ultra sortem exigere, si se obliget ad non repetendam sortem usque ad certum tempus.

15. Ein jährliches Vermächtniß für eine arme Seele dauert nicht länger als 10. Jahre. x)

16. Wenn ein mit Kirchenstrafen beladener sich bessert, und nicht mehr hartnäckig ist, hören die Zensuren von selbst auf. z)

17. Die verbothenen Bücher kann man so lang behalten, bis sie durch eine neue Auflage verbessert werden. a)

Der Papst verdammt diese Sätze als ärgerliche, verführerische Sätze, und exkommunizirt alle, die einen davon lehren, oder vertheigen würden. Die Lossprechung aber der Exkommunikazion behielt er sich privative vor, so, daß kein anderer Priester, Bischof, Erzbischof,

Pa-

x) Annuum legatum pro Anima relictum, non durat plus, quam per decem annos.

z) Quoad forum conscientiæ, Reo correcto, ejusque contumacia cessante, cessant censuræ.

a) Libri prohibiti donec expurgentur, possunt retineri usquedum adhibita diligentia corrigantur. *P. 409. Col. II. & seq.*

Patriarch oder gar Kardinal, außer der Sterbstunde, davon lossprechen könne. Die Bulle ist vom 23ten März. 1666. *b)*

29. Nun kommt abermal ein Mönchsprozeß wegen einer schwarzen Kappe, welche die Trinitariermönche trugen; die Dominikaner aber mit funkelnden Augen anschielten, weil die schwarze Kappe, wie der weiße Hund mit der brennenden Fakel ein Unterscheidungszeichen ihres Ordens ist. *c)* Der Papst, vor dessen

b) Sanctissimus re mature considerata statuit et decrevit prædictas propositiones & unamquamque ipsarum, ut minimum tanquam scandalosas esse damnandas & prohibendas, sicut eas damnat ac prohibet; ita, ut quicunque illas aut conjunctim, aut divisim docuerit; defenderit, ediderit, aut de eis etiam disputative, publice, aut privatim tractaverit, nisi forsan impugnando, ipso facto incidat in excommunicationem, a qua non possit (præterquam in articulo mortis) ab alio quacumque etiam dignitate fulgente, nisi a pro tempore existente Romano Pontifice absolvi. · *Pag. 410. col. I. lin. 50.*

c) Illoque ab aliis religionibus distinguantur. *Pag. 412. col. I. lin. 28.*

Thron dieser Kappenprozeß kam, ließ beide Partheyen in einer Kongregazion der Kardinäle öfters verhören, *d*) und sprach, nachdem er das Gutachten derselben eingenommen hatte, zu Gunsten der Domnikaner, mithin mußten die Trinitarier die schwarze Kappe ablegen, und dafür eine **braune** tragen; und zwar ohne alle Widerrede, indem der Papst allen Bischöfen der ganzen Christenheit auftrug, den beflissensten Bedacht, auch mit **Beiziehung des weltlichen Arms** zu nehmen, daß die Trinitarier nur keine schwarze Kappen trügen. *e*) Diese hef-

d) De venerabilium fratrum noſtrorum S. R. D. Cardinalium negotiis et conſultationibus Epiſcoporum, & Regularium præpoſitorum, qui rem de mandato noſtro pluries partibus auditis, mature diſcuſſerunt et examinarunt conſilio. *Pag. 412. Col. II. lin. 30.*

e) Injungimus Ordinariis locorum, ut fratres dicti ordinis ſanctiſſimæ Trinitatis, qui cappam nigri coloris, ſeu alias contra præſentium litterarum formam deferre præſumpſerint, ad ipſam deponendam per cenſuras eccleſiaſticas, aliaque juris et facti remedia, omni appellatione poſtpoſi-

heftige Streitigkeit ward im Jahre 1666 am achten Hornung, auf welchen damals der Fa-schingsdonnerstag einfiel, und die öffentlichen Masquen erlaubt sind, in dem Herrn beige-legt. *f*)

30. Die Heiligsprechungsbulle des heil. Franzen von Sales, der es nicht wagte, der Wissenschaft des Rechtes obzuliegen. bevor er nicht das Gelübde der Keuschheit abgelegt hatte; g) Nach vollendeten Studierjahren begab er sich nach Rom, um in dieser heiligen Stadt noch heiliger zu werden. *h*) Und wirklich über-

ta (invocato etiam quatenus opus sit, brachii sæcularis auxilio) per se, vel per alios dicta, auctoritate cogant, et com-pellant. *P. 412. col. II. lin. 58.*

f) Datum Romæ apud S. Mariam Majorem sub annulo piscatoris die 8 Febr. 1666.

g) Hoc voto veluti pharmaco salutari robo-ratus, ad Jurisprudentiam capessendam accessit Patavium. *Pag. 413. Col. II. lin. 37.*

h) Absoluto Studiorum curriculo Romam se contulit; ut antiquæ ibi vigentis pietatis vestigia recognosceret, atque novis mori-bus exprimeret. *Loc. cit. lin. 43.*

kam er allda einen unglaublichen Geist, der ihn stärkte das große Gebäude seiner Heiligkeit, das er in Kindesjahren anfieng, zu vollenden. *i*) Er errichtete sehr viele Bruderschaften, und, was noch beträchtlicher ist, einen Orden der Nonnen, die von seinem Namen Salesianerinnen hiessen, *k*) deren Schein der Heiligkeit die Kirche Gottes so erleuchtete, daß in kurzer Zeit über 130 Klöster gezählt wurden; *l*) Was Wunder demnach, daß er über 70000 Ketzer bekehrt habe? — *m*) Doch gelang es ihm nicht,

den

i) Nactus par sua religioni, ac fidei theatrum, traxit e cœlo incredibilem spiritum ad perficiendam omni ex parte molem sanctitatis ab infantia inchoatam. *Loc. cit. lin 46.*

k) Ex hujus etiam charitatis altissimæ disciplina emanarunt leges tot sodalitatum ab ipso institutarum. *Pag. 415. col. II. lin. 44.*

l) Ejus splendor tantum illuxit, ut intra modicum temporis intervallum ad centum supra triginta monasteria sit propagatus. *Pag. 415. col. II. lin. 49.*

m) Septuaginta hæreticorum millia ecclesiæ catholicæ subjeciffe fama vulgatum est. *L. cit. lin. 36.*

den berühmten Theodor Beza, mit welchem er sich zu Genf in einen Religionsstreit einließ, zur römischen Kirche zurückzuführen. Er starb im 54ten Jahr seines Alters. — *n*) Die Fürsten, die um seine Kanonisation demüthig bathen, waren folgende:

1. Ludwig König in Frankreich.
1. Anna seine verwittwete Mutter.
3. Henriette Königinn in England.
4. Karl Emanuel Herzog von Savoyen.
6. Christina seine Mutter.
6. Franz Maria Herzog in Bayern.
7. Adelheid seine Gemahlinn.
8. Die Fürsten und Magnaten der Krone Frankreichs, und der ganze Orden der Klosterfrauen von der Heimsuchung Mariä. *o*)

Seine

n) Genevæ non sine vitæ periculo cum Beza congressus, qui tamen ut ex merito veritatem fassus est, ita ex scelere, arcano Dei judicio indignus fuit, qui ad ecclesiam rediret. *P. 414. Col. II. lin. 6.*

o) Postulantibus, ac rogantibus charissimis in Christo filiis nostris Ludovico Galliæ rege christianissimo, et Anna ejus matre Vidua, ac Enriquetta Maria Angliæ re-

Seine Kanonisation haben 39 Kardinäle, worunter auch der Jesuit Pallavizini war, unterschrieben.

31. Den Beschluß der alexandrinischen Bullen macht die Bestättigung der Zisterzienser-Satzungen, deren Inhalt hier um so minder anzuführen nöthig ist, als sie mit den Benediktinersatzungen, von welchen später eine Meldung geschehen wird, übereinstimmen. *p*)

§. V.

Alexander starb am 22ten Mai 1667. und hatte zum Nachfolger Julius Rospiglioſi, der in eben diesem Jahre am 20ten Juni aus dem Konklave als Papst hervor tratt, und un-

ginis, & dilectis filiis nobilibus Carolo Emanuele Sabaudiæ Duce, & Redemontium Principe, ac Christina ejus Matre Duciſſa Sabaudiæ Vidua, ac Franciſco Maria, ac Adaleida Duce, & Duciſſa Bavariæ, nec non Clero, Principibus ac Magnatibus Regni Galliarum, ac universo ordine Moniali Visitationis B. M. V. *pag. 416. col. I. lin. 27.*

p) Pag. 419. col. II.

unter dem Namen Klemens IX. in der Peterskirche sich inthronisiren ließ. Er regierte nur 2 Jahr 5 Monate und 19 Töge, welches eben die Ursache ist, daß wir ihm nur 40 Bullen zu verdanken haben, wenigstens sind im fünften Band der Lyonischen Auflage nicht mehrere enthalten, wovon die merkwürdigsten sind:

1. Allgemeines Jubeljahr auf das Jahr 1667. Die Bulle ist ganz kurz und nicht nachdrücklich abgefaßt, wenigstens wurden die Könige und Fürsten, die nach Zeugniß des Papstes Innozenz X. die Milch des Glaubens aus den Brüsten der römischen Kirche gesogen haben, q) nicht mehr nach Rom geladen. r) Es fieng an zu tagen, unerachtet daß es noch Doctores in Biblia, und in Sententias gab.

2. Die Begünstigungsbulle für die Spanier vom 13ten Juni 1667., daß sie an solchen

q) §. 1. n. 23.

r) Pag. 427. Col. I.

chen Tagen, an welchen kein Duplex vorkommt, das Offizium vom h. Apostel Jakob bethen dürfen. *s*) Schon Gregor XV. hat dem Kompostellanischen Kirchensprengel diese Gnade erwiesen, welche nun Klemens auf ganz Spanien ausdehnet. *t*) Zu merken aber ist, daß selbst Gregor XV. in seiner Bulle, auf welche sich Klemens bezieht, eingesteht, daß der Leib des h. Apostels Jakob nur, einer alten Sage nach, in Kompostell ruhe. *u*)

3. Die Privilegiumsbulle für die Konklavisten, die zur Zeit des Konklave sich einfanden. *x*) Der Papst ernennt sie zu Grafen des Lateranensischen Hofes, *y*) und macht ihnen eine Anweisung pr. 10000 Skudi, die unter 272 Konklavisten, denn so viele waren an der Zahl,

s) Pag. 428. Col. II.

t) Loc. cit.

u) Cujus venerandum corpus in eadem compostellana ecclesia quiescere assereba-tur. *pag. 428. col. II. lin. 25.*

x) Pag. 429. Col. I.

y) Palatii & Aulæ lateranensis comites. *loc. cit. lin. 56.*

Zahl, z) vertheilt werden mußten. — Der P. Ferdinand Ximenes ein Jesuit, der als Beichtvater zugegen war, *a*) wird vermuthlich nichts angenommen haben, weil der Beichtstuhl zur Zeit des Konklave ohnehin gewisse Sporteln abwirft.

4. Nicht weniger günstig war er den Truchsessen, die zur Zeit des Konklave die Speisen auftrugen, die er ebenfalls in den Grafenstand erhob, Mauth- und Zehendfrey machte, und was etwan nicht überflüßig mag gewesen seyn, legitimirte, falls bey ihrer Empfängniß oder Geburt ein unanständiger Familienfehler eingeschlichen wäre. *b*) Es waren 172 an der Zahl,

c)

z) Loc. cit.

a) Loc. cit,

b) Eosdem dapiferos, siqui eorum defectum Natalium patiuntur ex quocumque damnato & illicito coitu, etiamsi ex nobilissimis parentibus, ac vilibus fœminis forsan procreati sini, etiamsi legitimati alias existant, legitimamus, omnemque ab illis genituræ hujusmodi maculam, sive notam abstergimus & abolemus, ac legitimis natalibus restituimus. *pag. 435. col. II. lin. 70.*

c) folglich entstanden mit Einschluß der Konklavisten 444 Lateranensische Grafen.

5. In eben diesem Jahre 1667. gab er den Jesuiten die Erlaubniß, daß sie die Messe und das Brevier von der unbefleckten Empfängniß Mariä lesen und bethen, und das Fest des h. Vaters Ignazius sub ritu duplici feyern dürften. *d*) P. Ximenes ein Jesuit war sein Beichtvater.

6. Als die Augustinereremiten bemerkten, daß die Jesuiten dieses Privilegiums wegen, als sonderbare Verehrer der Gebährerinn Christi angesehen, und angepriesen wurden, begehrten sie sogleich diese nämliche Gnade, die sie auch auf die Vorstellung ihres hochwürdigsten Generals Hieronymus Salvasor, der ein Vertrauter des Papstes war, erhielten. *f*) Ja der Papst dehnte diese Andachten auf alle seine

Staa-

c) Pag. 437. Col. II.

d) P. 442. Col. I.

e) Pag. 443. Col. I.

f) Supplicationibus Prioris Generalis dilecti filii Hieronymi Salvasorii inclinati &c. *pag. 447. col. II. lin. 52.*

Staaten aus, g) nicht ohne groſſen Verdruß der PP. Dominikaner, welche dieſer Verordnung ungeachtet den Gegenſatz tenaciſſime, wie die Schulen reden, behaupteten.

7. Um aber bey den Franziskanern, die dieſem Geheimniß ex profeſſo, und ex voto zugethan ſind, es nicht zu verderben, beſtättigte er die Satzung ſeiner Vorfahrer, daß man ihren Exprovinzialen den Paternitäts-Titel nicht abſprechen ſoll. *h*)

8. Die Seligſprechungsbulle der h. Roſa von Lima, deren Leben und Thaten in dem Anhange zum römiſchen Geſetzbuch pag. 138. vorkommen.

9. Die Beſtättigung aller Abläſſe, welche ſeine Vorfahrer der Bruderſchaft der ſel. Maria de Redempt. captiv. verliehen hatten. *i*) Und wie viele ſind es etwan? — Der Papſt ſagt in dieſer Bulle vom 13ten Sept. 1668.,

daß

g) Pag. 445. Col. I.

h) Loc. cit.

i) Pag. 459. Col. I.

daß er auf den hohen Schauthurm der apostolischen Würde gesetzt sey. *k*)

10. Vollkommener Ablaß für alle Christen, welche am 16. Sept. 1668. zur Zeit der Belagerung von Kandia Gebethe und Prozessionen wider die Türken verrichten würden. *l*)

11. Das Aufhebungsbreve der regulirten Kanoniker des h. Georgius in Alga zu Venedig, item der Brüder Jesuaten genannt, und der Mönche des h. Hieronymus de fesulis. *m*) Die Güter dieser Mönche zog der Papst an sich, *n*) und machte in eben diesem Jahre sei-

nen

k) In supereminenti apostolicæ dignitatis specula sublimati. *pag. 459. col. I. lin. 8.*

l) Pag. 465. Col. I.

m) Pag. 467. Col. I.

n) Universa earundem congregationum sic suppressarum respective bona mobilia & immobilia tam sacra quam profana, conventus, collegia, monasteria, domos, vineas, prædia, canones, responsiones, fructus, introitus, & jura quæcunque, ubicunque locorum existant, nostræ & sedis apostolicæ dispositioni in usus & opera per eos, quibus id a nobis & sede præfata commissum fuerit, convertenda reservamus. *pag. 467. col. I. lin. 27.*

nen Neffen Jakob Rospiglioſi zum Kardinal. Es iſt immer für eine Familie vortheilhaft einen Papſt aus ihrem Hauſe zu haben: Zeuge deſſen die Familien Conti, Farneſe, Medizis, Aldobrandini, Borgheſe, Barberini, Odeskalki, Chigi, Ludoviſi, Altieri, Pamphili; Rospiglioſi, Albani, Corſini, Rezzoniko ꝛc. —

* Dieſer Jakob Rospiglioſi war dem Lachen ſehr ergeben; der Papſt ſagte aus Scherz, ich muß ihn zum Kardinal machen, damit ihm der Mund verbunden werde. — Herr Doktor Konrad Dietrich ſchreibt aus dem Zwingerus, daß der Papſt denjenigen, die er zu Kardinälen macht, in der erſten Rathſitzung den Mund verbinde, damit ſie mit Stillſchweigen die Aelteren anhören, und wenn ſie 2 oder zmal ſo verbunden im Rathe geſeſſen haben, nimmt er die Binde weg, und ertheilt ihnen die Macht zu reden, was zur Wohlfahrt der römiſchen Kirche gereichet. o)

o) Konrad Dietrich in der 9ten Predigt über das dritte Kapitel des Predigers Sal.

12. Die Exkommunikazion der Mörder, die den Bischof zu Nikotera Johann Franz ermordet haben. *p*) Hätten die Päpste nur dergleichen Verbrechen mit der Exkommunikationsstrafe belegt, so würden die vatikanischen Donnerkeile furchtbarer und auch nützlicher seyn. — Aber eine Exkommunikation wegen eines Bechers, — einer Kapuzinerkapuze, und Sandalien, — wegen Musikalien, und Tobackschnupfen! *q*) —

13. Die Verordnung vom 17ten Juni 1670. daß die Mönche, sogar auch die Jesuiten, aus was immer für einem Vorwande, keine Handelschaft treiben sollen. *r*) Diese Verordnung geht hauptsächlich die indischen Missionar-

mon, und die Worte: Schweigen hat seine Zeit. S. 491.

p) Pag. 468. Col. I.

q) Römisches Gesetzbuch I. Theil §. I. n. 18. pag. 22. §. X. n. 5. p. 248. §. XIV. n. 5. p. 359. §. XIV. n. 13. p. 368. §. XVI. n. 45. p. 405.

r) Quod Religiosi cujuscunque ordinis, etiam societatis Jesu nullo sub prætextu audeant mercaturam exercere. *pag. 471. col. I.*

narien an, derer einige, ihres schändlichen Wuchers wegen, von den Ungläubigen erschlagen, ja zuweilen auch an das Kreutz, wie die Martyrer, geheftet wurden.

14. Die Errichtung zweyer neuen Kongregationen, wovon eine die Abläße, die andere die h. Reliquien zu besorgen hat. *s*) Diese zwey Kongregationen müssen endlose Arbeiten haben, weil das Verzeichnißbuch der hh. Abläße und Reliquien ziemlich Bandreich seyn mag.

15. Die vorletzte Bulle ist die Bestättigung der Dekrete, welche Alexander VII., wie oben gemeldet wurde, wider die indischen Missionarien herausgab. *t*) Es mußten wohl neue Klagen wider diese **Engel des Friedens** eingelaufen seyn.

16. Die letzte rospigliosische Bulle macht allen Gottliebenden Christen kund und zu wissen, daß die Abläße, die man durch eine Meße auf dem privilegirten Altar gewinnet, ohne mindeste Bedenklichkeit den armen Seelen zu-

s) Pag. 473. Col. I.

t) Pag. 474. Col. II.

kommen; *u*) welches ich von Herzen wünsche: Amen.

§. VI.

Nach dem Tode Klemens IX. bestieg im Jahre 1670. Klemens X. aus dem Hause der Altieri den päpstlichen Stuhl, und saß 6 Jahre 1 Monat 30 Tage darauf, zu welcher Zeit er 104 Bullen und Verordnungen machte; die merkwürdigsten sind:

1. Die Kanonisationsbulle der h. Magdalena de Pazzis, die nur aus Befehl ihres Vaters ein schönes Kleid anzog. *v*) Uebrigens aber ihm sagte, daß sie sich eher entleiben, als von ih-

u) Ita ut animæ Christi fidelium, pro quibus missæ in alt. priv. celebratæ fuerint, indulgentias per privilegia hujusmodi concessas consequantur in omnibus, & per omnia. *pag. 477. col. I. lin. 16.*

v) Coacta Patris imperio nobile indumentum adhibere domo egressura. *Bullar. Rom. Part. V. edit. Luxemburg. de an. 1739. pag. I. col. II. lin. 51.*

ihrem Vorhaben, eine Nonne zu werden, abstehen würde. x) Wegen dieser Kanonisation haben die Karmeliten 22000 Skudi ausleihen müssen, y) wodurch sie so verschuldet wurden, daß sie 6 Jahre kein Generalkapitel halten konnten, und der Papst sich genöthiget sah, ihren General Mathäus Orlandi auf 6 Jahre zu bestättigen. z) Bei dieser Gelegenheit erfah-

x) Patri vero sancte asserebat, se potius violenta morte extinguendam, quam dimovendam a semel concepto religiosæ vitæ proposito. *pag. 2. col. I. lin. 31.*

y) Cum itaque ordo fratrum B. Mariæ de monte carmelo ære alieno viginti duorum millium scutorum ex causa expensarum occasione canonizátionis S. Mariæ Magdalenæ de Pazzis factarum, ad interesse, seu interusurium captorum oneratus reperiatur &c. *pag. 9. col. I. lin. 31.*

z) Hinc est quod nos felici prosperoque ordinis prædicti regimini, & gubernio, illiusque levamento quantum cum Domino possumus, providere cupientes — — motu proprio ac ex certa scientia, deque apostolicæ potestatis plenitudine eundem Mathæum Priorem generalem in suo generalatus officio ad sex annos tenore præsentium confirmamus &c. *pag. 9. col. I. lin. 60.*

ren wir zuverläßlich, und zwar aus dem Munde des Papstes selbst, daß ein Generalkapitel der Karmeliten wenigstens 12000 Skudi, mithin nach unserem Werthe 24000 fl. gekostet habe. *a*) Wenn nun in 600 Jahren 100 Generalkapitel abgehalten worden sind (denn alle 6 Jahre war ein solches Kapitel) so hat Rom in diesem Zeitraume 2,400,000 fl. eingezogen. Sezen wir zu dieser Summe die Generalkapitel der übrigen Mönche hinzu. Z. B. der Jesuiten, Serviten, Barnabiten, Bartholomiten: der Benediktiner, Cölestiner, Silvestriner, Augustiner, Brigittiner, Alkantriner, Philippiner: Der Franziskaner, Dominikaner, Paulaner, Olivetaner, Hiero-

a) Si vero dilectus filius Mathæus in suo Generalatus officio confirmaretur, & expensæ capituli Generalis, nempe pro accessu & recessu ac cibariis vocalium, aliorumque fratrum ad Capitulum Generale venire solitorum, quæ ad summam duodecim millium scutorum similium & forsan amplius ascenderet, in extinctionem dicti æris alieni erogarentur, inde non modicum dictus ordo levamentum acciperet &c. *pag. 9. col. I. lin. 56. seq.*

Hieronimitaner, Kajetaner: Cisterzienser, Prämonstratenser: Der Piaristen, Somaschen ꝛc. und sodann zeigt sich's, ob Kaiser Joseph recht gethan habe, daß er die Reisen seiner Mönche zu diesen Generalkapiteln verboth.

Und was wurde dann endlich in diesen Kapiteln geschlichtet? Hier folgt ein Schema eines Servitenkapitels vom Jahr 1772. an dessen Aechtheit um so minder zu zweifeln ist, als es aus dem Sekretariatbuch des Servitenklosters bei St. Joseph zu Innsbruck entnommen ist.

Dekrete
des
ehrwürdigen
Definitoriums.

Nachdem den hochwürdigsten grössern Oberen, das ist, dem General, Provinzial, und seinen Definitoren die Vorstellung ist gemacht worden, wie groß die Anliegenheiten unserer Gottgefälligen Provinz sind, und daß sowohl zur Beförderung des

Gottesdienstes, als zu leichterer Uebertragung der öffentlichen Erpressungen eine Vorkehrung zu machen nicht nur nützlich, sondern nothwendig sey; so haben sie in dem Provinzialkapitel, wo sie in dem Herrn versammelt waren; folgende Dekrete, die unverbrüchlich von allen gehalten werden sollen, festgesetzet.

Ueber den Gottesdienst und die klösterliche Zucht.

1. Werden alle Dekrete, die in verflossenen Kapiteln, und zur Zeit der Visitation zum Vorschein gekommen sind, bestättiget.

2. Die Lokaloberen, oder Prioren sollen das Ausgehen ihrer Untergebenen einschränken, besonders das unnütze Geschwätz mit dem schönen Geschlechte.

3. Das Silentium soll von allen genauer beobachtet werden; besonders nach

der

der nächtlichen Gewissenserforschung, wo die Zusamuenkünfte, und der Abendtrunk verbothen werden.

4. Da die traurige Erfah'ung lehrt, daß einige theils schriftlich, theils mündlich, sowohl in weltlichen als in unsern geheiligten Mauern wider die Oberen ohne einigen Grund gemurret, geschmähet, und mit Lügen auf die boshafteste Art sie verleumdet haben, so wird den Prioren auf das nachdrücklichste befohlen, diese ruchlose Ehrabschneider entweder gar nicht ausgehen zu lassen, oder ihnen einen so geistreichen Gespann mitzugeben, der sie zu bestrafen im Stande ist.

5. Die Schwätzereyen und Schreibereyen von einem Kloster zum andern, und besonders an weltliche Leute, werden auf das schärfeste verbothen. Daher sollen die Prioren ohne Rücksicht auf Personen die Briefe ihrer Untergebenen, besonders derjenigen, die wegen der unbehutsamen Schreiberey verdächtig sind, lesen.

6.

6. Da einige aus den jüngern Patern rohe, ungeschliffene, ausgelassene Leute sich unterstehen, die Verordnungen der grössern Obrigkeiten ohne Scheu mit muthwilligster Dreistigkeit zu tadeln, zu beschnarchen, und zu übertreten, so werden diese blinde Schmetterlinge nachdrucksam ermahnet, ihre Zungen sehr behutsam zu bewahren, wenn sie nicht auf das schärfste bestrafet werden wollen.

7. Ueberdies wird den jüngern Patern eine grössere Ehrfurcht, und Unterwürfigkeit gegen die ältern Patres eingeschärft, wenn sie nicht auf eine ganz besondere Art gezüchtiget, und beschämt werden wollen.

8. Nicht minder wird das Dutzen, * mit welchem sie einander sehr bäurisch und unehrerbietig anreden, ihnen untersagt.

9. Damit der Gottesdienst keinen Abbruch leide, soll in allen Klöstern der zweyte Rekreationstag aufgehoben seyn; doch wird

den

* Heißt im gemeinen Leben und der niedrigen Sprechart jemanden du nennen.

den Prioren überlassen, gegen diejenigen, die fleissig arbeiten, Diskretion zu brauchen.

10. Das Gelübde der Armuth soll genauer beobachtet werden, besonders soll keiner viel Geld in seiner Zelle aufbewahren, sondern in das Konventdepositum legen.

11. Die jüngern Patres sollen nicht einander beichten, sondern nur denjenigen, die vom Prior dazu bestellt sind.

12. In Kraft unseres Gesetzes sind die Sackuhren, besonders die silbernen, scharf verbothen: nur die Oberen dürfen, in Rücksicht ihrer nothwendigen Reisen, sich derselben bedienen.

13. Die Diskreten * werden mit Nachdruck erinnert, daß sie zur Zeit des Diskretoriums ihre Gesinnungen nicht mit Geschrey, und Ungestümm vorbringen, und

den

* So werden die 40jährigen Mönche genennt. — In Tirol ist das 40jährige Alter sehr bedeutend.

den bessern Meinungen der andern sich nicht widersetzen: widrigenfalls sollen die Priören einen solchen Lermschlager aus dem Diskretorium wegschaffen.

14. Da ohnehin, in Kraft unserer Satzungen, dem Provinzial das Recht zustehet die Stiftungskontrakte zu bestättigen, so sollen die Prioren zur gehörigen Zeit die zu errichtenden Kontrakte anzeigen, und wenn diese aus wichtigen und vernünftigen Ursachen nicht bestättigt werden, sollen diese Diskreten ohne Zänkerey sich demüthig unterwerfen.

15. Obschon den Patern an gewissen Tägen ein Kartenspiel, doch nur aus Nachsicht, gestattet wird, so wird doch den Laienbrüdern das Kartenspiel gänzlich verbothen, und sowohl diese, als auch die Par es, werden im Ernste ermahnt, in den Klostergängen mit weltlichen Leuten nicht so frey und ausgelassen zu schwätzen, als wenn sie in einer Bierschenke wären, sondern sie sollen zur vorgeschriebener Zeit das h. Silentium fleißig halten.

16.

16. Da unsere Satzungen nur den Hauslehrern, Predigern, Repetitoren und Studenten, in Rücksicht ihrer Arbeiten, Herbstferien gestatten, so soben die andern Patres, ihrer ungeheuren Ausschweifungen wegen, entweder gar keine Erhohlungstage, oder nur in dem Kloster, nach erhaltener Erlaubniß von den grössern Obrigkeiten, geniessen.

17. Den Patern, vorzüglich den kränklichen, soll man nur an ihren Vakanztagen ein bischen Wein geben, nicht aber an andern Tagen, wenn sie auch den Wein um ihr baares Geld bezahlen wollten. — Von diesem Gesetze sind die ehrwürdigen Prediger und Hauslehrer ausgenommen.

18. Nachdem die Bedrängnisse unserer gottgefälligen Provinz immer anwachsen, so soll um die Abwendung aller Uebel zu erhalten, zur Ehre der seligsten und schmerzhaften Mutter nach der Gewissenserforschung die Antiphon: unter deinen Schutz und Schirm ꝛc. mit ausgespannten Armen gebethet werden: wie auch je-

der

der in Sonderheit väterlich ermahnet wird, daß er zu diesem Ende bei seinem Meßopfer und täglichen Gebethe sich dieser Anliegenheiten erinnere.

Ueber die häußliche Wirthschaft.

Ist 1. beschlossen worden, daß der zweyte Tisch künftig aufgehoben, von dem Silentium beim ersten Tische seltner dispensiret, auch das Extragläschen nicht mehr, wie zuvor üblich war, eingeschenkt werden soll.

2. An Namenstägen der Grössern, und auch Lokalobern mag zwar von dem h. Silentium dispensirt; doch sollen keine fremde Gäste zur Tafel geladen werden. Was jedoch die übrigen Patres anbelangt, soll jeder an seinem Namenstage beim ersten Tische mit zwei Extraspeisen sich begnügen. * Es will jedoch das ehrwürdige

De-

* Folglich in Allem 7 Speisen, mit welchen sich auch der Ven. Kardinal Bellarmin begnügte. —

Definitorium den Prioren gütigst nachsehen, wenn sie die älteren oder wohlverdienten Patres an ihren Namenstagen zum zweiten Tische gehen lassen, doch mit dem Bedinge, daß dieselben nicht in weltlichen Häusern, sondern im Refektorium speisen.

2. Den Aderlässern soll nach dem ersten Aderlaßtage beim ersten Tische eine bessere Speise gegeben werden: und dies ist auch von Mitbrüdern, die als Gäste ankommen, zu verstehen.

4. Die Hauslehrer, wenn sie bei einer öffentlichen Prüfung vorsitzen, dürfen das Vergnügen haben, beim zweiten Tische zu erscheinen, wobei ihnen nur der P. Repetitor aufwarten muß: wenn sie aber argumentiren, sollen sie beim ersten Tische mit einer Extraspeise sich begnügen. Den Predigern soll am Vorabende ihrer Predigten beim ersten Tische eine ausserordentliche Speise aufgesetzt werden.

5. Endlich sollen alle Extraspeisen, der Vespertrunk, und die Gastmale, die sonst

üblich waren, von nun an gänzlich aufhören.

6. Dem Hausgesind sollen soviel möglich, immer wenigere schlechtere Speisen gereichet werden.

7. Endlich werden die Priorn wiederhohlt, und ernstlich ermahnet, daß sie diese heilsamen Dekrete zweymal im Jahre z. B. nach geendigtem Provinzialkapitel, und nach den Herbstferien im Kapitel oder im Refectorium öffentlich vorlesen, und derer genauere Beobachtung, als bisher geschah den sorgfältigen Bedacht nehmen, widrigenfalls sie einer schweren Strafe gewiß nicht entgehen sollen.

Sign. und publ. im Provinzialkapitel 6. May 1772. b)

b) AVE MARIA

Decreta V. Definitorii.

Quandoquidem Admodum Reverendis, & Religiosissimis PP. Superioribus majoribus, V. Definitorio, totique Capitulo Provinciali in Domino congregato juxta demonstrationes luculentas publice factas tales, &

2. Welch einen Lerm ſchlug nicht die unaufgeklärte Parthey, da K. Joſeph die Mönchskapitel

tantæ viſæ ſint Almæ Provinciæ noſtræ afflictiones, ut tum ad divinum cultum promovendum, & diſciplinam religioſam renovandam temporalem V. V. Conventuum inopiam, & toleranda facilius publicarum exactionum onera non modo peropportunum judicatum fuerit, ſed & abſolute neceſſarium, ſtatuere ſequentia uniformiter, & indiſpenſabiliter obſervanda ab omnibus, & ſingulis. Et quidem

Quoad Cultum dvinum, Diſciplinam religioſam.

1mo Renovantur, & repetuntur Decreta in prioribus Capitulis, Dietis provincialibus, & tempore Viſitationum jam ſæpius edita, & inculcata.

2do Superiore locales authoritative reſtingant ſuorum exitus ad domos ſæcularium, & confabulationes cum altero ſexu.

3tio Major ab omnibus habeatur cura ſilentii, præſertim poſt Examen generale, ubi ſevere interdicitur omnis cellæ alterius ingreſſus, & compoſitio nocturna.

4to Cum ex funeſta experientia compertum ſit, quod aliqui ex noſtris ſcriptotenus, & oretenus tam in domibus ſæcularium, quam intra domeſticos parietes ſuperiores majores, & locales ſine omni fundamento

tel abschafte! —Aber bey Durchlesung dieses Pa-

ra-

mendacissime proscriderint, injuriosissime prostituerint, & malitiosissime contra eos murmuraverint, ac iniquisissime scaligerarint: hinc RR. PP. Prioribus efficacissime præcipitur, ut tales detractores, & calumniatores pessimos aut omnino a conversatione cum Extraneis amoveant, aut talem cordatum, & religiosum Socium assignent, qui eos arguere potens est.

5to Severissime interdictæ sint illæ garritiones, communicationes epistolares, & scriptiones schedulariæ tam ad Extraneos, quam ab uno Conventu ad alterum. Hinc Superiores locales sine omni respectu legant litteras suorum subditorum, præsertim eorum, qui aliunde de incauta scriptione sunt suspecti.

6to Cum quidam ex Junioribus rudissimi æque, & crudissimi, vel potius petulantissimi, procacissime præsumant, dispositiones superiorum corrigere taxare, & infringere: hinc tales nimium oculati, vel potius Vespiliones admonentur energice, ut deinceps linguas suas cautissime custodiant, ni gravissime velint impingere, & pœnas justissimas subire.

7mo Pariter Junioribus severe præcipitur, ut majorem erga RR. PP. Seniores reverentiam, & submissionem externam ostendant,

ragraphs wird ſie anders denken. Die Verord-

ni ſpecialiter puniri, & confundi velint.

8vo Nec minus ſerio interdicuntur illæ Tuiſationes, queis ſeſe aliqui ad invicem ſatis ruſtice, & irreligioſe compellare conſveverunt.

9no Ne divina Exercitia ullum ſubeant diſpendium, ſublata ſit in ſingulis Conventibus altera dies recreationis: quoad illos tamen, qui in laboribus ſunt ſeduli, RR. Priorum diſcretioni relinquitur.

10mo Votum Paupertatis exactius obſervetur: præſertim pecuniæ majoris quantitatis non pro libitu proprio in cellis aſſerventur, & conformiter Legi noſtræ ad commune Depoſitum locentur.

11mo. Juniores Patres, non unus alteri, confiteantur, ſed iis ſolummodo, qui a Superiore locali ſunt aſſignati.

12mo. Juxta tenorem S. Legis, noſtræ graviter prohibentur horologia manualia, præſertim argenta, exceptis Superioribus ad neceſſaria itinera.

13tio. RR. PP. Diſcreti Conventuum enixe admonentur, ne tam inſolenter, clamoroſe, & tumultuoſe ſenſa ſua proponant, aliorumque æquioribus, potioribus, & diſcretioribus opinionibus, atque conſiliis ſpiritu contradictorio mordaciter reſiſtant: ſecus, ſi cedere omnino nolint, RR. PP.

nung (2. Junii 1670.) daß der Vorsteher der Mis-

Priores talem tumultuosum Discretum sine respectu e Discretorio dimittant.

14to. Cum aliunde vi Constitutionum nostrarum & consuetudinis non interruptæ A. R. P. Provinciali jus competat confirmandi contractus fundamentales, RR. PP. Priores debito tempore tales contractus erigendos cum omnibus circumstantiis Eidem intiment: ac, si ex gravibus, & prudentibus causis non adprobentur, judicio Superioris majoris Reverendi PP. Discreti sine ulla ulteriore altercatione humiliter acquiescant.

15to. Licet equidem RR. Patribus moderatus lusus certis diebus, & temporibus solum connivendo permissus sit, attamen Fratribus Laicis lusus chartifoliorum absolute prohibetur: iisque sicut & RR. Patres serio admonentur, ne tam libere, quasi in caupona habitarent, cum sæcularibus in ambitu garriant, & confabulentur, sed S. Silentium loco, & tempore præscripto strictissime observent.

16to. Cum Constitutiones numeraræ solis RR. PP. Lectoribus, Concionatoribus, Repetitoribus, & Studentibus in autumno extraordinarias recreationes ob eorum labores ecclesiasticos, & scholasticos concedant: hinc aliis RR. PP. ob commissos enormes excessus aut omnis recreatio interdicitur,

Missionskongregation, eines großen Verbre-

aut, si aliqua ex discretone indulgetur, ea fiat in Conventu, petita prius a Superioribus majoribus licentia.

17mo. Exceptis Reverendis PP. Concionatoribus, & Lectoribus, deinceps reliquis Reverendis Patribus, præsertim iis, qui jam destructæ, vel periculosæ sunt sanitatis, solum modo die recreationis (etsi ipsimet solvere velint) certa, & modica vini quantitas præbeatur: quoad cæteros vero R. P. Prioris discretioni relinquitur.

18vo. Cum tot, & tantas in alma Provincia nostra experiamur afflictiones, hinc statuitur, ut ad eas avertendas, vel in bonum convertendas potentissimum Beatissimæ, & Dolorosissimæ Matris Patrocinium singulari quadam devotione imploretur, & deinceps absoluta post Examen particulare Corona Mariana Antiphona *sub tuum Præsidium* cum Oratione consueta expansis brachiis recitetur. Insuper singulis in particulari paterne inculcatur, ut hunc in finem tam in Missæ sacrificio, quam quotidianis precibus suis singularem facient memoriam.

Quoad Oeconomiam temporalem.

1mo. Statutum est, ut imposterum sublatæ sint omnes mensæ secundæ: extraordinariæ vero dispensationes silentii ad primam mensam restringantur, nec fiat consueta infusio vitreoli vini diebus, quibus dispensatur.

chens wegen, abgesetzt werden könne. c) Was mag

2do. In diebus onomasticis Superiorum majorum, & localium fiat quidem dispensatio silentii, attamen vitetur tractatio hospitum extraneorum: aliorum vero quilibet die Nominis sui in prima mensa contentus sit duobus cibis extraordinariis. Voluit tamen V. Definitorium Reverendis PP. Prioribus in hoc benigne remittere, ut Reverendi PP. Seniores, vel magis meriti in sua die onomastica ad secundam mensam possint accedere, eisque pro more duo cibi extraordinarii apponantur: absque eo tamen, ut in domibus Sæcularium prandeant, sed in refectorio manducent.

3tio. Phlebotomis (excepta prima die, & illa, qua ab abstinentia carnium sunt dispensati) ad primam mensam opponatur unus cibus melior: idemque observandum in adventu numerorum Confratrum hospitum.

4to. Reverendi PP. Lectores, si præsideant disputationi, gaudeant secunda mensa, inferviente solo P. Repetitore: si vero oppugnant, assideant primæ mensæ, & uno cibo extraordinario contenti sint. RR. PP. Concionatoribus autem pridie habendarum concionum ad primam mensam unus cibus extraordinarius apponatur.

5to. Omnes denique alii cibi extraordinarii, hausti pomeridiani, & tractationes alias consuetæ sint imposterum penitus abolitæ, & cassatæ.

mag wohl daß für ein Verbrechen seyn? im Bullarium wird es nicht nahmhaft gemacht.

3. Daß die Klerizi der apostolischen Kammer eine violetfarbe Schnur auf den Hut tragen, *d*) und die Franziskaner im gelobten Lande die Medizin und Chirurgie ohne Gefahr der Irregularität ausüben mögen. *e*)

K 5

6to. Pro Famulitio qualitas, & quantitas ciborum, quantum denique est possibile, constanter reducatur, & reformetur.

Denique Reverendi PP. Priores iterato, & serio monentur, ut hæc Decreta successive emanata bina saltem vice per annum e. g. post finitum Capitulum, vel Dietam provincialem, quando tota Conventus Familia congregata est, & post Vacantias initio Novembris aut in Capitulo, aut in refectorio legantur. Et, ut ista saluberrima Decreta diligentius deinceps, quam hucusque observentur, Superiores locales sedulo, & serio invigilent: sub gravi pœna pro arbitrio Superiorum majorum ea negligentibus certo certius infligenda.

Signatum & publicatum in Dieta provinciali die 6ta Maij, Anno 1772.

c) Si gravissimum aliquod peccatum externum committeret. *pag. 7. col. II. lin. 48.*

d) Pag. 10. Col. 1.

e) Pag. 11. Col. 2.

* Nichts ist in der Welt leichter und öffentlicher, als einen Menschen durch die Medizin und Chirurgie um sein theures Leben bringen. Aus dieser Ursache sind die Geistlichen, welche diese Künste ausüben, ipso facto irregular ex defectu lenitatis.

Aber wenn sie einander bis zum Tode verfolgen, *f*) haben sie wegen dieser Irregularität im geringsten nichts zu befürchten.

4. Daß die Bischöfe in der Kirche der Kamaldulensermönche, ohne ihre Erlaubniß nicht pontifiziren dürfen, *g*) weil bei den bischöflichen Funktionen ein Baldachin errichtet werden muß, wodurch die frommen Geistlichen in der heiligen Ruhe gestöret, und ihre Andacht geschwächet werden könnte. *h*)

5. Die

f) Römisches Gesetzbuch §. XI. n. 12. p. 286.

g) Pag. 12. Col. 1.

h) Quod ejusmodi functiones episcopales fieri non soleant sine erectione Baldachini; unde præfatorum Eremitarum monastica tranquillitas perturbaretur, simulque orationis & contemplationis vigor relaxari posset. *Pag. 12. col. II. lin. 46. & seq.*

5. Die Bestättigung einiger Statuten, welche die Minoriten im Jahr 1668. in einem Generalkapitel festgesetzet haben: worunter die merkwürdigsten sind:

1mn. Das der Guardian alle fremde Mitbrüder, die ohne Obedienzzettelchen in sein Kloster kommen, im Kerker sperren soll. *i*)

2da. Daß diejenigen Brüder, welche 9. Jahre das Amt eines Studienregenten bekleiden, das Paternitätsbravium *k*) erlangen können, doch mit dem Bedinge, wenn sie alle Jahre eine Abhandlung ihren Schülern vorlesen; widrigenfalls sollen sie nicht

i) Siquem tamen deprehenderint sine legitimis suorum superiorum litteris, carceribus mancipent. *Pag. 13. col. II. lin. 31. & seq.*

k) Ad bravium die Verdolmetschung dieses Wortes muß ich aus dem abundantissimæ cornucopiæ entnehmen. Bravium
o_o
idem quod Brabeum L. Brabium ii. n. daß Kleinod, welches den Läufern oder Fechtern mitgetheilt wurde. Die Gabe im Fechten. Paternitatis comprehendendum faciliorem habeant accessum. *Pag. 13. col. II. lin. 50.*

nicht nur den Paternitätstitel nicht erlangen, sondern ihres Amts entsetzet werden. l)

3tio. Daß zu Novizenmeistern nur alte, ernsthafte, im Geiste geprüfte Männer bestellt werden sollen, m) deren Augenmerk vorzüglich dahin zielen soll, daß die Novizen in der Abtödtung, von welcher das Leben oder Tod der seraphischen Religion abhängt, wohl geübet werden. n) Itzt läst sichs fassen, warum die Minoriten insgemein so blaß aussehen! —

4to. Daß man keine auswärtigen Mönche, und nur gar keine Kapuziner aufnehmen:

l) Quod si non fecerint, non posse eis sufficere ad Provinciæ Paternitatem, imo si maxima super hoc remissio deprehendatur, lectura etiam ipsa privandos esse statuimus. *Loc. cit.*

m) Sint Noviciorum Magistri Seniores Provinciæ Religiosi, moribus graves, spiritu probati &c. *pag. 14. col. II*

n) Qui concreditos ad regulam maximoque mortificationis studium forment, cum ab hac una totius Religionis spes omnium maxima, vitaque ac interitus pendeant. *Loc. cit.*

menſoll; warum dann nicht? — weil die langwierige Erfahrung lehrt, daß in Geſellſchaft dieſer Leute der Hausfriede unmöglich erhalten werden könne. Die Bulle iſt vom 30. Auguſt.

6. Vollkommener Ablaß für alle Kriſten, welche am Feſtage des heil. Johann de Matha, und Felix von Valois die Trinitarierkirche beſuchen. *p*)

7. Das Privilegium für die deutſchen Kollegianten in Rom, daß alle Sachen, die zu ihrem Gebrauche gehören, Zoll und Mautfrey zu Waſſer und zu Lande ſeyn ſollen. *q*) Gregor XIII. hat dieſes Kollegium, welches die Pflanzſchule der deutſchen Biſchöfe war, für 100. deutſche Jünglinge geſtiftet, die zwar unentgeltlich darinn

o) Cum experientia longa probatum fuerit, alterius Ordinis Religioſos & maxime Capucinos ad noſtram admiſſos Religionem varia experiri fratrum judicia, cum diverſi ſint unius mores & alterius, & propterea plurimæ ſint obortæ rixæ, contentiones, & tepor ſpiritus hinc; decernimus ac ſtatuimus &c. *l. cit.*

p) Pag. 16. col. II.

q) Pag. 18. col. II.

darinn erzogen wurden; aber mit der Zeit das Centuplum accipiet richtig abwarfen. — Diese Bulle vom 14ten Jänner 1671. beziehet sich auf die Bulle Gregors XIII. von 15ten July 1574. worinn eine Meldung von der Mauth geschieht, woraus wir ersehen, daß die Mauth im päbstlichen Gebiethe keine neue Erscheinung sey.

8. Die Bulle vom 14. Jen. 1671. mit welcher Klemens den Auditoribus Rotæ das Recht einräumt, die Pallien, die zuvor den Kanonizis des h. Petrus anvertauet wurden, aufzubewahren, wofür er ihnen monatlich 8 Studi anweißt, und sie postfrey macht. *r*)

9. Die Kanonisationsbulle des h. Ludwig Bertrand aus dem Predigerorden, in welcher erzählt wird, daß der sel. Bertrand, noch als ein Kind in der Wiege, nicht leichter als durch Vorweisung heiliger Bilder gestillt werden konnte, *s*) und sein sel. Leichnam so glänzte, daß sich

r) Pag. 20. Col. I, et seq.

s) Vagientis enim et plorantis lacrumæ nulla re sisti certius poterant, quam Sanctorum imaginibus ejus conspectui oblatis. *Pag. 25. Col. II. lin. 59.*

sich das Volk darinn, wie in einem Spiegel ersehen konnte. *t*) Nichts zu melden von dem Munde der Anna Monfort, der durch eine Krankheit verrenkt, durch die Fürbitte des Verklärten aber in die gehörige Lage zurückkam, *u*) und daß die Isabella Gerbin durch ihn von einem Leibschaden befreyet wurde *x*)

10. Vollkommener Ablaß für alle katholische Christen, welche die schon errichteten, oder noch zu errichtende Kirchen der Dominikanermönche und Nonnen am Festtage des sel. Ludwig Bertrand, und der h. Rosa von Lima besuchen würden. *y*)

11.

t) Cadaver ipsius quadam veluti Crystallina puritate sic nituit, ut adstantes in ejus virginea carne, velut in limpidissimo speculo suosmet vultus fuerint conspicati. *Pag. 29. Col. II. lin. 23.*

u) Anna Monfort morbi violentia situm oris fœdissime distorserat, invocato S. Ludovici nomine tum ipsa valetudini tum os priori situi restitutum fuit. *Loc. cit.*

x) Isabella Gerbin dysenteriam & herniam incolumis abegit. *Loc. cit.*

y) Indulgentia plenaria perpetua pro visitantibus ecclesias fratrum & monalium Or-

11. Die Verordnung (13. Jän. 1672.) in Ansehung der h. Reliquien in Rom, daß sie nicht ohne Erlaubniß des Kardinalvikarius ausgegraben, und die größern Stücke nicht unter das gemeine Volk, sondern unter die **Fürsten und Prälaten** vertheilt werden sollen. z) Diese Verordnung ist bey Strafe der Exkommunikazion abgefaßt, und den Römern gar nicht unangenehm.

12. Daß der Karmelitengeneral den Magistern seines Ordens den Doktorhut verleihen dürfe. *a*) Wie gut mag er manchen Karmeliten,

die

dinis S. Dominici tam erectas quam erigendas ubicunque locorum in festis SS. Ludovici Bertandi. die 10. Oct. & Rosæ a S. Maria die 30. Aug. *Pag. 21. Col. II.*

z) Excipiendos tamen volumus magnos principes, & præcipuos Ecclesiæ Prælatos, cum quibus liberalius agendum erit. Et ne cæterarum quoque fidelium pietas hoc sancto munere omnino privetur; minus insignes reliquiæ illis concedentur. *Pag. 39. col. II. lin. 69. et seq.*

a) Pag. 41. col. II.

die sich in der Scientia media und im Probabilismus ganz besonders auszeichneten, angestanden seyn? Diese Verordnung ist vom 19. Aug. 1672.

13. Daß die lateranensischen Chorherren des h. Augustin alle 6 Jahre ein Generalkapitel halten sollen. *b*)

14. Die Zernichtung des Vergleichs, welchen Johann Erzbischof von Genua mit dem Doge und dem Senat eingieng, und der in dem bestand, daß der bischöfliche Baldakin zur Epistelseite, der Thron des Doges aber zur Evangelienseite errichtet werden soll. *c*) Der Papst, welcher in seiner Bulle sagt, daß er von Gott bestellt sey, die **Erzbischöfliche Würde und Rechte** zu schützen, *d*) trägt dem Erzbischof

in

b) Pag. 42. col. II.

c) Pag. 46. col. I.

d) Nos qui jurium ecclesiasticorum assertores in terris a Domino constituti sumus, archiepiscopalis dignitatis honorificentiam præminentias, prærogativas, & jura sarta tecta tueri & conservare cupientes &c. *Pag. 56. col. II. lin. 17. & seq.*

in Kraft des h. Gehorsams und mit Bedrohung seiner Ungnade und anderer Strafen auf, daß er innerhalb drey Tagen seinen Sitz und Baldachin von der Epistelseite auf die Evangelienseite übersetzen soll. *e*) Der Doge mußte sich es gleichwohl gefallen lassen. — So geht es, wenn man das Placetum regium ausser Acht läßt. —

15. Die Verordnung (16. Oct. 1672.) daß die Konviktoren des deutschen und ungarischen Kollegiums mit einem Gelübde sich verpflichten sollen, nach geendigten Studien nicht länger in Rom sich aufzuhalten, sondern ex templo in ihr Vaterland zurückzukehren. *f*) Vermuthlich damit sie nicht manches erführen, wodurch sie die Hochschätzung für die römische Kuria verlieren möchten. —

16.

e) Prædicto Ioanni in virtute S. Obedientiæ ac sub indignationis nostrae aliisque arbitrii nostri pœnis praecipimus et mandamus, ut sedem archiepiscopalem una cum Baldachino a cornu epistolae intra triduum amoveat &c. *Loc. cit.*

f) P. 50. Col. I.

16. Ablaß auf 100 Täge für alle Mitbrüder der Sakramentsbruderschaft, wenn sie sich bey einem Begräbniß einfinden. *g*)

17. Daß kein Mensch, nicht einmal ein **Jesuit**, bey Strafe der Exkommunikazion latæ sententiæ sich unterstehen soll, ein Buch, das von **Missionen** handelt, ohne ausdrückliche Erlaubniß der Kongregation de propaganda heraus zu geben. *h*) Der Papst sagt, daß er diese Verordnung (6. April 1673.) aus **erheblichen** Ursachen und Einrathen der Kardinäle gemacht habe. *i*)

18. Hingegen erlaubt er (17 April 1673) daß der Bischof zu Majorka eine hohe Schule errichten dürfe. *k*) Und bestättigt (3 Juny 1673) gewisse Ablässe, welche Paul V. der Trinitarierbruderschaft verliehen hatte. *l*)

g) Pag. 56.

h) Pag. 56. Col. II.

i) Nos his alliisque gravibus causis adducti de Cardinalium consilio &c. *Loc. cit. lin.* 20.

k) P. 57. Col. I.

l) Pag. 58. Col. I.

19. Giebt (5. July 1673.) einen vollkommenen Ablaß allen katholischen Christen, welche am Fest der Himmelfahrt Mariens und der hh. Augustin und Norbert eine Prämonstratenserkirche besuchen. *m*)

20. Erlaubt (13. July 1673.) den Franziskanern, **Observanten** genannt, daß sie in Oertern, wo keine Minoriten sind, die Strickgürtelbruderschaft zum Nutzen des Publikums errichten dürfen. *n*) In dieser Bulle werden alle Abläße angeführt, welche die Strickbrüder, und Schwestern gewinnen können. Hauptsächlich ist dabey zu merken, daß diese Bruderschaft mit der Erzbruderschaft des h. Franzen zu Assis konföderirt ist. *o*)

21. Erklärt (26. Aug. 1673.) daß die unbeschuheten Mönche des marianischeu Ordens von Erlösung der Gefangenen in keinen andern Orden, nicht einmal der Karthäuser übertretten dür-

m) Pag. 61. Col. I.

n) Pag. 61. Coll. II.

o) Loc. cit.

dürfen. *p*) Diese Verordnung wird in unseren Staaten jetzt auf das pünktlichste vollzogen.

22. Daß die Piaristen nicht zu den Somaschen, und diese nicht zu den Piaristen übertretten dürfen. *q*) Das immerwährende Ansuchen der Mönche von einer Kongregation in die andere wandern zu mögen, ist ein klarer Beweis ihres Misvergnügens, wie eine heitere Stirne bey dem Aufhebungsgeschäfte ein Zeichen ihres Vergnügens ist.

23. Itzt kommt eine bedenkliche Bulle vom 15ten Sept. 1673. für die Kajetaner, daß sie die Ordensämter, und besonders die Erlaubniß Frauenzimmer Beicht zu hören, nicht durch weltliche Patronanz ansuchen, und an sich bringen sollen; widrigenfalls alle Beichten, welche die Weibsbilder wider diese Verordnung bey ihnen ablegen würden, ipso facto ungültig seyn, und sie auf das empfindlichste gestraft werden sollen. *r*)

p) Pag. 61. Col. I.

q) Pap. 67. Col. I.

r) Facultatem audiendi confessiones mulierum hujusmodi concessiones contra prae-

25. Die Aufhebung aller Bruderschaften unter der Anrufung des heiligsten Sakraments, der sel. unbefleckten Jungfreu Maria, und des h. Josephs unter dem Titel der Heerde des guten Hirten, bey welcher einige Bücher, Bilder, und Ketten zum Aergerniß des Volkes ausgetheilt wurden. *s*) Unerachtet dieser Verordnung spürte man doch an Bruderschaften keinen Mangel. *t*)

25. Die Exemption der apostolischen Vikarien, und Missionarien in Indien von der Gerichtsbarkeit der Inquisition zu Goa. *u*) Die

In-

sentium dispositionem, quod absit, faciendas, nullas prorsus et invalidas esse, & fore, ac omnes & singulos in praemissis delinquentes, pœnas praedictas irremissibiliter eo ipso incurrere decernimus. *Pag. 69. Col. II. lin. 68.*

s) Suppressis perpetua quarumcumque confraternitatum sub invocatione sanctissimi Sacramenti, B. M. V. immaculatae, & S. Iosephi sub titulo gregis boni pastoris &c. *Pag. 76. col. I.*

t) S. Römisches Gesetzbuch 1. Theil. n, 2. p. 344.

u) Pag. 76. Col. II.

Inquisition hatten die Dominikaner, die Mis-
sionarien waren Jesuiten. — Der Papst sagt,
er habe nicht ohne großen Schmerzen vernom-
men, daß die Inquisition einige Missionarien
verschickt, und einige sogar eingesperrt habe,
wodurch das heilige Bekehrungsgeschäft gehemmt
wurde. x) Die Bulle ist vom 22. Dec. 1673.
sub annulo Piscatoris.

26. Ueberdieß erlaubt er (23. Sept. 1673)
den Bischöfen als seinen Vikarien, daß sie den
neubekehrten Indianern, wenn sie nur den Ka-
non der Messe lesen können, im übrigen aber
nichts Latein verstehen, die h. Weihen ertheil-
len können, damit der katholische Glauben tie-
fere Wurzeln fassen möge. y)

x) Cum itaque (sicut non sine gravi animi nostri dolore accepimus) Missionarii varias vexationes a dilectis filiis Ministris officii inquisitionis adversus haereticam pravitatem acceperint, & passi sint, ac eorum aliqui a Missionum locis amoti et in carcere detenti fuerint, in grave s. operis conversionis Infidelium praejudicium &c. *Loc. cit.*

y) Ut in partibus praedictis sacerdotum indigenarum ordinatio facilius peragi, at-

27. Das allerschärfste Verboth (23. Dec. 1673.) an alle regulirte und unregulirte Geistliche, sogar auch der Gesellschaft Jesu, daß sie sich nicht unterstehen sollen von Primaten, Erzbischöfen, Bischöfen, oder Kapiteln den Titel eines Vikariusgeneralis oder Visitators zu erbetteln. z) Dieses Dekret ist bey Strafe der Exkommunikation abgefaßt.

28. Die Bestättigung der Konstituzion Urbans VIII. daß kein Mensch (besonders kein Kaufmann) den Mönchen, welche von ihren Obern nach China und Indien abgeschickt werden, eine Hinderniß machen soll. a) Diese Verordnung ist vom 23. Dec. 1673. und abermal unter der Strafe der Exkommunikazon.

29. Eine abermalige Erlaubniß, daß die apostolischen Vikarien in Indien die neubekehrten Christen auch sine titulo mensæ weihen, und

que ita fides catholica ibidem firmius benedicente Domino radicari valeret. *Pag. 78. col. I. lin. 21.*

z) Pag. 83. Col. I.

a) Pag. 83. Col. II.

und die Geweihten anstatt des lateinischen Breviers, im Falle sie dasselbe nicht lesen könnten, andere (etwan **bessere**) Gebethe verrichten dürfen. *b*)

30. Vollkommener Ablaß für alle katholische Christen, welche am Festtage der hh. Petrus Nolakus, Raymund Nonnatus, Joseph, und die Erscheinung des h. Michaels die Kirche der unbeschuhten Mönche von Erlösung der Gefangenen besuchen. *c*) Der Pabst sagt in seiner Bulle, daß er die Schätze geistlicher Gaben, die ihm anvertraut sind, **gern ausspende** *d*)

31. Die Erklärung, daß der h. Stanislaus Kozka eben so gut als die hh. Adalbert und Stanislaus ein Patron Pohlens und Lithauens sey. *e*) Diese Verordnung wurde am

b) Recitationem officii divini horarum canonicarum in alias preces commutare valeant. *Pag. 86. col. I.*

c) Pag. 86. Col. II.

d) Spiritnalium munerum thesauros dispositioni nostrae creditos libenter erogamus. *Loc. cit. lin. 12.*

e) Pag. 86. Col. II.

10ten Jän. 1674. auf Anhalten des Königs Michael und der pohlnischen Magnaten gegeben, und was vielleicht noch mehr Eindruk machte, der ganzen Sozietät Jesu.

32. Die Verordnung (3. März 1674.) daß die unbeschuhten Augustiner, als wahre Söhne des h. Augustin, an den Privilegien der Beschuhten einen Antheil nehmen mögen. *f)* Ich sehe selbst nicht ein, warum sie aus Ursache, daß sie keine Schuhe tragen, von Privilegien sollten ausgeschlossen seyn. — Der Papst schrieb demnach mit allem Fug den beschuhten Augustinern, daß sie nicht glauben sollen, sie seyen ihrer Schuhe wegen bessere Söhne des h. Augustinus. *g)* Dieß ist nun der fünfte Prozeß wegen der Ordenskleiderstücke, nämlich wegen Kaputzen, Sandalien, Kutten, Kukullen, und endlich wegen der Schuhe. *h)* —

33.

f) Pag. 88. Col. II.

g) Loc. cit.

h) Sieh römisches Gesetzbuch 1. Theil.

34. Nachdem sich nun der Papst mit Mönchsprozessen und Privilegien sattsam abgegeben hatte, mußte er doch auch nach dem Beispiel seiner Vorfahrer auf die apostolische Kammer einen sorgfältigen Bedacht nehmen. Dem zu Folge foderte er (12. Mürz 1674.) von der Italiänischen Geistlichkeit drey Zehende von allen Patriarchal- und Kathedralkirchen, von allen Pfarreyen, Prioraten, Abteyen, Klöstern, Konventen, Benefizien, und zwar so, daß innerhalb 5 Jahren der ganze Zehend abgereicht werden mußte. *i*) Die Gelegenheit hiezu gab der Türkenkrieg, der dem Königreich Pohlen bevorstand; aber Gott Lob nicht erfolget ist.

34. Im Jahr darauf verkündigte er ein allgemeines Jubeljahr mit einer Bulle von 287 Zeilen, die nicht eindringender seyn konnte. *k*) Der Papst ermahnet die Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, daß sie den Völkern diese Freude mit silbernen Trompeten ankündigen sollen

len

i) Pag. 88. Col. II.

k) Pag. 93. Col. I.

len, damit sie dadurch geheiliget sich zum Empfange himmlischer Gaben vorbereiten. Führet heißt es, mit Worten, und Beyspielen die Kleinen zu den Brüsten der liebsten Mutter: führet die Kinder zu ihrem Vater, die Schaafe zum höchsten Hirten, die Glieder zu ihrem Haupte, die Gläubigen zu den Felsen des Glaubens, auf welchem das ganze Gebäude der katholischen Kirche ruhet. Versammelt die Völker zu diesem h. Ablaß, und dessen heilsamen Früchten, die sie in Rom einsammeln sollen, und lehret sie, daß wir als Fremdlinge in dieser Welt die himmlische Stadt aufsuchen müssen. Weil aber die Tage unserer mühseligen Pilgerschaft kurz sind, und wir nicht wissen, wann der Hausvater kommen wird, so sollen sie wachen, und brennende mit dem Oehl der Liebe gefüllte Ampeln mit sich nehmen. l)

Die

l) Capite tubas argenteas, quarum usus est in Jubilæo, & annunciate populis hoc gaudium, ut sanctificentur, & parati sint

Die Bulle ist im allerschönsten Latein abgefaßt, und strotzt von wohlredneriſchen Figuren.

35. Damit aber der Zulauf der Nationen nach Rom desto zahlreicher würde, ſuſpendirt er mit einer Nachtragsbulle alle andere Ablässe, die immer ſeine Vorfahrer den Völkern, ja auch

ad ea cœleſtia dona capienda, quae Deus filiis dilectionis per miniſterium humilitatis noſtrae praeparavit: adducite parvulos ad hujus cariſſimae matris ubera: adducite filios ad patrem, oves ad paſtorem ſummum, membra ad caput, fideles ad fidei petram, in qua omnis aedificatio catholicae ecclaſiae conſtructa conſurgit. Ad ſacras igitur indulgentias, earumque ſalutares fructus, ipſo Jubilaei anno Romae percipiendos, vocate cœtum, congregate populum, ſanctificate eccleſiam, docete gentes fidei veſtrae creditas, quia advenae et peregrini ſumus in hac vita et civitatem in terris permanentem non habemus; ſed in cœlis aeternam inquirimus. Quia vero breves dies ſunt hujus noſtrae calamitoſa peregrinationis, et neſcimus, qua hora Paterfamilias venturus ſit, idcirco vigilent, et lampades ardentes plenasque oleo charitatis portent in manibus &c. *Pag. 94. col. I. lin. 45. et ſeq.*

auch den Königen und Kaisern nicht ohne große Kosten verliehen hatten. *m*)

36. Das Dekret (7. Juny 1674.) daß die indianischen Bischöfe, und besonders die Jesuiten die päpstlichen Satzungen und Befehle auf das pünktlichste vollziehen sollen. *n*) Mich wundert, daß die Jesuiten, die ohnehin mit dem vierten Gelübde dem päpstlichen Stuhle vorzüglig anhiengen, in dieser Bulle benennt werden.

37. Die Exemption der apostolischen Vikarien in China von der gänzlichen Gerichtsbarkeit des Ordinariats. *o*)

38. Die Erklärung (17 Juny 1674.) daß die indianischen Bischöfe über die apostolischen Vikarien und ihre Mitarbeiter (Jesuiten) keine Gerichtsbarkeit ausüben sollen. *p*)

39. Die Bedrohungsbulle von 4ten July 1674. an die portugesische Inquisition aus folgen.

m) Pag. 95. Col. I.

n) Pag. 96. Col. I.

o) Pag. 97. Col. II.

g) Pag. 97 Col. II.

gender Ursache. Emanuel à Costa Suffarte ein Priester ward von der portugesischen Inquisition, vorgeschützter **Ketzerey** wegen, ergriffen, und aller seiner Güter nach der Vorschrift des hermandadischen Gesetzbuches beraubet: A Costa appellirte an das römische Inquisitionsgericht, und auf den Papst selbst: die portugesische Inquisition wollte diese Appellation nicht anerkennen, sondern in der Sache weiters vorgreifen, Nun drohet Klemens mit einer erschreklichen Bulle den Präsidenten des portugesischen Gerichtes Peter Erzbischof zu Sida, daß er ihn sammt seinem ganzen Anhange seines Amts entsetzen, und aus der Kirche verstossen werde, wenn er nicht die nach gemachter Appellation unternommene Vorgriffe in instanti widerrufen und zernichten würde. q)

q) Tu frater Petre archiepiscope Inquisitor generalis suspensionis ab exercitio Pontificalium, & interdicti ab ingressu Ecclesiae, & privationis muneris Inquisitoris generalis, vos vero filii reliqui Inquisitores excommunicationis latae sententiae ac privationis officiorum pœnas ipso facto

40. Die Begünstigung (20. July 1673.) verschiedener Abläße und geistlicher Gnaden auf die Korone unsers Herrn Jesus, welche die Kamaldulensermönche auszutheilen pflegen, und zwar.

1. Der mit dem Vorsatze zu beichten diese Korone bethet, gewinnt, so oft er sie bethet, 200 Täge Ablaß. *r*)

2. Der sie am Montag, Mittwoch, und Freytag bey sich trägt, und an gebothenen Feyertagen bethet, 100 Täge Ablaß. *s*)

3. Der sie viermal in der Woche bethet, kann sich einen Tag selbst wählen an welchem er nach empfangener h. Kommunion einen vollkommenen Ablaß gewinnen will. *t*)

4.

absque ulla declaratione vos respective noveritis incursuros &c. *Pag. 100. col. I. lin. 28. & seq.*

r) Pag. 100. Col. II, lin. 61.

s) Loc. cit. lin. 66.

t) Loc. cit. lin. 72.

4. Unter dieser Bedingung kann er einen andern vollkommenen Ablaß nach seinem Belieben gewinnen, wenn er diese Korone ein Monat hindurch täglich bethet. *u*)

5. Item einen andern vollkommenen Ablaß, wenn er im Sterbebette eine solche Korone bey sich hat, und den milden Namen Jesu mit dem Mund oder auch nur mit dem Herzen ausspricht. *x*)

6. Der an einem gebothenen Feyertage nicht kann Messe hören, dafür aber auf dieser Korone 5 Vater unser, und ave Maria bethet, ersetzt den Mangel, als wenn er die h. Messe gehört hätte. *y*)

7.

u) Pag. 101. Col. I. lin. 5.

x) Loc. cit. lin. 22.

y) Qui apud se habens unam ex praedictis Coronis, et legitime impeditus Missae sacrificio diebus festivis de praecepto ecclesiae non interfuerit, si quinquies orationem dominicam, & toties salutationem angelicam recitaverit, hujusmodi

7. Diese Abläſſe können den armen Seelen zugeeignet werden; z) doch darf die Korone nicht verkauft, oder einem andern geliehen werden, ſonſt fallen alle Abläſſe weg. a) — Schade, daß die Kamaldulenſermönche aufgehoben wurden! Wie viele Abläſſe vermiſſen wir itzt! — Dafür aber haben wir

41. Die Beſtättigung der Bruderſchaft unter dem Titel des h. Skapuliers für die Karmeli-

defectum ſupplet, ac ſi dicto ſacrificio interfuerit &c. &c. *pag. 101. col. I. lin. 50. & ſeq.*

z) Supradictæ indulgentiæ applicari poſſunt animalibus fidelium defunctorum. *l. cit. col. II. lin. 10.*

a) Volumus autem ut ſupradictæ coronæ nemini poſſint vendi, nec commodari, & ſi ſecus fiat, indulgentiæ prædictæ ceſſent, nulliusque ſint roboris ac momenti, ſed circa eas decretum a fel. record. Alexandro Papa VII. Prædeceſſore noſtro die 6. Febr. 1657. edictum omnino ſervetur. Datum Romæ apud S. Mariam majorem die 20. Juli 1674. Pontificatus noſtri anno quinto. *loc. cit.*

litenkirchen, mit Verleihung vieler h. Abläſſe, Gnaden, und Privilegien. *b)*

* Nach der Karmeliten Ausſage ſoll die Königinn des Himmels und der Erde das Skapulier dem Simon Stock vom Himmel gebracht haben, mit dieſen Worten: Nimm hin mein Allerliebſter! das h. Ordensſkapulier das Zeichen meiner Bruderſchaft, ein ſonderbares Privilegium für dich und alle Karmeliten: wer mit dieſem ſtirbt, wird nicht verdammt werden. — Sieh das Zeichen des Heils, den Schild in allen Gefahren, den Bund des Friedens, und ewigen Vertrages. *c)* Der Zulauf des Volkes

b) Pag. 101. Col. II.

c) Dilectiſſime meus! recipe tui ordinis ſacrum Scapulare, meæ confraternitatis ſignum, tibi & cunctis Carmelitis privilegium, in quo moriens æternum non patietur incendium: ecce ſignum ſalutis, ſalus in periculis, fœdus pacis & pacti ſempiterni. Laurent. Beyerlink in theat. vitæ hum. verb. Religio. Palconyd. lib. 3. dē orig. Carm. cap. 7. Miræus de orig. & iucrem. ord. carm. c. 6. Leo a S. Joan. in typo veſtis Relig. ſect. 9. Carthag.

kes am 15. Juli als am Skapulierfest war immer ausserordentlich. P. Alexander a Jesu ein Karmelit im Rufe der Heiligkeit predigte an diesem Tage zu Mindelheim: daß, wenn ein Engel des Himmels eine Gnade von Gott auf Erden begehren dürfte, er nichts anders begehren würde, als in die Skapulierbruderschaft eingeschrieben zu werden. — Es scheint, als wenn sogar Christus zu Herrnstrost bei Weissenhorn in diese Bruderschaft eingeschrieben sey, wenigstens trägt er, wie ich selbst sah, ein Karmelitenskapulier auf der Brust. —

42. Vollkommener Ablaß für alle katholische Christen, welche am 16ten Sept. in der Kirche zu Maria Einsiedeln zur Meinung seiner päpstlichen Heiligkeit ihr Gebeth verrichten. *d*)

* Die

Tom. 4. lib. 17, Thom. a Jesu lib. de antiq. ord. carm. c. 8. Michael a Fonte in compend. hist. carm. lib. 3. Pintus a Victoria tract. 5. hierar. carm. c. 3. 4. 5. & 6. Didacus Maldon. in dilucid. hist. lib. 10. c. 12. & præter alios plurimos, omnes scriptores vitæ S. Simonis Stock.

d) Loc. cit.

* Dieses Gotteshaus soll von Christo selbst eingeweihet worden seyn, wie der h. Konrad Bischof zu Kostnitz mit folgenden Worten bezeuget. e) „ Im J. 948. unter dem Kaiser Ot„ to und Papst Agapet II. im dreizehnten Jah„ re meines Bistums stieg Christus in priester„ licher Kleidung vom Himmel in diese Kir„ che herab, und las die h. Messe im Beiseyn „ der 4 Evangelisten, die ihm die Infel auf„ setzten, und wiederum abnahmen. Die h. „ Engel räucherten den Altar mit goldenen „ Rauchfässern, und erfüllten das Gotteshaus „ mit dem annehmlichsten Geruche. Die Assi„ stenten des hohen Priesters waren die h. Gre„ gorius, und Petrus; jener reichte ihm den „ Weihwadel, dieser hielt den Bischofsstab. „ Die h. Augustin, und Ambros waren auch „ zugegen. Die seligste Jungfrau aber erschien „ ober dem Altar in grossem Glanze und Ma„ jestät. Der h. Erzengel Michael vertrat die „ Stelle des Kapellmeisters, und die Engel der „ übrigen Bischöfe. Der Kirchengesang, und

e) In lib. de secretis secretorum.

„ die Zeremonien wurden so, wie in den Ka-
„ thedralkirchen, gehalten. Die Epistel sang
„ der h. Stephan, das Evangelium der h. Lau-
„ rentius, das übrige sangen die Engel mit
„ Begleitung musikalischer Instrumente. Bei
„ dem Trisagion veränderten sie einige Worte;
„ denn sie sangen so: heiliger Gott in dem
„ Saal der glorwürdigen Jungfrau Ma-
„ ria: heiliger Gott auf dem Altar des
„ h. Kreutzes: heiliger und unsterblicher
„ Herr Gott Sabaoth: Himmel und Er-
„ de sind mit deiner Herrlichkeit erfüllt.
„ Gebenedeit sey der Sohn Mariens in
„ Ewigkeit, der kommt im Namen des
„ Herrn: Hosanna in der Höhe. Beim
„ Agnus Dei sangen sie so: Du Lamm Got-
„ tes erbarme dich aller, die an dich glau-
„ ben: du Lamm Gottes, erbarme dich
„ aller Verstorbenen, die in dir ruhen.
„ Du Lamm Gottes, gieb den Frieden den
„ Lebendigen und Todten, die dich bene-
„ deien. Anstatt Dominus vobiscum sagte
„ Christus Deus sit vobiscum: Gott sey mit
„ euch: und die Engel antworteten: der auf

„ dem

„ dem Throne der Cherubim ſitzet, und
„ die Abgründe der Hölle ſieht. *f*) "

f) Anno a nato Salvatore 948. imperante Ottone, ſedente Agapito II. anno decimo tertio Epiſcopatus Conradi, feſto S. Crucis in autumno, fuit ab ipſo Chriſto D. noſtro, & a ſuis SS. Angelis conſecrata Capella B. V. in Eremo in hunc modum. Chriſtus D. noſter deſcendit de cœlo caſula ſacerdotali, ſive purpurea, ſive violacea indutus, ſeque ante Altare B. V. ſtitit, ibique ſanctiſſimum Miſſæ officium complevit, præſentibus quatuor Evangeliſtis, qui ritu Eccleſiæ mitram imponebant ſacro capiti, vel amovebant. SS. Angeli, accenſis aureis thuribulis, odoribus replebant templum, non ſine ſuavi ſono, qualem Zephyrus ſolet efficere, cum inter arborum folia ludit. Aſtitit lateri uni S. Gregorius, tenens manu aſpergillum, alterum latus tenuit S. Petrus, Pedumque paſtorale præ ſe tulit. Adſtitit quoque cum S. Auguſtino S. Ambroſius. Ipſa vero Virgo Deipara ſuper altare inter coruſcos, & plusquam ſolares radios cœleſti cum Majeſtate apparuit. S. Michael Archangelus Symphoniacorum præfecti, Angelorum nonnulli ſuffraganeorum Epiſcoporum officio fungebantur. Cantus is ipſe, & omnium cæremonia fuit eam ad formam, quam ritus Eccleſiæ in

Dieſes Traumgeſicht hatte Konrad zur Zeit, da er eben mit dem h. Ulrich Biſchof zu Augſpurg dieſes Gotteshaus einweihen ſollte. Des andern Tages erzählte er dem Volke ſeinen Traum, und da er die Einweihung vorzuneh-

men

templorum cathedralium conſecratione præſcribit. Epiſtolam cecinit S. Stephanus, S. Laurentius Evangelium. Reliquum quod ſupererat cantus, fecere Angeli, non ſine præſtantiſſimis inſtrumentis. Quædam verba etiam mutarunt. Etenim cum ad Sanctus ventum eſt, ſic auditi ſunt verba variare: Sanctus Deus in aula glorioſæ Virginis Mariæ, Sanctus Deus in altari S. crucis, Sanctus & Immortalis Dominus Deus Sabaoth: Pleni ſunt cœli & terra gloria tua, benedictus ſit filius Mariæ in æternum, qui venit in nomine Domini. Oſanna in excelſis. Nonnulla quoque mutata ſunt, cum ad Agnum Dei ventum eſt: Agnus Dei miſerere omnibus, qui credunt in te: Agnus Dei miſerere defunctorum, qui in te requieſcunt. Agnus Dei da pacem vivis & defunctis, qui te benedicunt. Quoties vero oportebat ex ritu Eccleſiæ dicere: Dominus vobiscum, dixit: Deus ſit vobiscum, reſpondentibus Angelis: Qui ſedet in throno Cherubinorum, & videt abyſſum inferni.

men bereit war, hörte man eine Stimme vom Himmel: höre auf Bruder ꝛc. und das Volk lobte Gott in seinen Wundern. g)

Dies ist eben jener Konrad, von welchem in brixnerischen Brevier ad diem XVI. Nov. erzählet wird, daß er am Ostersonntage mit dem

g) Mane orto, omnibus pro templi consecratione rite compositis, Episcopus Conradus in templo permansit usque ad meridiem, dulcissima præteritorum recordatione suspensus, sperans, aliis modis ea, quæ viderat, ad aliorum notitiorum perventura. Elapso pæne meridie, monent primi clericorum, tempus abire, nec tamen populi exspectationi satisfactum. Ille, quæ noctu facta essent, quæque vidisset, verissima narratione ingenue fatetur. Illi pium somnium venerati, instant obtrusis sacris vestibus, coguntque nolentem ad sacras cæremonias peragendas. Vix autem datum sacris est principium, cum vox clara omnium auribus de cœlo insonuit: *frater, cessa consecrare*, & ut firmius hæreret, ter repetita est. Territi, qui negabant, fidem dedere verbis Conradi, Deumque in miraculis suis laudaverunt. *Atlas Marianus sive de imaginibus Deiparæ per orbem christianum miraculosis auctore Guilielmo Gumppenberg e soc. Jesu lib. 1. pag. 206. & seq.*

h. Blut eine Spinne verschlungen habe, die bei der Tafel mit Erstaunung aller Anwesenden aus seinem Munde lebendig hervorkroch. —

43. Die Absolution der Dommherren zu Besançon Marx de Valimbert, Johann Chassignet. und Philipp Louvet von den Zensuren, in die sie verfallen waren, weil sie wider den Willen des Papstes Alexander VII. Wilhelm Humbert a Praecipiano zum Dommdechant erwählt hattene Die guten Dommherren bereuten unter dem Papst Klemens ihr Verbrechen, welches sie **wider die Majestät des päpstlichen Stuhls** begangen hatten, *h*) entsetzten Wilhelm seines Amtes, nahmen den vom Papste vorgeschlagenen Johann de Watteville zum Dechant an, und so war alles wieder gut. *i*)

44. Die Zernichtung gewisser Verträge, die Karl Emanuel Herzog von Savoyen aus Furcht eines bevorstehenden Krieges mit dem evangelischen Magistrat zu Genf eingieng, nämlich:

h) Ne apostolicæ sedis Majestas contemneretur impune &c. *pag. 110. col. II. lin. 10.*

i) Loc. cit.

1mo. Daß die Güter, die ehevor zur bischöflichen Tafel, und den Mönchen gehörten, den Evangelischen, welche dieselben zur Zeit der Reformation an sich brachten, zurückgestellt werden sollen.

2do. Daß die Genfischen Ketzer * die Erbtheile, die sie in katholischen Staaten hatten, beziehen, und

3tio. In den Staaten des Herzogs von Savoyen ruhig leben könnten.

4to. Endlich auch die Belehnung mit geistlichen Gütern, die vom Genfischen Magistrat geschieht, gültig seyn soll. *k*)

Diese Verträge waren natürlicherweise ohne Einwilligung des päpstlichen Stuhls gemacht, mithin wurden sie vom Papst Klemens am 4ten Dezember 1674. für ungültig erklärt, und aufgehoben. Das Bullarium meldet vom Erfolge dieser Bulle nichts, aber die Geschichte versichert uns zuverlässig, daß sie fruchtlos war. Die Bulle fängt mit diesen Worten an: der römi-

sche

* So werden sie im Bullarium genannt.

k) Pag. 113. Col. I. & seq.

sche Papst, der von Gott zum höchsten Schiedsrichter auf Erden bestellt ist ꝛc. *l*)

* Mich wundert, daß Klemens wider das Toleranzdekret so aufgebracht wurde, nachdem selbst die frommen Kaiser Valentinian, und Grazian schon im Jahre 380. ein solches Dekret heraus gaben; *m*) Allein die Päpste beziehen sich nur auf die Geschichte, wenn sie ihre Absichten befördert.

45. Der Befehl an alle Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe, und Ordensobere, daß sie zweimal im Jahre die Anliegenheiten der gesam-

l) Romanus Pontifex æquï bonique ſupremus aſſertor in terris a Domino conſtitutus &c. *loc. cit.*

m) Valentinianus Gratiani parens ſub initium regni ſui liberum reliquit, quamcunque Religionem quisque ſequi vellet; verum Gratianus in Imperii exordio dumtaxat conceſſit, ut chriſtianis ſectam eligere fas foret, quæ extra Manichæorum, Photinianorum, & Eunomianorum partes eſſent, idque ob temporum acerbitatem fecit, eo quod Arianorum vires in oriente invaluiſſent. Tillemontius in V. Gratiani art. 8. cit. a P. Adriano Daude S. J. lib. IV. hiſt. univerſ. pag. 124. lin. 7.

fangenen Christen dem Volke empfehlen sol-
len. n) Diese Bulle ist auf demüthiges Anhal-
ten der Trinitarier den 3ten Jänner 1675. aus-
gefertigt worden.

46. Der redliche Ausspruch vom 14ten Jänner 1675. daß der Titularabbt auf dem Berg Kassino, Tanus mit Namen, nicht berechtiget sey, zwei oder drei Stuhlküssen zu begehren. o)

47. Das Seligsprechungsbreve des h. Johann von Kreutz ersten unbeschuhten Karmeliten. Item des sel. Franzen Solanus, dessen Bulle mit diesen Worten anfängt: Gleichwie der himmlische Kaiser und Lehrmeister Jesus Christus seine wohlverdienten Kämpfer mit der Krone der ewigen Herrlichkeit belohnet, also sind auch Wir, die Wir die Stelle dieses himmlischen Kaisers, obschon unverdienter Maaßen, auf Erde vertreten,

n) Pag. 14. Col. II.

o) Non competere prædicto Abbati Tano jus petendi duo vel tria pulvinaria. *pag. 116. col. I. lin. 56. & col. II. lin. 4.*

allerdings bedacht, ihre Verehrung auf Erden zu verbreiten. *p*)

48. Die Ausdehnung des Jubelablasses auf die Klosterfrauen, Oblaten, versperrten Mädchen, und Weiber, Anachoreten, Einsiedler, Kranke und Gefangene. *q*) Der Papst schmeichelt in dieser Bulle den Nonnen ganz ausserordentlich, er nennt sie Töchter, die ihr Volk, und das Haus ihres Vaters vergessen haben, und den himmlischen Bräutigam mit dem Glanze ihres Herzens belustigen: kluge Jungfrauen, die mit Liebesflammen brennende Lampen immerhin in Bereitschaft halten ꝛc. *r*)

49.

p) Quemadmodum cœlestis Imperator & Magister Jesus Christus egregie functa militia super terram pugilos suos — — perennis gloriæ corona donat in cœlis, ita & Nos, qui ejus vices licet immeriti hac terrena statione gerimus, illorum cultum & venerationem in terris promovere studemus &c. *pag. 117. col. II.*

q) Pag. 118. Col. II.

r) Ipsæ enim sunt filiæ, quæ oblitæ populum suum & domum patris sui animi splendore cœlestem sponsum oblectant; ipsæ sunt

49. Die Bestättigung von zehn Klöstern der unbeschuhten Augustiner, welche in Portugall unter dem Titel der unbefleckten Empfängniß sind errichtet worden; *s*) Das erste Kloster hat die Königinn in Portugall Aloysia gestiftet, welches der römische General aller Ordens Gerichtsbarkeit entzogen, und nur sich allein unterworfen hat. *t*) Ein königliches Kloster verdiente allerdings diese Gunst. —

50. Ein Breve vom 20ten Febr. 1675. mit welchem die langwürige Streitigkeit zwischen den Kapuzinern, und Terziarien im Namen des Herrn beigelegt wird. Und was war es? die Kapuziner wollten nicht zugeben, daß die Terziarien weltliche Leute mit ihrem h. Ordenskleid beehrten; und hingegen wollten auch die Terziarien nicht, daß es die Kapuziner thäten. Nun erlaubt es Klemens beiden Partheien,

prudentes Virgines, quæ lampades suas charitatis flamma succensas provide aptantes &c. *pag. 118. col. II. lin. 33.*

s) Pag. 121. Col. I.

t) Loc. cit.

theien, und mithin war Friede im Lande. *w*) Die Kardinäle Jakob Rospiglioſi, und Cäſar von Eſtrees; item der Herzog von Eſtrees Botſchafter des Königs Ludwig in Frankreich hatten das ausnehmende Glück die Vermittler dieſer heftigen Streitigkeit zu ſeyn. *x*)

51. Das Privilegium (17ten April. 1675.) für den Jeſuiten Anton Vieyra, daß er von der Gerichtsbarkeit der portugeſiſchen Hermandad exemt ſeyn ſoll. *y*) Aber warum gerade ein Jeſuit? — Die Bulle entdecket die Urſache nicht, ſondern ſagt nur, daß es der Papſt aus gerechten Urſachen gethan habe. *z*)

52. Das Dekret an die Trinitarier vom 20ten April 1675. daß ſie den h. Petrus Paſkaſius aus dem Orden der Erlöſung der Gefan-

w) In nomine Domini coram Em. Cardinalibus infra nominatis anno Domini 1675. Confectum eſt Romæ inſtrumentum & ab utraque parte acceptatum &c. *pag. 124. col. I. lin. 12.*

x) Loc. cit.

y) Pag. 132. Col. I.

z) Juſtis de cauſis animum noſtrum moventibus, *loc. cit. col. II. lin. 8.*

fangenen nicht in ihrem Habit vorstellen sollen. *a*)

53 Das Verboth (9ten Mai 1675.) daß die Laienbrüder der Augustinereremiten zu weihen. *b*)

54. Die Begünstigungsbulle (19ten Juli 1675.) daß sowohl die beschuhten als unbeschuhten Trinitarier nach erhaltener Erlaubniß ihrer Bischöfe aller Orten Klöster bauen dürfen. *c*) Welch' eine Wohlthat für die Staaten! —

55. Daß die Jesuiten in keinen andern als in den Karthäuserorden übergehen dürfen. *d*) Der Papst sagt in dieser Bulle, daß einige Jesuiten durch Schleichwege die Erlaubniß, in einen andern Orden sich zu begeben erhalten hätten, damit sie nachhin in einen noch gelindern, wo keine Zucht war, übergehen könnten. *e*)

56.

a) Pag. 134. Col. II.

b) Pag. 137. Col. I.

c) Pag. 139. Col. II.

d) Pag. 141. Col. II.

e) Inde facilius postea obtinuerunt licentiam migrandi in alium ordinem laxiorem, in

56. Das Privilegium für die Universität zu Cesenna, daß sie apostolische Notarien machen, und jährlich 4. Doktoren gradiren möge. *f*

57. Daß auch die beschuhten Brüder von der Erlösung der Gefangenen an den Abläßen der unbeschuhten einen verdienstlichen Antheil nehmen können. *g*

58. Die Verordnung (29. Febr. 1676.) daß die verehelichten Weiber, bey Strafe der Exkommunikation, in die Nonnenklöster nicht gehen sollen. *h*)

59. Daß die Kapuziner in anderthalb Jahren ihr Provinzialkapitel halten dürfen. *i*)

60. Die Bestätigung der Satzungen für die unbeschuhten Trinitarier in Spanien, wovon die merkwürdigsten sind:

imo.

quo exigua valde forma esset religiosæ disciplinæ, non sine scandalo multorum, qui relaxationis ejusmodi amorem in viris Deo per vota solemnia consecratis merito exhorrescebant. *Pag. 142. col. I. lin. 3.*

f) Pag. 142. col. II.

g) Pag. 144. col. II,

h) S. Römisches Gesetzbuch I. Theil. Num. 6. pag. 240.

i) Pag. 149. col. I.

1mo. Daß man diejenigen Brüder, die ihrem Obern ungehorsam sind, in Kerker sperren soll. *k*)

2do. Das sie ohne Erlaubniß des Obern gar nichts thun sollen, besonders mit weltlichen Leuten nichts reden, oder Briefe von ihnen annehnem, vielweniger diese lesen, bevor sie der Obere gesehen hat. *l*)

3tio. Wenn einer wider das Gelübde der Keuschheit (welches Gott verhüten wolle) sich versündiget, soll er 6 Monate eingesperrt, und nach Gutachten des Obern gegeißelt werden, überdies ein ganzes Jahr aller Aemter entsezt seyn, keine Stimme im Kapitel haben, und seinen Platz ver-

k) Si aliquis Religiosus coram superiore alicui præcepto non obedierit, continuo incarceretur *p. 152. col. I. lin. 16.*

l) Religiosi nlhil omnino agant sine licentia superioris, præsertim absque illa cum extraneis non loquantur, nec scribant, nec recipiant litteras, quin illas prius manifestent superiori. *Pag. 152. col. I. lin. 68.*

lieren. m) Wenn aber sein Verbrechen ruchbar ist, soll er im Konvent Spießgerten laufen, und ein ganzes Jahr im Kerker schmachten. n)

4to. Jeder Ordensbruder darf in seiner Zelle einen Tisch, einen Fußschämel von Fichtenholz, ein papierenes (doch nicht illuminirtes) Mutter Gottes Bild, und ein Kruzifix haben; keiner aber soll sagen: dies gehört mein, oder dein. o)

5to. Keiner soll einen Schlüßel zur Zelle oder zum Kästchen haben: nur den Prioren

m) Si aliquis Religiosus (quod Deus advertat) contra castitatem deliquerit, & de eo convictus fuerit, incarceretur per sex menses, jejunet, & flagelletur arbitrio superioris, & per spatium unius anni privatus sit officio, voce, & loco. *Pag. 152. col. II. lin. 17.*

n) Quod si delictum publicum fuerit apud sæculares, disciplina conventuali flagelletur, ac per integrum annum in carcere sit. *Loc. cit. lin. 22.*

o) Quilibet Religiosus poterit in cella habere mensam parcam, & scabellum ex pino, ac imaginem crucifixi, & Beatæ Virginis Mariæ in pariete depictam, seu in

ren wird unter ihrem Schreibpulte eine verschlossene Schublade gestattet, die nur 4. Finger hoch, und zwey Spannen lang seyn soll. *p*)

6to. Die Obern sollen in jedem Vierteljahr die Fellleisen der Hauslehrer, und Prediger visitieren. *q*)

7mo. Das Ordenskleid soll ein weißer Sack seyn, 3. Ellen breit, und bis zu den Sandalien 3. Finger ober der Erde hinab reichen. *r*)

pastyro, absque tamen aliqua illuminatione &c. & nullus unquam utatur verbis istis: *Meum, tuum &e. loc. cit. lin. 57.*

p) Nullus habeat clavem Cellæ, arcæ, capsulæ &c, — Patres tamen Ministri conventuales clavem habere poterunt capsulæ sub mensa cellæ, cujus altitudo digitorum quatuor, longitudo vero duorum sit palmorum. *pag. 153. col. I. lin. 4. & seq.*

q) Patres Ministri de trimestre in trimestre visitent manticas lectorum & Prædicatorum. *Pag. 153. col. I. lin.* 34.

r) Exterior festis seu habitus fratrem nostrorum sit ex sacco albo, nec per tres digitos ad terram perveniat, nec altitudo in circuitu tres ulnas excedat. *Pag. 155. col. II. lin. 54.*

8vo. Die Schnupftücher sollen von Wolle, die Schaamtücher aber von grober Leinwand seyn, und nicht außer dem Kloster gewaschen werden. s)

9no. Die Novitzen sollen das nämliche Ordenskleid tragen, nur mit dem Unterschied, daß die 4. Ecke des Skapuliers abgeschnitten seyn müssen. t)

10mo. Und damit kein Ordensgeistlicher ohne, Skapulier sterbe, so soll jeder im Bette ein kleines Skapulier tragen, welches die Kranken niemals ablegen dürfen. u)

11mo.

s) Linteola promungendis naribus sint ex lana; femoralia vero ex lino rudi & communi, nullusque Religiosus ista mundanda tradat extraneæ personæ privatæ & distinctæ ab ea, quæ similia vestimenta totius communitatis abstergit. *Pag. 136. col. I. lin. 15.*

t) Novitii iisdem vestibus utantur excepto, quod quatuor extermitates scapularii erunt circumcisæ vet retortæ. *l. cit. lin. 23.*

u) Loc. cit.

11mo. Die Bettstätten sollen nur 3. Spannen und eine breit seyn. *x*) Mit einigen Exprovinzialen mag der h. Orden manchmal Dispensirt haben.

12mo. Die Krone um den Kopf soll 3. Finger breit, und zu diesem Ende soll in jedem Hause ein eigenes Maaß vorhanden seyn, nach welchem die Krone gleichförmig muß geschoren werden. *y*)

13tio. Die Layenbrüder sollen ehrbare Bärte tragen nach der Vorschrift der Regel. *z*)

14to. Die Maulthiere auf welchen unsere Brüder reiten, sollen von mittelmäßiger Statur seyn: wir ermahnen jedoch die

x) Lectulus fit ex tabulis, eius latitudo trium palmorum cum dimidio. *l. cit. lin. 34.*

y) Fratres deputati ad chorum tonsuras clericales amplas habeant, ita, ut circulus capillorum trium digitorum latitudinem non excedat, ad uniformitatem autem servandam in qualibet domo sit mensura, qua in die rasuræ dicta circuli latitudo censuretur. *l. cit. lin.* 54. *& seq.*

z) Laici barbas crescere modeste permittant ad præscriptum Regulæ. *l. cit. lin. 61.*

Geistlichen, daß sie den löblichen Ordensgebrauch, auf Eseln zu reiten, beyzubehalten trachten. *a*)

15to. Wenn sie auf den Ordensmaulthieren reiten, sollen sie keines Sattels, und keiner eisernen, sondern hölzernen Steigbügel sich bedienen. *b*)

16to. Auf der Reise dürfen sie Beinkleider tragen. *c*)

17mo. Wenn ein Ordensbruder ohne erhebliche Ursache von der Mette ausbleibt, soll er auf dem Boden ohne Kapuze essen, und keinen Fisch bekommen. *d*)

18vo.

a) Muli sive Mulæ, quas fratres nostros ascendere Regula permittit, mediocris sint staturæ: exhortamurque Religiosos, ut curent observare laudabilem Ordinis consuetudinem Asinos ascendendi. *p. 156. col. II. lin. 8.*

b) Quando Religiosi iter faciunt in mulis propriis Religionis, non utantur ephipiis, nec stapedibus ferreis, sed ligneis. *l. cit. lin. 12.*

c) Iter facientibus permittimus usum caligarum. *pag. 157. col. I. lin. 12.*

d) Religiosus, qui Matutino abfuerit sine licentia, vescatur in terra sine caputio id,

18vo. Wenn ein Ordenspriester ohne erhebliche Ursache Messe zu lesen unterläßt, soll er einen ganzen Tag in Wasser und Brod fasten. e) und zwar billich, weil das Kloster durch seine Nachläßigkeit ein Stipendium per 24. kr. und wenn die Messe auf einem privilegierten Altar gelesen wird, per 30. kr. vermißt.

19no. Für eine Messe wenn sie auch gesungen ist, soll man (sub pœna suspensionis) nur ein Stipendium annehmen. f)

20mo. Alle Tage sollen die Ordensbrüder zweymal Betrachtung machen, in der Frühe von 5 bis 6 Uhr, und am Abend von 6 bis 7 Uhr. Der aber bey der Betrachtung sich nicht einfindet, soll ohne Ka-

quod cæteris ministratur, præter piscem. *pag. 158. col. I. lin. 49.*

e Qui absque istis circumstantius rem sacram facere omiserit, pane tantum & aqua una die vescatur. *pag. 158. col. I. lin. 67.*

f) Pro una Missa, etsi cantata, unicum duntaxat stipendium accipiatur. *pag. 158. col. II. lin. 24.*

putze auf dem Boden essen, und keinen Fisch bekommen. g)

2imo. Alle Montag, Mittwoch, und Freytag sollen sie Disziplin machen, so lang der Psalm miserere, und andere vorgeschriebene Gebethe dauren; in der Karwoche aber sollen sie sich so lang geißeln, bis der Psalm miserere dreymal geendiget ist. *h*)

*

g) Singulis diebus in qualibet Domo fiat mentalis oratio per duas horas — —.

Quod siquis absque licentia ab oratione mentali abfuerit, commedat in terra fine caputio, excepto pisce. *pag. 160. col. I. lin. 7. & seq.*

h) Omnibus feriis secundis, quartis & sextis totius anni communis fiat flagellatio & tam diu duret, quamdiu cantetur psalmus *miserere* cum antiphona versibus, & orationibus in nostro coremoniali assignatis. — — In omnibus feriis majoris hebdomatæ psalmus *miserere* ter cantetur in qualibet disciplina. *pag. 160. col. I. lin. 34. & seq.*

* Die gottlose Welt soll hier auch von dieser Religionsübung, von welcher im Bullarium zum öftern eine Meldung vorkömmt, einen vollständigen Begriff erhalten. Die Disziplin ist eine Peitsche aus Drat, oder geflochtenen Stricklein, mit welcher die Bettelmönche im Chor oder im Refektorium sich wochentlich zweymal Ordnungsmäßig peitschen. — Anfänglich schlugen sie sich den Rücken, hernach aber, weil die Aerzte bezeugten, daß es der Gesundheit nachtheilig sey, die respektabeln posteriora. Diese Religionsübung wird noch heut zu Tage unverdroßen fortgesetzt, doch so, daß einige Mönche nicht mehr mit jenem Eifer wie es sich ziemt, zuschlagen, ja wohl auch ihre Einwendungen dawider zu machen kein Bedenken tragen. Zeuge dessen ein Brief,

den

* Hochwürdiger

P. F. Provinzial!

Schmerz und Reue drücken mich zur Erde, und meine Glieder beben in mir, da ich in Bitterkeit meines Herzens erwäge, daß ich die nächtliche Disziplin nicht nur einmal, sondern pro dolor! öfters vernachläßigt habe. Allein Euer Hochwürden Paternität!

den ein Servitenmönch seinem Provinzial, der ihm der Disziplin wegen bittere Vorwürfe machte, vor wenigen Monaten schrieb. Ich mache die-

eben dieser Name flößt mir Zutrauen ein, daß ich einige Worte zu meiner Entschuldigung hinschreibe; denn reden kann ich nicht, so tief ist der Schmerz, so mächtig die Reue.

Ich erhohle mich und frage: wie! soll ich mir selbst wochentlich zweymal ein paar hundert Streiche versetzen? selbst mein Feind und Verfolger seyn? Es ist Pflicht, sich selbst wie seinen Nebenmenschen zu lieben, gleichwie ich also meinen Nächsten nicht prügeln darf, so darf ich auch mich selbst nicht schlagen. — Wenn ich Schläge verdiene, (und wie viele verdient nicht ein aufgeklärter Sünder!) wird mir schon die von Gott geordnete Macht 25 geben lassen, niemahls aber befehlen, daß ich mir sie mit eigenen Händen gebe, welches nicht einmal der verächtlichste Deserteur thun darf. Sie werden mir einwenden hochwürdiger Richter! daß es die Heiligen Gottes gethan haben. Allein nicht jede Handlung mancher Heiligen, sondern die Vernunft und Lehre Jesu sind die Richtschnur unsers Lebens. — St. Beradatus ein Einsiedler brachte sein Leben in einem Reficht zu: St. Mackar ließ sich von Hornissen den Hintertheil durchlöchern: St. Passidea hing sich selbst in einem Rauchfang auf, und zwar die Füsse oben, und den

diesen Brief, den mir der Mönch zuschikte, bekannt, weil er ein Beweis ist, daß es auch

um-

Kopf unten. * Franz von Assis wälzte sich in Kothe: St. Romuald peitschte seinen Vater vom Fuß auf: St. Pachomius setzte sich eine Schlange auf den empfindlichsten Theil seines Leibes; — Sollen wirs auch thun? O gütigster Vater! wie könnten sie so etwas ohne Verletzung der Kristenliebe von mir verlangen?

Kein gesittetes Kloster (wenn es doch eines auf Gottes Erdboden gibt) ließ sich von dem Unsinn dieser Flagellatensekte hinreissen; nur unsere deutsche Provinz die Pflanzschule eines Kapuziners, * und die Niederlage aller Kapuzinaden, will aus den Schlägen, die nichts anders als Strafen grober Vergehungen sind, eine Gottgefällige Religionsübung machen, und mit Selbststreichen dem Gotte des Friedens gefallen. — Die Verfasser unserer Satzungen, die weiter nichts als ein maschinenmäßiges Zeremoniel, und gewisse Handlungen wider die k. k. Verordnungen einschärfen, haben uns zwar anstatt der Viperkur, diese geistliche Disziplin verschrieben; allein erlauben Euer Hochwürden Paternität, die unterthänigste Erinnerung zu machen, daß die Satzungen zu jener Zeit verfaßt worden sind, da die Mönche wegen

* Anhang zum römischen Gesetzbuch.

* Joseph Barchi.

unter den Mönchen aufgeklärte Köpfe gibt, die nur darum unglücklich sind, weil sie nicht unter der

ihrer Schwärmerey und Unruhen, die sie im Staate erregten allerdings Disziplin verdienten, nicht nur septies, sondern septuagies septies. — Itzt aber, da sie durch die weise Vorsorge des aufgeklärten Monarchen das Glück haben, unter der Aufsicht der Hochansehnlichen Landesstellen, und der Einsichtsvollen Bischöfe zu stehen, sollen sie um so mehr schlägefrey seyn, als sie ohnehin durch die finstere Einsamkeit, und das liebelose Betragen untereinander, besonders aber durch die ökumenische Verachtung auf dem ganzen Erdenkreise genug geplagt sind.

Euer Hochwürden Abba Pater, werden nun in allem Betrachte einsehen, daß nicht die Weichlichkeit oder Eigenliebe, sondern reine Menschenliebe für meine Mitbrüder, die schon über vierzig Jahre sind, die Triebfeder meiner Entschuldigung ist, und daß ich dafür nicht nur keine Unguade, sondern vielmehr von den Orden belobet zu werden ververdiene, besonders weil ich dadurch die Ehre des h. Ordens rette, die bey itzigen so verderbten Zeiten Gefahr laufen könnte, wenn die böse Welt, die alles was heilig ist, anzischt, in Erfahrung brächte, daß zur Zeit der Disziplin ein Mitbruder dem andern in das Ohr flistert: videbis posteriora mea.

Dixi.

der Regierung des Kaisers Joseph gebohren wurden.

22. Bei der Antiphon Salve Regina müssen sich alle einfinden; derjenige aber, der ohne Erlaubniß ausbleibt, soll auf dem Boden ohne Kapuze essen. i)

22.

NSch.

Noch ein paar Worte, wenns erlaubt ist, von dem Ursprunge dieser h. Religionsübung.

Peter Damian ein Wunder der Schwärmerey hat im eilften Jahrhundert diese geistliche Spießgertenunterhaltung ausgedacht, und da der Kardinal Stephan, der zugleich Abt auf dem Berg Cassino war, diese abscheuliche Religionsübung in seinem Kloster nicht einführen wollte, und nicht lange darnach an einem Schlagfluße starb, schrieb eben dieser Schwindelkopf in alle Welt hinein, daß ihn Gott wegen seiner Widerspenstigkeit gestraft habe, obschon der Kardinal 75. Jahr alt war. Einen noch bessern Begriff von diesem Disciplinstifter werden Euer Hochwürden bey Durchlesung des Anhanges zum römischen Gesetzbuche überkommen. *

* Pag. 101.

i) Qui vero sine licentia dictæ antiphonæ non interfuerit, semel in terra commedat sine caputio. *Pag. 160. col. II. lin. 40.*

22. Nur an Sontagen sey es erlaubt, Fleisch zu essen. *k*)

24. Wenn einer an einem von der Regel vorgeschriebenen Fasttage Fleisch ißt, soll er das erstemal in Wasser und Brod fasten, und das zweytemal in einem Kreise gegeiselt werden. *l*)

25. Ein Religios, der nur kränklich ist, soll ohne Erlaubniß der Priors kein Fleisch essen, oder leinene Leibtücher gebrauchen. *m*)

26. Man soll auch die Kranken liebreich ermahnen, daß sie auf eine Zeit vom Fleischessen sich enthalten, weil die Erfahrung

k) Carnibus vesci liceat tantum in dominicis diebus. *Loc. cit. lin.* 65.

l) Pro prima vice jejunet semel in pane & aqua tantum, pro secunda vero Circularem recipiat flagellationem, *Pag. 161. col. 1. lin. 1,*

m) Nullus religiosus quamvis imbellicem habeat valetudinem et frequentes indispositiones, carnem commedat, vel linteo utatur absque licentia sui Magistri. *Pag. 161. col. I. lin. 20.*

rung lehrt, daß diejenigen, an deren Genesung man bereits verzeifelte, durch dieses Mittel sie wieder erhalten haben. n)

27. Alle sollen sich im Refektorium beym ersten Tische einfinden; aber kein Tischtuch, sondern nur kleine Tischserviet-ten haben o)

28. Weiße Schüßeln und Teller gehören nur für die Krank. n. p

29.

n) Ministri curent, & caritative hortentur Religiosos, qui pro infirma valetudine carnibus vescuntur, ut ab iis pro aliquo tempore se abstineant, experientia namque compertum est, quamplures vere a salute desperatos recuperasse illam, vitæ communi se conformantes, & in Domino fiducialiter sperantes. *Pag. 161. Col. I. lin. 25.*

o) Omnes ad Refectorium ad primam mensam conveniant, in illo mantilia non sint, sed pro singulis fratribus singulæ parvæ mappæ. *Loc. cit. lin. 39.*

p) Patinæ, scutellæ, pateræ et similia alba non sint, nisi tantum pro infirmis. *Loc. cit. lin. 41.*

29. Im Refektorium sollen selten weltliche Leute, und nur Gutthäter oder ansehnliche Personen speisen. q)

30. Alle Ordensbrüder sollen nach dem Essen eine Erhohlungsstunde haben, dabei aber sich ehrbar, und ernsthaft betragen, und nur von geistlichen oder wenigstens gleichgültigen Sachen reden; nicht aber von Genealogien, Stammbäumen, Nazionen, Vaterlande, Zeitungen, und andern unnützen Sachen ꝛc., die zur Erbauung und zum Seelenheil nichts beitragen. Ueberdies sollen sie keine scherzhafte, Unterredungen halten: und wenn einer diese Satzung übertritt, soll er vom Obern gegeißelt werden. r)

q) In Refectoriis noſtris non admittantur ſæculares niſi raro, & Benefactores ſive perſonæ graves. *Loc. cit. lin. 58.*

r) Omnes fratres ſimul in loco uno ſemper poſt prandium per unam horam recreationem habeant. — In recreationibus omnibus cum modeſtia et honeſta gravitate ſe gerant, legatur ibi res aliqua ſpiritualis,

31. Die Novizen sollen an den Tagen, wo sie kommnniziren, keine Erhohlungsstunde haben. *s)*

32. Unsere Geistlichen sollen keine Komödien spielen, noch weltliche Kleider anziehen, viel weniger das Ordenskleid ausziehen. *t)*

33. Die Trunkenheit steht einem Diskalzeaten schon gar nicht zu, mithin soll derjenige, der, Gott wolle es verhüten, sich berauscht, sechs Tage scharf gezüch-

vel de illa agatur, & saltem de rebus indifferentibus; non vero de genealogiis, stirpibus, nationibus, patriis, Nuntiis, & rumoribus inutilibus ad ædificationem & profectum animarum, verbaque jocosa, facceta non dicant. — Superior huic constitutioni contravenientem flagellatione puniat. *Pag. 161. col. I. & II. lin. 74. & seq.*

s) Novitii, qua die sacra communione refecti fuerint, post prandium non recreentur. *Loc. cit.*

t) Nullo tempore Religiosi nostri Comœdias agant, — nec vestes sæculares deforis portent, nec propriis nudentur. *Pag. 161. col. II. lin. 33.*

tiget werden: wenn es aber mit Aergerniß geschieht, soll er drey Monat eingesperrt bleiben, und ein ganzes Jahr keine Stimme im Kapitel haben. Wenn es aber ein Layenbruder ist, soll er einen braunen Habit vier Mouathe, oder ein ganzes Jahr tragen *u*) Es mag viel seyn, wenn die Franziskaner diese h. Satzung gleichgültig angesehen haben! —

34. Der in einem Orte, wo ein Kloster unsers Ordens ist, ausspeißt, soll eingesperrt werden. *x*)

35.

u) A Religiosis præsertim Discalceatis valde aliena est intemperantia et ebrietas, propteraque quilibet in hac materia defectus magnopere reprehendi et puniri debet: quare si quis (quod Deus avertat) ebrius aliquando deprehensus fuerit, si acciderit sine scandalo, pœna culpæ gravis puniatur per sex dies, si cum scandalo, sit incarceratus per sex menses, et privatus loco et voce per annum unum, quodsi fuerit Laicus, habitu fusci coloris induatur, si cum scandalo per annum unum, si absque illo per quatuor menses. *Pag. 161. col. II. lin. 49. et seq.*

x) Qui in loco, ubi est cœnobium nostri ordinis extra illud commedet, vel hos-

35. Unsere Brüder sollen in keinem Wirthshause, oder einer Weinschenke, und dergleichen unehrbaren Orten wohnen, essen, oder trinken. *y*) Bei den Ordensgutthäterinnen speißt man freilich schmackhafter und wohlfeiler. —

36. Den Pater General soll man nicht Reverendissimus, sondern Vater unser nennen. *z*)

37. Keiner soll den Gradus nehmen!, und wenn einer den Gradus vor dem Eintritt in den Orden erhalten hat, soll er deswegen nicht den geringsten Rang haben. *a*) Diese Satzung macht arbeitsame Leute. —

pitatus fuerit, incarceretur. *Pag. 161. col. II. lin. 67.*

y) Ne habitemus, commedamus, vel bibamus in tabernis, popinis & hujusmodi locis minus honestis &c. *Pag 162. Col. I. lin. 11.*

z) Nullus P. Generalem appellet Reverendissime; sed cum sermonem agunt de eo præsente dicant: *Pater noster. Loc. cit. lin 29.*

a) Titulus Doctoris vel Magistri et hujusmodi nulli nostratum præstetur, tametsi

38. Kein Kranker soll ohne schriftliche Erlaubniß des P. Generals ein Bad brauchen, oder mit dem Arzte sich rathschlagen, vielweniger einige Artzney nehmen. *b)* Manchen Kranken mag diese h. Satzung beschwerlich fallen, wenn sie die Antwort von Rom abwarten müssen.

39. Die Kranken dürfen mit Erlaubniß des Obern Schuhschnallen, und Strümpfe tragen. *c)*

40. Wenn fremde Ordensbrüder zu uns kommen, soll man sie höflich empfangen, ihnen die Füsse waschen, und wenn sie

ante ingressum in religionem illo gradu et titulo frueretur, nec illius intuitu aliquis immunitate liberalitateque in ordine nostro gaudeat. *Loc. cit. lin. 41. & seq.*

b) Balnea medicinalia nullus intret ægrotus absque Patris generalis licentia in scriptis, nec medicum consulat, nec medicinis utatur sub pæna gravis culpæ. *Pag. 162. col. II. lin. 64.*

c) Liceat infirmis cum prælati benedictione uti tibialiis & pedulibus. *Loc. cit. lin. 66.*

sie über vier Tage allda verbleiben, müssen sie ihr Geld dem Obern in Verwahrung geben. Wie bald stirbt ein Mensch, besonders auf der Reise!

41. Das Silentium sollen sie unverbrüchlich halten, uud im Klostergang weder untereinander, noch mit weltlichen reden oder spazieren. *e)*

42. Der ohne Erlaubniß des Obern in die Zelle eines andern Bruders gehet, muß auf dem Boden essen. *f)*

43. Nach der lauretanischen Litaney sollen alle schlafen gehen, und das Licht

d) Superiores benevole recipiant hospites nostri ordinis, caeteri religiosi familiariter cum illis agant, primaque nocte ipsorum pedes laventur. — Si ultra quatuor dies in conventu remorentur, pecunias, si quas habent, superiori tradant. *Pag. 163. col. I. lin. 7. & seq.*

e) Silentium inviolabiliter servetur, — Religiosi nec inter se, nec cum saecularibus unquam deambulent, vel confabulentur in claustro. *Pag. 163. Col. II.. lin. 8.*

f) Nullus alterius cellam ingrediatur sub pæna saltem comedendi super terram. *P. 163. Col. II. lin. 30.*

auslöschen: und der es nicht thut, muß des andern Tages auf dem Bauch liegend sein Mittagmahl einnehmen. g)

44. Der Obere, oder der Vikarius soll zu Nachts die Zellen visitiren. h) Vermuthlich des Lichtes wegen.

45. Wenn im Kloster eine Prozession ist, sollen die Weiber nicht eingelassen werden. i) Propter angelum satanæ.

46. Der Obere soll keinen ohne Gespann ausgehen lassen, k) und beständig zu Hause

g) Post lytanias Religiosi in cellas lectulosque se conferant, ac intra quadrantem horae lucem extinguant, qui intra illud spatium non extinxerit, pronus in terram die sequenti commedat. *Pag. 163. col. II. lin. 42.*

h) Superior per se, vel per suum Vicarium cellas nocturno tempore visitet. *Loc. cit. lin. 49.*

i) Quando solitae Processiones per nostra fiunt claustra, non permittatur ingressus mulierum in illa. *Pag. 163. col. II. lin. 56.*

k) Nullus superior Religiosum aliquem sine socio ad oppidum mittat. *Loc. cit. lin. 65.*

Hause bleiben, damit seine Unterthanen nach seinem Beyspiele ihre Einsperrung leichter ertragen. *l*)

47. In der Frühe vor der Betrachtung soll keiuer ohne dringende Noth ausgehen, und vor der Dämmerung müssen alle nach Hause kommen, der dawider handelt, soll des andern Tages auf der Erde ausgestreckt mit Wasser und Brod fasten. *m*)

48. Bei Schauspielen und öffentlichen Lustbarkeiten sollen sie sich gar nicht einfinden. *n*)

l) Ipseque ita sit assiduus in domo, quod subditi ejus exemplo libenter ferant suam inclusionem. *Pag. 164. Col. I. lin. 1.*

m) Ante horam orationis matutinae nullus e domo exeat, absque urgente necessitate, redeantque omnes ante noctem: Contraveniens autem pronus in terram die sequenti panem et aquam commedat. *Pag. 164. col. I. lin. 14.*

n) Nec exeant in diebus feriatis, & in illis, in quibus saeculares habent ludos, & publicas laetitias spectacula et similia. *Loc. cit. lin. 19.*

49. Bevor ein Mitbruder ausgeht, soll er sammt seinem Gespann den Obern, und das h. Sakrament des Altars um den Seegen bitten. o)

50. Die Obern sollen nicht zugeben, daß die Mitbrüder, welche Krankheits halber Fleisch essen, und der Leintücher sich gebrauchen, oft ausgehen. p)

51. Wenn ein Mönch unseres Ordens ohne Erlaubniß des Obern schwört, soll er vom Konvent gepeitscht werden. q)

52. Der die Geheimnisse des Ordens weltlichen Leuten entdekt, soll vom Pro-

vin-

o) Egressurus e conventu obtenta licentia simul cum socio benedictionem accipiat a Praelato et a sanctissimo sacramento. *Loc. cit. lin. 35.*

p) Hortamur Superiores, ne permittant, ut Religiosi, qui pro sua infirma valetudine carnibus vescuntur et lino, extra conventus exeant, nisi raro et justa de causa. *Loc. cit. lin. 53.*

p) Qui absque istis circumstantiis juraverit, disciplina conventuali plectatur. *Loc. cit. lin. 72.*

vinzial scharf gestraft werden. r) Was soll man nun den Römern anthun, welche diese geheimnißvollen Satzungen drucken ließen?

53. Alle Sonntage, und zweymal in der Woche sollen die Brüder ihre Kulpas dem Obern bekennen, und von ihm bestraft werden. s)

54. In jeder Woche soll ein Priester bestellt werden, der die Fehltritte seiner Brüder belauern, und sodann im Kapitel öffentlich entdecken muß: unter der Woche die kleinern, an Sonntagen aber die größern. t) Diese h. Satzung mag zur Erhaltung des Hausfriedens vieles beytragen.

55.

u) Si quid aliquis revelaverit saecularibus ad arbitrium Pròvincialis privetur voce activa in capitulo conventuali. *Pag. 164. col. II. lin. 48.*

s) Sieh römisch. Gesetzbuch p. 301.

t) Singulis hebdomadis designetur sacerdos, cujus officium sit zelare observantiam, et charitative et simpliciter proponere in capitulo culpas Religioforum, infra hebdomadam quidem leviores; die vero dominica, quae majoris sunt ponderis. *Pag. 165. col. II. lin. 9.*

55. Die Oberen sollen ihre Mitbrüder wegen kleinerer Fehler peitschen, und theils ordentliche, theils auserordentliche Abtödtungen ihnen auflegen, welche im Refektorium unter dem Mittagmahl verrichtet werden müssen, sie sollen aber hierinn selbst ihren Mitbrüdern mit gutem Beispiele vorleuchten. *u*)

56. Diejenigen Mitbrüder, denen im Kapitel keine Buße ist auferlegt worden, sollen sich selbst aus Liebe zur h. Demuth anklagen. *x*)

57. Die Bestrafungen sollen sie mit gelassenem Gemüthe annehmen, und sich nur gar nicht entschuldigen, sonst sollen sie von den Obern in instanti empfindlich gestraft

u) Superiores pro culpis levioribus flagris cædant Religiosos, imponantque mortificationes ordinarias, & extraordinarias per refectorium in publica mensa faciendas, in quarum exercitio ipsi praecedant. *Loc. cit. lin. 19.*

x) Hortamur Religiosos, quibus in capitulo nulla adscripta fuit culpa, ut ipsimet se accusent pro humilitatis exercitio. *Pag. 165. col. II. lin. 25.*

straft werden. y) Diesen Elenden ist also das Vertheidigungsrecht benommen.

58. Der sich wegen Bestrafung seiner Fehler beklagt, soll in Wasser und Brod fasten. z)

59. Der mit Karten oder Würfeln spielt, oder unehrbare Worte mit Weibern redet, begeht eine große Schuld, weswegen er im Kapitel gegeiselt, mit Fasten in Wasser und Brod gepeinigt, und nach einem scharfen Verweise in seiner Zelle versperrt werden muß. a)

90.

y) Animadversiones aequo animo ferant, & humiliter pœnitentiam accipiant absque satisfactione. — Si quis in capitulo suas vel alienas culpas absque licentia excusare & defendere voluerit, statim severe puniatur. *Loc. cit. lin. 28.*

z) Nemo de culpis animadversis conqueratur sub pœna jejunii in pane & aqua tantum. *Loc. cit. lin. 39.*

a) Reducitnr ad culpam gravem ludere absque scandalo chartis pictis, taxillis ac similibus: aut cum mulieribus immodeste et inverecunde colloqui. Pro his & similibus plectantur rei flagellis in capitulo

70. Jedes Laster der Unzucht muß mit Geiselstreichen gezüchtiget werden. *b)*

61. In einem jeden Konvent soll ein Kerker seyn, und in demselben Ketten und Bande für die Delinquenten. *c)*

62. Der in den Kerker verstossen wird, soll des weißen Ordenskleides beraubt, und mit einem braunen angethan werden. *d)*

63. Wenn der Delinquent aus Nachläßigkeit, oder Bosheit des Wächters

ent-

& jejunio in pane et aqua tantum, vel recludantur in cellis per aliquot dies post asperam reprehensionem. *Pag. 166. col. I. lin. 5 & seq.*

b) Pro quocunque peccato incontinentiae flagellabitur in capitulo a Praeside vel a tota communitate. *Pag. 166. col. I. lin. 22.*

c) In omnibus nostris conventibus & collegiis sit locus securus ac deputatus ad custodiam reorum, et sint in eo compedes, vincula, aliaque necessaria ad pœnam et majorem custodiam delinquentium. *Pag. 166. col. II. lin. 21.*

d) Si aliquis jussus fuerit a Judice incarcerari, exuatur in ipso carcere habitu albo, et induatur vestimento fusci coloris. *Loc. cit. lin. 28.*

entwischt, soll der Wächter dafür in den Kerker geworfen werden. *e*)

64. Der ohne Erlaubniß des Obern die Gefangenen besucht, oder nur anredet, soll mit einer großen Buße gestraft werden. *f*)

65. Der Obere darf zwar den Gefangenen geistliche Bücher, aber kein Schreibzeug geben. *g*)

66. Derjenige ist für einen Abtrünnigen zu halten, der ohne Erlaubniß seiner Obern außer dem Kloster ohne Habit herumschwärmt. Und dieser ipso facto exkommunizirt, und als ein solcher von den Obern

e) Si propter negligentiam vel malitiam custodis reus aufugerit, custos in carcerem conjiciatur. *Pag. 166. col. II. lin. 33.*

f) Si quis sine superioris licentia visitaverit, vel alloquutus fuerit incarceratos, pœnæ culpæ gravis per unam diem subjaceat. *loc. cit, lin. 43.*

g) Prælatus per se vel per alium curet de solatio incarceratorum, libros spirituales illis concedat, sed non atramentarium, vel alia ad scribendum requisita.

bern der ganzen Gemeinde anzukündigen. *h*)

67. Wenn einer zu Nachts ohne Erlaubniß ausgeht, ist er als ein Abtrünniger zu bestrafen. *i*)

68. Sobald einer aus dem Kloster entwischt, soll ihm der Obere den Prozeß machen, und selben dem P. General und Provinzial zuschicken. *k*)

69. Nicht nur die Oberen, sondern auch alle Religiosen sind berechtiget, ja verpflichtet, einen Abtrünnigen aufzufangen, und zur gebührenden Strafe zu bringen. *l*)

Die

h) Ille reputandus est ut apostata, qui absque licentia superiorum vagatur extra conventum sine habitu — — iste ergo ipso facto sit excommunicatus, & pro tali promulgetur a superiore coram communitate. *pag. 167. col. I. lin. 8.*

i) Item qui de nocte sine licentia a conventu exierit, eodem modo sit excommunicatus, & velut apostata puniatur. *loc. cit. lin. 15.*

k) Statim ac fit notitia de alicujus religiosi exitu a conventu sine licentia, Prælatus illius processum formet de fuga, & certiores faciat Patres Generalem, & Provincialem de illa, *loc. cit. lin. 26.*

70. Die Verordnung Urbans, VIII. soll unverbrüchlich gehalten werden, nämlich, daß kein Trinitarier Diskalzeat, in einen andern als den Karthäuserorden gehen dürfe. — Der in einen andern gehet, ist ipso facto ein Abtrünniger. *m*) Ein schöne Ehre für die übrigen Orden! — Zum verwundern aber ists, daß die Päbste allen Mönchen freye Erlaubniß gaben, in den Karthäuserorden, der doch der allerunnützlichste auf Gottes Erdboden ist, zu tretten! —

71. Derjenige ist nicht mehr zu bessern welcher grosse Sünden wiederholt, und dafür keine Buße von dem Obern annehmen

l) Non solum Patribus Ministris, verum etiam omnibus Religiosis facultatem & auctoritatem concedimus, ut in casu necessitatis possint capere ac comprehendere apostatas. *loc. cit. lin. 61.*

m) Ut nullus sub apostasiæ & infamiæ perpetuæ nota, ac excommunicationis latæ sententiæ pœna ad alium ordinem (excepto Ordine Carthusianorum) se tranferre audeat. *loc. cit.*

men will. *n*) Item derjenige, der dreymal wegen einer schwern Sünde bestraft worden ist, und sich nicht bessert. *o*)

72. Die keine Besserung hoffen lassen, sollen entweder ewig eingespert, oder gar aus dem Orden verstossen werden, gemäß der Verordnung des Papstes Urban VIII. 1624. 22. September. Bevor er aber verstossen wird, soll er im Kapitel vom Konvent gegeißelt, und des h. Habits beraubt werden. *p*) Dieß ist eine für den Orden sehr vortheilhafte Verordnung, wenn er einen Religiosen,

n) Ille Religiosus judicandus est incorrigibilis, qui audens committere & repetere graves culpas, admittere non vult pœnitentiam a superiore pro illis impositam. *Pag. 167. col. I. lin. 71. & seq.*

o) Similiter ille, qui tribus diversis vicibus punitus pro culpis gravioribus, ad meliorem vitæ rationem non redit. *pag. 167. col. II. lin. 3.*

p) Incorrigibiles vel perpetuo ergastulo sunt mancipandi, vel a religione expellendi — — quando autem expulsio alicujus fuerit executioni demandanda, prius in capitulo conventuali sententia legatur, flagellis

sen, der etwan 20000. fl. in das Kloster brachte, wegen einiger Verbrechen, zu welchen die Natur großen Hang hat, aus der Gemeinde verstossen, und doch sein väterliches Erbtheil zurück behalten kann. —

73. Der seinen Obern schlägt, soll eingesperrt, und mit noch andern Strafen vom Provinzial beleget werden. q)

74. Keinem soll erlaubt seyn, die Weiber Beicht zu hören, bevor er nicht zwey Jahre die Männer Beicht gehört hat. Und von dieser Satzung soll das Definitorium nicht dispensiren können. r)

75. In unsern Kirchen sollen theils unbewegliche, theils bewegliche Beichtstühle

cæsus a communitate coram ipsa spolietur habitu. *loc. cit. lin. 8.*

q) Si manus violentas injecerit contra aliquem Prælatum inferiorem incarceretur, & aliis pænis afficiatur a Provinciali. *pag. 167. col. II. lin. 38.*

r) Ad audiendas confessiones fœminarum quilibett ex nostris debet habere licentiam Diffinitorii, ac insuper debet prius audivisse confessiones virorum sæcularium per duos integros annos: In quo inhibe-

seyn: in diesem leztern soll keiner, der nicht ein Oberer oder 50. Jahr alt ist, die Weiber Beichthören. *s*) Gott weiß wie diese Beichtstühle gemacht waren! —

76. Der kein Weiberbeichtvater ist, soll ohne Erlaubniß des Obern ihre Beichten nicht anhören. *t*)

77. Die Prediger sollen unter dem Vorwande ihres Amtes, wenn sie auch durch die ganze Fasten predigen müßen, kein Fleisch essen; der aber, ohne, daß er Fleisch ißt, nicht predigen kann, soll es unterlassen.

mus Diffinitorio, ne valeat dispensare. *pag 169. col. I. lin. 22.*

s) In Ecclesiis nostis præter Confessionaria in parietibus elaborata, sint etiam Confessionaria alia amovibilia: nullus autem confessarius fœminarum audiat confessiones, nisi in aliquo ex prædictis confessionariis, nec in amovibilibus eas eccipiat, nisi fuerit Prælatus, vel qui ætatis annos quinquaginta habeat. *Loc. cit. lin. 51. & seq.*

t) In nullum ex dictis Confessionariis Religiosus aliquis ingrediatur, qui fœminarum Confessarius non sit, absque Ministri licentia. *Loc. cit. lin. 63.*

sen. u) Wenn er auch der vortreflichste Prediger wäre. —

78. Die Prediger dürfen drey oder vier Tage vor der Predigt vom Chor ausbleiben. x)

79. Die Hauslehrer (Lectores) sollen der allgemeinen Disziplin beywohnen. y) Und sie verdienten in der That derbe Schläge wegen ihrer Hæcceitæten, und Formalitäten.

80. Die Klerizi sollen an bestimmten Tagen nach der Komplet vor dem Studiren sich disziplíniren. z) Da studirt man insgemein zum besten.

u) Prædicatores solo titulo concionandi, etiamsi pro tota quadragesima conciones habeant, carnibus non vescentur: qui vero, nisi illis vescatur, quadragesimæ tempore, concionari non valet, cesset a concionibus. *Pag. 160. col. II. lin. 48.*

x) Liceat Prædicatori non interesse choro tribus aut quatuor diebus ante concionem. *Pag. 169. col. II. lin. 62.*

y) Flagellationi communi assistant. *Pag. 170. col. I. lin. 29.*

z) Si fuerit nox communis flagellationis, fla-

81. Es sollen keine auswärtige Studenten zu den Vorlesungen unserer Hauslehrer zugelassen werden. *a*) Dank dem Himmel! —

82. In einem jeden Konvent soll eine Bibliothek seyn, in welcher die Bücher sowohl für das litterarische, als geistliche Fach zum Behuf der Studenten aufbewahret werden. *b*)

83. Die Bücher sollen immer in der Bibliothek bleiben; nur der P. Minister darf immer frommen Personen, oder einem Ordensgutthäter ein Buch darleihen: *c*)

Vermuthlich einen Aszeten.

84.

gellentur post completorium ante studium. *Pag. 171. col. II. lin. 10.*

a) Non admittantur in collegiis nostris externæ personæ ad lectiones, conclusiones, & alia litteraria exercitia. *Pag. 171. col. II. lin. 44.*

b) In unoquoque Conventu nostro sit communis Bibliotheca, in qua sint libri ad studia Religiosorum, spiritualem ipsorum profectum, & proximorum salutem. *Pag. 171.*

c) Minister vero poterit libellum præbere alicui personæ devotæ seu benefactori. *P. 172. col. I. lin. 6.*

84. Der P. Provinzial kann zwar erlauben, daß ein Pater einen Aszeten, eine kleine Bibel, und ein Kompendium der kasuistischen Theologie zu sich in die Zelle nehme; aber andere Bücher darf keiner zu sich nehmen ohne Erlaubniß des ganzen Definitoriums, oder des P. Generals. *d*)

85. Der Provinzial soll einen Bibliothekar bestellen, der die Bibliothek säubern, die Bücher nach den 4 Fakultäten eintheilen, und nach dem Alphabet aufzeichnen soll. *e*) Dies ist die allerbeste Ord-

d) Pater Provincialis potest concedere licentiam religioso, ut secum habeat & portet ad usum librum aliquem spiritualem, biblia parva, & compendium casuum conscientiæ; nec libros alios poterit quisquam secum portare, nisi de licentia Diffinitorii vel Patris generalis. *pag. 172. col. I. lin. 19.*

e) Sit deputatus a Provinciali Religiosus, qui Bibliothecam mundatam clausamque habeat, & libros suo ordine juxta ipsorum diversas facultates dispositos. — Sit quoque in ipsa Bibliotheca Inventarium recto ordine alphabethico dispositum omnium librorum conventus & collegii. *loc. cit.*

nung, wenn die Bücher **fakultätisch** eingetheilt, und **alphabetisch** aufgeschrieben sind. Die Eintheilung in andere Fächer, und Aufzeichnung nach den Jahren der Ausgabe ist eine überflüßige Arbeit. — Eben finde ich einen Brief, der im J. 1775. wegen einer Klosterbibliothek in Tirol an einen gelehrten Freund ist geschrieben worden. Der Brief ist merkwürdig, und die Einrichtung der Bibliothek, die darinn vorkommt, kann jedem Bibliothekar zum Muster dienen: Hier ist der Brief, der sich nicht wohl ins Deutsche übersetzen läßt.

Amicus Amico

Felicitatem.

„ Patere amice! ut moleſtiam, qua nuper affectus fui, tibi enarrando, nedum partem ejus in te Pyladem meum transferam, ſed ex æquo tecum dividam. Sorte contigit, ut menſe abhinc elapſo ad monaſterium St. I.. diverterem, famigeratam, ut dicebatur, Bibliothecam curioſis oculis exploraturus, ſacramque litteraturæ famem, aut verius ingluviem

viem acceptiſſimo Minervæ pabulo expleturus. Atque utinam jejunus! Sed quod mireris, felle quoque & aceto potatus diſceſſi. Totam rei geſtæ ſeriem paucis habeto.

VIII. Kal. Nov. hora poſt meridiem tertia acceſſi ſuperiorem præfati Monaſterii, licentiam ab eo petens illuſtriores Bibliothecæ Pluteos perluſtrandi, qui petitis meis benigne annuens per janitorem vocat P. Lectorem; nam in monaſteriis ordinum, quos a mendicitate, quæ a furacitate parum abeſt, *Mendicantes* vocant, datur communicatio idiomatum inter has enuntiationes: *Lector eſt, ergo doctus eſt; ſi doctus, ergo librorum notitiam habet; ſi librorum notitiam habet, Bibliothecarii munus competit: ergo ſi Lector eſt, Bibliothecarii munus competit*, quod hi Doctores profunda humilitate præfulgidi, ceu hæreditarium officium a potiori quaſi de jure prætendunt. Currit igitur Janitor ad cubiculum P. Lectoris, quo tamen clauſo invento januam ejus ter quaterque pro innato his hominibus vigore valide pulſat, Doctorem ſcholaſticis tædiis delaſſatum a meridiano ſuſcitaturus ſomno. Non auditur.

Hinc cellam petit vinariam, ibi Virum inæſtimabilem conſuetos lecti calores mero jam temperantem inventurus. Pro hac vice nec ibi reperit, adeoque ad hortum properat autumans, ibi fortiores vini ſpiritus liberiore aura ab illo tunc moderari. Etiam heic incaſſum quærit. Proin ſcholam turbulentus accedit, ſacroſancta ejus limina humaniſſime effringit & Profeſſorem de eminenti ſapientiæ ſolio deturbat, præcarium ſuperioris mandatum rabidi inſtar fauni ex ſtapede denuntians. Quid ageret reverendus ac obſervantiſſimus P. Lector non tam ſuperioris imperio, quam amantiſſimi hujus Laici blanditiis amice provocatus? profundum ducit ſuſpirium, quod a prælectione graviſſimæ ſententiæ: *An gratia ſanctificans, & habitus charitatis realiter inter ſe diſtinguantur*, iterato interpoletur. Nihilominus claudit thecam ceu primus S. obedientiæ filius, binisque adhuc objectionibus una eademque diſtinctionis formula rite contuſis, diſcipulos ſuos, chara illa pignora! interim valere jubet, cathedramque ceu intercalarem viduam illorum curæ committit, ſtatim a ſe,

ut

ut ait, repetendam, ut graviſſimam, quæ ſupereſt, difficultatem tribus adhuc diſtinctionibus arietandam concutiat, perfodiat, ſubvertat, ac contumulet. Porro ad Bibliothecæ viciniam, in qua ultra mediam horam adventum ejus præſtolatus ſum, perveniens humaniter me excepit. Bibliothecæ janua aperitur: At quam horrenda illius facies! Latiſſimæ librorum ſtrages humum tegebant. Statim in promptu mendax adeſt excuſatio: ne vitio vertas, inquit, Vir honorandiſſime, heri primum ex feriis redii autumnalibus, & antecedenter Theologicæ inſudans diſputationi, quæ, ut ipſe noveris, cuncta temporis momenta ſibi expoſcit, provinciam ſingula in ordinem redigendi fratri cuidam clerico commiſi, qui infantili libros iconiſmis refertos luſtrandi curioſitate detentus mandato illuſit meo, at ſentiet. — Ergo, ſubinfero, Theologicas moderaris diſciplinas: gaudeo ſummopere! nil enim mihi in vita jucundius, quam Theologorum conſuetudine dulciter uti: ego Oeniponte liberalibus diſciplinis eruditus expleto ſtudiorum meorum curriculo varias regiones peragro, in-

ſigniores, quas viſere datur, Bibliothecas diſquiſiturus. Itaque præcipua huiatis Bibliothecæ mihi indigites quæſo. Alter reponit: tantum placeat juxta proprium guſtum cuncta perluſtrare, interea ſumit tabaccum, & probet etiam mihi, veſtigiis meis preſſe inſiſtens aperta tabacci pixide, ſed clauſo ſemper ore. Devenio igitur ad pluteum, quem, quia loco eminentiori poſitus erat, primarium reputaſſes, cui tamen præfixus erat titulus *Philologi & Miſcellanei*, quos inter notavi magnum opus Lundorpii reputans, propriæ ſedi reſtituendum amice ſuavi, aſt gravi ſupercilio deſuper admonitus ejusmodi lucubrationes eſſe vagas, proxime locatos *S. E. Peritos* luſtravi, quibus immixti erant complures libri in cauſa Jeſuitarum pro & contra editi. Sileo, & progredior, occurrunt *Theologi morales*, quos inter eximium opus Benedicti PP. XIV. de Synodo, & ejusdem inſtitutiones eccleſiaſticæ, nec non celeberrimus Nomocanon Photii P. Epini. Greſſum movi ad *Concionatores*, quibus addita erant quindecim exemplaria catechiſmi romani, & opera Philonis Judæi. Horum vicini erant *Theo-*

lo-

logi ſcholaſtici in Recentiores, Thomiſtas, & Scotiſtas per tres Pluteos anxie diſtincti. Iſtorum latera ſtipabant *Aſcetæ*, qui operibus Gregorii M. & illo Auguſtini de civitate Dei ornabantur.

Proximus erat Pluteus *SS. Scripturæ ejusque* interpretibus deputatus, ex quo prompſi quendam ſcripturæ tomum vetuſtis impreſſum litteris, & a me in celeberi monaſterio San-Blaſiano tribus abhinc menſibus viſum; quæſivi igitur, cujus ætatis monaſtici hi caracteres ſint? reſpondet P. Lector, ſibi haud conſtare, cujus monaſterii typis, vel quo anno hæc ſcriptura prodierit, cum jam ſuus anteceſſor, qui decem annis Bibliothecarii munere perfunctus eſt, fruſtra indagarit in pagina tituli & ad finem Prologi galeati. Subridens ego indagavi in finem Apocalypſeos, & ante Indicem materiarum digito oſtendi annum, locumque impreſſionis cum tyographi nomine. Plicuit R. Bibliothecarius librum, meque ad alteram Bibliothecæ faciem deducit. Occurrunt primo *Hiſtorici ſacri*, quibus adnumerabatur concilium trident. & lib. italice conſcriptus

ſub hoc titulo: *Lettera iſtruttiva d'un Theologo romano ad una religioſa ſua congiunta, intorno alla devozione al cuore di Geſu. 1773. nella ſtamperia di Pagliarini in 12. Rom.* Hos ſequebantur *Philoſophi, & Medici,* in quorum cenſum veniebant opera Caſſiodori, & Diog. Laertii, quem quia primum legi, R. P. Lectorem quid de ſomno Epimenidis cenſeret, interrogavi. Reſponſio in promptu eſt: Idem quod de meo. Subiratus ego exclamavi: hiulcum animal! Sit verbo venia, an neſcis Epimenidem referente Diog. Laertio, & Plinio Harduini in ſpelunca ſeptem & quinquaginta annos perpetuos obdormiviſſe? Miſerum me! Subjnngit, qui in dies ſingulos hora diei quarta a vigoroſo Laico excitor! eo nimirum tempore, quo plumis corpuſculum meum blande foventibus ſomnum pectore proflo. Mira profecto mihi narras! Quam ſibi placuerit hic Philoſophus, cum expergefactus promiſſa barba ſe repente Philoſophorum ſui temporis ſeniſſimum maximeque venerabilem intueretur; & quam attonitus hæſerit, cum neminem amplius, ægre ſeipſum agnoſceret, & in ædibus ſuis domum ipſe ſu-

am incaſſum indagaret! Peculiarem certe hunc ſomnum fuiſſe puto: ſi vero auctores, qui primi ſomnum hunc graviter enarrarunt, eodem non omnino oppreſſi jacuere, vigilantes tamen in ſomnia incidiſſe videntur. Narratio, quanta eſt, a fabula certe non multum abhorret. Id vero ſimile, hunc Philoſophi ſomnum, iter aliquod, aut totidem annorum abſentiam fuiſſe. Epimenides enim major, meo arbitratu, Philoſophus erat, quam ut tanto tempore otiaretur. Si autem certus aut credibilis ſit hic quinquaginta ſeptem annorum ſomnus, ego illius cauſam explicare ſat agerem ex tractatu de actibus humanis, & cum primis illo de vitiis, & peccatis; eo quod culpa non vacet, tam immenſam pretioſi temporis moram Deo ſuffurari, & tam inutiliter conſumere, ac dilapidare. His auditis ad alium me converti Pluteum, in quo videre erat *Grammaticos* Poetis & Rhetoribus permixtos, quibus præterea inſertus erat auctor Recognitionum Clementis, & quod mireris amplius, inſcriptiones antiquæ totius orbis romani cura Jani Gruteri in corpus redactæ notis Marquardi Gudii emendatæ,

&

& tabulis æneis a Boiſſardo confectis illuſtratæ, denuo cura viri ſummi Joanis Georgii Grævii recenſitæ, quos nullibi præterquam in Abbatia Viechtenſi ante hac obſervaveram. Ad hunc porro obtutum præ admiratione pæne obrigui, decuſſatas ad ſidera tollens manus, & ejulans: Vah inſignis iſte antiquarius inter Gramaticos! R. P. Lector pudore tantiſper ſuffuſus ait: frater clericus errante fors manu huc illum rejecerit. Cui ego: an ergo iſte frater Bibliothecarii vices gerit? R. P. Lector: nequaquam, ſola verrendi pavimenti cura eidem incumbit. Quoniam vero ſubin contingit librum pavimento incubare, hunc e terra levatum, in obvium quemvis & caſu patentem locum immittit; at ſentiet. — Devenio igitur ad *Linguiſtas*, quorum Pluteus ferme ampliſſimus, innumeris auctoribus græcis, latinis, æthiopicis, turcicis, allemanicis, gallicis, & italicis refertus erat, tam ſpiſſo autem pulvere, & aranearum telis obſitus, ac prope inrotulatus, ut ex earum interſtitiis ſequentes tantum auctores obſervare potuerim.

1. *Origenis philoſophumena.*

2. *Herbelot. Bibliotheque Orientale.*

3. *Ragionamento ſopra l'uſo e abuſo del Tabacco di Giuſeppe Maria Silveſtri Dottore in Filoſofia, e Medicina &c. in 8.*

4. *Franciſci Valvaſſoris S. J. Opera omnia Amſtel.*

5. Marianiſches Drakel *P. Sebaſtian Sailer.*

6. *Philoſophia rationalis P. Bertholdi Hauſer S. J.*

7. Hübner Zeitungs Lexikon.

8. *Catalogo delle materie del Veſuvio &c. Con alcune oſservazioni in 12.*

9. *Hutchinſon* Hiſt. Verß. von der Hexerey.

10. *Diſſertatio Commonitoria ſuimet interpres, ac Vindex contra nuperum Benedicti Tetami de vero cultu, & feſto SSmi Cordis Jeſu Apologeticum Apoſtolorum Principi Petro ab Advocato Camillo Blaſio nuncupata. in 4.*

11. *La vie de Plutarque traduite de l'Anglois de Mr. Dryden.*

12. *Trinum perfectum a R. P. Michaele a S. Catharina compilatum.*

13. *Bannier explication hiſtorique des Fables &c.*

14. *Alphonsi de Andrade* Lehrsprüche der heil. Mutter Theresia.

15. *Osservazioni sopra un Bassorilievo della Villa dell' Emo Signor Cardinale Alessandro Albani di pag. 12. Roma apposto al Saggio.*

16. *Histoire de la Chine par le P. Martini, le P. le Comte.*

17. *Compendio di Geografia moderna ad uso del Collegio Nazareno in 8.*

18. *Entretiens Physiques d'Ariste, & d'Eudoxe, à Paris.*

De librorum æthiop. & Turcicorum Tituis, quos nec ego legere, nec Bibliothecarius explicare poterat, quod tibi perscribam, non habeo, id unum significans, nulla prorsus ratione ex hoc Bibliothecario, quantumcunque institissem, rescire me potuisse, an editio Dialogorum Aristi & Eudoxi prima esset, an vero secunda: sed continuo in responsis mihi datum, ut ipsus inspicerem, quod & feci, annum impressionis 1732. eidem indicans, locupletiss. simum secundæ editionis testem; quum prima A. 1729. Parisiis prodiisset. Inde vero dubio mihi suborto, an amabilis iste Bibliothecarius lin-

linguæ Gallicæ peritus esset, quæ sint ejus de his Dialogis sensa curiosius indagavi. Illo vero tacente missis procul ambagibus quærere non desiti: an linguam Gallicam calleret? o linguam Gallicam! respondet, nec jota linguæ Gallicæ vel Italicæ. Tum ego: in Monasteriis Imperialibus ferme omnes Bibliothecarii harum linquarum peritie imbuti sunt: cur ergo eas non addiscis? Nec tempus sibi suppetere ait, nec peculium iis addiscendis necessarium. Et tempus quidem, eo quod cathedram Theologicam primum conscendisset, quæ singula temporis momenta tam avare tibi exposcit, ut subin defectu temporis ne alvum quidem exonerare possit: Peculium vero, quia S. Religio pro ejusmodi vanitatibus sumptus facere nec soleat, nec fieri permittat, & jure quidem; quid enim prodest homini, si linguis loquatur hominum, & Angelorum; animæ vero suæ detrimentum patiatur? His auditis misericordia super misellum motus totam horum Dialogorum æconomiam his verbis eidem enarravi. Ecce mi bone juvenis! hi Dialogi singulas Physicæ materias complectuntur. Personæ in illis agen-

tes aptiſſime convenire videntur. Alter Phyſicus eſt, ætate maturus, in recentioris Phyſicæ ſtudio diu multumque verſatus; cujus Philoſophia nihil aſperitatis vel faſtidii creet. Alter, homo eſt juvenis, ad a vitiis juventutis integer, perpolitus, ingenio præditus acri & perſpicaci, ſeſe, & ambientia cognoſcenti avidus, qui rem expoſitam penetret, atque ad obſcuriora eluci-danda opportune deducat. Nunc colloquia mi-ſcentur in urbe, nunc ruri, aliquando in Eudoxi cubiculo, vel in noto tiliarum ambulacro, aut in rivuli cujusdam littore. &c. Ut locus, ita materia Dialogorum, & forma varia eſt, numero quidem copioſiores ſunt, connexi tamen. Diceres alterum naſci ex altero, ea lege, ut, qui præceſſerat, is proxime conſequentem ſua luce perfundat. Perſpicis primum, — — at plura dicere volentem importune turbat R. P. Lector pro ea, qua pollet, humanitate dicens: hæc omnia ad ſe non pertinere curis Theologicis diſtentum, atque ad altiora natum quam ut ad futilia ejusmodi crepundia animum ſuum adjicat: ſe totam operam ſuam in eo conlocare, ut graviſſimam illam difficultatem: *an gratia ſancti-*

ſanctificans, & habitus charitatis realiter inter ſe diſtinguantur, ampliſſimis curis illuſtret; idque eo conſilio a ſe fieri, ut recentiores Theologos, qui novitatis amore ducti eandem perfunctorio labore pertractant, potenter confundat. Hæc audiens ſtatim repoſui: quanquam iſta ad te, ut Theologum, pertinere non videantur; ſi tamen Bibliothecarii munere rite perfungi velis, librorum notitiam ad te pertinere nedum mihi, ſed omnibus quoque Eruditis indubium eſt. Te ipſum compello judicem, an ex eo, quod Theologicas quisquilias maſtices, omnium aliarum rerum ignorantia laborare te oporteat? His dictis ad penultimum me converti pluteum, in quo poſiti erant *Hiſtorici profani*, multis ſequioribus ſacris profanati, quorum catalogum contexere operæ pretium non duco. Viliſſimum denique locum obtinebant *I. Civ. Periti*, quos inter eminebat Decretum Gratiani fors ex errore Bibliothecarii probabilius Gratiani Aug. nomine deluſi. Cohorrui ad hæc, triſtesque preſſi oculos, & ad Bibliothecarium me vertens ſciſcitatus ſum, quodnam opus in hac Bibliotheca præcellere reliquis omnibus ipſe cenſeret,

quo ſingulos ejusdem libros æquilibres judicante ſubdidi: absque dubio etiam MSS. heic aſſervantur? P. Lector præ gaudio exiliens illico applicat ſcalam, & ex ſummitate Plutei apud Aſcetas depromit opuſculum, *Medulla Aſceſeos* inſcriptum, addens: hic eſt pretioſiſſimus ille partus mei quondam in Novitiatu Magiſtri, nunc ſuperioris vigilantiſſimi. Ego abitum jam parans, crates latere vidi ſub tapete, prælonga ex menſa per Bibliothecæ medium protenſa defluebat. Deſuper ſciſcitanti obviat reſponſio, huc rejectos eſſe libros Romæ prohibitos, claves a ſuperiore quidem ipſomet aſſervari, ſe tamen ad eas illico ſollicitandas properaturum. Avolat itaque: ego interea Catalogum Bibliothecæ in menſa poſitum perluſtro, & ſolo ordine alphabetico miſere inſtructum offendi, ſolus enim libri Titulus cum nomine Authoris ubique erat deſcriptus ſine anno & loco editionis, ac fine. Typographi nomine: forma raro notabatur, adhuc rarius, ſi Opus quoddam in plures tomos erat diviſum. Ducto ſubin calculo deprehendi, 20000. authores in hoc ampliſſimo ſepulcro delitescere, ex quibus 5700. Aſcetæ, 3090. Concionatores

cionatores, totidem Caſu, iſtæ & 800. Theologi ſpeculativi, reliquas proin claſſes ægre ad 3000. ſcriptores aſcendere. Tandem comparet Superior pro Romano ſuprematu Zelotypus: hinc claves mordicus tenens, & vix una aut altera voce truncata, in ſignum adventus edita, me caput tegere, Lectorem vero crates aperire jubet. His vero recluſis quaſi venenato aere afflatus aliquot greſſibus relabitur, & per totum tempus reliquum adinſtar ſtatuæ fulcro innixæ immobilis perſtat. Inde quum inclinare ſe, aut ſubmittere non poſſet, ego, ſi captivos ſolari vellem, ad humile ergaſtulum me demittere debui. Flecto igitur, & dum irretortis introſpicio oculis, libros ſane nullos, ſed prægrandes pulverum acervos, & olentes murium reliquias ſubodoro. Nihilominus manum incertam admovens, protraho Annales Capucinorum, effigiem P. Zachariæ Boverii, ſcriptoris T. Livio æquiparandi, a tineis miſere exeſam lugens, & interrogans: hæreticane hi Annales lue infecti ſunt? cui ſuperior: *non. ſed ita decernente Roma, quæ hanc primam eorum editionem ſuppreſſit, usquedum expurgetur.* Reponun-

tur Annales, prodit ex pulveribus Servius Honoratus in Georgica Virgilii, protinus ſuperior: *Author eſt paganus, & ideo de obſcœnis ſuſpectus.* Succedit Coccejus in Hugonem Grotium de Jure belli & Pacis in 4. tomos diſtinctus, at proh dolor! centenario murium ad morſus crudeliter truncatus. Iniquum hujus fatum lugenti reggeritur ab eodem, *ſufficere, quod Author ſit de grege Calviniſtarum, quorum Jus publicum a SS. Canonibus oppido diſcordat.* Ordo tangit quoddam opuſculum in forma, ut ajunt quarta, binum continens Decretum Caroli V. Aug. in Auguſtanis Imperii Comitiis Anno 1548. editum pro norma quæ Germanos in rebus dogmatis & diſciplinæ *interim* usque ad ſententiam Generalis Concilii dirigeret, ad quod ſuperior: *hoc Decretum a Romana ſede fuit reprobatum*, addens: *proximi quos attingis, libri ſunt Opera Pauli Sarpii, van Eſpen, Zallcoein, Febronij, & Inſtitutiones Jurisprudentiæ eccleſiaſticæ Pauli Rieggeri, quas ſubditus quidam meus, luxuriantis ingenii juvenis, ante triennium clanculo per ejusdem furfuris homines ſibi comparavit, inventos Numine me mirabiliter ducente huc ceu in*

locum

locum proprium illa adhuc hora, ne & alios in-ficerent, providus rejeci, atque tanti reum ſacrile-gii diuturna multavi pœnitentia, hoc uno fretus ſolatio, quod RR. PP. Lectores mei immorigeros hos Eccleſiæ filios nedum M. SS. ſed poſitionibus quoque ac lucubrationibus ſuis egregie perſtringant, ac confundant. Tum enimvero ira excande-ſcens ego, ac propemodum extra me raptus, his in hunc Theophantam verbis invectus ſum: Buffonum alpha & omega! quid? Lectores tui, ſtraminei hi pabuli alumni, viros hos immortali memoria dignos ſcribilationibus ſuis ac laci-niis inſectari præſummunt, qui ne quidem digni ſunt, ut horum virorum ſtercora? — Lecto-res tui, aut verius ſtupores tui ex quinta aſini-ni cerebri eſſentia diſtillati? Legi ſubin eorum differtatiunculas igne potius infernali, quam oculo dignas. Vah! quis malus genius in hanc me Bibliothecam! — — Adjuro te, ut ſta-tim advoces lectorem quempiam e tuo mona-ſterio, qui hos libros legerit, ſecus væ tibi, & iterum væ. Superior totis artubus contre-miſcens advocat P. Bibliothocarium, qui ex-templo reſpondet: ſe amodo diſtineri graviſſima

illa difficultate: *an gratia ſanctificans & habitus charitatis realiter inter ſe diſtinguantur*, ac proinde ſibi non vacare, ut horum virorum libros legat, multo minus ut eorum ſtercora &c. Tum vero ad ſuperiorem converſus dixi: qua petulantia, ne dicam conſcientia, vos cucullati Zelotypi libros, quos ne legiſtis quidem, carbonibus notatos inhonoris cratibus coercetis? ob periculum forte ſeductionis? at quale periculum vobis imminet, vobis, inquam, ſtipendiariis Romanæ Curiæ ſatellitibus, qui hos libros nec oculo dignamini, & forte etiam nec intelligitis? juvat de ſingulis differere. Audi igitur, aut verius edic Reverendiſſime Dictator! quale obſecro ſeductionis periculum orthodoxæ imminet Eccleſiæ, ſi ex temeraria illorum Annalium Lectitatione prælia inter uterinos ſeraphici Patriarchæ filios exorta ad examen quis vocet, & unus Calopodiis, alter ſandaliis, tertius fors crepidis armorum juſtitiam adjudicet? Servium, quod adtinet, Honoratum, ſi ideo ſub his cratibus computreſcit: quia de obſcænis ſuſpectus eſt, cur ergo puellas veſtras non etiam heic recluditis, quæ certe de obſcænis ma-

gi

gis ſuſpectæ ſunt, quam malleatus liber? Circa H. Coccejum patet, Jus P. E. a te cum alio inſcite confundi; quæſo enim quid conſortii huic cum jure belli? accedit, ſi cuncta Proteſtantium opera tetrum ſtigma & proin carceres merentur, plerasque Bibliothecarum claſſes ſummi ponderis operibus, ubivis tamen nunc proſtantibus, quin Bibliorum quoque pluteum Polyglottis Walthonianis, erudito cuivis Orthodoxo inæſtimabilibus, propudioſe deſtitui. Taceo animum ſtulte amaricatum prodi ex eo, quod Heterodoxorum libri de rebus fidei ex profeſſo haud tractantes a vobis ad tenebras ſine delectu detrudantur, cum tamen DD, Proteſtantes noſtris quibuscunque demum ſcribilationibus liberam in Bibliothecis auram nullatenus invideant. Porro Decretum Caroli V, Aug. a ſummo Pontifice reprobatum fuiſſe fors legiſti in Gramatica religioſa P. Abraham a. S. Clara, ſeu in corpore arbitrarii juris tui? Erras mi Reverendiſſime Dictator, nec enim potuit reprobari: nil ibi a fide, vel antiqua diſſonum diſciplina. Si obgannis communionem ſub utraque ſpecie & clericorum connubia: illam Romani

mani quoque per complura retinuerunt fæcula, & his Græci nec unquam renuntiarunt: urgente igitur neceſſitate illam Germani innovare, hos vero ſequi potuerunt, ſaltem quoad Patriotas in via diſſimilitudinis tunc conſtitutos. Scias velim, Carolo Curiam tunc Romanam vitio ſolum vertiſſe, quod profanas manus (ututbrachium chrysmate inunctum) ad ſacroſanctum protenderit thuribulum. At quam horrenda hæc calumnia! Auguſtus Germaniam tam violenta quam diuturna Concilii generalis dilatatione fatiscentem ſuſtentaturus, ſolis Imperii Præſulibus medicinam fatali morbo parem decernendi provinciam demandavit, hanc ab illis ſapientiſſimo Conſilio ſancitam Majeſtatis ſigillo roboravit, & auguſto ſubin nomine publicavit. Quid hic vitii? fors convocatio in rebus Eccleſiæ? fors decretum abſentibus Romæ internuntiis? fors diſpenſatio in diſciplina? cuncta hæc quidem Curia ſibi arrogat Romana, ingenuis interim Orthodoxis illa Auguſto quoque ceu Eccleſiæ Advocato jure deferentibus, languente præſertim primo in Eccleſia Capite. Ergone integra Natio, penes quam eſt Imperii

arrha

arrha, tanti haud valeat, ut extremo in periculo ſibimet ex propriis viribus, Papa præſertim in Petri navicula dormitante, conſulat? Provoco ad Capitularia Francorum, ubi negotia tam Eccleſiæ quam Regni ſub præſidio Principis continuo diremta fuere, inconſulto nec reclamante Papa: Ut nil dicam de Conciliis Eccleſiaſtico-Politicis veterum Bojoariæ Regulorum eadem prærogativa conſpicuis. Profecto canis veiter monaſticus latratu potens mucidum panis bolum æquius meretur, quam tu in Auguſtum irreverendiſſimus Archimandrita, in illum, qui pro Imperii ſalute tanta exantlavit pericula: cujus nomen cunctis gentibus olim etiam inimicis venerabile perennabit, quique abs dubio futurus fuiſſet *maximus*, ſi Reverendiſſimæ Cameræ Apoſtolicæ, ac veſtris quoque ſpeluncis parcius ſtuduiſſet. At pergamus, & poſtea concludamus. Tune Mendicantium Proreta auſis dente aſinino admordere Paulum Sarpium, cujus puriſſimo ſpiritui omnes orthodoxi Principes apotheoſim adjudicarunt? illum ad carceres condemnaſti, cujus calamo Principum diphtera viget. Pæne leſæ Majeſtatis reum te arguo,

dum

dum orthodoxos libros Pauli Rieggeri, Auguſtæ oraculo doctoris claſſici, inhonoro ergaſtulo coarcere non dubitaſti. His auditis ſuperior ſe ſubripuit, ſermonem forte cogitans ad fratres de fuga hominum litteratorum.

Ad Bibliothecarium dein converſus paucula admodum verba hæc dixi: quis te ſciolum docuit lucubrationes Lundorpii proprio deſtitui loco? an neſcis Miſcellaneorum claſſim commune aſinorum receptaculum hac ætate dici? Et quis demum ater genius tibi tertiæ ſpeciei antiquario ſuggeſſit, talia religioſorum rabularum ſchediaſmata, ſequiore et nuperrima asceſi obſtetricante, fungi adinſtar prognata, venerabili MSS. nomine honorari? Vale vir in pauciſſimis eruditiſſime, ſi præ ſtupiditate valere potes: nec tu poſthac faciem meam, nec ego Bibliothecam tuam viſurus ſum amplius.

Ad te revertor amice! Dic, obſecro, quis tibi ſenſus de hoc Andabata, et ejus catulo? dicam ex illius ore, quod venerabundus oſculabar in nupero eruditorum A. U. conſeſſu &

judicio ſuper ætatem cujusdam MSS, pauca sttamen graviſſima dixit verba:

Non procul a proprio ſtipite poma cadunt.

Lignum denique generat ſibi ſimile. Si truncum findas in partes, nunquam prodibit Mercurius, pluribus denique truncis ditior eris. Perenne Gnoma eſto: *qualis educatio, talis cum tempore mentis habitudo.* Hujus veritatem per ætates rimari lubet.

In noviciatu apud plerasque religioſas communitates nec cogitare, multo minus hiscere niſi aſcetice conceditur: ipſiſſimis quoque relaxationum horis os Magiſtri ſolas myſticæ Theologiæ laudes crepat, & hujus clariores in ordine ſectatores plenis denunciat buccis ac commendat. Ad ſcholam translati juvenes quotidie per plures horas ab ore pendent lectoris, qui, ceu verbi etiam minimi ab anteceſſoribus traditi anxius cuſtos, tritam pedantismi viam utroque occupat pede, puerili reaſſumptionis exercitio ſoles comburit, data occaſione ſolidiores Theologos et Philoſophos petulanter ſugillat: igenuos J. E. Doctores hæreſeos arguit, ſcriptaque ſua, ceu abandan-

tiſſimum totius Theologiæ cornucopiæ, obtrudit lege jam lata, ut indignationem omnipotentis Dei, et S. Ordinis Patriarchæ, nec non Religioſiſſimi ac clariſſimi Patris Lectoris ſe incurſurum noverit, qui furtivam ſelectioris libri lectionem impius attentaverit, graves ſubiturus pœnas, quod ſtramine contempto triticum eſurierit. E ſchola dimiſſis fæpenumero inculcatur: *Tenete traditiones! caute ambuletis in itinere veſtro! fugite perverſos fratres! odite modernos juriſtas, qui poteſtatem Monarchicam a Chriſto Pontifici Romano conceſſam tentant evertere!* — Si quis vero fortitus animam bonam ſaniora fors ceperit conſilia, eruditos ſubin acceſſerit, librorum ab iis ſelectum exquilierit, fructus exin hauſtos aliis communicarit improvidus, et animum domeſticæ educations nauſeabundum paulo deterſerit, tunc væ, & iterum væ ipſi, ſpoliabitur margaritis, id eſt, pretioſiſſimis R. P. Lectoris ſcriptis, publice multabitur, & filius usquequo lugebit excuſſorum. Si quando juvenis religioſus evaſerit in cathedram, non meliora æmulando charismata, ſed veteranorum adorando

ſter-

ſtercora, tenetur, ni ad ſubſellia repedare velit, facere ſecundum exemplar, quod ipſi in ſchola olim monſtratum fuit: juvabit inſuper oculorum modeſtiam etſi minime nativam mentiri, diſcipulos a ſuperiore flagellis cæſos, ſcorpionibus mactare, in archimandritæ ac conſultorum præſentia ſi non ſemper aſceticas narrare nænias, ſaltem Philippicas in luxuriantis ingenii Theologos et ſtygiam juriſtarum fæcem parare, in confratres ſanioris judicii hyperbolicas, imo ſæpius falſas delationes jamjam fabricare, hos vix ſalutare, aliis diu noctuque obſequia deferre, ut ſic electiones cooperante ſpiritus ſancti gratia, futuras ſibi præparet. Applicatus igitur ad ſuorum regimen, eadem ſectatur principia, gnaviter adſtipulantes remunerat, vel a longe renitentes coercet. O virum ineffabilem! quanta ſollicitudo in manu tenendis SS. Traditionibus! quam inenarrabiles gemitus ſuper malitiam temporum! Quoties benedictio ore inculcat: *Semper ſic fuit conſultum; ego ſic fui inſtructus, ſic fui edoctus. Deus avertat, nec latum unguem recedam a traditionibus Patrum. Anathema mo-*

dernæ methodo ſcientificæ! tolle ſyllogiſmum et diſſipabo eccleſiam! tolle objectiones. & cœcutiet orbis. Quanta ordinis noſtri lumina P. Ezechiel! P. Zochæus, P. Uriel! pietate & ſcientia floruerunt, apud exteros etiam in ſupremo gradu æſtimati, & tamen iſtas novitates non minus ac hæreſin ipſam abominati ſunt!

Amice! Germano adumbravi penicillo has ætates ſemper indecoras. Concede miſellis his annos etiam vitæ centenos, viro tamen cordato quilibet horum videbitur eentenarius puer. Reminiſcor nunc tuæ quondam ad me querulationis juſtiſſimæ: hoc præprimis dolendum eſſe, quod iſti perfrictæ frontis Archimandritæ, ſub ſpecie pietatis ſæcularium domos frequentantes, complures præclaræ indolis adoleſcentes ad religionem ſuam ſuffurentur, et quidem mediis ſubin non adeo honeſtis, imo violentis, dum tutoribus ſaniora ſuggerentibus per demandatas matres pupillos eripiunt, & modeſte reſiſtentibus ſupremi Numinis minitantur iram, ob impeditam videlicet divinæ vocationis, ut ajunt, gratiam. Igitur talenti adeo liberalis pignora malis ar-

tibus

tibus acquiſita per decantatam modo educationem ſordeſcunt, et ſi quando e ſordibus eluctari nativa bonitate conantur, illico ſuperioris ferula in priſtinum chaos detrudentur, illi ipſiſſimi, qui, ſi in horum furunculorum laqueos non incidiſſent, Patriæ e contra fuiſſent ducti amore, ſane prima quæque munia ſperare potuiſſent, ut adeo irreparabile damnum publico ab iſtis Plagiariis ſæpe numero inferatur. Proin non poſſum non adorare ſuavem Numinis providentiam, quod plerumque corda principum eo jam inclinaverit, ut miſerti ſuper naturæ et judicii vigorem tardius urgentem, hisce annis terminum religioſæ profeſſioni quondam deſtinatum ample prolongarint.

Credesis amice, nec tot juvenum phalanges ad Novitiatum amplius convolaturas, nec horum omnes exitiali horum Incantatorum visco detinendos fore, eadem abſterrendos ratione, quam abs dubio jam reſciverint ſanctiſſimæ illius ſanctionis conditores; in Novitiatus ſiquidem anno genuinæ difficultates diabolico celantur niſu, omni cum patribus de familia

conversatione novitiis severissime interdicta, ne in eorum, quæ ingenuum juvenem a professione absterrere possent, notitiam perveniant: hinc posthumæ, attamen justissimæ querulationes: *O si hæc et similia in novitiatu rescivissem, numquam eo adduci me passus essem, ut professionem emitterem!* ut adeo, quid de ejusmodi professionibus cum tanta rerum pœne omnium ignorantia factis censendum sit, quisque æquus rerum æstimator facillime dispiciat. Ut nil dicam, magistrum novitiorum, virum non tam Palladis oleo tinctum, quam crassa asceseos farina pastum, totis in id viribus incumbere, ut hos miscellos gravi sidere natos, tum metu quatuor novissimorum, tum suavisonis ac delenificis verbis in noviciatu detineat, frequentissime eos ita alloquens: *Filioli mei! chara pignora! gaudium et corona mea! nova S. Religionis germina! novellæ plantationes! resistite diabolo, qui tentationibus suis vos a loco sancto, a portu salutis, ab arca Noë, a terra Gessen, a palæstra virtutum fraudulenter abstrahere nititur, resistite illi: sed quantocius ad primum statim impulsum; nam sero medicina*

pa-

paratur, dum mala per longas invaluere moras. Non deerit certantibus Deus, qui quum dederit velle, dabit etiam perficere.

Qua quidem agendi ratione aliud intendit nihil, quam Novitios a matura tam gravis negotii deliberatione prohibere, ut transacto probationis anno pusillum gregem sibi commissum absque unius oviculæ aut animulæ jactura D. Abbati aut Provinciali integrum præsentare possit, his Christi verbis non abs vanæ gloriolæ sensu perditissime abutens: *Abba Pater! quos dedisti mihi, non perdidi ex eis quemquam.*

A Novitiatu vero ad studia translati juvenes, quamquam et tum omnis conversatio sub pœnis *ipso facto* incurrendis cauta sit, si tamen vel exiguissimo naso præditi sint, quatuor paulatim puncta non possunt non subodorare.

Imo. Evangelicam charitatem (unde tamen me hercle omnis religiosæ disciplinæ vigor est) nedum frigescentem, sed pœne extinctam, ita quidem, ut nisi quis confratrum consortium cane pejus & angue fugiat, non

poſſit in monaſterio tranquillam vitam agere; eo quod unus adverſus alterum infletur, alter alteri invideat, tertius inſidias ſtruat, quartus famam defloret, quintus calumnias inferat, ſextus in faciem reſiſtat, ſeptimus alterum cavilletur, octavus doloſam vulpem ſub pectore gerat, alterius actiones curioſis oculis obſervet, dicta ejus ad alterum confratrem, et ad ſuperiores clanculum deferat, atque ita omnem, quam quis habuit, æſtimationem venenoſo habitu difflet &c. Vah ſocietatis humanæ monſtra! in ipſis adeo barbaris nationibus deteſtanda, ne dicam in religioſa communitate, in loco ſancto, in portu ſalutis, in palæſtra virtutum, in qua ſanctitatem et juſtitiam efflореſcere decentiſſimum foret.

2do. Deſpoticam, aut verius cyclopicam regendi normam, ſuperioribus tanta ab uteris matrum cruditate, et aſperitate præventis, tamque hispida inſuper aſceſi incruſtatis, & ut ita loquar, petrificatis, ut qui eos vel extremitate digiti auricularis ſorte fortuna te-

tigerit,

tigerit, feſtucam ſe adtraxiſſe quantocius perſentiſcat.

3tio. Inanitatem fatuitatemque multarum Cæremoniarum, conſtitutionum, rituum, uſuum quæ omnia ſi evolutis notionibus rite examinaveris, riſum continuo faſtidiumque movere nata ſunt, viro præſertim ſapienti et cordato, qui animitus dolet, ejusmodi nugas religioſius ſubin obſervari, quam præcepta juris naturalis et divini, dum videlicet nœniarum puerilium transgreſſores nedum acriter corripiuntur, ſed et publica multantur pœnitentia, detractoribus interim, calumniatoribus, delatoribus impoſtoribusque impune abeuntibus, imo et præmiatis,

4to. Denique ſordidam œconomiam, aut verius immitem parſimoniam in dies ita invaleſcentem, ut patribus de familia, qui tamen patrimonia ſua omnesque ſæculi ſpes propter amorem Chriſti ex animo dimiſere, de neceſſariis ſæpe proviſum non ſit, contra manifeſtam Concilii Tridentini ſanctionem, ut non plures in religioſam quandam communitatem reciantur, quam *commode* ſuſtentari valeant. Quod

quia a ſuperioribus Ordinum cum primis mendicantium non obſervatur, fit, ut religioſi fæcularium favores aucupari cogantur, ab iis tabaccum, vel pixidem, vel librum, vel ſtrophiola, vel tibialia, vel ejus generis utenſilia adquiſituri, non immerito propterea *Mendicantes & mendicabula* nuncupati. Id porro in deteſtanda hac parsimonia ſingulariter mihi diſplicuit, quod ea non ex frugalitatis aut alterius virtutis amore pronaſcatur, ſed ex avaritia, quæ inſignis religioſorum dos eſt, et ex vana inſuper gloriola tum ſuperiorum localium, tum officialium, ſordida ſua œconomia id unice ſpectantium, ut ab Archimandritis ſuis tanquam boni œconomi decantentur, atque in officiis ſuis, quibus certi favores adnexi ſunt, confirmentur, ſtabiliantur-que.

Hæc aliaque ejusmodi, quæ enerrare piget, et pudet quamquam juvenibus pro poſſibili occultentur, per male conſuta tamen religioſæ diſciplinæ lacinia, velut per feneſtram tralucentia, juvenum oculos tandem adeo percellent, ut ad primum hominis et civis of-

officium denique redeant, in fæculo chriſtianæ juſtitiæ munia ſanctius et tranquillius obituri. Et ideo Legislatores a Placito hoc juſtiſſimo utpote conditioni humanæ neceſſario, necdum receſſerunt, nec calamum murice tinctum, vel atramentum purpura ſublimatum ſuſpicientes. Hinc illæ lacrumæ, hinc illi ſingultus, hinc illæ queritationes adverſus Dei Vicarios in omnibus popinis, in Gynecæis, in triviis &c. quæ inſulſam plebem, aliosque incautos Monachismi fautores in tantam concitarunt rabiem, ut complures I. C. præprimis Reverendiſſimus Abbas Brunovienſis &c. vir litterariæ rei bono natus, de cœlo allatam ſanctionis hujus juſtitiam luculentis tractatibus aſſerere debuerint.

Verum enim vero hucusque dicta nequaquam de ſingulis Religioſis intelligenda velim; novi ſiquidem perbene, et in urna quoque venerabor tam ſuperiores quam conventuales ingenue religioſos, profunde doctos, tam Principum, quam epiſcoporum mandatis ex aſſe obtemperantes, et amœna converſatione conſpicuos. At quot ſunt hi in *tanto religioſorum*

numero? Ut proin Monachismus olim adeo venerabilis nunc jure reddatur omnibus execrabilis. Vale interim amicorum lectissime, meque inter tuos cole. "

P. S.

„ Omnium fæminarum loco saluta consortem tuam. "

86. Das Generalkapitel soll alle drey Jahre gehalten werden. *f*) So befiehlt es Rom.

87. Das Generalkapitel soll allzeit ausser der Königlichen Residenzstadt gehalten werden. *g*) Diese h. Satzung mag ihre erhebliche Ursachen haben.

88. Keiner soll zum Prior erwählt werden, der nicht drey Jahre Vikarius, oder Novitzenmeister, oder Prokurator generalis, oder Lektor der heiligen Theo-

lo-

f) Generale capitulum de triennio in triennium celebretur. *Loc. cit. lin.* 44.

g) Generale capitulum semper celebretur extra curiam regiam. *Loc. cit. lin.* 61.

logie war, oder ein Prediger, der jedoch unter dem Vorwande seines Predigtamtes kein Fleisch gegessen, und keine leinene Hemden jemals getragen hat. *h*)

89. Zum General oder Provinzial kann derjenige nicht erwählt werden, der wegen Leibesschwäche nicht in Chor gehen kann, oder Fleisch ißt, und leinene Hemde trägt. *i*)

90. Der General muß 44 Jahr alt seyn, und wenigstens 16 Jahre den Habit getragen haben. *k*) Für einen Bischof sind nur

h) Nullus eligatur in ministrum conventualem, quin prius per triennium fuerit Vicarius, vel Magister Novitiorum, vel procurator generalis, vel lector sacræ Theologiæ, vel concionatus fuerit tribus quadragesimis, ita ut titulo prædicationis nec carnes commederit, nec lineis usus fuerit. *Pag 176. Col. I. lin. 66. et seq.*

i) In Ministrum Generalem, Provincialem eligi non possit, qui propter fractam valetudinem choro interesse non valet, vel carnibus vescitur, lineisque utitur. *Pag. 176. Col. II. lin. 20. et seq.*

k) Eligendus in Ministrum Generalem debet habere aetatis quadraginta et quatuor

nur 30. Jahre vom Kirchenrathe zu Trient bestimmt.

91. Der General soll in 6 Jahren einmal alle Klöster seines Ordens visitiren. *l*) Hier wird der Leser gebethen den dreyzehnten Paragraph des Anhangs zum römischen Gesetzbuch zu lesen.

92. Keiner soll sich bey schwerster Strafe unterstehen ein Buch ohne Erlaubniß des Definitoriums, des Pabstes, oder der h. römischen Kongregation drucken zu lassen. *m*) So wird das Buch ohne Bedenken zur dritten Auflage gelangen.

93.

annos; habitus vero sexdecim. *Pag. 177 Col. I. lin. 6.*

l) Ad ipsum spectat saltem semel in suo sexennio videre omnia monasteria totius ordinis ac visitare. *Loc. cit. lin. 44.*

m) Ad Diffinitorium spectat præbere consensum, ut a summo Pontifice, vel ejus sacris congregationibus licentia obtineatur, ut libri typis mandentur, sine qua nemo id audeat facere, sub pœna privationis officii, vocisque activæ et passivæ per triennium. *Pag. 178. Col. II. lin. 43.*

93. Der P. Provinzial soll zur Zeit der Visitation fleißig untersuchen, ob die Habite, Skapuliere, Kappen, und Kapuzen seiner Mönche gleich zugeschnitten sind, im widrigenfalle soll er den Prior und die Uebertretter strenge bestrafen. *n*)

94. Der Prior soll seine Untergebene oft ermahnen, daß sie die Regel, diese h. Satzungen und Ordensgebräuche unverbrüchlich halten, und die Uebertreter ohne Nachsicht bestrafen. *o*)

n) Attente videat habitus, scapularia, cappas et caputia Religiusorum, et curet, quod exacte observentur mensuræ dispositæ a nostris consuetudinibus, severe puniendo prælatum in hac parte remissum et negligentem et religiosos excedentes. *Pag. 180. Col. II. lin. 78.*

o) Ad ipsum pertinet hortari frequenter subditos ad observantiam regulæ, constitutionum, sanctarum consuetudinum et cæremoniarum, applicando contravenientibus sine exceptione personarum pœnas. *Pag. 181. Col. II. lin. 73.*

95. Wenn er aber in diesem Stücke nachläßig ist, soll er selbst vom Provinzial bestraft werden. *p*)

96. In einem jeden Kloster soll ein Vikarius seyn, der die Last des Priors tragen helfe. Er muß aber ein vernünftiger Mann, und Beichtvater der Männer und Weiber, auch wenigstens 30. Jahre alt seyn. *r*)

97. Die Pflicht des Vikarius besteht in dem, daß er auf den Gottesdienst, auf die heiligen Gebräuche und Ordenszeremonien sorgfältigen Bedacht nehme; denn er ist Zeremonienmeister. *s*)

98.

p) Ministrum autem in executione hujus constitutionis remissum P. Provincialis ad arbitrium suum puniat. *Loc. cit. lin. seq.*

r) In quolibet nostri ordinis conventu sit unus Vicarius, qui Ministrum a juvet in onere sui officii; debet autem Vicarius eligi confessarius virorum et fœminarum, et persona prudens, et qui habeat ætatis saltem triginta annos. *Pag. 182. Col. II. lin. 56.*

s) Præcipuum Vicarii munus est diligenter curare omnia, quæ pertinent ad officium

98. Die Briefe eines Generalprokurators soll kein anderer Oberer als der General eröfnen dürfen. *t*)

99. Der Novizenmeister soll ein geistreicher, vernünftiger, gelehrter und starker Mann seyn, damit er die Strenge des gemeinschaftlichen Lebens aushalten könne. *u*)

100. Die Obern sollen bedacht seyn, daß in dem Kloster, in welchem ein Noviziat ist, die Konventualen sehr erbaulich leben. *x*) Damit die Novitzen durch ihr unerbau.

Divinum, & quod exacte obſerventur ſacri ritus et ordinis cæremoniæ — — eſt enim Vicarius Magiſter ceremoniarum. *Pag. 182. Col. II. lin. 72.*

t) Litteras eorum quas ſcribunt, et quas recipiunt, nullus prælatus aperire valeat, excepto P. Generall. *Pag. 183. Col. II. lin. 48.*

u) Magiſter Novitiorum ſit perſona ſpiritualis, prudens, docta, et potens viribus ad rigorem vitæ communis ſuſtinendum. *Pag. 185. col. II. lin. 19.*

x) Superiores curent, quod religioſi conventuales Novitiatuum ſint valde ob-

bauliches Leben nicht abgeschreckt werden, Profession zu machen.

101. Sobald die Novizen mit dem h. Habit bekleidet sind, sollen sie sogleich ins Noviziat geführet werden. *y* Damit sie, von der Gemeinde abgesondert, gewisse Mängel, die zumalen auch in geheiligten Mauren sichtbar sind, nicht erfahren, wodurch sie die Hochschätzung gegen den h. Orden verlieren dürften.

102. In unsern Orden soll keiner vor 15. Jahren aufgenommen werden. Item keiner, der eine anstekende Krankheit hat, oder ein Leibeigener, oder ein beschuheter Trinitarier war, oder von Juden, Mohren, Ketzern, Muselmännern, oder von Vorältern, die von der h. Inquisition bestraft worden sind, abstammt. Ueberdies auch keiner, der in einem andern Orden oder einer Kongregation war, kein Verschnit-

servantes & exemplares. *Pag. 185. col. II. lin.* 25.

y) Statim ac sanctum nostræ religionis habitum susceperint, deducantur ad Novitiatum. *Loc. cit. lin.* 25.

schnittener, kein Ehemann so lange sein Weib lebt, kein unehlich gebohrner, kein ungestalteter, keiner der Schulden hat, die er nicht bezahlen kann. ꝛc. x)

113. Endlich befehlen wir, daß kein Weibsbild ohne Erlaubniß des P. Generals

x) Non recipiatur ad chorum, qui non habeat ætatis quindecim annos. Non admittantur ad noſtrum habitum, qui infirmitatem contagioſam habent, nec qui ſit, vel fuerit mancipium, nec ſi fuerit profeſſus (ſive valide ſive invalide) in alia quacunque Religione vel congregatione noſtri Ordinis v. g. in Patribus noſtris calceatis; nec etiam admittatur neophytus, nec qui deſcenderit per lineam rectam in quolibet gradu a Judæis, hæreticis, Mauris, nec ullus, cujus prædeceſſores per lineam etiam rectam, ac in quolibet etiam gradu ob hæreſis vel Judaiſmi, vel ſectæ mahumetanæ crimina puniti fuerunt ab hæreticæ pravitatis Inquiſitoribus. — Præterea non admittantur Religioſi Profeſſi aliorum Ordinum, Congregationum — nec aliquis Eunuchus, nec uxoratus, ſi uxor maneat in ſæculo, nec filius illegitimus, nec habentes notabilem deformitatem, vel qui habeat aliqua debita, quæ ſolvere non poſſit. *Pag.* 185. *col. II. per totum.*

rals mit unserm h. Habit bekleidet werde. a)

104. Die Novizen sollen nach verflossenem Noviziatjahre mit Erlaubniß des P. Provinzials gemäß der Regel, und diesen h. Satzungen Profession machen. Die Profeßionsformel aber ist folgende:

Ich N. N. mache meine Profeßion, und verspreche den Gehorsam, die Keuscheit und Armuth, der unzertheilten Dreyfaltigkeit, der sel. Jungfrau Maria, unsern h.h. Vätern Johann und Felix, wie auch unserm ehrwürdigen Vater Bruder N. Generalminister des unbeschuhten Ordens der heiligsten Dreyfaltigkeit der Erlösung der Gefangenen und seinen Nachfolgern, nach der ersten Regel des Ordens, die vom Papst Innozenz III. sel. Andenkens bestättiget, und vom Papste Urban VIII. verbessert worden, und nach den Satzungen ohne Milderung

bis

a) Denique præcipimus, quod nulla fœmina admittatur ad nostrum habitum absque licentia Patris Generalis. *Pag.* 186. *col.* I. *lin.* 30.

bis zum Tode. *b*) Ueberdies verspreche ich, daß ich auf keine Weise eine Obrigkeits-stelle, oder einen Rang in dem Orden suchen, oder auch annehmen wolle, es seye dann Befehl desjenigen, der mir zu befehlen hat. *c*) Folglich wird die erste Triebfeder unserer Handlungen, nämlich der Ehrgeiz, gänzlich unterdrückt.

b) Ego Fr. N. facio meam Professionem, & promitto obedientiam, castitatem, & paupertatem SS. Trinitati & B. V. Mariæ, & sanctis Patribus nostris Joanni, & Felici, nec non & nostro Rev. Patri Fratri N. de N. Ministro Generali, aliisque meis superioribus Ordinis Discalceatorum Sanctissimæ Trinitatis Redemtionis captivorum, eorumque successoribus secundum Regulam primitivam dicti Ordinis a fel. recor. D. N. Papa Innocentio III. stabilitam & a piæ memoriæ D. Papa Urbano VIII. ad perfectiorem formam redactam, & secundum Constitutiones ejusdem Ordinis sine mitigatione usque ad mortem. —

c) Præterea promitto, me, directe vel indirecte per me, aut per alios intra nostram congregationem, prælationem aliquam, aut officium per constitutiones prætendi prohibitum, mihi nunquam prætensurum, vel oblatum accepturum, nisi præcepto

105. Die Layenbrüder sollen nach den drey gewöhnlichen Gelübden, das vierte, keine Weihen anzunehmen ablegen. *d)*

106. Ueberdieß müßen alle im Jahre einmal ihre Gelübde in den Händen des Vorstehers erneuern, wobei sie anstatt facio, ich mache, sagen sollen repeto, ich wiederhole. *e)* Da nun die klösterliche Profession nach der Lehre der Aszeten die zweyte Taufe ist, so werden diese andächtigen Diener Gottes ziemlich oft getauft.

107. Der P. General muß dem Papst und seinen Nachfolgern den Gehorsam schwören, *f)* vermuthlich im Namen des ganzen Ordens.

* Diese

ejus, qui mihi præcipere poterit, adstringar. *Pag. 187. col. II. & pag. 188. col. I.*

d) Pag. 188. col. I.

e) Insuper omnes & singuli nostri Religiosi professi tam ad chorum destinati, quam Laici, tam Prælati, quam subditi semel & singulis annis denuo confirment suam professionem in manibus Prælati. &c. *Pag. 188. col. I. lin. 42.*

f) P. Generalis loco verborum ad ipsum pertinentium in eadem forma dicat: nec non

* Diese h. Satzungen hat Klemens X. am 1. Julij 1676. zur Ehre der unzertheilten Dreyfaltigkeit, der glorwürdigsten Jungfrau Maria und hh. Apostel Peter und Paul bey St. Maria der größern unter dem Fischerring bestättiget. g) Und dieß war die letzte Beschäftigung dieses Papstes; denn er starb kurz darauf am 21. Heumonate 1676.

Anmerkung.

Dergleichen Satzungsbestättiger wurden nach dem Tode Venerabiles genannt, und mit einem Schein um den Kopf, oder mit einer Taube auf der Achsel gemahlet. R. in Pace. Die übrigen Anmerkungen werden dem gutdenkenden Leser überlassen. — Wir lernen daraus, wie weit die Vernunft durch die Mönchsaszetik ausarten könne.

sanctissimo Domino Nostro Papæ N. ejusque & B. Petri Apostoli legitimis successoribus &c. *L. cit. lin.* 54.

g) Datum Romæ apud S. Mariam Majorem sub annulo Piscatoris die 1. Iulii 1676. Pontificatus nostri anno septimo. Ad individuæ Trinitatis, gloriosissimæ Mariæ Virginis, ac sanctorum Petri & Pauli Apostolorum laudem & gloriam sempiternam. *Pag. 189. col.* 1.

§. VII.

Noch zur Stunde hab ich nicht erfahren können, warum Benedikt Odeskalki, Kardinal unter dem Titel des h. Onuphrius, nach dem Tode Klemens X. zum Papst erwählt worden. Er war nicht reich, nicht von ansehnlicher Gestalt, nicht von einer grossen Familie (denn ihm hat das Odeskalkische Haus seine Größe zu verdanken) mager, ernsthaft, ein Ketzerfeind, und Eiferer für die geistliche Immunität. Wenn dieses um Papst zu werden, genug ist, bin ich zufrieden. Er ward am 21. Sept. 1676. erwählt, am 4. Weinmonate, unter dem Namen Innozenz XI. inthronisirt, und hat in seiner zwölfjährigen Regierung das Bullarium mit 191 Bullen vermehrt.

1. Seine erste Beschäftigung war die Errichtung eines Kapuzinerklosters auf der Insel und in der Sadt Majorka nicht zwar auf seine Kosten, sondern des dasigen Bischofs, und Magistrats, die ihn um Erlaubniß, dieses Gottgefällige Werk zu verrichten demüthigst bathen. —

Das Indult erfolgte 9ten Nov. 1676. *h*) Der Papst sagt in seiner andächtigen Bulle, daß die Kapuziner schon vormals auf der Insel waren; aus Befehl aber des päpstlichen Stuhls nach dem festen Lande v. Spanien übersiedelt sind, worüber die ganze Stadt, die sich so heiliger Leute beraubet sah, so bestürzt war, daß sie beynahe in Thränen zerfloß, *i*) Itzt nicht mehr. —

2. Die Verordnung (10. Nov. 1676.) daß die Trinitarier in Portugal nach ausgestandener Prüfung den Gradus eines überzähligen Magister, supernumerarii Magistri, nehmen können. *k*)

3. Die Erhebung der Kathedralkirche des h. Erlösers in Brasilien zu einer Metropolitankirche. *l*) Der Papst scheint in dieser Bulle ein **Patropassianer** gewesen zu seyn; indem er

h) Bullar. Rom. Part. V. edit. Luxemburg de an. 1739. pag. 189. col. II.

i) Videns se tam piis religiosis orbatam tota in amaritutinem conversa est. *Pag. 190. col. I. lin. 34.*

k) Pag. 190. col. II.

l) Pag. 191. col. I.

sagt, daß uns der himmlische Vater mit seinem Blute erlöset habe, *m*) welches die Lehre der sogenannten Patropassianer war.

4. Die Bestättigung der Nonnenklöster in Frankreich, die sichs zur Pflicht machen, das h. Sakrament des Altars bey Tag und Nacht anzubethen. *n*) Die Bulle ist vom 29ten Dezember und verspricht diesen sogenannten Sakramentsnonnen sehr viele vollkommene Ablaße.

5. Die Bestättigung des Breve Gregors XV. daß die Ritter des Spitals bey St. Maria an den Privilegien der Ritter des Spitals zu St. Johann in Jerusalem Antheil nehmen dürfen. Der Papst nennt sich in dieser Bulle vom 8ten Jän. 1677. den Regierungspräsidenten der streitenden Kirche. *o*)

6.

m) Dominicus Grex, quem cælestis Pater suo sanguine redemit. *loco mox cit. lin. 70.*

n) Quæ quidem Moniales præter tria substantialia vota, alium quartum votum coram sanctissimo Sacramento diu noctuque alternis vicibus persistendi & orandi emittent. &c. *Pag. 202. col. II. lin. 70.*

o) Militantis Ecclesiæ regimini præsidentes. *Pag. 207. col. I. lin. 21.*

6. Das Indult für die Prioren der Kamaduleuser, daß sie ihren Mönchen die Erlaubniß, außer der Einöde zu übernachten, geben mögen. Der Papst ist sehr nachgebend, indem er diese andächtigen Mönche fünfzig Meilen außer der Einöde herumschwärmen läßt. *p*)

7. Mit der Bulle vom 16. Heumonate 1677. wird die Bruderschaft des h. Hauses zu Loreto zum Rang einer Erzbruderschaft erhoben. *q*) Diese Bulle kostete nicht viel Mühe, man durfte nur zum Worte: Bruderschaft das Erz— hinzusetzen, so wars geschehen.

8. Das Breve vom 20ten Nov. 1677. an den Dominikanergeneral, daß er mit Beyziehung schwerer Ordensmänner die Eigenschaften derjenigen welche promoviren wollen, prüfen soll. *r*)

p) Licentiam pernoctandi extra eremos intra quinquaginta milliaria concedere libere & licite possit auctoritate apostolica tenore præsentium concedimus & indulgemus. *Pag. 212. col. I. lin. 51.*

q) Pag. 212. col. II.

r) Mandamus moderno Magistro Generali dicti ordinis, ut adhibito maturo religiosorum gravium consilio, illorum qualitates

Der Papst sagt in diesem Breve, daß er auf den **höchsten Thron** der streitenden Kirche gesetzt sey; *s*) allein er mußte erfahren, daß der Thron des Königs Ludwig in Frankreich, der ihm Avignon, und Benevent wegnahm, wo nicht höher, wenigstens schreckbarer sey.

9. Vollkommener Ablaß für alle, welche die schon errichteten, oder noch zu errichtenden Kirchen der Barnabiten am Feste der Bekehrung des h. Paulus besuchen würden. *t*)

10. Die Begünstigungsbulle vom 17. Dezbr. 1677. womit den Augustinereremiten, die in der römischen oder spanischen Kuria das Amt eines Ordensprokurators drey Jahre bekleidet haben, die Privilegien der Exprovinzialen zugestanden werden. *u*)

11. Dafür wird den Kapitularen des h. Johann im Lateran das Verschweigen derjenigen Geheimnisse, die in ihren Kapiteln vorgetragen

gen

& sufficientiam examinet. *Pag. 218. col. I. lin. 68.*

s) In supremo militantis Ecclesiæ solio collocati. *Pag. 182. col. I. lin. 5.*

t) Pag. 219. col. I.

u) Pag. 220. col. I.

gen werden, bey Strafe der Exkommunikazion latæ ſeutentiæ eingeſchärft. x) Innozenz war zur Zeit in einer großen Verlegenheit mit Ludwig König in Frankreich; die Aufklärung brach im römiſchen Reiche in vollem Lichte aus, und doch wurde Rom des Exkommunizierens noch nicht ſatt.

12. Hundert Täge Ablaß für die Serviten Mönche, und Nonnen, wenn ſie eine viertelſtunde Betrachtung machen. y) Aber ſetzten wir, daß einer oder eine in ihrer Entzückung ein Halbſtündchen zubrächte? dieſe gewinnen 7. Jahre Ablaß. z) Aber wie, wenn dieſes eine ganze Woche, oder gar einen Monat fortgeſezt würde? O! da gibts einen ganz vollkommenen Ablaß, und Nachlaſſung aller Sünden, den ſie auch den armen Seelen in Fegfeuer fürbittweiſe hingeben können. a)

13. Vollkommener Ablaß für alle, welche am Feſt des h. Antons des Einſiedlers in den Kir-

x) Pag. 222. col. I.

y) Pag. 225. col. I.

z) Qui per duos quadrantes continuatos, ſeptem annos. *Loc. cit. lin. 43.*

a) Iis vero, qui devotionis hujusmodi per

Kirchen der Mönche und Nonnen des h. Antons ihr Gebeth verrichten. *b*) Ich sehe nur gar nicht ein, warum die Kristen gerade aus dieser Ursache, weil sie in einer **Mönchskirche** ihr Gebeth verrichten, eine gänzliche Nachlassung ihrer Sünden überkommen sollen! —

14. Mit der Bulle vom 4ten März 1678. wird der vollkommene Ablaß, welchen die Augustinereremiten beiderley Geschlechts auf dem 20. Weinmonate hatten, auf das Namensfest Maria übersetzt. *c*)

15. Die gänzliche Aufhebung des Kollegiums der apostolischen Sekretare, welches Kalixt III. und andere Päpste errichtet hatten. Zur Zeit Kalixts des III. waren nur 6. Sekretäre;

zur

duos quadrantes continuatos, vel saltem per quadrantem horæ singulis diebus & per totum mensem dabunt operam — plenariam semel quolibet mense omnium peccatorum suorum indulgentiam, & remissionem; quam per modum suffragii animabus Christi fidelium quæ Deo in charitate conjunctæ ab hac luce migraverunt, applicare possunt. *Loc. cit. lin. 47. & seq.*

b) Pag. 226. col. I.

c) Pag. 226. col. II.

zur Zeit Innozens VIII. vier und zwanzig mit einem Gehalt von 62400. Skudi. Nun hebt Innozens, der mit dem Gedanken, seine Familie in den Fürstenstand zu erheben, umgieng, dieses ganze Kollegium ex motu proprio & plenitudine apostolicæ potestatis auf. *d*) Mithin war's weg.

16. Die Bestätigung aller Bruderschaften unter dem Titel des Namens Gottes in den Kirchen der Dominikaner, welche die Erfinder derselben waren. *e*)

17. Das Begünstigungsbreve für den Bischof zu Mallazin, daß er in der Stadt Malacca ein Franziskanerkloster bauen dürfe. *f*)

18. Die nachstehende Bulle muß durch eine Vorerinnerung verständlich gemacht werden. Zu Rom gibt es sehr viele Sakramentsbruderschaften, worunter nur eine, bey St. Maria ober der Minerva, eine Erzbruderschaft ist. Nun erlaubt der h. Vater Innozenz, daß die andern Bru-

der

d) Pag. 227. col. I.

e) Pag. 230. col. I.

f) Peg. 233. col. J.

derschaften des h. Sakraments an den Abläßen der Erzbruderschaft dieses nämlichen Sakraments Antheil nehmen mögen. g) Abermal eine Verordnung für die aufgeklärte Welt! —

19. Der schärfeste Auftrag an den Jesuitengeneral bey Strafe der Exkommunikazion latæ sententiæ, daß er sechs Missionarien aus seiner preiswürdigen Gesellschaft, nämlich den P. Joseph Tessavier, Emanuel Ferrere, Dominikus Fuzit, Philipp Marin, Thomas Valgaronira, Joseph Kandon, und Bartholomäus a Kosta von der sinesischen Mission in instante abrufen soll. *h)*

Und

g) Confirmatur decretum, quo Confraternitates SS. Sacramenti fiunt participes indulgentiarum archiconfraternitatis ejusdem Nominis in Ecclesia sanctæ Mariæ super Minervam in urbe institutæ. *Pag. 234. col. I.*

h) Hoc autem præceptum & mandatum nostrum prædicto Præposito Generali Societatis Jesu intimari volumus, ac eidem Præposito Generali harum serie injungimus, ut scribat supradictis Josepho, Emanueli, Dominico, Philippo, Thomæ, alteri Josepho & Bartholomæo, ac Superioribus dictæ Societatis in illis partibus degentibus ad hoc ut præceptum & mandatum nostrum

Und warum denn? Dominus noster Princeps pacis. — Der Papst sagt, daß die Missionarien in Sina ärgerliche Unruhen, und beinahe Kirchenspaltungen, nicht ohne großen Nachtheil der kristlichen Religion, erreget haben. i) Vermuthlich werden es diese **sechs Jesuiten**, gewesen seyn. — Die Bulle ist vom 10. **Weinmonate** 1678, und enthält den Eid, welchen jeder Missionarius, bevor er nach Sina, oder andere Orte der Unglaubigen abgeht, ablegen muß, wie folgt:

Da der Papst die höchste und unabhängige Gewalt, die Seelen zu regieren, in der ganzen Welt hat, und, um Missionarien abschicken zu können, keiner Erlaubniß oder Einwilligung eines gläubigen oder ungläubigen Königs bedarf, so wer-

de

hujusmodi omni postposita mora & cum dcbita obedientia exequantur &c. *Pag. 241. col. 1.*

i) Istorum operariorum aliqui, proprii officii immemores, dissensiones, rixas, divisiones, & fere nova schismata suscitaverint in magnum christianæ religionis detrimentum atque perniciem. *Pag. 240. col. II. lin. 24.*

de ich N. meinem Missionsamte nach dem Befehle des heiligen päpstlichen Stuhls, und nach der mir gegebenen Vorschrift fleißig obliegen. Und wenn die indischen Ordinarii, oder Fürsten, Könige ꝛc. über die Verwaltung der Missionen, und Eingriffe in ihre Rechte, und Privilegien sich beklagen, und mich hierüber zu Rathe ziehen sollten, werde ich mich in diese Sache nicht einmischen, sondern meinem Amte unverdrossen obliegen. — In den Oertern, welche der Obsorge der apostolischen Vikarien anvertraut sind, werde ich ohne ihre schriftliche Erlaubniß nicht predigen, oder die h. Sakramente austheilen, wenn ich schon in Kraft der Privilegien meines Ordens es zu thun berechtiget wäre. Die Bullen, Konstituzionen und Briefe des Papstes, oder der h. Kongregation de propaganda werde ich niemals untersuchen, oder verhindern, sondern allzeit mit Ehrfurcht, wie sichs ziemt, annehmen und befolgen. Die Verordnungen der Päpste Alexander VII. Klemens IX. und Klemens

X.

X. nehme ich mit gebührender Ehrfurcht an, besonders das apostolische Breve vom 23. Dez. 1673. welches anfängt: Es gebühret dem römischen Papste ꝛc. mit welchem die Konstitutionen und Dekrete der h. Kongregation de propaganda zu Gunsten der apostolischen Vikarien in Sina bestättigt werden. Item den apostolischen Brief vom 23. Dez. 1673. Derjenige, der die Liebe ist ꝛc. mit welchem erkläret wird, daß den indianischen Ordinarien keine Gerichtsbarkeit über die apostolischen Vikarien, und Subvikarien, und ihren Mithelfer zustehe. Item: das Breve vom 8. Juny 1674. welches anfängt: Die christliche Religion, und der katholische Glaube ꝛc. Kraft dessen allen sowohl regulirten als unregulirten Geistlichen auf das schärfste verbothen wird, in dem Bezirke der apostolischen Vikarien eine Gerichtsbarkeit auszuüben, oder die Erlaubniß dazu von den indischen Ordinarien zu erbetteln. Und endlich werde ich allen Konstitutionen die von der Kongregation de propaganda

zu Gunsten der apostolischen Vikarien ergangen sind, und noch künftig ergehen werden, auf das pünktlichste nachleben. Wenn ich aber, (welches Gott verhüten wolle) an den schuldigen Gehorsam etwas ermangeln lassen sollte, so unterwerfe ich mich allen Strafen, welche theils in oben angeführten Satzungen, theils in der letzten Verordnung Sr. päbstlichen Heiligkeit Innozenz XI. wider die Ungehorsamen enthalten sind. So gelobe ich mit Berührung der heiligsten Evangelien. So wahr mir Gott helfe, und diese allerheiligsten Evangelien. k) *

20.

k) Formula autem juramenti, sicut præmittitur, præstandi est, quæ sequitur videlicet: Cum summus Pontifex supremam & independentem pro spirituali animarum regimine in universo terrarum orbe habeat auctoritatem, nec ad mittendos operarios, qui religionem christianam fidemque catholicam apud infideles et nominatim in Sinarum, Tunchini, Chochinchinæ, Cambriæ, Siami aliisque vicinis regnis, et provinciis prædicent, annuncient, roborent, et promoveant, alicujus fidelis,

20. Nun kommt eine Vorschrift, wie man sich im Geschäfte der Selig- und Heiligsprechung

vel infidelis, cujusvis ſtatus, gradus, conditionis ac dignitatis, etiam regiæ exiſtat. licentia, vel conſenſu indigeat; ego N. fideliter incumbam officio meo in miſſione juxta ſanctæ ſedis apoſtolicæ mandata & facultatem ab ea præſcriptam. Quod ſi ordinarii Indiarum, vel Principes aut reges catholici, vel alii de adminiſtratione miſſionum in illis partibus, ſuaque jura, et privilegia violari conqueſti fuerint, meumque conſilium et auxilium deſuper requiſiverint, ei rei me nullo modo ingeram, ſed muneri mihi incumbenti tantum operam dabo. Prædicationem verbi Dei, ſacramentorum adminiſtrationem; aliudve eccleſiaſticum munus quodcumque in locis vicariorum Apoſtolicorum curæ commiſſis nunquam exercebo, quibuscunque privilegiis propriis, vel meæ religionis, vel aliis quibusvis munitus exiſtam, niſi prius ab ipſis Vicariis apoſtolicis fuerim approbatus, et ab iisdem licentiam in ſcriptis aceperim. In examine Bullarum, conſtitutionum, ſeu aliarum quarumcumque litterarum apoſtolicarum vel ſacræ congregationis de propaganda fide, aut quorumcumque Decretorum ejusdem ſacræ congregationis nunquam me intromittam, vel impediam, ſub quovis prætextu, aut etiam

zu verhalten habe: wobei besonders angemerket wird, daß man den Kanonisationsprozeß nicht

legitima subreptionis vel obreptionis causa, vel alia quacumque, sed easdem litteras & decreta quæcumque semper cum debita reverentia recipiam, iisque, ut par est, obediendo sanctæ sedi apostolicæ postmodum exponam, si quæ contra earundem litterarum, vel decretorum usum opportuna videbuntur, nunquam tamen retardata executione. Ordinationes dictæ sedis, et signanter constitutiones summorum Pontificum Alexandri VII. Clementis IX. et Clementis X. omni qua decet reverentia recipio, & amplector, ac nominatim literas apostolicas in forma Brevis expeditas, quarum initium: *Decet Romanum Pontificem &c.* Dat, die 23. Decemb. 1673. quibus confirmantur Brevia & constitutiones, ac etiam Decreta S. Congregationis de propaganda fide ad favorem Vicariorum apostolicorum apud Sinas deputatorum emanata. Alias incipientes: *Illius. qui charitas est &c.* expeditas eadem die 23. Dec. 1673. quibus declaratur Ordinarios Indiarum non posse exercere actus jurisdictionales in dictos Vicarios apostolicos, eorumque Provicarios & operarios in Provinciis sibi assignatis, sed eisdem Vicariis in dictis Provinciis jurisdictionem privative quoad

nicht anfangen soll, bis Fürsten und Kö-
nige den Papst inständig bitten, ja man

omnes competere ac alias quarum initi-
tium: *Christianæ religionis & catholicæ fidei &c.* emanatas die 8. Junii 1764. quibus etiam severe prohibitur omnibus ecclesia-
sticis sæcularibus, & regularibus, ne quisquam emendicet, procuret, vel ac-
ceptet ab ordinariis Indiarum litteras quas-
cumque pro exercenda jurisdictione in
locis iisdem Vicariis commissis. Et de-
mum non solum præfatis omnibus consti-
tutionibus, et in eis contentis Decretis
sacræ congregationis de propaganda fide,
sed etiam aliis quibuscumque, quæ in fu-
turum ad favorem vicariorum apostoli-
corum emanabunt, constitutionibus &
Decretis fideliter & integre parebo.
Præmissa omnia, et singula inviolabili-
ter observabo, et absque ulla tergiver-
satione adimplebo. Si autem (quod
Deus avertat) quoquo modo contravene-
rim, me toties quoties devenerit, pœnis
tam per prædictas constitutiones, quam
per novissimam sanctissimi D. Nostri In-
nocentii divina providentia Papæ XI. con-
stitutionem, qua præsentis juramenti for-
mula præscripta est, respective impositis
sponte, & libere subjicio: ita tactis sa-
crosanctis Evangeliis promitto, voveo
et juro, sic me Deus adjuvet,

soll zuwarten, bis sie lang bitten. *l*) Dieß ist freilich ein Mittel, die Fürsten und Könige sich verbindlich zu machen. 2. Wenn der Prozeß vom Ordinariat schon ist präsentirt worden, soll man doch denselben vor zehn Jahren nicht eröfnen. *m*) Indeß sind die Zeitgenossen, die etwann ein Gegenzeugniß ablegen könnten, alle todt.

3. Endlich werden die etlichen Skudi und Bajoki spezifizirt, welche den Prokuratoren,

Ad-

sancta Dei Evangelia. Locus subscriptionis. Ego N. Manu propria.

* Welch einen Eindruck muß nicht diese Bulle auf einen denkenden Leser machen! —

l) Quod non prius sedes apostolica moveri soleat, quam Reges, Principes &c. instanter supplicaverint summo Pontifici, & tunc etiam non statim, sed expectare, quod diu pulsetur. *Pag. 244. Col. I. lin. 42.*

m) Censuit eadem sacra congregatio commissionem non esse signandam, nisi post elapsum tempus decem annorum a die præsentationis processus auctoritate ordinaria fabricati. *Loc. cit. lin. 51.*

Advokaten, und Schreibern bei Gelegenheit der Heilig- oder Seligsprechung zukommen *n*)

21. Die Bestättigung der Ablässe für die Bruderschaften des marianischen Ordens unter dem Titel der sel Maria von Erlösung der Gefangenen, wie folgt:

1. Gewinnen alle und jede christgläubigen am Tage, an welchem sie sich in diese Bruderschaft einschreiben lassen, einen vollkommenen Ablaß, und gänzliche Nachlassung aller Sünden. o)

n) Loc. cit.

* Die Spezifikation dieser Skudi und Bajoki beträgt drey Seiten in Großfolio, mithin beinahe mehr, als die Geldstrafen, die man vor Zeiten, gewisser Verbrechen wegen, der römischen Datarie erlegen mußte. Im Bullarium geschieht zwar davon keine Meldung; man findet sie aber in der römischen Kanzleytaxe, die 1514 in Rom, 1515 in Köln, und 1520. in Paris gedruckt ist.

o) Indulgentiam plenariam et omnium peccatorum remissionem. *Pag. 249. Col. I. lin. 30.*

2. Nicht minder im Sterbebette, wenn sie den Namen Jesu mit dem Munde oder Herzen andächtig aussprechen.

3. Item am ersten Sonntage in August, wenn sie eine Ordenskirche andächtig besuchen.

4. Item, wenn sie der monatlichen Prozession des h. Skapuliers beiwohnen.

5. Item, wenn sie der ersten Prozession, welche die Mönche von der Erlösung der Gefangenen ihrer Missionen wegen anstellen, andächtig beiwohnen.

6. Item bei der zwoten Prozession, welche zur Danksagung wegen Erlösung der Gefangenen angestellt wird.

7. Item wenn ein Bruder oder Schwester in die Orte der Unglaubigen, um die Gefangenen zu erlösen sich begiebt.

8. Item, wenn er auch nur zu dieser Meinung etwas bethet.

9. Am Fest des h. Ordensstifters Peter Nolaskus 31. Jänner: Des h. Josephs 19. März: Der Erscheinung des h. Erzengels Michael 8 May. Am ersten

Sonn-

Sonntag im Oktober, an welchen die sel. Maria dem h. Peter] Nolaskus, dem h. Raymund von Pennafort, und dem König Jakob erschienen ist. Endlich am Fest des h. Raymund Nonnat 31. August. p)

* Wen soll nicht eine Lust anwandeln, in Rücksicht so vieler vollkommenen Abläße, ein solcher Bruder oder Schwester zu werden! besonders da sie überdieß noch auf viele Jahre Abläße und Quadragenen gewinnen können; 1mo. an den Festtagen unsers Herrn J. C. und seiner heiligen Mutter, wie auch an allen Ordensfesten, und wie viele gibt es etwann? — Wenn sie das h. Ordensskapulier tragen, und 7 Vater unser, und 7 Ave Maria bethen. 2do. So oft sie zur Ehre Mariens etwas bethen. 3tio. Wenn sie das h. Sakrament zu den Kranken begleiten. 4to. Die Gefangenen beherbergen, oder besuchen. 5to. Wenn sie an dem Vorabende der Feste Mariä oder auch anderer Ordensheiligen fasten, 6to. oder

p) Loc, mox cit.

den Begräbnissen beiwohnen, 7mo. oder bei den Gottesdiensten, die in der Kirchr dieser Mönche gehalten werden, sich einfinden. 8vo. Wenn sie Uneinigkeiten beilegen. 9no. Die Unwissenden unterrichten. 10mo. Für die verstorbenen Brüder und Schwestern bethen, und 11mo. endlich wenn sie den Jungfrauen Hülfe leisten. q)

22. Nachdem Innozenz die Erlösungsmönche mit h. Ablässen hinlänglich versehen hatte, warf er einen günstigen Blick auf die Kapuzziner, die ihn um die Gnade bathen, auch ohne Erlaubniß des päpstlicheen Stuhls aller Orten Klöster bauen zu dürfen. Unerachtet der Papst wußte, daß die Kapuzziner 8 ganze Provinzen in Deutschland hatten, erhörte er sie doch augenblicklich, weil der dilectus filius Kaiser Leopold ihr gerechtes Ansuchen unterstützte, ob ihn gleich der Papst in seiner Bulle nur einen König nennt. r) Vermuthlich, weil er die kaiserliche Krone nicht nach dem althergebrach-

ten

q) Item ferentibus opem virginibus. *Pag. 250. col. I. lin. ult.*

r) Dictus Leopoldus Rex. *Loc. cit. lin. 70.*

ten löblichen Gebrauche aus den Händen des Papstes erhalten hatte. — Wir ersehen daraus daß die Päbste in ununterbrochener Reihe mit dem nämlichen Geiste, den ihnen die Kuria einflößt, beseelet sind.

23. Allein wie in dieser Welt kein vollständiges Vergnügen zu hoffen ist, so ward auch die Freude der lieben Väter Kapuzziner sogleich verbittert, als ihnen der Papst mit der nächstfolgenden Bulle vom 14. Juni aus Gehorsam auftrug, daß sie bei öffentlichen Prozeßionen den Minoriten, die man **Observanten** nennet, nachtretten sollen. s)

24. Noch empfindlicher wurden die Jesuiten getroffen, als der Papst mit einer erschrekklichen Bulle vom 4. März 1679 zwey und sechzig Säzze, die meistentheils in ihren Büchern vorkommen, als ärgerliche und schädliche Säzze brandmarkte.

Um den ersten Saz verständlich zu machen, muß ich nothwendig eine Anmerkung voransezzen. Es ist eine wahrscheinliche Meinung, daß

s) Pag. 253. Col. I.

daß man bei Abgang des Weins Most konsekriren darf: die Gegenmeinung aber, daß eine solche Konsekrazion ungültig sey, ist sicherer. Nun lehrt der erste Satz:

1. Daß es erlaubt sey, bei Ausspendung der Sakramente einer wahrscheinlichen Meinung, wenn es auf die Gültigkeit des Sakraments betrift, sich zu bedienen, mit Hindansetzung der sicheren Meinung, welche behauptet, daß das Sakrament ungültig sey. Es ist aber dieses nur im Falle, wenn kein Verboth, Vertrag, oder Gefahr eines großen Schaden vorkommt, zu verstehen. Daher darf man nur bey Ausspendung der Taufe, der Priester- und Bischofweihe keiner wahrscheinlichen Meinung sich bedienen. *t*

2.

t) Non est illicitum in sacramentis conferendis sequi opinionem probabilem de valore sacramenti, relicta tutiore, nisi id vetet lex, conventio, aut periculum gravis damni incurrendi, Hinc sententia probabili tantum utendum non est in collatione Baptismi, ordinis sacerdotalis, aut Episcopalis. *Pag. 254. Col. II.*

2. Es ist mir wahrscheinlich, daß ein Richter nach einer minder wahrscheinlichen Meinung das Urtheil sprechen könne. *u*)

3. Ueberhaupt handeln wir allzeit vernünftig, wenn die Wahrscheinlichkeit, sie mag nun von außen, oder von innen herkommen, und noch so gering seyn, die Triebfeder unsrer Handlungen ist. *x*)

4. Ein Unglaubiger ist zu entschuldigen, wenn er sich aus dieser Ursache nicht bekehrt, weil es ihm warscheinlich ist, daß seine Religion die wahre sey. *y*)

5. Ob derjenige, der in seinem ganzen Leben nur einmal einen Akt der Liebe

zu

u) Probabiliter existimo, Judicem posse judicare juxta opinionem etiam minus probabilem.

x) Generatim dum probabilitate, sive intrinseca, sive extrinseca quantumvis tenui, modo a probabilitatis finibus non exeatur, consifi aliquid agimus, semper prudenter agimus.

y) Ab infidelitate excusabitur Infidelis non credens ductus opinione minus probabili.

zu Gott erwecket, schwer sündige, unterstehen wir uns nicht zu entscheiden. x)

6. Es ist wahrscheinlich, daß, strenge genommen, das Geboth der Liebe Gottes kaum in fünf Jahren einmal verbinde. a)

7. Dieses Geboth verbindet uns nur dann, wann wir schuldig sind, uns in den Stand der Gnade zu setzen, und keinen andern Weg dazu haben. b)

8. Essen und trinken aus bloßer Wollust, bis man satt ist, ist keine Sünde, wenn es nur der Gesundheit nicht schädlich ist, weil der natürliche Hang begnügt werden darf. c)

x) An peccet mortaliter, qui actum dilectionis semel tantum in vita eliceret, condemnare non audemus.

a) Probabile est, ne singulis quidem gorose quinquenüis per se obligare præceptum charitatis erga Deum.

b) Tunc solum obligat, quando tenemur justificari, et non habemus aliam viam, qua justificari possumus.

c) Comedere et bibere usque ad satietatem ob solam voluptatem, non est pecca-

9. Der eheliche Beischlaf, wenn er auch aus Wollust allein geschieht, ist gänzlich schuldfrey. *d*)

10. Wir sind nicht schuldig, unsern Nächsten innerlich zu lieben. *e*)

11. Dem Gebothe der Liebe des Nächsten kann man durch bloß äußerliche Handlungen genug thun. *f*)

12. Du wirst kaum bey einem weltlichen, ja kaum bey einem Könige, in Rücksicht seines Standes, etwas überflüßiges finden; und mithin ist kaum einer schuldig, ein Allmosen zu geben, wenn er es aus dem Ueberflüßigen geben muß. *g*)

13.

tum, modo non obsit valetudini; quia licite potest appetitus naturalis suis actibus frui.

d) Opus Conjugii ob solam voluptatem exercitum omni penitus caret culpa ac defectu veniali.

e) Non tenemur proximum diligere actu interno formali.

f) Præcepto proximum diligendi satisfacere possumus per solos actus externos.

g) Vix in sæcularibus invenies, etiam in regibus, superfluum statui. Et ita vix

13. Du kannst dich, doch mit Bescheidenheit, über das Leben eines anderu betrüben, und dich sogar über seinen natürlichen Tod erfreuen, ja denselben wünschen; nicht zwar aus Abneigung gegen die Person, sondern eines zeitlichen Gewinnstes wegen. *h*)

14. Man darf, ohne alle Bedingniß, dem Vater den Tod wünschen, nicht zwar als ein Uebel des Vaters, sondern weil es dem Sohne, der dadurch eine reiche Erbschaft überkömt, nützlich ist. *i*)

15.

aliquis tenetur ad eleemosynam, quando tenetur tantum ex superfluo statui.

h) Si cum debita moderatione facias potes absque peccato mortali de vita alicujus tristari, et de illius morte naturali gaudere, illam inefficaci affectu peterc et desiderare: non quidem ex displicentia personæ, sed ob aliquot temporale emolumentum.

i) Licitum est absoluto desiderio cupere mortem patris, non quidem ut malum Patris, sed ut bonum cupientis, quia nimirum ei obventura est pinguis hæreditas.

15. Es ist dem Sohne erlaubt, über den Todschlag seines Vaters, den er im Rausche begieng, sich zu erfreuen, wegen der grossen Reichthümer, die ihm dadurch zugefallen sind. *k*)

16. Der Glaube ist nicht durch ein besonders Gebot anbefohlen. *l*)

17. Es ist genug, wenn man in seinem Leben einmal einen Glaubensakt erwecket. *m*)

18. Wenn einer von der weltlichen Macht angehalten wird seinen Glauben aufrichtig, wie vor Gott, zu bekennen; er aber dafür hält, daß sein Stillschweigen für den Glauben rühmlicher sey, so begeht er mei-

nes

k) Licitum est filio gaudere de parricidio Parentis a se in ebrietate perpetrato ob ingentes divitias inde ex hæreditate consecutas.

l) Fides non censetur cadere sub præceptum speciale & secundum se.

m) Satis est actum fidei semel in vita elicere,

nes Erachtens keine Sünde, wenn er den Glauben nicht bekennet. *n*)

19. Man kann einen übernatürlichen Glaubensakt erwecken, wenn es nur wahrscheinlich ist, daß Gott die Sache, die man glaubt, geoffenbaret habe, sogar wenn man fürchtet, daß er es nicht geoffenbaret habe. *o*)

20. Nur der Glaube, daß es einen Gott gebe, ist unmittelbar zur Erlangung der Seligkeit nothwendig, nicht aber der Glaube, daß Gott ein Belohner sey. *p*)

21.

n) Si a potestate publica quis interrogetur fidem ingenue confiteri, ut Deo, & fidei glorioſum conſulo tacere, ut peccaminoſum per ſe non damno.

o) Aſſenſus fidei ſupernaturalis & utilis ad ſalutem ſtat cum notitia ſolum probabili revelationis: immo cum formidine, qua quis formidet, ne non ſit locutus Deus.

p) Non niſi fides unius Dei neceſſaria videtur neceſſitate medii, non autem explicita Remuneratoris.

21. Der Glaube, der aus dem Zeugnisse der Geschöpfe entspringt, ist zu unserer Heiligmachung hinreichend. q)

22. Gott zum Zeugen einer kleinen Lüge anrufen, ist nicht eine so große Unehrerbietigkeit, daß Gott den Menschen deswegen verdammen wollte, oder könnte. r)

23. Es ist erlaubt, wenn man Ursache hat, sowohl in geringen als wichtigen Sachen zu schwören, wenn man schon nicht den Willen zu schwören hat. s)

24. Wenn einer entweder allein, oder im Beiseyn anderer, er mag befragt werden oder nicht, zu seiner Unterhaltung, oder auch aus einem andern Ziel und Ende schwört, daß er das nicht gethan habe, was er in der That gethan hat; dabey

q) Fides late dicta ex testimonio creaturarum, similive motivo ad justificationem sufficit.

r) Vocare Deum in testem mendacii levis non est tanta irreverentia, propter quam velit, aut possit damnare hominem.

s) Cum Causa licitum est jurare sine animo jurandi, sive res sit levis, sive gravis.

aber innerlich auf etwas anders, was er entweder gar nicht, oder wenigstens nicht in diesem Orte gethan hat, denkt, so macht er sich keiner Lüge oder, noch eines Meineids schuldig. *t*)

25. Solcher Amphipologien darf man sich gebrauchen, so oft sie nöthig sind, sein Leben, seine Ehre, oder seine Güter zu retten. *u*)

26. Der durch Empfehlung oder Geschenke ein öffentliches Amt erlangt hat, kann den Eid der Treue, den er auf Befehl des Königs ablegen muß, mit einer in-

t) Siquis vel solus vel coram aliis sive interrogatus, sive propria sponte, sive recreationis Causa, sive quocumque alio fine juret, se non feciſſe aliquid, quod revera fecit, intelligendo inter se aliquid alium, quod non fecit, vel aliam viam ab ea, in qua fecit, vel quodvis additum verum, revera non mentitur, nec est perjurus.

u) Causa justa utendi his amphibologiis est, quoties id neceſſarium, aut utile est ad salutem corporis, honorem, res familiares tuendas, vel ad quemlibet alium virtutis actum, ita ut veritatis occultatio censeatur tunc expediens & studioſa.

innerlichen Restrikzion ablegen, weil er nicht schuldig ist, sein verborgenes Verbrechen zu entdecken. x)

27. Wegen einer dringenden großen Furcht, darf man die Sakramente auf eine verstellte Art ausspenden. y)

28. Ein ansehnlicher Mann darf seinen Verleumder, wenn er die Schande auf keine andere Weise ablehnen kann, ermorden. Und dieß ist auch zu verstehen, wenn ihm jemand eine Ohrfeige, oder einen Streich versezt, und davon laüft. z)

x) Qui mediante commendatione vel munere ad Magistratum, vel officium publicum promotus est, poterit cum restrictione mentali præstare juramentum, quod de mandato Regis a similibus solet exigi, non habito respectu ad intentionem exigentis, quia non tenetur fateri crimen occultum.

y) Urgens metus gravis est causa justa Sacramentorum administrationem simulandi.

z) Fas est viro honorato occidere invasorem, qui nititur calumniam inferre, si aliter hoc ignominia vitari nequit; idem quoque dicendum, si quis impingat alapam, vel fuste percutiat: & post impactam alapam, vel ictum fustis fugiat.

29. Ueberhaupt kann ich einen Dieb, der mir einen Goldgulden stiehlt, umbringen. *a*)

30. Nicht nur den welcher uns den wirklichen Besitz, sondern auch denjenigen der uns das Recht der anzuhoffenden Güter nehmen will, dörfen wir Todschlagen. *b*)

31. Der Erbe sowohl, als derjenige, dem etwas im Testamente vermacht worden ist, dörfen den welcher sie widerrechtlicher Weise daran verhindern will, umbringen, und auf die nähmliche Art darf man demjenigen begegnen, der einem das Recht zu einem Katheder oder Präbende nehmen will. *c*)

a) Regulariter occidere possum furem pro conservatione unius aurei.

b) Non solum licitum est defendere defensione occisiva, quæ actu possidemus, sed etiam ad quæ jus inchoatum habemus, & quæ nos possessuros speramus.

c) Licitum est tam hæredi, quam legatorio contra injuste impedientem, ne vel hæreditas adeatur, vel legata solvantur, se ta-

32. Man darf die unzeitige Leibsfrucht, ehe sie das Leben erhalten hat, abtreiben, damit das schwangere Mädchen nicht umgebracht, oder verleumdet werde. *d*)

33. Es ist wahrscheinlich, daß keine Leibsfrucht, so lang sie im Leibe ist, beseelt werde, sondern nur damals, wann sie gebohren wird, und mithin folgert von selbst, daß bey Abtreibung einer unzeitigen Leibesfrucht kein Todschlag begangen werde. *e*)

34. Es ist erlaubt zu stehlen, nicht nur in der größten, sondern auch in einer großen Noth. *f*)

taliter defendere, ſicut & jus habenti in Cathedram vel præbendam contra eorum poſſeſſionem injuſte impedientem.

d) Licet procurare abortum ante animationem fœtus, ne puella deprehenſa gravida occidatur aut infametur.

e) Videtur probabile omnem fœtum, quamdiu in utero eſt, carere anima rationali, & tunc primum incipere eandem habere, cum paritur, ac conſequenter dicendum erit, in nullo abortu homicidium commiti.

f) Permiſſum eſt furari non ſolum in extrema neceſſitate, ſed etiam in gravi.

35. Die Knechte und Dienstmägde dörfen ihrem Herrn heimlich etwas entziehen, zum Ersatz ihrer Arbeit, welche ihrer Rechnung nach größer ist, als der Liedlohn, den sie empfangen. g) Wie vortheilhaft ist dieser Satz für die Hausväter! —

36. Niemand ist schuldig, unter einer Todsünde einen Ersatz kleiner Diebstähle wegen zu machen, es mag der gesammte Betrag derselben so groß seyn als er will. h) Abermahl sehr vortheilhaft!

37. Der einen andern verleitet, seinem Nächsten einen großen Schaden zuzufügen, ist nicht schuldig den Schaden zu ersetzen. i)

g) Famuli & famulæ domesticæ possunt occultate heris suis surripere ad compensandam operam suam, quam majorem judicant solario, quod recipiunt.

h) Non tenetur quis sub pœna peccati mortalis restituere, quod ablatum est per pauca furta, quantumcunque sit magna summa totalis.

i) Qui alium movet, aut inducit ad inferendum grave damnum tertio, non tenetur ad restitutionem istius damni illati.

38. Da das gezählte Geld schätzbarer ist, als das ungezählte, und ieder das Gegenwärtige lieber als das Zukünftige hat, so darf ein Gläubiger von demjenigen, dem er Geld leiht, in Rücksicht seiner Baarschaft mehr fordern, als er ihm geliehen hat; und ist deswegen kein Wucherer. *k*)

39. Wenn einer über das geliehene Geld etwas fordert, nicht aus Schuldigkeit sondern der erwiesenen Gefälligkeit wegen, ist er kein Wucherer. *l*)

* Hier ist zu merken, daß noch um das Jahr 1678. die herrschende Meinung war, daß man wegen des dargeliehenen Gelds keinen Zins oder Interesse, sondern nur das Quantum fordern

k) Cum numerata pecunia pretiosior sit numeranda, & nullus sit, qui non majoris faciat pecuniam præsentem, quam futuram, potest Creditor aliquid ultra sortem a Mutuatario exigere, & eo titulo ab usura excusari.

l) Usura non est, dum ultra sortem aliquid exigitur tamquam ex benevolentia & gratitudine debitum, sed solum, si exigatur tamquam ex justitia debitum.

dürfte. K. Rudolph II, so viel mir bewußt ist, hat auf dem Reichstage zu Speyer die erste Verordnung herausgegeben; **daß der Gläubiger sein Geld von solcher Zeit an anlegen, und zugelassener Weise zum wenigsten von hundert Gulden fünf wohl haben möge.**

40. **Und wie kann es mehr als eine läßliche Sünde seyn, wenn man das große Ansehen eines mir schädlichen Ehrabschneiders durch falsche Beschuldigung herabgesetzt?** *m*)

41. **Es ist wahrscheinlich, daß derjenige nicht schwerlich sündiget, der einem ein falsches Laster aufbürdet, damit er seine Ehre und sein Recht vertheidige: ja wenn dies nicht wahrscheinlich ist, so wird es kaum eine wahrscheinliche Meinung in der Theologie geben.** *n*)

42.

m) Quid ni non nisi veniale sit detrahentis auctoritatem magnam, sibi noxiam, falso crimine elidere?

n) Probabile est non peccare mortaliter, qui imponit falsum crimen alicui, ut suam justitiam & honorem defendat. Et si hoc

42. Etwas Zeitliches um etwas Geistliches hingeben ist keine Simonie, wenn das Zeitliche nicht als ein Lohn, sondern nur, um den andern zu bewegen, gegeben wird, oder wenn das zeitliche Gut nur ein freywilliger Ersatz für das Geistliche ist. o) Heut zu Tage läßt man, nun die Simonie zu verhindern, auf die Holländerdukaten das Gepräge des h. Geistes schlagen. —

43. Und dieß ist auch zu verstehen, wenn schon das Zeitliche die vorzügliche Bewegursache, ja das ganze Absehen wäre, das Geistliche zu geben. p)

44. Da der Kirchenrath zu Trient sagt, daß diejenigen welche nicht die würdigeren Per-

non sit probabile, vix ulla erit opinio probabilis in theologia.

o) Dare temporale pro spirituali non est simonia, quando temporale non datur tamquam pretium, sed dumtaxat tamquam motivum conferendi, vel efficiendi spirituale, vel etiam quando temporale sit solum gratuita compensatio pro spirituali, aut e contra.

p) Et id quoque locum habet, etiamsi temporale sit principale motivum dandi spiri-

Personen zu Kirchenvorstehern machen, an fremden Todsünden Antheil nehmen, will er dadurch nur die Unwürdigen ausschlüssen, nicht aber die Würdigen, oder spricht wenigstens nur von denjenigen, die zum Konkurs gehen. q)

45. Es ist so klar, daß die Hurerey in sich selbst keine Sünde, sondern nur darum übel sey, weil sie verbothen ist, daß der Gegensatz sogar der Vernunft widerstrebt. r)

46.

tuale, immo etiamsi sit finis ipsius rei spiritualis, sic ut illud pluris æstimetur, quam res spiritualis.

q) Cum dixit Concilium Tridentinum eos alienis peccatis communicantes mortaliter peccare, qui nisi quos digniores, & Ecclesiæ magis utiles ipsi judicaverint, ad Ecclesias promovent, Concilium vel primo videtur per hos digniores non aliud significare velle, nisi dignitatem eligendorum, sumpto comparativo pro positivo, vel secundo locutione minus propria ponit digniores, ut excludat indignos, non vero dignos, vel tandem loquitur tertio, quando fit concursus.

46. Die Selbstbeflekung ist nicht wider daß Gesetz der Natur; daher wenn sie nicht von Gott verbothen wäre, würde sie oft ein gutes, und manchmal ein pflichtmäßiges Werk seyn. *s* Diesen Satz hätte ich von einem Ignazianer niemals verhoffet. —

47. Der Beischlaf mit einer verehelichten, wenn der Mann einwilligt, ist kein Ehebruch; daher ist es genug, in der Beicht sich anzuklagen: ich habe gehurt. *t*)

48. Der Knecht, der seinem Herrn auf was immer für eine Art Hülfe leistet, daß er zum Fenster hineinsteigen kann, um eine Jungfrau zu schwächen, begeht keine Todsünde, wenn er es aus Furcht eines

be-

r) Tam clarum videtur, fornicationem secundum se nullam involvere malitiam, & solum esse malam, quia interdicta, ut contrarium omnino rationi dissonum videatur.

s) Mollities jure naturæ prohibita non est; unde si Deus eam non interdixisset, sæpe esset bona, & aliquando obligatoria sub mortali.

t) Copula cum conjugata, consentiente Marito, non est adulterium: adeoque sufficit in Confessione dicere, se esse fornicatum.

beträchtlichen Schadens thut, z. B. damit er nicht von seinem Herrn übel gehalten, scheel angesehen, oder aus dem Hause verstossen werde. *u*)

49. Das Gebot, die Feste zu halten, verbindet unter keiner Todsünde, wenn es nicht aus Verachtung, oder mit Aergerniß übertreten wird. *x*)

50. Derjenige thut dem Kirchengebote genug, der zwey oder vier Theile der Messen, die von zerschiedenen Priestern gelesen werden, zugleich hört. *y*)

51.

u) Famulus, qui submissis humeris scienter adjuvat herum suum ascendere per fenestras ad stuprandam virginem, & multoties eidem subservit deferendo scalam, aperiendo januam, aut quid simile cooperando, non peccat mortaliter, si id faciat metu notabilis detrimenti, puta ne a Domino male tractetur, ne torvis oculis aspiciatur, ne Domo expellatur,

x) Præceptum servandi festa non obligat sub mortali, sepositо scandalo, si absit contemptus.

y) Satisfacit præcepto Ecclesiæ de audiendo sacro, qui duas ejus partes, immo qua-

51. Dem Gebote, im Jahr einmal zu kommuniziren, kann man mit einer sakrilegischen Kommunion genug thun. z)

52. Der die Mette und Laudes nicht beten kann, darf auch die Horas weglassen, weil der grössere Theil den kleinern nach sich zieht. a)

53. Die öftere Beicht und Kommunion ist auch bey jenen, die Heidnisch leben, ein Zeichen der Auserwählung. b)

54. Es ist wahrscheinlich, daß die natürliche Reue in dem Sakramente der Buße hinlänglich sey, wenn sie nur geziemend ist. c)

55.

tuor simul a diversis celebrantibus audit.

z) Præcepto communionis annuæ satisfit per sacrilegam Domini manducationem.

a) Qui non potest recitare Matutinum, & laudes, potest autem reliquas horas, ad nihil tenetur, quia major pars trahit ad se minorem.

b) Frequens confessio & communio etiam in his, qui gentiliter vivunt, est nota prædestinationis.

c) Probabile est, sufficere attritionem naturaiem, modo honestam.

55. Wir sind nicht schuldig, dem Beichtvater die Gewohnheit der Sünde einzugestehen, wenn wir auch darum befragt werden. *d*)

56. Es ist erlaubt, einen Pönitenten, der bey großem Zulaufe des Volkes z. B. bey Gelegenheit eines großen Festes, oder Ablaßes seine Beicht nur halb verrichtet, loszusprechen. *e*)

57. Dem Pönitenten, der aus Gewohnheit wider das Gesetz Gottes und der Natur sündiget, ob er schon keine Hofnung der Besserung von sich gibt, muß man die Lossprechung nicht verweigern, oder verschieben, wenn er nur sagt, daß er eine Reue und einen Vorsatz sich zu bessern habe. *f*)

58.

d) Non tenemur Confessario interroganti fateri peccati alicujus consuetudinem.

e) Licet sacramentaliter absolvere dimidiate tantum confessos ratione magni concursus Pœnitentium, qualis v. g. potest contingere in die magnæ alicujus festivitatis, aut indulgentiæ.

f) Pœnitenti habenti consuetudinem peccan-

58. Manchmal kann auch derjenige, der in der nächsten Gelegenheit zu sündigen sich befindet, und selbe nicht verlassen will, ja vorsetzlicher Weise aufsucht, und sich derselben zudrängt, losgesprochen werden. g)

59. Man ist nicht schuldig, die nächste Gelegenheit zur Sünde zu meiden, wenn man dabey seinen Nutzen hat. h)

60. Es ist erlaubt, die nächste Gelegenheit, des geistlichen oder zeitlichen Gewinns wegen, aufzusuchen. i) Mich wundert, daß sich die Beichtväter über die nächste

Gele-

di eontra legem Dei, Naturæ, aut Ecclesiæ, etsi emendationis spes nulla apparet, nec est neganda, nec differenda absolutio: dummodo ore proferat, se dolere, & proponere emendationem.

g) Potest aliquando absolvi, qui in proxima occasione peccandi versatur, quam potest & non vult, quin immo directe, & ex proposito quærit, aut ei se ingerit.

h) Proxima occasio peccandi non est fugienda, quando causa aliqua utilis, aut honesta non fugiendi occurrit.

i) Licitum est quærere directe occasionem

Gelegenheit so ärgern mögen, als wenn nicht die ganze Welt eine nächste Gelegenheit wäre! —

61. Derjenige, der in den Geheimnißen unsers Glaubens nicht bewandert ist, wenn er auch die Geheimniße der heiligsten Dreyfaltigkeit, und der Menschwerdung Kristi aus sträflicher Unwissenheit nicht weiß, ist der Lossprechung fähig. *k*)

62. Es ist genug, daß man diese Geheimniße einmal geglaubt hat. *l*)

Diese theologischen Sätze wurden über 100 Jahre nicht von Luther oder Huß, sondern von Mönchen, vorzüglich von Jesuiten, die sich dadurch bey allen Ständen beliebt machen wollten, auf allen hohen Schulen, und Kirchenkanzeln gelehrt, bey allen Prüfungen mit allgemeinem

proximam peccandi pro bono spirituali, vel temporali nostro, vel proximi.

k) Absolutionis capax est homo quantumvis laboret ignorantia mysteriorum fidei, & etiamsi per negligentiam, etiam culpabilem, nesciat Mysterium Sanctissimæ Trinitatis, & Incarnationis Domini Nostri Jesu Christi.

l) Sufficit illa mysteria semel credidisse.

Beyfalle vertheidigt, und in allen Beichtstühlen in Ausübung gebracht, bis endlich Innozenz IX. der Menschheit und der Staaten eingedenk, dieselbe bey Strafe der Exkommunikazion zu verdammen geruhet hat. — Auch verbiethen Se. Heiligkeit in Kraft des h. Gehorsams, daß man überdiejenigen Sätze, **über welche die Lehrer noch nicht einig sind**, weder mündlich noch schriftlich schmähen oder lästern soll. *m*)

m) Quicunque autem cujusvis conditionis, ſtatus & dignitatis illas, vel illarum aliquam conjunctim. vel diviſim defenderit, vel ediderit, vel de eis disputative, publice, aut privatim diſputaverit, vel prædicaverit, niſi forſan impugnando, ipſo facto incidat in excommunicationem latæ ſententiæ, a qua non poſſit (præterquam iu articulo mortis) ab alio, quacunque etiam dignitate fulgente, niſi pro tempore exiſtente Romano Pontifice abſolvi. Inſuper diſtricte in virtute ſanctæ obedientiæ, & ſub interminatione Divini judicii prohibet omnibus Chriſti fidelibus cujuscumque conditionis, Dignitatis & ſtatus, etiam ſpeciali & ſpecialiſſima nota dignis, ne prædictas opiniones, aut aliquam ipſarum ad praxim deducant. Tandem ut ab injurioſis contentionibus Doctores, ſeu ſcholaſtici, aut alii quicunque in poſterum ſe

mithin bleiben noch heut zu Tage die Ueberbleibsel derselben, Reliquiæ Danaum & morientis Achillei in den Herzen der Gläubigen zurück. — Was aber mein Erstaunen erwecket, ist, daß die Verfasser dieser Sätze, wider alle Gewohnheit der Moralisten, mehr geneigt sind alte Sünden ab = als neue aufzubringen. Es ist beinahe zum Sprichworte geworden: **ein neuer Moralist eine neue Todsünde.**

25 Nach diesem wichtigen Geschäfte geruheten Se. Heiligkeit mit geringern Verordnungen sich abzugeben. Z. B.

1. Daß

abstineant, & ut paci & charitati consulatur; idem sanctissimus in virtute sanctæ obedientiæ eis præcipit, ut tam in libris imprimendis, ac manuscriptis, quam in Thesibus, Disputationibus, ac prædicationibus caveant ab omni censura, & nota, nec non a quibuscumque conviciis contra eas propositiones, quæ adhuc inter catholicos hinc inde contravertuntur, donec a S. Sede recognitæ super iisdem propositionibus judicium proferatur.

Franciscus Riccardus S. R. & universalis Inquisitionis Not.

Loco ✝ Sigilli.

1. Daß man das Fest Marià vom Berg Karmel in ganz Portugal in der Messe und im Brevier feyern soll. *n*) Diese Verordnung hat ihr Dasein der charissimæ in Christo filiæ Königin in Portugal und Algarbien zu verdanken. Vermuthlich wird ein Karmelit ihr Beichtvater gewesen seyn! —

2. Daß 4. Klöster der Augustinereremiten, nämlich Dissenberg, Salzburg, Rattenberg, und Seefeld von der bayerischen Provinz abgesondert werden dörfen. *o*)

* Die Mönche des Klosters Seefeld haben sich im Jahr 1783. mit Abtreibung etlicher Millionen Teufel sehr berühmt gmacht: *p*) wofür sie im folgenden Jahre vertrieben wurden. Deo gratias.

3. Die Benennung des heil. Josephs zum Schuzherrn der Krone Spaniens mit einem voll-

n) Pag. 256. col. II.

o) Pap. 257. col. II.

p) S. die Piece: Anmerkungen über die Teufel zu Seefeld in Tirol verfaßt von einem geistlichen Ganser, der Exklarißerinnen, auf Kösten der St. Monika Bruderschaft zu Seefeld.

kommenen Ablas. q) Der katholische König Karl hat dem Nährvater Christi diese Ehre beim päpstlichen Stuhle erworben. r)

7. Das erschröckliche Ahndungsschreiben vom 27. May 1679. an den Generalinquisitor der h. Hermandad in Portugal, weil er einige Prozeßakten der zum Scheiterhauffen verdammten Inquisiten nicht dem päpstlichen Nunzius, wie es ihm aufgetragen wurde, übergeben hatte. s) Kraft dieses Schreibens wird der Generalinquisitor, seines Ungehorsams wegen, sammt seinem ganzen Gesindel seines Amts entsetzt, zu fernern Diensten unfähig erklärt, und werden alle Inquisizionsakten, die in der halb- und ganz vergangenen Zeit geschehen sind, und geschehen werden, ipso facto für ungültig erklärt, und annulliret. t)

Der

q) Pag. 258. col. II.

r) Pag. 260. col. II.

s Loc. cit.

t) Memoratum Veriſſimum Archiepiſcopum, olim Inquiſitorem Generalem, cæterosque præfatos ob non præſtitam obedientiam mandato, & præcepto noſtris circa conſignationem Proceſſuum ſupradictorum in ma-

Der Glaubensinquisitor wurde demnach nicht seiner Grausamkeit, sondern seines Ungehorsams wegen bestraft! — O daß doch diese verschrienen Inquisitoren die Worte des h. Chrysostomus zu Gemüth führen möchten! Wir sollen uns schämen, sagt er, daß wir wie die Wölfe in die Heerde einfallen, da doch Kristus seine Jünger wie die Schafe zu den Wölfen gesandt hat. Wenn wir als Wölfe erscheinen, werden wir niemals einen Sieg erhalten, weil wir auf den Beistand des höchsten Hirten, der nicht die Wölfe, sondern Schafe weidet, keine Rechnung ma-

bus prædicti Marcelli Archiepiscopi, & Nuncii, ut paæfertur, faciendam, eoipso suspensionem prædictam incurrisse, ac proinde eos omnes & singulos nullam omnino in materiis dd sanctum Inquisitionis officium quomodolibet pertinentibus jurisdictionem habuisse ac de præsenti habere, & propterea omnia & singula per eosdem gesta post incursum dictæ suspensionis, & siquæ forsan per eos in posterum agentur in materiis sancti officii ob defectum jurisdictionis penitus & omnino nulla, & invalida fuisse, & esse, ac fore tenore præsentium declaramus. *Pag. 260. col. II. lin. 29. & seq.*

chen dörfen. Erubeſcamus igitur, qui longe diverſa facientes, tanquam lupi in adverſarios ruimus. Nam quamdiu oves fuerimus, vincimus: quodſi lupi fuerimus, vincimur. Tunc enim a nobis Paſtoris auxilium recedit, qui non lupos, ſed oves paſcit. *Chryſoſt. Hom. 34. in Math. poſt initium.* So ſchrieb Chryſoſtomus im vierten Jahrhundert — was würde er geſchrieben haben, wenn er die greulichen Auftritte des 13 und 14ten Jahrhunderts geſehen hätte? — Ich möchte nur wiſſen, woher dieſe Religionswütriche den unverſöhnlichen Ketzerhaß ererbet haben? Von Kriſtus, der die Liebe aller Menſchen befahl, gewiß nicht. — Etwan vom P. Polykarpus, der den Ketzer Marzion, beym erſten Anblick, den erſtgebohrnen des Teufels nannte? cognoſco primogenitum Diaboli. —

5. Die Verordnung vom 9ten Junii 1679. daß die Kapuzinerlayenbrüder der ſizilianiſchen Provinz den Klerizis nachtreten ſollen. *u*) Scheint mir allerdings billig! —

6. Die

u) Pag. 262. col I.

6. Die Bestättigung aller Bruderschaften unter dem Titel des allerheiligsten Rosenkranzes, und aller Ablässe, welche die Päpste Leo X. Klemens VII. und Hadrian VI. den Rosenkränzlern verliehen hatten. x)

7. Aber izt kommt eine wichtige Verordnung für die unbeschuheten Augustiner, die eine große Streitigkeit mit den beschuhten hatten, und warum denn? Die beschuhten Augustiner wollten nicht zugeben, daß die Unbeschuhten einige Christen in die schwarzlederne Bruderschaft einschrieben, und brachten die Sache beym Papste dahin, daß den Unbeschuhten die Einschreibung gänzlich niedergelegt, dafür aber die Erlaubniß verliehen wurde, eine **Schuhriembruderschaft** in ihren Kirchen zu errichten, womit der schwierige Prozeß am 22. Juny, da die Hundstäge den Anfang nehmen, glücklich beigelegt worden im dritten Jahre des Odeskalkischen Papstums, und der gnadenreichen Geburt J. C. 1679. y)

x) Pag. 263 & 264.

y) Censuit non licere *Discalceatis* jus aggregandi ad confraternitatem cincturato-

8. Die Heiligsprechung des Dieners Gottes Thurribius Erzbischofs zu Lima, der, wie die Kanonisazionsbulle sagt, mit dem Glanze aller theologischen, und moralischen Tugenden geleuchtet hat. z) Diese Heiligsprechung geschah den 28ten Juny 1679. auf demüthiges Anlangen des dilectissimi in Christo filii nostri Karls König in Spanien, und seiner verwittweten Mutter Mariana. *

9. Eben diesem andächtigen Könige hat Spanien die sonderbare Gnade zu verdanken, daß am Allerseelentag alle Altäre des ganzen Königreichs auf ewige Zeiten privilegirt sind. a)

Da

rum S. Mariæ de consolatione; posse tamen erigere confraternitates corrigiatorum in propriis eorum ecclesiis. *Pag. 267. Col. II. lin. 21. & seq.*

z) Theologicarum, moraliumque virtutum omnium fulgore conspicuus. *Pag. 268. Col. I. lin. 27.*

* Dieß ist die fünfte Heiligsprechung, welche dieser Karl betrieb: was Wunder demnach daß sein Aerarium ziemlich erschöpft ward!

a) Supplicationibus chariſſimi in Christo filii nostri Caroli Hispaniarum regis catholici &c. *Pag. 270 col. II. lin. 70.*

Da nun durch die h. Messe, auf einem privilegirten Altar gelesen, eine arme Seele aus dem Fegfeuer erlöset wird, so könnten in ganz Spanien, falls allda 60000. Altäre wären, 60000 arme Seelen erlöset werden. — Der Papst sagt in dieser Bulle vom 20. Sept. 1679. daß ihm der Allerhöchste die Ausspendung geistlicher Guaden anvertraut habe. *b*)

10. Die Bestättigung gewißer Satzungen, welche die Minoriten, die man **Observanten** nennt, im J. 1663. in einem Generalkapitel verfaßt haben, nämlich:

1. Daß sie im Gewissen verbunden sind, ohne Schuhe einher zu gehen, und zwar so, daß sie die Füße nicht einmal bedeken dürfen. *c*)

2.

b) Romanus Pontifex, cui spiritualium gratiarum dispensationem commisit altissimus. *Pap. 270. Col. II. lin. 53.*

c) Motu proprio ac ex certa scientia et matura deliberatione, deque Apostolicæ potestatis plenitudine tenore præsentium declaramus, omnes et singulos fratres de corpore observantiæ teneri in conscientia

2. Nicht zu reiten, außer im Falle einer Krankheit, die von den Obern beurtheilt werden muß. *d*)

3. Nur zwey Ordensröcke, einen mit der Kapuze, den andern ohne Kapuze: einen Strick zu haben, und Schamtücher am Leibe zu tragen.

4. Hemder, Schweißtücher, Unterröcke u. d. g. sind wider die Regel. *f*) Mithin auch die Reinlichkeit. —

5. Sie dürfen kein Geld berühren; *g*)

wohl

ad incedendum sine calceamentis, hoc est, absque aliquo, quod pedem cooperiat, cujuscunque illud materiæ sit &c. *Pag. 272. Col. I. lin. 54. et seq.*

d) Ad non equitandum nisi infirmitas vel necessitas judicio superiorum probata excuset. *Loc. cit.*

e) Ad non utendum pluribus vestimentis, quam illis, quæ regula præscribit, nempe una tunica cum caputio, et alia sine caputio; chorda, & femoralibus. *Loc. cit.*

f) Camisiæ, sudariola, tunicellæ et similia sunt contra regulam. *Loc. cit.*

g) Teneri ad capitale præceptum de non recipiendis denariis per se. *Pag. 272. Col. II. lin. 10.*

wohl aber Sachen, die man um Geld kaufen muß.

6. Keiner soll zum Obern erwählt werden, der oft reitet, oder eine Krankheit hat, wegen welcher er nicht zu Fuße gehen kann; der leinerne Hemder, oder Schuhe trägt; die Kirchen und Ordensfasttäge nicht beobachtet; und einmal überwiesen ist, daß er Geld berührt habe. *h*)

* Anstatt der Anmerkung folgt hier ein tiefer Seufzer!!!!

11. Ein ganzes Summarium voll- und unvollkommener Ablässe für die Bruderschaft der Trinitarier, in welche sich, wie der Papst sagt,

sehr

h) Statuimus neminem eligi posse in prælatum sive superiorem, qui vitam communem observantiæ non sequatur, hoc est qui frequenter equitet, seu infirmitatem, qua ab obligatione pedibus incedendi excusetur, habeat, qui induſiis seu camisiis utatur apud se, vel in lecto, qui calceatus incedat, qui jejunia ecclesiæ et regulæ non observet, qui aliquando visus sit contrectare pecunias. &c. *Pag. 272. Col. II. lin. 65.*

sehr viele Könige, Fürsten, und andere adeliche Personen beyderley Geschlechtes zu ihrem Seelenheil einschreiben ließen. *i*) Es sind fast die nämlichen Abläße, die Klemens X. den Mönchen von der Erlösung der Gefangenen verliehen hat. Doch ist dabei zu merken, daß die Brüder und Schwestern dieser Bruderschaft das weiße Trinitarierskapulier tragen, und wenn es zerrissen ist, auf das neue weihen lassen müssen. *k*.

13. Vollkommener Ablaß einmal im Monate für die Strickgürtelbruderschaften, welche in den Kirchen der Minoriten errichtet sind. *l*)*

13.

i) Easdem confraternites quamplurimi reges, principes, nobiles, & innumeri utriusque sexus Christi fideles ingressi sunt. *Pag. 281. Col. I. lin. 18.*

k) Confratres et sorores nostri habitum seu scapulärium parvulum ex lana alba super se gestare debent, quando vero scapularium scissum erit, de novo benedicitur. *Pag. 282. Col. I. lin. 63.*

l) Pag. 288. Col. II.

* Wie doch die Päpste die Stricke und Riemen der Mönche zu benützen wußten! —

13. Vollkommener Ablaß auf ewige Zeiten für alle Christen, welche die Kirchen der Franziskanermönche, und Nonnen am Festtage des h. Franzen von Assis, St. Anton von Padua, Bonaventura, St. Ludwig, St. Bernardin, und St. Klara besuchen würden. *m*) Sonderbar ist es, daß niemals ein Ablaß an den Festtagen der h. h. Apostel vorkommt! —

14. Die Bestättigungsbulle (17. Dec. 1670.) Der Satzungen und Erklärungen, welche die Benediktiner der Kassinenserkongregation über ihre Regel gemacht haben, worinn folgende Stücke vorzüglich in merken sind:

1. Die Aebte sollen ihrer Heerde mit gutem Beyspiele vorleuchten, und folglich den klösterlichen Uebungen, im Chor, und Refektorium allzeit beiwohnen. *n*) Will's Gott.

m) Pag. 288. Col. II.

n) Ipsi forma gregis fiant, et Duces agendorum: ergo regularibus observantiis chori, refectorii, cæterisque semper interfint. *Pag. 295. Col. I. lin. 49.*

2. Wer sich unterstehet, mit dem Abte zu zanken, soll mit der Disciplin gepeitscht werden. o)

3. Der Abt darf ohne Einwilligung seiner Gemeinde keine bewegliche oder unbewegliche Güter veräußern; denn hierzu ist durch die heiligen Kanones die Erlaubniß des Papstes erforderlich. p) Diese h. Satzung mag zur Bestättigung vieles beygetragen haben.

4. Der Abt soll nur die Alten zu Rathe ziehen. q) Mens ratio, & consilium in senibus est. *

5.

o) Neque præsummat quisquam cum Abbate contendere, quod si præsumpserit, regulari disciplinæ subjaceat. *Loc. cit. col. II. lin. 18.*

p) Quælibet alienatio rerum ecclesiasticarum immobilium & pretiosarum mobilium per sacros Canones sine facultate summi Pontificis omnino fieri prohibetur. *Loc. cit.*

q) Seniorum tantum utatur consilio. *Pag. 296. Col. I. lin. 20.*

*) In alten Schlößern gibt's gern Poltergeister.

5. Um die Leichtferrigkeit zu vermeiden, sollen in unsern Klöstern keine Vögel Katzen, und andere Thiere, die zur Leichtfertigkeit anreitzen, erzogen werden. *r*)

6. Die Brüder sollen weder auf dem Meere, weder in Flüßen um sich zu waschen, die Kleider ausziehen. *s*)

7. Wenn sie in die Stadt geschickt werden, sollen sie über die Kapuze den Hut auffsetzen. *t*) Immer hielt ich die Benediktiner für die Bescheidensten unter allen Mönchen, aber itzt zeigt sich's.

8.

r) Vt scurrilitatum ac levitatum occasiones tollantur, interdicimus in monasteriis teneri aves, catellos, aut alia animalia ad jocum, aut levitatem provocantia. *Pag. 297. Col. I. lin. 63.*

s) Fratres vero nec in mari, nec in fluminibus causa lavandi se spolient. *L. cit. lin. 69.*

t) Et pileum super caputium, quod caput tegat, deferant. *Pag. 297. col. II. lin. 32.*

8. Sie sollen auſſer dem Kloſter nicht übernachten. *w*) Doch ſind die Kellermeimeiſter von dieſer Satzung ausgenommen. *x*)

9. Da die Demuth die Leiter Jakobs iſt, auf welche wir in Himmel ſteigen müſſen, ſo wird den Brüdern die Demuth auf das nachdrücklichſte anbefohlen. Die zween Seitenſtangen der Leiter ſind unſer Leib und Seele, die Stafel aber gewiſſe Grade der Demuth, welche der göttliche Beruf zu beſteigen uns anbefiehlt. *y*) Nun kommt eine Staffel nach der andern.

Erſte Staffel.

Die Beobachtung der Gebothe Gottes. *z*)

Zweyt-

w) Neque audeant extra monaſterium pernoctare. *L. cit. lin. 33.*

x) Exceptis cellariis. *L. cit.*

y) Latera hujus ſcalæ dicimus noſtrum eſſe corpus et animam, in quibus lateribus diverſos gradus humilitatis vocatio divina aſcendendos inſeruit. *Pag. 298. Col. I. lin. 16.*

z) Gradus primus eſt obedientia præceptis Domini. *Loc. cit.*

Zweyte Staffel.

Die Verläugnung seines eignen Willens. a)

Dritte Staffel.

Der Gehorsam gegen die Vorgesetzten. b)

Vierte Staffel.

Die Geduld in Widerwärtigkeiten. c)

Fünfte Staffel.

Bestehet in dem, daß man seine verborgene Sünden dem Obern entdekt. d) Auf dieser Staffel könnte zumalen ein Mönch gefährlich stolpern.

Sechte Staffel.

Daß man sich selbst verachte. e)

a) Gradus secundus renunciatio propriæ voluntatis.

b) Gradus tertius est obedientia Majori exhibita.

c) Gradus quartus est patientia in duris & contrariis rebus.

d) Gradus quintus est, occulta peccata superiori manifestare.

e) Gradus sextus est seipsum contemnere.

Siebente Staffel.

Daß man sich minder schätze als andere.

Achte Staffel.

Daß man die Regel und Beispiele der Aeltern beobachte. g)

Neunte Staffel.

Nicht reden, bis man befragt wird. h)

Zehnte Staffel.

Nicht lachen, sondern nur lächeln, weil geschrieben stehet: Der Thor lacht laut. i)

Eilfte Staffel.

Leise, ernsthaft, und wenig reden. k)

Zwölf-

f) Gradus septimus est se aliis minorem æstimare.

g) Gradus octavus est in agendo servare regulam & Majorum exempla.

h) Gradus nonus est, non nisi interrogatus loqui.

i) Gradus decimus est, non facile ridere, quia scriptum est, stultus in risu exaltat vocem suam.

k) Undecimus humilitatis gradus est, leniter, graviter, et pauca loqui.

Zwölfte Staffel.

Den Kopf immer gebeugt halten, damit der Mönch mit dem Propheten sagen könne: ich bin gebeugt, und gar zu sehr gedemüthigt. *l*)

* Sobald der Mönch diese zwölf Staffel bestiegen hat, wird er sogleich zur Liebe Gottes gelangen. *m*)

10. Der Novitzenmeister soll auf das sorgfältigste bedacht seyn, daß die Novizen dieses ganze Hauptstück von der Demuth auswendig lernen; ja sie sollen nicht zur Profeßion zugelassen werden, wenn sie in der Schule der Demuth nicht die erste Klasse haben. *n*)

l) Duodecimus humilitatis gradus est, caput inclinatum gerere, dicens cum Propheta: incurvatus sum et humiliatus sum usquequaque.

m) His omnibus humilitatis gradibus ascensis, monachus mox ad charitatem Dei perveniet.

n) Magistri Novitiorum diligentissime curent, ut totum hoc caput de humilitate a suis Novitiis memoriter teneatur, qui quidem

11. Jeder soll in einem besondern Bette schlafen, und wenn es seyn kann, alle in einem Orte, oder wenigstens zehn oder zwanzig bei den Aeltern, die auf die jüngern Brüder ein wachsames Aug haben sollen. o)

12. Sie sollen in ihren Kleidern schlafen, mit Riemen oder Strick umgürtet, und kein Messer an der Seite haben, damit sie sich im Traume nicht stechen oder verwunden. p)

13.

Novitii non erunt admittendi ad professionem, nisi eorum profectus in hac scola humilitatis appareat. *Pag. 299. col. I. lin. 39.*

o) Singuli per singulos lectos dormient, si potest fieri, omnes in uno loco dormiant: Si autem multitudo non finit, deni aut viceni cum senioribus suis, qui super eos solliciti sint, *Pag. 304. col. I. lin. 41.*

p) Vestiti dormiant, et cincti cingulis aut funibus, & cultellos ad latus non habeant, dum dormiunt, ne forte per somnium vulnerentur dormientes. *Loc. mox cit.*

23. Die jüngern Brüder sollen ihre Bettstätte nicht neben einander haben, sondern zwischen den Aeltern eingetheilt werden. *q*)

14. Keiner soll die Zelle eines andern Bruders, solang dieser darinn ist, betreten, und auch damals nicht, wenn er nicht darinn ist, ohne seine oder des Obern Erlaubniß. *r*)

15. Wenn sie aber mit Erlaubniß des Obern in der Zelle beysamen sind, soll die Thüre halb offen seyn. *s*)

16. Keiner soll sich unterstehen, seine Zelle so zu versperren, daß man sie mit

q) Adolescentiores fratres juxta se non habeant lectos, sed permixti cum senioribus *Loc. cit.*

r) Nemo fratris cellam ingrediatur ipso in ea existente, et similiter eo absente sine ejus licentia, aut nisi de licentia Prælati, vel superioris. *Pag. 304. col. II. lin. 1.*

s) Quamdiu cum debita licentia simul in cella sunt, ostium semiapertum teneatur. *Loc. mox cit.*

dem Hauptschlüßel nicht aufsperren könne, widrigenfalls soll er mit Wasser und Brod auf der Erde abgespeißt werden. *t)*

17. Außer dem Prior soll keiner einen versperrten Schrank haben: Aber auch dieser soll innerhalb acht Tagen dem Abte einen Schlüßel dazu geben, sonst muß er das ganze Psalterium zur Buße bethen. *u)*

18. Der einen größern Fehler begeht, soll weder beym gemeinen Tische, weder im Chor erscheinen dörfen. Kein Bruder soll mit ihm reden, oder ihm den Segen geben, ja sogar die Speise, die man ihm giebt, darf nicht gesegnet werden. *x)*

19.

t) Nec audeat frater aliquis ullo tempore cellam claudere, ita quod de foris aperiri non possit clave communi. Quicunque vero contrafecerit, jejunet semel pane et aqua in terra in refectorio. *Loc. cit.*

u) Capsas seu scabella clavibus obserata habere nemini fas sit, præterquam Priori claustrali, qui intra octo dies consimilem clavem Abbati tribuere teneatur. Si secus fecerit, totum psalterium intra octiduum recitet. *Pag. 304. col. II. lin. 25.*

x) Is frater, qui gravioris culpæ noxa tenetur, suspendatur a mensa simul, & ora-

19. Doch soll ihn der Abt durch ältere Mönche trösten, und zur Buße ermahnen lassen. y)

20.) Wenn aber einer schon öfters ist gestrafet worden, und nach der Exkommunikazion sich nicht gebessert hat, soll er scharf hergenommen, das ist rechtschaffen geprügelt werden. Sodann soll der Abt mit der Gemeinde für ihn bethen, und wenn dies auch nicht hilft, ihn aus dem Kloster verstossen. z)

21. Die Abtrinnigen soll man sorgfältig aufsuchen, und in Kerker speren Daher befehlen wir allen Aebten auf das schärfeste, daß sie in einem jeden Kloster einen sicheren Kerker für die Flüchtige errichten

torio. Nullus ei fratrum in ullo jungatur consortio, neque in colloquio — — — nec a quoquam benedicatur transeunte, nec cibus, qui ei datur. *Pag. 305. col. I. lin. 19.*

y) Loc. cit.

z) Si quis frater frequenter correptus pro qualibet culpa, si etiam excommunicatus non emendaverit, acrior ei accedat correc-

lassen. *a*) So haben doch alle Mönchsregenten den nähmlichen Geist! —

22. Bey Aufsuchung und Festmachung der Flüchtlinge soll man keine Mühe und Kosten sparen, auch das Brachium sæculare, wenn es vonnöthen ist, beiziehen, damit sie in das Kloster zurückgeführt, und in Kerker verstossen werden. *b*) Natürlicher Weise liegt dem h. Orden vieles daran, die

tio, id est, ut verberum vindicta in eum procedat. Quod si nec ita se correxerit, tunc Abbas adhibeat suam & omnium fratrum pro eo orationem: quodsi nec isto modo sanatus fuerit, tunc jam utatur Abbas ferro abscissionis. *Pag. 305. col. II. lin. 44. & seq.*

a) Fugitivi cum omni sollicitudine requirantur a monasteriis Professionis eorum, & in carcerem detrudantur pro modo puniendi. Propterea districte præcipimus omnibus monasteriorum nostrorum Prælatis, ut in singulis monasteriis tutos carceres habeant pro ejusmodi fugitivis & aliis graviter delinquentibus. *Pag. 306. col. I. lin. 1. & seq.*

b) Non parcendo laboribus & expensis requirantur, etiam (si aliter fieri non potest) auxilio Brachii sæcularis implorato, ut ad monasterium reducantur in custodiam detrudendi. *Loc. cit. lin.* 14. *& seq.*

die unvergnügten Mönche ihrer gänzlichen Freyheit zu berauben, damit sie nicht den klösterlichen Unfug, und die Uebertrettungen kaiserlicher Verordnungen anzeigen, und etwan gar (quod Deus avertat) drucken lassen.

23. Wenn ein Flüchtling innerhalb fünf Tage sich selbst stellt, soll er zwar vom dem Abte gestraft, aber nicht in einen förmlichen Kerker verstossen werden: wenn er über fünf Tage ausbleibt, muß er in Kerker versperrt werden, und der über dreyßig Tage weg bleibt, muß unvermeidlich im Kerker, und am lezten Orte sitzen; ja kann aus dem Kerker nicht erlöset werden, bevor ihm nicht das Definitorium den Prozes gemacht, und das Urtheil, wie er gestraft werden soll, gesprochen hat. *c*) Diese h. Satzung mag die Flüchtlinge zur Rückkehr ungemein anreitzen!

24.

c) Quicunque intra quinque dies ad monasteria fuerint reversi, arbitrio Prælatorum puniantur, non vero carcere formali pro sola fuga; transactis autem quinque diebus carceri mancipentur. Quodsi ultra dies triginta redire distulerint, in ultimo

34. Wenn der Flüchtling den Habit ausgezogen hat, soll er als ein Abtrünniger nach der Vorschrift der h. Kanones gestraft werden: wenn er aber zur Zeit seiner Flucht einige Verbrechen begangen hat, muß er darüber bey unserem Gerichte die genaueste Rechenschaft ablegen, und zur gebührenden Strafe gezogen werden. *d*)

25. Sobald einer aus dem Kloster entläuft, soll man sogleich allen unsern Klöstern Nachricht davon geben, damit sie zur Festmachung des Flüchtigen ihre Hülfe beitra-

loco & in carcere recipiantur. Horum vero nullus e formali carcere liberari possit, nisi per Definitores aut Regimen, & tunc non nisi prius desuper legitimo formato processu, & accurate perpenso, qua pæna sint rei plectendi. *Pag. 306. col. I. lin. 66.*

d) Si fugitivus habitum dimiserit, ut apostata juxta sacros canones puniatur. Si autem alia quævis præter fugam animadvertenda perpetrarit, exactissimam omnium reddat in judicio rationem, pænas debitas recepturus pro modo culpæ. *Pag. cit. col. II. lin. 24.*

tragen können. *e*) Wie sehr sind doch diese Leute für das Wohl ihrer Brüder besorgt!

26. Zum Noviziate soll keiner zugelassen werden, der nicht das fünfzehnte Jahre erreicht hat. *f*) Mithin noch als minderjährig. —

27. Die Novizen sollen 5. Jahre im Noviziate unter der Obsorge des Novizenmeisters zubringen. *g*) Welch' ein Zeitverlust! —

28. Der Kellermeister soll die Geschirre des Klosters (vorzüglich die Prälaturskecher) wie die geheiligten Gefässe des Altars besorgen. *h*)

29.

e) Admoneantur etiam Patres monasteriorum nostrorum de fratribus fugitivis a superioribus monasteriorum, a quibus recedunt, ut requiri possint. *Loc. mox cit.*

f) Nullus admittatur ad probationem, qui non expleverit decimum quintum annum. *Pag. 307. col. I. lin. 8.*

g) Juniores in notivitatibus sub cura Magistri Novitiorum per quinquenium ad minus instituendi relinquantur. *Loc. mox cit. lin. 20.*

h) Cellarius omnia vasa Monasterii, cunctam-

29. Alle Mönche müßen im Jahre einmal ein Verzeichniß ihrer Bücher dem Abte einreichen, welcher auf das genaueste durchſuchen ſoll, ob ſie verbothene Bücher haben. Ueberdies auch im Jahre dreymal die Zellen ſeiner Untergebenen viſitiren, und wenn er verbothene Bücher darinn findet, die Beſitzer nach der Vorſchrift der päpſtlichen Satzungen und der h. Hermandad beſtrafen. *i*)

30.

que ſubſtantiam ac ſi altaris vaſa ſacrata cenſpiciat. *Loc. cit. lin. 72.*

i) Singuli monachi ſingulis annis conficiant librorum omnium, quos habent, Inventarium, quod propriis Prælatis exhibeant, qui diligentiſſime conſiderabunt, an in iis ſint Libri per indicem prohibiti. Inſuper omnium monachorum cellas ter ſaltem in anno viſitabunt, inquirentes, an alios habeant libros, præter in Inventario deſcriptos, quod ſi quis deprehenſus fuerit hujusmodi libros vetitos habere: ſerventur ea, quæ in decretis & conſtitutionibus apoſtolicis, & præſertim ad officium S. Inquiſitionis adverſus hæreticam pravitatem pertinentibus ſtatuuntur. *Pag. 309. col. II. lin. 70. & ſeq.*

30. Sie ſollen ihr ganzes Geld dem Abte hintragen. *k*) Ich kenne einen Prälaten der mit 40000. fl. vom Kloſter F...entlief. —

31. Außer dem Kloſter dörfen ſie, wegen Gefahr ihrer Seelen, keiner Bäder ſich gebrauchen, es wäre denn, daß ſie dazu die Erlaubniß vom Generalkapitel, oder wenn ſie ſo lang nicht zuwarten können, vom Abte haben; der aber in dieſer Sache die Aeltern des Kloſters zu Rathe ziehen muß. *l*)

32. Brod und Wein ſoll man den Brüdern geben, ſo viel ſie mögen. *m*) Und wie viel mögen ſie etwan? —

33.

k) Pecuniam omnem ad ſe pertinentem Prælato deferant. *Pag. 310. col. I. lin.* 34.

l) Ad Balnea, quæ ſunt extra monaſterium propter periculum animarum, nemo accedere præſumat ſine licentia ſpeciali capituli generalis. — Quando etiam major inſtaret neceſſitas, & differi non poſſet, ſufficiat licentia Prælati ſui cum conſilio ſeniorum monaſterii. *Pag. 311. col. I. lin.* 64.

m) Volumus conſuetudiuem noſtram ſervari, ut ſcilicet apponatur panis quantum cui-

33. Der wegen einer größern Schuld vom Chor und Refectorium abgesondert ist, soll bey der Chorthür zur Zeit, da die andern Brüder in den Chor gehen, auf der Erde ausgestrekt liegen, ohne ein Wort zu reden: und wenn sie aus den Chor gehen, sich zu ihren Füßen werfen, bis der Abt dafürhält, daß es genug sey. Wenn ihn aber der Abt ruft, soll er sich zu seinen Füßen werfen, wie auch zu den Füßen seiner Mitbrüder, damit sie für ihn bethen, und sodann mag er gleichwohl im Chor den Platz, welchen ihm der Abt anzeigen wird, einnehmen. *n*)

34.

que opus fuerit. Vinum apponimus non ad certam menſuram, ſed quantum uniuscujusque ſobrietati conveniat. *Pag. 313. col. I. lin. 7.*

n) Qui pro graviori culpa ab Oratorio & menſa excommunicatur, hora, qua opus Dei in Oratorio celebratur, ante fores oratorii, proſtratus jaceat, nihil dicens, niſi tantum poſito in terram capite, & proſtratus pronus omnium de oratorio exeuntium pedibus ſe projiciat: & hoc tamdiu faciat, usquedum Abbas judicaverit ſatis-

34. Wenn einer im Chor einen Fehler begeht, und sich nicht vor allen demüthigt, soll er scharf bestraft, die Knaben aber gepeitscht werden. •)

35. Keiner aber soll sich unterstehen, ohne Erlaubniß seines Abtes einen Brief an seine Eltern oder einen andern Menschen zu schreiben, oder Geschenke von ihnen anzunehmen; denn es steht in der Willkühr des Abtes, diese Geschenke zu geben, wem er will, und wenn sich ein Bruder darüber be-

factum esse, qui dum jussus ab Abbate venerit, provolvat se ipsius Abbatis pedibus, deinde omnium vestigiis fratrum ut orent pro eo, & tunc si jusserit Abbas, accipiatur in choro, vel in ordine quo Abbas decreverit. *Pag. 314. col. II. lin. 35.*

•) Siquis, dum pronuntiat Psalmum, Responsorium, aut antiphonam vel lectionem, fallitur; nisi cum satisfactione ibi coram omnibus humiliatus fuerit, majori vindictæ subjaceat. — Infantes autem pro tali culpa vapulent. *Pag. 314. col. II. lin. 59.*

bestürzt, soll er gepeitscht werden, damit der Teufel ihm nicht schaden kann. *p*) —

36. In unsern Klöstern soll kein Bettelmönch bey Strafe der Exkommunikazion aufgenommen werden, weil sie, wie die Erfahrung lehrt, insgemein murren, und unsere Gebräuche verlachen, wodurch die Ruhe der Gemeinde gestöret wird. *q*)

* Die übrigen Satzungen handeln von der Handarbeit, von den Kleiderstücken z. B. Schuhen, Strümpfen, Beinkleidern, Kukullen, Mänteln ꝛc. Von der Kopf- und Bartschur: von der Prälatentafel bey welcher allzeit Gäste seyn müßen;

p) Nullatenus licet Monacho nec a parentibus, nec a quoquam hominum litteras vel quælibet munuscula accipere, aut dare sine præcepto Abbatis sui. Quodsi etiàm a Parentibus suis ei quidquam datum fuerit, non præsummat suscipere illud, nisi prius indicatum fuerit Abbati, quodsi jusserit suscipi, in Abbatis sit potestate, cui illud jubeat dari, & non contristetur frater, cui forte directum fuerat, ut non detur occasio Diabolo. Qui autem aliter præsumpserit, disciplinæ reigulari subjacebat. *Pag.* 319. *col.* I. *lin.* 45. *& seq.*

q) Nullus de ordine Mendicantium suscipi

müßen; r) von den Handwerkern, von Klosterbeamten, besonders vom Portner, der ein alter Mann seyn muß. s) Und vorzüglich vom Chor, und allen Zeremonien, die dabey zu beobachten sind, im gehen, im stehen, knien, sitzen, Verbeugungen ꝛc. Mit einem Worte vom maschinenmäßigen Zeremoniel, das zur Bildung des Herzens nichts beyträgt. Aber die Zeremonien, mit welchen die ankommenden Gäste empfangen werden müßen, kann ich unmöglich mit Stillschweigen übergehen. Hier sind sie.

37. Sobald ein Gast ankömmt, muß ihn der Portner bey dem Prälaten anmelden, und indessen ihn bey der Pforte, oder nach

debet in monachum congregationis noſtræ. — Difficillime enim aſſumptos mores deponere valent, immo in ſtabilitate ſua vel murmurando vel detrahendo iis, quæ apud nos vident, ſæpiſſime gregem conturbant. *Pag. 324. col. II. lin. 16. & 20.*

r) Menſa Abbatis cum hoſpitibus & peregrinis ſit ſemper. *Pag. 321. col. I. lin. 37.*

s) Ad portam monaſterii ponatur ſenex. *P. 329. col. I. lin. 43.*

Beschaffenheit der Person, im Kloster warten laßen. t)

38. Der Prälat soll ihn sodann (es kömmt alles nur auf den Karakter der Person an) entweder in eigener Person, oder durch einen Abgeordneten empfangen, und nach ertheiltem Kuß in das Bethhaus zum Gebethe führen, zu welchem Ende nahe an der Pforte ein Bethhaus errichtet seyn soll. u)

39. Indeß die Speisen zugerichtet werden, soll man dem Gast die h. Schrift etwan die Apokalipse vorlesen, damit er erbauet werde. x)

40.

t) Ostiarius viso hospite, juxta qualitatem personæ, aut expectare eum faciat, aut intra monasterium recipiat, notumque faciat superiori, qui habita ratione personæ, vel per se ipsum, vel per unum ex superioribus occurrat, eumque ad orationem & pacis osculum recipiat.

u) Quæ omnia ut valeant commodius fieri; sit sacellum juxta portam monasterii, quo ad orationem hospites introducantur. *Pag. 318. col. I. lin. 42. & seq.*

x) Dum refectio paratur, legatur coram hospite lex divina, ut ædificetur. *Loc. cit.*

40. Nach diesem soll man ihm die Füße waschen auf folgende Weise. y)

41. Der Prälat, oder in seiner Abwesenheit, der Prior soll mit gebogenen Knien dem Gaste die Füße waschen, und indessen sollen zwey Mönche in der Mitte des Zimmers etwas, was zur Andacht ermundert, singen; die übrigen Brüder aber ebenfalls kniend, mit dem Angesicht gegen den Gast, diesen Gesang wiederhohlen. Nachdem der Obere die Füße gewaschen hat, soll er zu erst den linken, sodann den rechten Fuß abtrocknen und küßen: und so sollen auch alle Mönche den rechten Fuß, der mit einem Leintuch bedeckt seyn muß, andächtig küssen. z) Die Regel meldet nichts, daß man

y) Pedes hospitibus laventur: ipsa autem ablutio ita fit. *Pag. 318. col. II. lin. 3.*

q) Convenientibus monachis Prælatus, & in ejus absentia Prior claustralis genibus flexis ante hospitem, pedes ejus lavet, quos dum incipit lavare, mox duo monachi in medio ejusdem loci incipiant aliquid cantare, quod devotionem excitet, & dicto primo versu, cæteri divisis choris, genu-

diese Zeremonien auch bey Frauen', die etwann als Gäste ankommen möchten, vornehmen soll.

42. Nach vollendeter Fußwaschung soll der Obere mit dem Konvent folgende Verse und Responsorien bethen;

℣. Wir haben deine Barmherzigkeit aufgenommen, o Herr!

℟. In der Mitte deines Tempels.

℣. Mache selig deinen Diener!

℟. Der auf dich hoffet mein Gott.

℣. Schicke ihm die Hülfe von deinem Heiligtum.

℟. Und schüze ihn von Sion herab.

℣. Sey ihm, Herr, ein starker Thurm.

℟. Wider seine Feinde.

℣. Laß den Feind nichts vermögen wider ihn.

℟. Und das Kind der Boßheit schade ihm nicht.

℣.

flexi versus hospitem, eundem versum cantando respondeant. Cum vero superior ambos pedes laverit, tergat primo pedem finistrum, deinde dexterum, quem terfsum cooperiat linteo, excepta suprema parte, quam ipse primo osculetur: & sic successive monachi omnes hospiti pedem osculentur. *Pag. 318. col. II. lin. 15.*

℣. Herr handle nicht mit uns nach unsern Sünden.

℟. Und vergelte uns nicht nach unsern Boßheiten.

Erstes Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! daß du die Sünden deiner Diener vergeben wollest, damit wir, die wir wegen unserer Handlungen dir zu gefallen nicht vermögen, durch die Fürbitte der Gebährerinn deines Sohnes J. C. selig werden, der mit dir lebet uud regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zweytes Gebeth.

Wir bitten dich o Herr, daß uns die Fürbitte unsers h. Vaters Benedikt, dir empfehle, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, dasselbe durch seine Fürbitte uns gegeben werde, durch Christum unsern Herrn. Amen.

43. Nach diesem wird ein kurzes Gebeth von der ganzen Gemeinde für den Gast verrichtet, worauf die Gemeinde, nach ge-

gebenem Zeichen des Obern, mit aufgesetz, ter Kapuze in der Stille abtritt. a)

* Diese h. Zeremonien, die einem Gaste, der eben nicht Weile genug hat, sich lange aufzuhalten, ungelegen seyn mögen, mußten die Kaiser Otho I. und Heinrich II., als sie auf dem Berg Kaßin waren, unverdrossen aushalten. *

Anmerkung.

Unter dieser h. Regel lebten 60. Päpste, 50. Patriarchen, 1600. Erzbischöfe, 4000. Bischöfe, 21. Kaiser, 18. im Orient, 3. im Occident, 26. Kaiserinnen, 14. im Orient, 12. im Occident, 39. Könige, 44. Königinnen, 65. königliche Prinzen, 80. königliche Prinzessinnen; 175. Herzoge, und Herzoginnen, 10. Dogen von Venedig, 2c. von andern Fürsten, Grafen, Freyherren, Rittern 2c. nichts zu melden. Noch zu Zeiten des Johanns Trithemius, nämlich um das Jahr 1500. waren über 15000. Mannsklöster, ohne die Priorate und Probsteyen derer

nach

a) Postea mandet fieri brevem orationem pro hospite, & facto signo pergant cum silentio ad cellas suas. *Pag. 318. col. II. lin. 50.*

* Chron. Casin.

nach Rechnung Antonii Vepesii 14000. wie auch ohne Jungfrauenklöster, deren gleichfalls 15000. waren. *b*) In der Baslerischen Kirchenversammlung sollen in allen 82,733. Klöster gezählt worden seyn. *c*) Der h. Maurus allein hat noch in seinem Leben 160. errichtet, wovon jährliche Einkünfte sich über eine Million beliefen, so daß Karl IX. König in Frankreich aus Scherz zu sagen pflegte: Monachus hic plus adquisivit suo Breviario, quam majores mei Gladio. **Dieser Mönch hat mehr durch sein Brevier, als meine Vorfahrer durch das Schwert erobert.** *d*) — Aus der übergrossen Zahl der Klöster läßt sich die ungeheure Zahl der Benedictinermönche ermessen, besonders da vor Zeiten alle Klöster von Mönchen wimmelten: also waren in Spanien zu Caradigna 200. zu Albokosa 900. In Frankreich zu Klumy 3000. zu Claravall 700. zu Modena in Welschland, unter dem h. Abt Anselm Nonantulanus 1144. ohne die neuangehenden Lehr- und Ordensjünger in

dem

b) Trithemius de vir, Illst. Ord. S. Benedicti l. 1. c. 2, Vepesius ad ann. 545. cap 3.
c) Bucelinus Menolog Præf.
d) Bucelin, Menolog. 15. Jan.

dem cavensischen Kloster, die an der Zahl 3000 waren. In England in dem Kloster Benchor 3000. in Deutschland in dem fürstlichen Reichsstift Fuld 400. ohne die Laienbrüder: in der Abtey Hirschau 300. Die h. Abtißinn Sallaberga hatte in ihrem Kloster 300: die h. Flora 300: die h. Florenzia über 1000 geistliche Jungfrauen. — e) Wenn nun in jedem Kloster, eines ins andere gerechnet, nicht mehr als 20. Mönche waren, und jedes von Zeit seiner Stiftung nur fünfmal, folglich mit 100 Mönchen besetzt war, so belauft sich die Zahl der Benediktinermönche und Nonnen nach der Rechnung des Trithemius, der 43000 Klöster ansetzt, auf 5 Millionen, und nach der Rechnung des Baslerischen Kirchenraths auf zehn Millionen, f) wovon wenigstens die Hälfte, wie P. Berk-

e) Geschicht und Predigtbuch des P. Reginbald Berkmar des Benediktinerordens bei St. Ulrich und Afra zu Augsburg 1. Theil. Pag. 608. lin. 41.

f) Arsenius Sulger monachus Benedictin. Zwifalt. in vita didactica S. Benedicti n. 69. Bucellin. in Menolog.

Berkmar schreibt; g) zu den himmlischen Freuden gelanget ist. — Welcher Fürst oder Monarch hat jemals ein so großes Heer geführt, und so gut ernährt? — Moses der hebräische Heersführer, hat drey Millionen Seelen aus Aegypten in das gelobte Land, der h. Erzvater Benedikt aber noch so viele Millionen in das himmlische Vaterland geführt! — Es ist sich über diese ungeheure Menge nicht zu verwundern, nachdem der h. Erzvater 5. Gnaden von Gott durch einen Engel erworben, und seinen Jüngern versprochen hat, nämlich

1. Daß sein Orden bis zum Ende der Welt bestehen werde. h)

2. Daß er am Ende der Welt beständig für die römische Kirche streiten, und sehr viele im Glauben stärken werde. i)

3. Daß keiner in diesem Orden außer dem Stande der Gnade sterbe; indem jener,

g) Loc. cit. Pag. 608. lin. 3.

h) Stabit ordo tuus ad finem mundi.

i) In fine mundi pro ecclesia romana fidelissime certabit.

ner, der ein böses Leben führt, entweder selbst austreten, oder beschämt oder verstossen werden wird. *k*) Welch eine Lockspeise für unerfahrne Jünglinge!

4. Daß jeder, der den Orden verfolget, und sich nicht bessert, entweder nicht leben, oder eines üblen Todes sterben werde. *l*) Die Aufhebung ist keine Verfolgung, sondern eine große Wohlthat, besonders „wenn jedes Individuum 300. fl. Pension hat.

8. Hingegen werden alle, welche diesen Orden lieben, eines seeligen Todes sterben. *m*) Wie fein!

Den Beschuß meiner Anmerkung machet der Titel, welchen nach Zeuguiß des P. Berkmars

k) In eo nullus morietur extra statum gratiæ: et si male vixerit, vel confundetur, vel ejicietur, vel ultro egredietur.

l) Omnis qui ordinem tuum persequetur, nisi resipiscat, vita abbreviabitur, vel mala morte peribit.

m) Omnes, qui ordinem tuum diligent, bonum finem habebunt. *Arnoldus Wion ligno vitæ l. I. c. 1. Sulger loc. supra cit. n. 87.*

mars *n*) der h. Papst Zacharias dem Cassinenserabte beigelegt haben soll, nämlich,

Ein Patriarch, und Erzvater der h. Religion: Abt des heiligen Cassinensischen Klosters: Herzog und Fürst aller Aebte und Geistlichen: Vizekanzler des h. römischen Reichs durch Welschland, Kanzler der Königreiche Sizilien, Jerusalem, und Ungarn, Graf und Beherrscher Kampaniens, *terrae laboris*, **und der am Meer gelegenen Provinzen: Vizekaiser, und Fürst des Friedens, welchen letztern Namen er aus dieser Ursache führte, weil Niemand mit dem römischen Reiche ohne seine Vermittlung ausgesöhnt werden konnte.** *o*) * Vor Zeiten waren unter seiner Bothmäßigkeit 4. Bischöfe,

2.

n) Loc. supra cit. pag. 607. lin. 9.

o) Arnold Wion lig. vitæ lib. 2. cap, 2.

* Diesen Titel wird ihm Zacharias zur Zeit, da er mit 13 Erzbischöfen und 68 Bischöfen auf den Berg Kassino zu Mittag speiste gegeben haben. S. römisches Gesetzbuch 1. Theil. v. 15.

2 Herzogthümer, 2. Fürstenthümer, 20. Grafschaften, 36 Städte, 250. Schlösser, 440 Flecken, 336. Höfe, 23. Meerhäfen, 33 Inseln, 200 Mühlen, 1662 Kirchen. *p*) In dem Jubeljahr 1600 wurden über 80000 Wallfahrter in diesem Kloster bewirthet. *q*) Welch eine schöne Gelegenheit zur Fußwaschung! — Nun wiederum zu den päpstlichen Verordnungen.

15. So groß die Wohlthat war, die Innozenz den Benediktinern durch Bestättigung ihrer h. Satzungen erwiesen hat, so sehr machte er sich die Krone Portugalls verbindlich, da er mit der Bulle vom 30. Juny 1681. daß Fest der h. Rosa von Lima im ganzen Königreich zu begehen erlaubte. Man möchte glauben, daß man einen kanonisirten Heiligen ohne weitere Anfrage verehren dürfte; — Aber nein, es ist eine besondere Bulle dazu erfoderlich, und zwar **für jedes Reich besonders.** — Also erlaubte Klemens XI. mit einer Bulle vom 14. Sept. 1668.

p) Arnoldus Wion lig. vitæ lib. 2. cap. 2.

q) Bucelin in Benedicto redivivo ad ann. 1645.

1668. der amerikanischen Geistlichkeit, Klemens X. (26. July 1670.) Dem Königreich Pohlen, und Herzogthum Lithauen, und nachhin (11. August 1670.) dem Königreich Spanien, daß sie die h. Rosa verehren dürften; nun wird auch die Krone Portugall dieser Gnade theilhaft, in Rücksicht der demüthigen **Bittschrift**, welche Peter König in Portugall und Algarbien Sr. päpstlichen Heiligkeit einreichen ließ. r) *

16. Die Verordnung, daß die Layenschwestern der Klarisserinnen nicht einen schwarzen, sondern weißen Schleier tragen sollen. Die Gelegenheit zu dieser löbl. Verordnung gab eine Layenschwester, welche unter dem Bedinge, daß sie nach der alten Observanz den weißen Schleier tragen soll, aufgenommen; deswegen aber, wer sollte es glauben! von den übrigen Layenschwestern so verfolgt, und verläumdet wurde, daß

sie

r) Piis enixisque precibus ipsius Petri Principis nobis super hoc humiliter porrectis *Pag. 358. col. I. lin. 53.*

* Man besehe in dem Anhang zum römischen Gesetzbuche das erbauliche Leben dieser h. Rosa.

sie aus Furcht größerer Uebel das Kloster verließ, und in die gottlose Welt zurückkehrte. s) Diesem Unfug vorzubeugen machte nun Innozenz die weise Verordnung wegen des schwarzen Schleiers am 14. July 1681.

17. Die Erklärung (Aug. 1681.) daß die Terziarien des Ordens der Erlösung der Gefangenen an den Ablässen des h. Ordens Antheil nehmen dürfen. t)

18. Vollkommener Ablaß für alle Christen, welche am Fest des h. Papstes Peter Cölestin, eine Kirche der Cölestinermönche besuchen würden. u)

19. Vollkommene und unvollkommene Abläße auf ewige Zeiten für die Brüder und Schwestern der schmerzhaften Servitenbruderschaft. x)

Der

s) Ex regreſſu cujusdam novitiæ converſæ ad ſæculum, quod cum obſervantia dictæ conſtitutionis admiſſa fuiſſet, a monialibus Laicis ſeu converſis profeſſis tantis fuit affecta contumeliis et minis, ut profeſſionem emittere timuerit &c. *P. 359. Col. II. lin. 40.*

t) Pag. 362. Col. II.

u) Pag. 363. Col. II.

x) Pag. 364. Col. I.

Der Papst sagt in seiner Bulle vom 1. Sept. 1681. daß er die Pflicht habe, die Schätze der himmlischen Gaben mit einer bescheidenen und getreuen Freygebigkeit auszuspenden. y)

20. Die Beilegung einer heftigen Streitigkeit zwischen dem Erzbischof zu Mecheln, und den exempten Mönchen seines Sprengels vom 22. May 1682. Die Streitigkeit wird zwar in der päbstlichen Bulle nicht nahmhaft gemacht, doch läßt sich dieselbe aus der Sentenz des Papstes leicht abspühren, sie ist folgende:

Wir verordnen, das künftig der Erzbischof von den exempten Mönchen, die unmittelbar dem päpstlichen Stuhle unterworfen sind, den Eid der Treue nicht abfordern solle. z) Den Mönchen wird erlaubt,

y) Commissæ nobis a Domino dispensationis ratio exigit, ut cœlestium munerum thesauros prudenti fidelique liberalitate erogemus. *Loc. cit. lin. 38.*

z) Statuimus et ordinamus, ut in posterum dictus Archiepiscopus non possit exigere a præfatis regularibus exemptis, et apostolicæ sede immediate subjectis, obedientiam

laubt, daß sie in öffentlichen Prozessionen nebst dem h. Sakrament des Altars, Reliquien und Bilder der Heiligen herumtragen dörfen; doch müßen die Reliquien und Bilder gleich am Anfange der Prozession zwischen den ersten Lichtern getragen werden, so, daß zwischen ihnen und dem h. Sakrament ein ziemlicher Raum sey. Die Prozessionen aber sollen mit gebührender Andacht und Eingezogenheit gehalten werden; *a*) welches um so minder zu verhoffen ist, als es bisher bei so vielen Millionen Prozessionen noch niemals geschah. Vorwitz, Ausgelassenheit

cum juramento fidelitatis. *Pag. 365. col. II. lin. 6.*

a) Licitum autem sit iisdem regularibus gestare in publicis Processionibus cum sanctissimo Eucharistiæ sacramento, Reliquias et imagines sanctorum, hoc tamen servato, ut dictæ Reliquiæ et imagines portentur in principio processionis inter prima lumina, ita, ut inter ipsas et sanctissimum Sacramentum sit rationabilis et competens distantia. In ipsis vero Processionibus procedatur cum omni debita modestia et devotione. *Loc. mox cit. lin. 7. et seq.*

ssenheit, Rangsstreit und Geschwätz, wie die Erfahrung lehrt, haben den meisten Theil dabei, und aus dieser Ursache hat Christus keine befohlen. Die Mönche sollen nur zweymal im Jahre außer ihren Klöstern Prozession halten, nämlich in der Oktav des Fronleichnamsfests, und noch an einem andern Sonntage nach ihrem Belieben. Ueberdies soll ihnen auch erlaubt seyn, das Venerabile nach der Vesper auszusetzen an allen Sonntagen des ganzen Jahres, am Christtag, St. Stephan, und Johannstag, am Fest der Beschneidung, um Ostern und Pfingsten, samt den zweyen folgenden Tagen, in der Fronleichnamsoktav, in allen gebothenen Frauen- und Apostelfägen, am Festtag aller Heiligen, am Kirchtag, am Michaelstag, am Johantauferstag, am Peter und Paul, und am Festtage ihres Ordensstifters. Bei Aussetzung aber des höchsten Gutes sollen zehn weiße Kerzen brennen, und nur ein Segen gegeben werden: und endlich soll das Volk nicht bey demjenigen Altar, wo das höchste Gut

ausgesetzt ist, sondern bey einem andern mit dem h. Abendmal gespeiset werden. *b*) Dem Erzbischof gereicht es immer zur Ehre, daß er zu dieser Verordnung Anlaß gab.

21. Die Bestättigung eines Dekrets, welches die Karthäuser im Jahr 1679. in ihrem Generalkapitel aufgesetzt haben, daß nämlich ihre Ordensbrüder an den Privilegien der Mendikanten keinen Antheil nehmen sollen, weil durch diese Privilegien, wie die Erfahrung lehrt, die ganze Ordenszucht untergraben werde. *c*) Ich erinnere mich gelesen zu haben, die Karthäusermönche hätten eine Verordnung bei Strafe der

Ex-

b) In omnibus autem expositionibus non possit populo dari nisi una tantum benedictio cum sanctissimo sacramento. Quodsi sacra communio eodem tempore, quo sanctissimum expositum est, administranda fuerit, id fiat in altari diverso. Denique circa idem sanctissimum, si expositum fuerit, debeant ardere ante illud continuo saltem decem candelæ ex cera candida. *Pag. 366. col. I. lin. 2. & seq.*

c) Ne ullus unquam abusus ex tam amplis privilegiis irrepat inter nos. *Pag. 367. col. II. lin. 37. & seq.*

Exkommunikation gemacht, daß kein Mönch ihres Ordens an die römische Kuria appelliren soll.

22. Eine neue Auflage vollkommener und unvollkommener Abläße für die Servitenbruderschaft der schmerzhaften Mutter. *d*)

* So sehr die schwarze Skapulierbruderschaft mit Abläßen und Freiheiten begnädiget ist, kommt sie doch der **braunen** Skapulierbruderschaft nicht gleich, welche nebst vielen tausenden theils vollkomenen theils unvollkommenen Abläßen von Leo IV. Adrian II. Stephan V. Sergius III. Johan X. und XI. Gregor V. Sergius IV. Alexander II. Gregor VII. und VIII. Klemens III. Honorius III. Innozenz IV. Klemens IV. Nikolaus IV. Urban VI. Nikolaus V. Sixt IV. Klemens VII. auch das ausnehmende *Privilegium sabbathinum* vom Papste Johan XXII. Auf Befehl der Mutter Gottes überkommen hat. Dieses Privilegium beschreibt der Papst selbst in seiner Bulle; Sanctissimo ut in culmine mit folgenden Worten:

d) Pag. 368. Col. II.

Als ich mit gebogenen Knieen mein Gebeth verrichtete, erschien mir die karmelitische Jungfrau, und sprach zu mir diese Worte: Johann! Johann meines geliebten Sohnes Statthalter, höre und erfülle mein Begehren, wenn du willst, daß ich dich von deinem Widersacher * errette, und dich allein zum Papst mache. Und wenn du von meinem liebreichesten Sohn etwas erhalten willst, so mußt du zulassen, und bekräftigen die grosse Gnade und Freyheit, die meinem Heiligen und vielgeliebten Karmeliterorden, der vom Elias und Elisäus auf dem Berg Karmel seinen Ursprung hat, ist gegeben und verliehen worden. 2c. Und auf Erden sollst du gutheissen dasjenige, was mein geliebter Sohn im Himmel beschlossen und verordnet hat, daß nämlich alle, die bemeldten h. Orden angenommen haben, oder auch nur Mitbrüder desselben sind, den nächsten Sam-

stag

* Ludwig dem Bayern.

ſtag nach ihrem Tode aus dem Feg-
feuer erlöſet werden. — Welches eben die-
ſer Papſt mit folgenden Worten beſtättigte:
Dieſen h. Ablaß nehme ich an, und be-
ſtättige ihn auf Erden, gleichwie der
Verdienſte der Jungfrau Maria ſeiner
Mutter wegen ſolchen gnädiglich Jeſus
Chriſtus verliehen, und zugelaſſen hat
im Himmel. e) Dieſen h. Ablaß haben auch
die Nachfolger Johanns Alexander V. Klemens
VII. Pius V. Sixt V. Gregor XIII. und XIV.
und endlich Paul V. ad perpetuam infallibili-
tatis memoriam beſtättiget. Doch ſind 3, Stü-
cke dabei zu beobachten. 1. müßen die Brüder
und Schweſtern dieſer Bruderſchaft das braune

e) Monile aureum, das iſt, goldene Hals-
zierde, genommen aus der karmelitiſchen
Schatzkammer, in welchem nützlich begrif-
fen werden die Privilegien oder Freyheiten
Gnaden und Abläſſe der uralten und weit-
berühmten Bruderſchaft des h. Skapuliers
unſer L. Frauen vom Berg Karmel, ge-
druckt zu Gratz mit kaiſerlichem Privilegium
im Verlag bey Sebaſtian Haubt 1643.
P. 28. lin. 12. et ſeq.

Karmelitenskapulier beständig, auch in Hundstägen am Leibe tragen. 2. Die Keuschheit, jeder nach seinen Stand halten, so daß die Jungfrauen die Jungfranschaft, die Wittwen die Keuschheit, so lang sie nicht heurathen, wenn sie aber wieder heurathen, die eheliche Pflicht und Keuschheit halten. 3. Die sieben Tagzeiten nach der Vorschrift, die der h. Albert Patriarch zu Jerusalem dem Karmelitenorden gab, andächtig bethen. *f)*

Die Wunder, welche Gott der allmächtige durch Zuthuung des braunen Skapuliers gewirket ha:, erzählet P. Reginald Perkmar aus bewährten Schrifstellern, wie folgt:

1. Im Jahre 1612. ward ein Bürger zu Neapel von seinen Feinden tödtlich verwundet; aber sehet Wunder! nach zwey Stunden kam er wiederum zum Leben, und sagte, daß er durch die Fürbitte der göttlichen Mutter vom Tode erwecket wurde, damit er seine Sünden beichten könnte, weil er das Karmelitenskapulier jederzeit andächtig getragen, und

die

f) Loc. cit. pag. 31. lin. 9. & seq.

Die gewöhnliche Ordensfasten gehalten hat. Nachdem er dieses geredet hatte, verschied er in Frieden. g)

2. Im Jahr 1640. konnte ein Soldat zu Mussiponte nicht sterben, bevor er nicht seine Sünden gebeichtet hatte, und warum denn nicht? weil er, als ein marianisches Pflegkind, in der Karmelitenbruderschaft eingeschrieben war. Er war von Geburt ein Kroat. h)

3. Ein kleiner Knabe ward von den höllischen Geistern in eine Bergkluft entführt, doch ohne geringsten Schaden, weil er mit dem h. Skapulier, welches sie wegzunehmen nicht vermochten, bekleidet war, wie solches, sind die Worte des P. Perkmar, der heil. Vater Ephrem bezeuget. i)

4. Ein Fähnrich, der das h. Skapulier (nach der löblichen Gewohnheit des Militärs) auf der Brust trug, ward von einer Kanonen-

g) Philppus Ribottus Spec. carmel. Part 3. lib. 3. c. 9.

h) Ibidem apud P. Reginald. Perkmar part. 3. pag. 383. lin. 36.

i) P. Perkmar. loc. cit.

Engel getroffen, die aber segleich ihre Kraft verlohr, und wie ein Schneeball zur Erde fiel. k)

5. Noch verwunderlicher ist das folgende, welches ich mit den Worten des P. Perkmar buchstäblich erzähle. Ein anderer Soldat wurde im Jahr 1648. mit einem Feuerrohr auf die Brust geschossen; es flog aber die Kugel hart auf das Skapulier, und um das Wunder scheinbarer zu machen, ward nicht allein weder dieses noch das Bild im geringsten versehrt, sondern es war beyneben auf der zerquetschten Kugel die Abbildung der seligsten Jungfrau eingedruckt ausführlich zu sehen. Das Skapulier hat nachgehends Leopold Erzherzog, damaliger Statthalter in Niederland, zur Zeugniß großen Wunders, zu sich genommen, und verwahrt; den Schuß aber dem Soldaten zurück gegeben. l)

6.

k) Cornelius Hazart S. J. Hist. Eccles. Belgii. p. 7. c. 15.

l) P. Perkmar Geschicht- und Predigtbuch 3ten Theil. pag. 383. col. II. lin. 42.

6. Eben dieser Erzherzog erzählte in dem Karmelitenkloster, zu unser lieben Frauen von Hofnung genannt, allwo er das Mittagmahl einnahm, daß ein spanischer Soldat im Jahr 1655. aufgehängt wurde; weil er sich aber zur h. Jungfrau vom Berg Karmel verlobet hatte, und ihr Skapulier am Hals trug, blieb er lebendig in der Luft hangen, bis der Erzherzog auf einer Jagd dahin kam, und ihn vom Galgen herabnehmen ließ. Der erlößte Mensch gieng hernach als ein Pilger nach Kompostell in Spanien. *m*) Wie sehr werden sich die Karmeliten bey Anhörung dieser anmuthigen Geschichte, die ihrem h. Orden viele Ehre machte, erfreuet haben! —

7. In den philippinischen Inseln ward ein Christ von den Unglaubigen erbärmlich ermordet. Eine kristliche Indianerin legte ein Skapulier auf seinen Leichnam. Ein Wunderding! kaum hat das h. Kleid den Todten berührt, so stand er urplötzlich von der Erde auf. *n*)

8. Ein

m) Idem loc. cit. pag. 384. col. I. lin. 1.

n) Idem l. cit. pag. 385. col. I. lin. 38.

8. Ein gleiches Wunder wirkte Eleonora Ortiß eine Karmeliterin mit einem todten Kind. o)

9. Ein Karmelit legte einst zu Nachts bey großer Sommerhitze das Skapulier von sich, und in eben jenem Augenblicke sah er einen gewaffneten Arm mit blossem Schwert, der ihm den Tod drohete: der Elende ganz erschrekt nimmt geschwind das h. Skapulier zu sich, und der Arm verschwand. p)

In Spanien war ein Becker, Petrus Limon mit Namen, dem Fluchen und Lästern sehr ergeben, und als er einsmal auf dem Weg sammt seinem mit Holz beladenen Esel in einen Sumpf fiel, und nach vielen Lästerworten den Teufel selbst aus der Hölle heraus rief, sah' er, wie P. Perkmar bezeuget, einen Mann bey hohem Alter, bis auf die Brust haaricht, mit einem prächtigen Kleid angethan, nahe an seiner Seite stehen, der ihn bey seinem Namen nannte, und sagte: Limon! was verlangst du von mir? Der Becker fragte ihn mit Verwunderung, wer er sey?

er

o) Idem l. cit. pag. 387. col. II. lin. 19.

p) Idem loc. cit. pag. 389. col. I. lin. 39.

er aber sagte: ich bin derjenige den du angerufen; komm nur, ich werde dir Hülf leisten, ja alles geben, was du von mir verlangst, wenn du nur das Skapulier, das du um den Hals trägst, wegwirfst. Als Petrus dieses hörte, zieht er das Skapulier vom Busen herfür, und hält es dem leidigen Feind unter die Augen, sagend: Ich schwöre zu Gott, daß ich solches nimmermehr ablegen, werde, sollte ich auch die ganze Welt dafür gewinnen können. Ein anderer würde es um die halbe Welt thun! O helige Jungfrau vom Berg Karmel steh mir bey! worauf der Satan sogleich verschwand. Der Becker verfügte sich sodann in die Stadt, erzählte den Karmeliten den ganzen Hergang der Sache, verrichtete eine vollkommene Beicht, und starb nach 6. Monathen, vermuthlich im besten Stande. q) Nur Schade, daß so ein wunthätiges Tuch, wenn es abgenützt wird, von den Karmeliten zu Fußsocken verwendet wird. —

* P.

q) P. Raphaei a S. Josepho in suo opere, cui titulus: signum salutis, salus in periculis.

* P. Perkmar erzählet noch mehrere und größere Wunder; allein zu unserm **Unterricht** und zu unserer **Erbauung** haben wir an diesen mehr als genug. —

Was aber unsere Verwunderung auf das höchste bringen muß, ist das Geständniß der bösen Geister, die sich verlauten ließen, daß ihnen durch das h. Skapulier Gewalt geschehe. — Der Verfasser des Büchleins Monile aureum bezeuget, daß die Teufel dem seligen Franz de Ipes, dessen Leben der ehrwürdige Karmelit P. Joseph de Velasco beschrieben hat, zum öftern einen Besuch gemacht, und über zwey Stücke sich vorzüglich beklagt haben: Erstlich, daß etliche sind, welche die Verehrung und Andacht der seligsten Mutter Gottes befördern: Zweytens: Daß man so häufig das Karmelitenskapulier trage durch welches Mittel sehr viele selig würden; wenige aber in ihre Gewalt kämen. *r*) Eben dieser hat ein andersmal durch göttliche Offenbarung vernommen, daß die Teufel drey Dinge am meisten hassen:

1. Das

q) P. Raphael a S. Josepho in suo opere, cui titulus: Signum salutis, in periculis.

1. Daß der süsseste Namen Jesu genannt. 2. Der libreicheste Namen Mariä ausgesprochen. 3. Das Skapulier der allerheiligsten Jungfrau Maria vom Berg Karmel getragen werde. s) Ueber das schwarze Skapulier beklagten sich die Teufel nicht. —

Den Ursprung dieser löblichen Bruderschaft kann kein Mensch auf Erden bestimmen, nachdem ich ein Bruderschaftbüchlein gelesen habe, in welchem die Frage aufgeworfen wird, ob Johann der Taufer ein Karmelit war? Antwort ja. Ob Elias? da ist gar kein Zweifel. Ob Christus, und seine gebenedeite Mutter? abermal ja. Ob Adam? abermal ja. Endlich kommt die Frage: ob der Teufel, von welchem uns Gott bewahren wolle, ein Karmelit war? — — — Worauf nicht der Verfasser, sondern ich zur Antwort gebe: könnte seyn, wenn er nicht bey den Jesuiten deliberirt hat. t)

* Hier

r) Monile aureum oder goldene Halszierde. Pag. 52. lin. 3. & seq.

s) Monile aureum. Pag. 52. lin 15,

t) Das Bruderschaftbüchgen ist in der k. k. Bibliothek zu Innsbruck. Man besehe auch des P. Cyprian a Jesu Maria Schatzkammer

* Hier wird sich der geneigte Leser an den löblichen Gebrauch, der noch vor 20. Jahren herrschte, beliebigst erinnern, daß alle studierende Knaben bey Mönchen, vorzüglich bey den Jesuiten, deliberiren, das ist, ihres künftigen Standes wegen sich erkundigen mußten. Wenn nun der Jüngling reich, adelich, und von guten Talenten war, so war auch das Deliberationsgeschäft bald in dem Herrn geendigt. Ich hatte auch das Glück durch dieses Deliberationsgeschäft die besten Tage zu überkommen. — — Eltern, gebt auf eure Kinder acht; denn es gibt Blindschleiche.

23. Die Erklärung, daß die Profession der Brigittanermönche, die man die noviſſimos nannte, wahrhaft giltig sey. *u.* Mit diesen Mönchen hat es eine ganz besondere Beschaffenheit. Die Stifterinn dieses Ordens war die h. Birgitta, welche die Regel unter dem Titel des heiligsten Seligmachers von Christo selbst empfangen hat. *x*)

Kraft

Cap. 17. und den P. Thomas a Jesu Lib. de Antiq. Ord. Carmelit.

u) Pag. 404. col. I.

x) Monaſterium Veſtanenſe ſub regula S.

Kraft dieser h. Regel muß ein Manns- und Nonnenkloster neben einander gebauet, und mit einer Ringmauer umgeben seyn, so, daß die Mönche und Nonnen zwar unter einem Dache doch in abgetheilten Zellen beysammen wohnen. *y*) Die Abtissin des Frauenklosters ist zugleich die Oberin des anstossenden Mannsklosters. — Zur Errichtung dieses Ordens ist die gottselige Stifterinn durch folgendes Gesicht ermuntert worden. Sie sah in einer Entzückung einen wunderschönen Mann, und eine Frau, die sie nicht erkannte, und hörte zugleich eine Stimme, die zu ihr sprach: Diese zwey Personen sind Jesus Christus, und seine heiligste Mutter, die dir in der nähmlichen Gestalt, wie sie auf Erden wandelten, erscheinen; weil du die

Salvatoris ab ipso Domino accepta instituit. *Brev. Rom. ad diem VIII. Octob.*

y) Ordo Regularium utriusque sexus sub denominatione sanctissimi Salvatoris, ita ut, illius monasteria deberent esse duplicia, virorum scilicet & mulierum intra eadem septa, in diversis tamen cellulis. *Pag. 404. col. I. lin. 52.*

die glänzende Gestalt ihrer Leiber, wie sie im Himmel sind, nicht ertragen könntest. Nach diesem sprach Christus zu ihr: Ich bin gleich einem großmächtigen König, der viele Weinberge * gepflanzet hat, nun vber will ich einen neuen Weingarten anlegen, in welchen du die Reben pflanzen mußt. Diesen Orden will ich zu größerer Ehre meiner liebsten Mutter durch die Frauenbilder einsetzen, und dahero soll die Abtissin die Frau und das Oberhaupt des Ordens seyn, gleichwie meine Mutter, dessen Stelle sie vertritt, nach meiner Himmelfahrt das Haupt, und die Königin meiner Apostel und Jünger war. z) Aus dieser Ursache tragen die geistlichen Jungfrauen dieses marianischen Ordens einen goldenen Ring an dem Finger, und auf dem Haupte eine weiße Krone mit 5 Steinen, zum Gedächtniß der 5 Wund-

* Unter den **Weinbergen** werden die Klöster verstanden.

z) Revelat Extravagant. Cap. 22. apud P. Reginbald, Perkmayer. P. 3. pag. 292. lin. 24- & seq.

Wundmalen Christi des Königs der Könige. *a*) Dieser h. Orden war einst in Schweden, Dänemark, Norwegen, Preußen, Liefland, Italien, Niederland, Holland, Seeland, Engelland, und andern nordischen Ländern sehr verbreitet; allein zur Zeit der Reformation ergriff er die Parthey des Luthers, welches um so glaubwürdiger ist, weil die Oberin des Ordens eine Abtissin war. Ja schon vor Zeiten des Luthers war dieser Orden, vermuthlich aus Anstiftung des Teufels, der allen guten Werken nachstellt, in so üblem Rufe, daß Martin V. sich genöthigt sah, die Mannsklöster von Frauenklöstern abzusondern, *b*) welches in dem h. Orden, wie leicht zu erachten, eine große Gährung verursachte. — Die guten Mönche, denen die Auf-

a) Anbertus Miræus in Orig. Monastii. Lib. I. cap. 23.

b) Verum cum subinde compertum fuisset hujusmodi virorum cum mulieribus cohabitationem suspicionibus & scandalis occasionem præbere, Martinus PP. V. prædecessor noster eorundem monasteriorum duplicitatem dissolvit, eaque simplicia, & ab invicem separata esse voluit. *Pag. 404. co I. lin. 44. & seq.*

rechthaltung ihrer h. Regel am Herzen lag, wandten sich in ihrer Verlegenheit an Heinrich VII. König in Engelland, und vorzüglich an seine andächtige Mutter Katharina, die dem h. Orden, vermuthtlich in Rücksicht des Brigittinerrosenkranzes, sehr zugethan war, durch deren Vermittlung die päpstliche Verordnung wenigstens für die Klöster Engellands widerrufen wurde. c) Aber eben dieses machte im ganzen Orden eine neue Revolution; indem die engelländischen Mönche, die mit den Salvatorsnonnen unter einem Dache wohnten, die andern Mönche, die von ihren Schwestern abgesondert, und mithin nicht Vorschriftmäßig lebten, nicht als Brüder anerkennen wollten, ja sogar im Jahr 1675. ein Generalkapitel hielten, in welchem beschlossen ward, daß diese Mönche, die man aus Verachtung novissimos nannte, keine Mitglieder des Brigitta-

ners-

c. Licet postea ad preces clar. mem. Henrici Reg. & Catharinæ ejus genitricis Reginæ Angliæ dissolutionem ejusmodi revocaverit, & monasteria ad priorem duplicitatis statum reduxerit, in Regnis tamen Angliæ duntaxat &c. *Loc. cit. lin.* 50.

nerordens seyn. *d*) Da nun dieses Kapitel von einer Kongregation der Kardinäle bestättiget wurde, so glaubten die sogenannten novissimi von ihrem Orden und Gelübden dispensirt zu seyn: *e*) worauf sogleich im Jahr 1681. eine andere Kongregation niedergesetzet, und in selber beschlossen wurde, daß die novissimi zwar keine wahren Brigittaner unter der Regel des h. Salvators, doch wahre Religiosen unter der Regel des h. Augustins seyn. *f*) Allein die novissimi begnüg-

d) Cum vero Capitulum Generale Priorum Brigittanorum anno 1675. celebratum inter cætera decrevisset, se non agnoscere novissimum Ordinem pro vero & legitimo &c. *Pag. 404. col. II. lin. 52.*

e) Cumque hoc Decretum a Nobis de congregationis Cardinalium consilio approbatum fuisset, & his intellectis nonnulli ex Brigittanis novissimis se a Religione, illiusque votis exemtos esse prætenderent. *Loc. mox cit. lin. 56.*

f) Congregatio particularis ex dd. Cardinalibus deputata die secunda Julii 1681. decrevit illorum congregationem esse veram Religionem sub regula S. Augustini a sede apostolica in congregationem erectam, diversam tamen a Religione sanctissimi Sal-

ten sich mit diesem Ausspruche nicht, weil sie vorgaben, das sie ihre Profession mit der ausdrücklichen Meinung, wahre Söhne der h. Brigitta, nicht aber des h. Augustins zu seyn, abgelegt haben, und folglich, wenn sie als solche nicht anerkennt würden, vom ganzen Orden nichts wissen wollten. *g*) — Was war nun zu thun? Ein ganzes Regiment wollte die römische Kurie auf einmal nicht vermißen: es mußte demnach in aller Eile eine andere Kongregation versammelt werden, in welcher die Frage aufgeworfen ward ob ihre Profession gültig sey oder nicht? und hierauf erfolgte die Entscheidung, daß sie allerdings gültig sey, und daß man die noviſſimos Brigittaner nennen soll. *h*) Aber auch dieser Aus-

vatoris seu S. Brigittæ. *Pag. 404. col. II. lin. 61.*

g.) At neque huic decreto acquiescentes dicti Brigitani noviſſimi exposuerunt se eatenus in dicta Religione professos fuisse, quatenus crediderunt unam & eandem esse cum vera & priori Religione sanctæ Brigittæ, ideoque &c. *Loc. mox c. lin. 71.*

h) Sacra Congregatio Cardinalium censuit professiones Brigittanorum & esse validas, ipsosque Religiosos Noviſſimos vocandos esse Brigittanos. *Pag. 405. col. I. lin. 6.*

Ausspruch war nicht hinlänglich das Ordens-schißma zu tilgen, weil die wahren Brigittaner, die neben den Klosterfrauen unter einem Dache wohnten, sich dawider sträubten, und die novissimos als Afterbrigittaner ansahen. *i*) Nun mußte sogar die Kongregation der Kardinäle, welche die Pflicht hat, den Kirchenrath zu Trient nach dem römischen System auszulegen, das Endurtheil sprechen, welches den 8. May 1683. zu Gunsten der novissimorum geschah. *k*) Und mit diesem ward endlich der heftige Streit, der vom Jahr 1419. bis 1683. dauerte, in dem Herrn utcunque beigelegt apud S. Petrum sub annulo Piscatoris die XVI. Junii an welchem Tage der h. Paulus, wie St. Fräneus bezeuget, den F. Timotheus beschnitten hat. Itzt hat die

i) Porro reclamantibus adversus hoc decretum supradictis Brigittanis prioribus nuncupatis &c. *Loc. cit. lin. 13.*

k) Congregatio Cardinalium Concilii Tridentini interpretum, re ad trutinam revocata, alterum edidit decretum, videlicet Professiones Brigittanorum; qui Novissimi nuncupantur, fuisse & esse validas, ipsosque Religiosos Novissimos; vocandos esse Brigittanos &c. *Loc. cit. lin. 15.*

Kirche Gottes derley Unruhen nimmermehr zu befürchten, weil die noviſſimi gänzlich erloſchen ſind, und keine andere Brigittiner, als die neben den Kloſterfrauen wohnen, exiſtiren.

* Nun auch ein paar Worte von dem h. Brigittanerroſenkranz. Alexander VI. ſel. Andenkens hat im Jahr 1500. auf Anhalten Heinrich VII. Königs in Engelland dem Brigittinerorden die Gnade verliehen, daß ſie Roſenkränze weihen, und austheilen dürften, bey deren Abbethung jeder kriſikatholiſche Menſch bey jedem Ringelein 500. Jahre Ablaß gewinnen kann. Damit man aber dieſe Abläße gewinnen möge, ſind folgende Stücke, wie P. Perkmar zu unſerm Unterricht anmerket, *l*) auf das pünktlichſte zu beobachten.

1. Muß der Roſenkranz von einem Prior des Brigittinerordens geweihet ſeyn, weil die übrigen Ordensbrüder in Kraft der Bulle des Papſtes Leo X. nur 100. Tage Ablaß auf jedes Ringel verleihen können.

l) Loc infra cit.

2. Muß der Rosenkranz anfänglich dreymal gebethet werden. Einmal für die katholische Kirche: das zweytemal für den regierenden Papst; und das drittemal für den Prior, von welchem er ist geweihet worden. Wenn diese Bedingungen erfüllt sind, erlangt man durch jedes Ringel des Rosenkranzes 500 Jahre Ablaß, die man auch den leidenden Seelen des Fegfeuers schenken kann. *

3. Es ist nicht nothwendig, daß man den ganzen Rosenkranz auf einmal ausbethe, sondern soviel man Ave Maria an selbigem spricht, so oft erlanget man 500. Jahre Ablaß.

* Eben da ich dieses schreibe, ward das kaiserliche Dekret, daß man die Ablaße für die armen Seelen nicht mehr verkündigen soll, vorgelesen. Ein Mönch, der das hörte, schlug die Hände zusammen, und schrie: So haben denn die Päbste durch so viele hundert Jahre gefehlt? Antwort: Und wer hat dir jemals mit Grunde beigebracht, daß der Papst untrüglich sey? Lese das römische Bullarium, urd sodann wirst du eines bessern belehret werden.

4. Wer der Erzbruderschaft des h. Rosenkranzes einverleibt ist, und den Brigittinerrosenkranz bethet, gewinnt zugleich die Brigittiner und Dominikanerabläße.

5. Wer diesen Rosenkranz mit andern chorweise bethet, gewinnt den völligen Ablaß, obwohl er die Vater unser und Ave Maria nur halb gebethet hat.

6. Den geweihten Rosenkranz kann man nicht verkaufen, sonst fällt der Ablaß weg, man kann ihn aber verschenken, oder jemanden vor dem Tode vermachen, und zwar mit Vorbehalt eines Ablaßes für seine Seele: Derjenige aber, der den Rosenkranz von einem andern überkommt, muß ihn dreymal zur obbemelten Meinung bethen.

Aus diesen, sind die Worte des P. Perkmar, erhellet sattsam, was für ein kostbarer Schatz in dem heiligen Brigittinerrosenkranz verborgen sey: gewißlich kann man mit selbem das ganze Fegfeuer erfreuen und erquicken, nachdem durch einen

ein-

einzigen von fünf Gesätzchen 33000. Jahr Ablässe mögen gewonnen werden. *m*)

24. Kaum war der Brigittanerstreit geendiget, entstand sogleich ein anderer zwischen den Karthäusern zu Pavia und dem Fiskus des dasigen Bischofs, welcher nicht zugeben wollte, daß die Karthäuser die Frouleichnamsprozession in ihrem Kloster zu Pavia bei offener Haußthüre halten sollen. Zum Glück war das Kloster überaus reich, mithin gewann es den Prozeß zu jedermans Verwunderung. *n*)

25. Hierauf geruheten seine Heiligkeit den h. Ignaz von Lojola, den verdienstvollen Stifter der preißwürdigsten Gesellschaft Jesu zum Schutzherrn Kalabriens zu nennen. *o*)

26. Abermals Mönchsverordnungen, eine wichtiger als die andere. —

Die

m) P. Perkmar Geschicht und Predigtbuch dritt. Theil. S. 293. Col. I. ex litteris P. Simonis Hörman Prioris generalis Ord. S. Brigittæ.

n) Pag. 369. Col. I.

o) Loc. cit.

Die Bestättigung des von der h. Kongregation des Trientinischen Kirchenraths erlassenen Dekrets, daß die Religiosen nach fünf Jahren ihrer abgelegten Profession keine Einwendung dawider machen dürfen. *p*) Dieses Dekret ist in Rücksicht auf die Religiosen ein Zeichen ihres bekannten Mißvergnügens und in Rücksicht auf die römische Kurie ein Beweis ihrer angebohrnen Hartherzigkeit. Wenn doch die Leute die Natur studierten, bevor sie den Menschen einen Zwang anlegen! die Bulle ist vom XIII. Okt. 1683.

27. Daß die Franziskaner in den Niederlanden keine Klöster mehr aufbauen sollen, weil die niederländischen Provinzen vor einigen Jahren, der Bettelmönche wegen, wie der Papst selbst eingestehet, sehr viele Ungelegenheiten, und großen Schaden erlitten, und noch größere Uebel zu befürchten haben, wenn mehrere Klöster erbauet würden. *q*) Mir gefällt das aufrich-

p) Pag. 409 Col. II.

q) Provinciæ vero Belgicæ ob introductionem novorum conventuum diversorum or-

richtige Geständniß Sr. päpstlichen Heiligkeit. Die Bulle ist vom 13. Jänner 1684.

28. Die Beilegung des Rangstreites zwischen den Franziskanern und Minoriten bey öffentlichen Prozessionen, wie folgt: Die Minoriten und Franziskaner hatten ehevor den löblichen Gebrauch bei öffentlichen Prozessionen sich einzutheilen, so daß beim ersten Paar ein Minorit zur rechten und ein Franziskaner zur linken, beym zweyten Paar ein Franziskaner zur rechten, und ein Minorit zur linken Seite gieng u. s. w. Weil aber diese Eintheilung den Zuschauern, wie leicht zu erachten, lächerlich vorkam, so machte der Papst die Verordnung, daß künftig die Franziskaner, von Minoriten abgesondert, hinter einem eignen Kreutz einhergehen; doch um keine Parthey herabzusetzen, in einem Jahr diese, in dem andern jene vortretten sollen. *r*) So hatten diese mindern Brüder theils

unter

dinum paucis abhinc annis plurima incommoda et gravia damna sint passæ, ac plura immineant, si denuo alii ædificentur. *Pag. 410. Col. I. lin. 55.*

r) Utriusque ordinis hujusmodi fratres non amplius conjunctim, sed seorsim, quilibet

unter sich, theils mit andern Mönchen immer Händel! — Und doch wünschte Ludwig IX. König in Frankreich, seinen Leib zertheilen zu können, um einen Theil den Minoriten, den andern den Dominikanern hinzugeben. *s)* Dieser Wunsch mag zu seiner Heiligsprechung etwas beigetragen haben.

29. Die Bestättigung der Privilegien, Abläße, und Gnaden für alle, welche in das gelobte Land wallfahrten würden. *t)* Die Bulle ist

sub propria Cruce incedant, et quoad præcedentiam servetur inter eos alternativa, ita ut uno quidem anno fratres de observantia sub propria Cruce, altero autem fratres conventuales itidem sub propria Cruce respective præcedant, hicque ordo præcedentiæ servari etiam debeat in associatione cadaverum ad Ecclesias, ad quas processionaliter portabuntur; *Pag. 415. Col. I. lin. 14.*

s) Quodsi corpus in duas partes posset discindere, unam daret Minoribus, alteram Prædicatoribus. *Wadingus ad an. 1254. n. 31.*

t) Privilegia, concessiones, indulta, indulgentias, cæterasque gratias spirituales & temporales eisdem locis & illa visitanti

ist vom 24. Juny 1684. Der Papst hätte vielmehr diese Wallfahrter, die wider ihre Pflicht Weib, Kinder, und Güter verliesen, exkommuniziren, als mit Gnaden, und Privilegien ihren Fanatismus unterstützen sollen. Allein diese frommen Wallfahrter bathen für die römische Kirche. —

30. Die Verordnung vom 12 Februar 1685. daß die Dominikaner wider ihren Gebrauch und Ordensvorschrift mehrere Gloken in ihren Klöstern haben dürfen. *u*)

31. Die Bestättigung der Satzungen für die Klosterfrauen aus dem Orden der h. Dreyfaltigkeit von Erlösung der Gefangenen. *x*) Die Satzungen kommen mit den Satzungen der Karmelitinnen, wovon in dem ersten Theil des Gesetzbuches eine rühmliche Meldung geschah, überein.

32.

bus per romanos Pontifices prædeceſſores noſtros conceſſa autoritate apoſtolica confirmamus. *P. 419. Col. II.*

u) Pag. 456. Col. II.

x) Pag. 457. Col. II.

32. Das Dekret an die Obern des Franziskanerordens, vom 20ten Sept. 1685. daß sie nicht sollen weltliche Leute mit Gewehr und Waffen in ihre Klöster hineingehen, allda wie in einem Schankhause spielen, und über drey Tage sich aufhalten lassen. *y*) Wer drey Tage in einem Franziskanerkloster sich aufhält, hat für sein ganzes Leben genug.

33. Daß man die seraphischen Hauslehrer Landschaftsväter nennen soll. *z*) Die Bulle ist von 18. März 1686.

34. Daß die Franziskaner das h. Grab zu Jerusalem bewahren, und wider die Türken (vermuthlich mit ihrem dreyknöpfigten Strick) beschützen sollen. *a*)

35. Die Bestättigung aller Privilegien, und Abläße, welche jemals den Franziskanern beyderley Geschlechtes sind verliehen worden. *b*)

36.

y) Pag. 465. Col. I.

z) Patres Provinciæ nominentur, *Pag. 483. Col. I.*

a) Pag. 483. Col. II.

b) Pag. 502. Col. II.

36. Das Indult vom 22. Jänner 1687. daß man den Portiunkulaablaß auch den armen Seelen schenken könne. *c*)

37. Die Bestättigung vom 26. Merz 1687. des Bethlemitenordens, dessen meistes Verdienst im Betteln besteht. *d*)

38. Ein Reformazionsdekret für die Karmeliten vom 27. März 1687. *e*) Man möchte glauben, daß so heilige Leute, die über einen Samstag nicht in Fegfeuer bleiben sollen, niemals einer Reformation bedürftig wären!

39. Die Bestättigung einiger Dekrete, welche die Mönche von der Erlösung der Gefangenen im Jahr 1686. in einem Kapitel ausgeheckt haben, worunter das merkwürdigste ist, daß in einem Kloster nur drey Hauslehrer seyn sollen. *f*) Für die Theologie dieser Mönche waren

c) Pag. 510. Col. I.

d) Pag. 515. Col. II.

e) Pag. 523. Col. I.

f) Præcipitur, quod in conventibus studiorum non possint esse plures quam tres lectores. *Pag. 528. Col. I. lin. 23.*

ren drey Hauslehrer überflüßig genug. Der Papst nennt sich in dieser Bulle vom 16. May 1687. **den Präsidenten der streitenden Kirche**; Petrus aber sagt von sich in seinem ersten Sendschreiben **der Aeltere, und Zeuge des Leidens Christi.** g) Vielleicht komt dieser Titel wiederum in Gang. —

40. Die Beilegung der langwierigen Streitigkeit, welche die Franziskaner Layenbrüder mit den sogenannten Oblaten hatten, und in dem bestand, daß einige aus ihnen **Kapuzen**, einige aber **Hüte** trugen. Der Papst sagt, daß der **böse Feind** diese Unruhen erreget habe. *h*)

41. Die Bestättigung einer ungeheuren Sammlung Satzungen für die Karthäuser, welche

g) Confenior & teftis paffionum Chrifti. *I. Pet. C. 5.*

h) Quandoquidem ex eorundem fratrum laicorum et oblatorum differentia, alii etenim pileum, alii vero caputium deferunt, continua ferme diffidia inter eos exoriuntur, indeque humani generis inimico fciffuras hujusmodi promovente, cum minori zelo exhibent Altiffimo famulatum. *Pag. 533. Col. I. lin. 36.*

32. Blätter in groß Folio enthalten. — Welch eine Sklaverey der Menschen! Es würde für den Leser nicht unangenehm seyn, diese h. Satzungen zu lesen; allein da dieser Orden in unsern Staaten seines unerträglichen Müssiganges wegen (denn er nützte dem Lande und der Kirche nichts) aufgehoben ist, so liegt uns an der Kenntniß derselben um so weniger, als wir aus schon angeführten Mönchssatzungen den richtigen Schluß machen können, daß sie nicht vernünftiger, sondern noch ungereimter sind. Der Innhalt derselben ist folgender:

1. Von der Abtheilung der Statuten, und dem Gottesdienst.

2. Von der Wahl des Priors.

3. Von seinem Amte.

4. Von Berathschlagungen.

5. Von dem Amte des Vikarius und des Aeltern.

6. Von dem Prokurator.

7. Von der Beicht und Kommunion.

8. Vom Kapitel.

9. Von dem Tischleser.

10. Vom Fasten.

11. Von der Kopf- und Bartschur, von Kranken, und Arzneyen.

12. Von der Kleidung, und andern Sachen zum Gebrauche.

13. Vom einsamen Leben.

14. Von der Zelle und dem Stillschweigen.

15. Von Erhohlungsstunden und Spaziergängen.

16. Von gemeinen Arbeiten.

17. Von den Novitzen.

18. Von ihrer Profeßion.

19. Von dem Laster des Eigenthums, und Exkommunikazion derjenigen, die ein Eigenthum besitzen.

20. Von den Armen, und der Flucht vor Weibern.

21. Von der Zahl der Einwohner in jeder Karthause.

22. Von dem Generalkapitel.

23. Von Visitationen.

24. Von Bestrafungen.

25. Von den Flüchtlingen.

26. Vom Beschluß der Satzungen.

Das

Das Beste in diesen Satzungen ist, Imo. Daß kein Karthäuser die zweyte Profession ablegen dürfe, denn diese ist ipso facto ungültig. *i*)

2. Daß sie bei Strafe der öffentlichen Disziplin mit Frauenzimmern, besonders mit verdächtigen, nichts reden, noch minder etwas auf Zins bei ihnen ausleegen sollen: und bei eben dieser Strafe sind ihnen die Umarmungen und Küße der Frauenzimmer untersagt. *k*) Ja wenn einer sich

i) Volumus omnes et singulos ejusdem ordinis personas contentas esse sua professione prima, prohibentes omnino, ne quis secundam faciat, quam si fecerit, declaramus nullam esse. *Pag. 560. Col. I. lin. 64.*

k) Colloquia cum mulieribus, maxime cum personis, & in locis ac horis suspectis, inhibemus. — Fœnare cum mulieribus, aut aliquid aliud cum eis operari, monachis omnibus expresse prohibemus. Qui contrarium fecerit, sit in disciplina generali ad ordinis voluntatem. — Sub eadem pœna mulierum quarumcunque amplexus prohibemus & oscula. *P. 562. Col. II. lin. 47. et seq.*

erfrechen würde, ein Weibsbild inner die Klostermauern, oder in das Haus, oder in Keller hineinzuführen, so verfällt er in einen Casum reservatum von welchem ihn nur der Prior in der Beicht lossprechen kann. *l*)

3. Daß man der .n das Almosen nicht beym Ha , ,ondern wenn es seyn kann, weit davon geben solle. *m*) Diese Verordnung scheint bei Leuten, die beständig das Zilizium tragen, überflüßig zu seyn.

4. Das jeder den Hausprokurator ausfilzen dürfe. *n*)

5.

l) Quicunque nobis et nostro Ordini subjecti, mulieres aliquas, incontinentiæ causa, infra septa monasteriorum, aut in aliis domibus, grangiis, seu ceilariis nostri Ordinis introduxerint, aut introduci fecerint — — non possunt a tento reatu absolvi, nisi prout de casibus reservatis præscriptum est in capitulo de confessione. *L. cit. lin. seq.*

m) Mulieribus tamen non nisi longe a domibus nostris, si fieri potest, eleemosynæ dentur. *P. 562. Col. II. lin. 2.*

n) Procuratorem vero quilibet ex monachis reprehendere potest. *P. 576. C. I. lin. 61.*

5. Daß in jedem Hause ein schicksamer Kerker (zum Vergnügen der Mitbrüder) seyn solle. o)

6. Daß die Gewohnheit, keine Erhohlungstäge den Brüdern zu gestatten, löblich sey. p) Welch' eine Menschenliebe! — Was Wunder demnach, daß die Karthäuser in den Niederlanden, als sie ihr Aufhebungsdekret erhielten, aus Freude die Fenster einschlugen? noch immer nennen sie den Kaiser Joseph ihren Messias. —

7. Daß derjenige, der auf seiner Reise in einem Wirthshause zwischen Leintüchern liegt, so viel Tage, als er so geschlafen hat, keinen Wein und Bier bekommen soll. q)

o) Singulæ domus Ordinis carcerem habeant competentem. *P. 577. Col. I. lin.* 4.

p) Laudamus consuetudinem non concedendi dies recreationis. *L. cit.*

q) Si quis inter duo linteamina jacere præsumpserit, tot diebus a vino & cerevisia abstineat, quoties id fecerit. *P. 564. C. II. lin. 30.*

Nach diesen folgen die Satzungen für die Layenbrüder folgenden Innhalts:

1. Von dem Gottesdienste der Layenbrüder.

2. Von den Festtagen, die sie beobachten müssen.

3. Von ihrer Zucht.

4. Von dem Gebethe für die Verstorbenen.

5. Von dem Stillschweigen.

6. Von dem Koch.

7. Vom Bäker.

8. Vom Schuhmacher.

9. Vom Schmid.

10. Vom Gärtner.

11. Vom Wagner.

12. Vom Akerbau und von der Viehzucht.

13. Von der Fasten und Abstinenz.

14. Von der Kopfschur, und daß sie aus Buße die Bärte tragen müssen. *r*)

15.

r) Inferior autem barba, quæ in pœnitentiam semper fuit eis relicta, ne in aliquem abusum convertatur unquam, volumus ut omnino negligatur, *P. 586. C. I. lin. 56.*

15. Von ihrer Kleidung.

16. Von den Novizen, und ihrer Profession.

17. Von den Brüdern, die ausgeschickt werden.

18. Von allgemeinen Gewohnheiten.

19. Von den Lasterhaften.

20. Von den Flüchtlingen.

21. Von den Oblaten.

Endlich die Satzungen für die Karthäuserinnonnen, die ich ad perpetuam rei memoriam buchstäblich anführe, damit wir daraus ersehen, wie sehr die Karthäusermönche für das Seelenheil ihrer lieben Schwesterchen besorgt waren.

1. Bey der Wahl der Priorin soll der Vikarius die erste Simme haben. s)

2. Keine Klosterfrau soll bey der Wahl der Priorinn eine Stimme haben, bevor sie achtzehn Jahre erfüllt, und Profession gemacht hat; wenn aber einige Nonnen bey der Wahl der Priorin die Patronanz ade-

s) In electione Prioriſſæ Monialium Vicarius primam vocem habeat. *Pag. 592. col. II. lin. 32.*

licher Freunde ſuchen, ſollen ſie des ſchwarzen Schleiers beraubet werden. *t*)

3. Zur Priorin kann nur diejenige erwählt werden, die 40. Jahre alt, und acht Jahre nach der Profeſſion ſich ehrbar aufgeführt hat. *u*)

4. Alle Priorinnen ſollen dem Generalkapitel für ſich und ihre Häuſer den Gehorſam ſchwören, und nichts deſtoweniger ſoll jede Priorin für ſich dem Vikarius den Gehorſam verſprechen. *x*)

5. Kei-

t) Nulla Monialis ad eligendum cum aliis admittatur, niſi octavum decimum ſuæ ætatis annum compleverit, & profeſſionem fecerit expreſſam. Quodſi aliquæ Monniales in ſuis electionibus nobiles & amico. requiſierint, priventur velo nigro. *Locs cit. lin. 41.*

u) Nulla Monialis in Prioriſſam eligatur minor 40. annis, & quæ octo annis poſt expreſſam profeſſionem laudabiliter non vixerit. *Loc. cit. lin. 47.*

x) Omnes Prioriſſæ Monialium obedientiam promittant Capitulo Generali pro ſe & domibus ſuis, & nihilominus quælibet Prioriſſa teneatur per ſe promittere obedientiam Vicario. *Loc. cit. lin. 66*

5. Keine Priorin soll sich unterstehen in Gegenwart des Vikarius *Benedicite* zu sagen, noch minder in Gegenwart eines Mönchs, die zwölfte Lection zu lesen. *y*) Am 5ten Tage nach dem Sonntag der H. drey Könige ist die zwölfte Lection aus dem ersten Sendschreiben des h. Paulus an die Korinther wie folgt: Nun auf jenes zu kommen, davon ihr mir geschrieben habt; so ist es einem Mannsbild nützlich, kein Weibsbild zu berühren: jedoch wegen der Gefahr die Keuschheit zu verletzen, soll jeder Mann sein Weib, und jedes Weib ihren Mann haben. Der Mann leiste dem Weib die Pflicht, und eben das Weib dem Mann. Das Weib hat keine Macht über ihren Leib, sondern der Mann; noch der Mann über den seinigen, sondern das Weib. Versaget

y) Nulla Prioriſſa præſente Vicario, *Benedicite* dicere præſummat, nec præſente Monacho lectionem duodecimam legeree *Pag. 593. col. I. lin. 3.*

saget einander nicht die Pflicht, * außer etwan mit beyder Bewilligung auf eine Zeit um dem Gebethe obzuliegen: kommet aber wiederum zusammen, damit euch nicht der Satan durch eure Lüsternheit verführe. Dieses sage ich euch aus Nachsicht, und nicht Befehlweise. Denn ich wollte, daß ihr alle so, wie ich leben möchtet: jedoch hat jeder seine Gabe von Gott, dieser so, jener anders. Ich sage aber den Ledigen und Wittwen: es ist ihnen gut, also zu bleiben, wie ich bleibe: wenn sie sich aber nicht enthalten, so sollen sie heurathen, denn es ist besser heurathen, als Brunst leiden. Tu autem Domine &c,

6. Die

* De quibus autem scripsistis mihi: bonum est homini mulierem non tangere; propter fornìcationem autem unusquisque suam uxorem habeat, & unaquæque suum virum habeat. Uxori vir debitum reddat, similiter autem & uxor vĩro. Mulier sui corporis potestatem non habet, sed vir. Similiter autem & vir sui corporis potestatem non habet, sed mulier. Nolite fraudari invicem, nisi forte ex consensu ad tempore, ut vacetis orationi, & iterum revertimini in idipsum, ne tentet vos sa-

6. Die Priorin soll keine Nonne ohne Erlaubniß des Vikarius und des Konvents mit dem Ordenshabit bekleiden, und schon gar nicht vor dem 15ten Jahre ihres Alters; widrigenfalls ist die Aufnahme ungültig, und die Klosterfrauen, die dazu einstimmen, müßen mit der Ordensdisziplin gepeitscht, werden. z) Mein Gott!

7. Die

tanas propter incontinentiam vestram. Hoc autem dico secundum indulgentiam, non secundum imperium. Volo enim omnes vos esse sicut meipsum. Sed unus quisque proprium donum habet ex Deo, alius quidem sic, alius vero sic. Dico autem non nuptis ac viduis, bonum est illis si sic permaneant, sicut & ego: quod si non se continent, nubant; melius est enim nubere, quam uri. *I. ad Cor. Cap. 7.*

z) Prioriſſa nullam Monialem ſine licentia R. Patris & Vicarii, atque conventus ſui, vel majoris partis conſenſu ad habitum Ordinis recipiat: nec ante 15. ætatis annum completum. Quod ſi contrarium facere præſumpſerit, talis receptio efficaciæ ſit nullius, & Moniales in præmiſſis vel aliquo eorum conſentientes generalem Ordinis diſciplinam ſuſtineant. *Loc. cit. col. I, lin. 9.*

7. Die Priorin und der Vikarius sollen das Geld des Hauses aufbewahren, doch so, daß sowohl die Priorin als der Vikarius den Schlüßel zu der Kasse haben. *a*)

8. Die Priorinnen sollen im Refektorium nicht eine dopelte Porzion haben, auch nicht eigene Zimmer zum schlafen, essen, und trinken. *b*)

9. Die Priorinnen können, wenn sie wollen, ihren Schwestern in den Kapiteln heilsame Lehren geben, doch mit Rath, und Leitung des Pater Vikarius. *c*)

10.

a) Prioriſſa, & Vicarius cuſtodiant ſub duabus clavibus, & adminiſtrent pecunias Domus. *Loc. cit. lin. 19.*

b) Prioriſſæ non habeant in Refectorio duplicem portionem, ſed ſimplicem, ſicut Moniales: nec habeant cameras ſibi appropriatas ad jacendum, comedendum, vel bibendum. *Loc. cit. liu. 31.*

c) Poſſunt Prioriſſæ, cum volunt, & quoties expedit, debent in ſuis Capitulis pias facere exhortationes ſororibus ad ſanctæ & religioſæ vitæ regularem obſervantiam, cum conſilio & directione Patris Vicarii. *Loc. cit. lin. 35.*

10. Die Priorinnen unsers Ordens sollen nicht Frauen, sondern Mütter; die übrigen Nonnen aber Schwestern genannt werden. *d*)

11. Keine Nonne soll vor dem 16ten Jahre ihres Alters, oder vor geendigtem Prüfungsjahre zur Profession zugelassen; auch keine vor 25. Jahren konsekrirt werden. *e*) In was eigentlich die Konsekration bestehe, entdeckt die Bulle nicht.

12. Wenn eine Klosterfrau weltliche Leute in das Kloster hineinführt, ist sie ipso facto exkommuniziret, und aller ihrer Dienste entsetzt, ohne Hofnung wieder angestellt zu werden. *f*)

13.

d) Prioriſſæ Monialium a perſonis Ordinis Matres, vel Domnæ, non Dominæ; Moniales vero Sorores nominentur. *Loc. cit. lin. 40.*

e) Nulla Monialis ante ſextumdecimum annum eompletum, nec quæ minore tempore quam per annum continuum poſt ſuſceptum habitum in probatione ſteterit, ad profeſſionem admittatur. — Nulla etiam Monialis ante 25. annum conſecretur. *Pag. 593. col. II. lin. 36.*

f) Moniales, quæ illas introduxerint, vel

13. Wenn der Vikarius, aus Gelegenheit die Sakramente zu administriren, in die Klausur hineingeht, soll er von einem oder zween Mönchen begleitet werden. — g)

14. Die Priorinnen und Klosterfraueu sollen keine Mönche, oder Layenbrüder, oder andere Mäuner, die bey ihnen wohnen, heimsuchen, und hingegen sollen auch die Mönche und Layenbrüder den Priorinnen und Klosterfrauen keinen Besuch, auch unter dem Vorwande einer Krankheit machen; sondern die kranken Männer sollen von Männern, und die kranken Weiber von Weibern besucht werden. Nur der Vikarius

apmisserint, ipso facto sententiam excommunicationis incurrunt, & officiis ordinis, si quæ habeant, priventur, atquæ ea inhabiles reddantur. *Loc. cit. lin. 76.*

g) Quoties Vicarius Monialium, causa confessionis, vel alterius Sacramenti ministrandi, ingredi clausirum earum necesse habuerit, intret cum honesta comitiva unius, aut duorum Monachorum. *Pag. 594. col. I. lin.* 3.

rius darf in Begleitung eines, oder zweener Mönche, nach Beschaffenheit der Zeit, zu den Nonnen hineingehen. *h*)

15. Keine Nonne soll mit einem weltlichen Menschen, wenn er auch ihr Anverwandter wäre, allein sprechen, sondern in Gegenwart der Priorin, oder Subpriorin, oder anderer Nonnen: und wenn eine diese Satzung übertritt, soll sie für jedesmal eine ganze Woche auf dem Boden essen. *i*)

16.

h) Prioriſſæ, & Moniales non visitent Monachos, aut converſos, nec Viros alios apud eas degentes, nec pariter Monachi, converſi vel Donati visitent Prioriſſas, aut Moniales aliquas etiam ſub prætextu alicujus infirmitatis; — Sed visitentur viri infirmi per viros, & fœminæ infirmæ per fœminas; — Vicarius cum honeſta comitiva unius vel duorum Monachorum, opportuno tempore, ad eas ingredi debeat. *Loc. cit. lin. 26.*

i) Nulla Monialis noſtri Ordinis cum aliquo fæculari quantumcunque propinquo loquatur, aut loqui permittatur ad partem, niſi velata facie, & præſente & audiente Prioriſſa, vel Subprioriſſa, aut una vel dua-

16. Bey eben dieser Strafe dörfen sie den Mönchen unseres Ordens keine Geschenke geben, noch von ihnen annehmen; und schon gar keine Mannsbilder küßen oder umarmen. *k*) Im Jahr 1744. unter dem Kardinal Karl Rezzoniko Bischof zu Padua, war die Annahme der Geschenke von Klosterfrauen aus böser Absicht ein casus reservatus, von welchem kein Priester bey Strafe der Exkommunikazion latæ sententiæ ohne seine Erlaubniß lossprechen durfte. Dieser Bischof ward nachher zum Papste erwählt. —

17. Zu diesem Ende muß die Klosterpforte allzeit versperrt seyn, und die Pfortnerinn soll ohne Erlaubniß der Priorin, oder des Vikarius, keinen Menschen hin-

ein

bus ex aliis Monialibus: quæ contrafecerit, pro qualibet vice per unam hebdomadam commedat ad terram in Refectorio. *Loc. cit. lin.* 39.

k) Sub eadem pœna inhibemus, ne Moniales dent personis Ordinis, aut ab eis recipiant aliqua munuscula, vel jocalia, & ne ullatenus viros aliquos qualescunque osculentur. *Loc. cit. lin.* 47.

ein oder hinaus lassen. *l*) Wer verschließt aber das wachtsame Herz dieser verschleierten Evenstöchterchen.

18. Unsere Klosterfrauen dörfen ohne ausdrückliche Erlaubniß des Vikarius keinem ander Priester beichten. *m*)

19. Und müssen ihre Angesichter verhüllen. *n*)

l) Et ut præmissa omnia inviolabiliter observentur, ad conservandam etiam Sanctimonialium Christi sponsarum pudicitiam, honestatem, & integritatem, volumus pariter, & ordinamus, quod in singulis Domibus Monialium nostri Ordinis porta illa, per quam intratur ad claustrum earum, jugiter die ac nocte clausa teneatur: — Conversa ad portæ custodiam deputetur, quæ ad jussum Vicarii vel Prioriss æ eam claudat, & aperiat, & neminem sine illorum scitu & mandato introducat vel educat. *Loc. cit. lin. 52. & seq.*

m) Moniales extraneis sacerdotibus, qui de Ordine nostro non sunt, sive regulares sint, sive sæculares, confiteri non possunt, sine speciali licentia Vicarii. *Loc. c. l. 68.*

n) Moniales vultu velato incedant. *Loc. cit. liu. 72.*

20. Wenn aber eine (unerachtet, daß sie mit verhülltem Angesicht einhergeht) einer Unenthaltsamkeit überwiesen ist, soll sie für ihr ganzes Leben des schwarzen Schleiers beraubet werden. o)

21. Die Klosterfrauen sollen in der Kukulle, und die Layenschwestern mit dem Skapulier, und zwar jede allein, schlafen. p)

22. Weder die Priorin, noch die Schwestern dürfen jemals eine Kapuze tragen. q)

23. Nach der Komplet soll die Priorin keiner Schwester die Erlaubniß geben, mit auswärtigen Personen zu sprechen. r)

24.

o) Quodsi aliqua Monialis de incontinentia convicta fuerit, perpetuo sine spe rehabendi careat velo nigro. *Pag. 594. col. II. lin. 9.*

p) Moniales jaceant cum conculla, & conversæ cum Scapulario, & quælibet sola. *Pag. 594. col. II. lin. 18.*

q) Nec Prioriſſæ, nec cæteræ sorores ullo unquam tempore caputia portare permittantur. *Loc. cit. lin. 12.*

r) Inhibemus omnibus Prioriſſis, ne post completorium loquendi cum aliquo Monialibus tribuant facultatem. *Loc. cit. lin. 24.*

24. Wenn ein fremder Geistlicher, der nicht unsers Ordens ist, bey unsern Klosterfrauen predigt, dürfen die Klosterfrauen seine Predigt ohne Erlaubniß des Vikarius, und der Priorin nicht anhören. *s.*)

25. Unsere Nonnen sollen keine Kleider den weltlichen oder geistlichen Männern flicken. *t*) Von Strümpfen geschieht keine Meldung. —

26. Die Vikar[illegible]er Klosterfrauen sollen diejenigen Or[illegible]geistlichen, wessen Standes sie immer [illegible], die unsere Nonnen ohne erhebliche Ursache besuchen, scharf bestrafen. *u*)

s) In domibus Monialium prædicationes eorum, qui de Ordine nostro non sunt, sive Regulares fuerint sive sæculares, nullatenus audiantur, nisi de Vicarii, & Priorissæ licentia speciali. *Loc. cit. lin. 34.*

t) Moniales non suant vestes sæcularium vel Religiosorum. *Loc. cit. lin. 45.*

u) Vicarii Monialium fortiter reprehendant personas Ordinis cujuscunque conditionis fuerint, quæ sine rationabili causa domos Monialium frequentarent. *Loc. cit. lin. 67.*

27. Die Mönche, Layenbrüder, und Oblaten, die in den Häusern unserer Nonnen wohnen, sollen nicht der Priorin, sondern dem Vikarius den Gehorsam versprechen. x)

28. Mönche die in Punkto Punkti verschrien, oder verdächtig sind, soll man nicht bey unsern Nonnen wohnen, ja nicht einmal ins Haus hinein lassen. y)

29. Der Vikarius darf die Nonnen ausfilzen, und anklagen, wenn ers für gut befindet. z)

30. Die Visitatoren sollen im Jahre dreymal die Klosterfrauen besuchen, und sich

x) Monachi, Conversi, & Donati universi in domibus Monialium habitantes, obedientiam tantum promittant Vicario, & non Priorissæ. *Loc. cit. lin. 73.*

y) Monachi de incontinentia diffamati, vel suspecti non permittantur habitare cum Monialibus, nec domos earum intrare. *Pag. 595. col. I. lin. 8.*

z) Vicarius Moniales reprehendere potest, ac accusare, cum viderit expedire. *Loc. cit. lin. 30.*

sich über die Aufführung der Nonnen, und der Mönche, die bey ihnen wohnen, genau erkundigen. *a*)

31. All' unsere Nonnen sollen vor dem Schlafengehn die Allerheiligen Litaney bethen. *

32. Endlich machen wir ein immerwährendes und unverbrüchliches Gesetz, daß keine neuen Klosterfrauenhäuser angenommen, und mit unsern einverleibt werden sollen; sondern wir begnügen uns mit den Nonnen, deren Obsorge wir auf uns genommen haben. *b*)

a) Visitatoribus autem Monialium injungimus, quatenus ipsi ter in anno Monasteria monialium accedant: ibique de vita, & moribus, & observantiis Ordinis Monialium, Monachorum, & aliarum personarum ibidem degentium diligenter inquirant. *Loc. cit. lin. 57.*

* Litanias omnium Sanctorum recitent. *L. cit. lin. 61.*

b) Statuto perpetuo, & irrefragabili ordinamus, ne amodo in ordine nostro domus novæ Monialium recipiantur, aut incorporentur, sed tantum cura nobis sufficiat susceptarum. *Pag. 595. col. II, lin. 5.*

42. Die letzte Innozenzische Verordnung, die im V. Band des Bullariums vorkömmt, ist ein Labsal für die Kapuziner, nähmlich ein Privilegium, daß der Porziunkulaablaß von ihren Kirchen in das Fegfeuer abgeschiket werden könne. *c*)

Im Supplement des Bullariums sind nachstehende Bullen.

1. Die Bestättigung aller Ablaße des allerheiligsten Rosenkranzes vom 31. Julii 1679. *d*) Diese Bulle enthält drey Blätter in Großfolio, und 893. Zeilen. Man kann sich demnach vorstellen, daß in so einem weitschichtigen Raum einige Ablaße Plaz haben.

* Was der Mond unter den Sternen, das ist die Rosenkranzbruderschaft unter den übrigen. Man vernehme nur einige Merkwürdigkeiten, die ich aus bewährten Schriftstellern anführe.

Im Jahr 1476. als die Himmelskönigin diese Erzbruderschaft erneuerte, haben sich folgende höchste Häupter am Tage der gnadenreichen

c) Pag. 603. col. II.

d) Pag. 23. col. II. & seq.

chen Geburt Mariens in diese Bruderschaft mit eigenen Händen eingeschrieben. Friedrich III. römischer Kaiser mit seiner Gemahlin Eleonora, und dem Kronprinzen Maximilian I. Alexander Bischof von Friaul päpstlicher Gesandter: Alphons Graf von Nassau, Erzbischof und Kurfürst zu Mainz: * Johann Markgraf von Baaden, Erzbischof und Kurfürst zu Trier: Herzog Albert, Kurfürst zu Sachsen: Albert Markgraf und Kurfürst zu Brandenburg: Sigismund Erzherzog von Oesterreich: Ludwig und Albert Herzoge in Baiern. Heinrich Landgraf von Hessen: die Bischöfe von Speyer, Worms und Münster nebst einer großen Menge anderer Fürsten und Herren: wie auch die Bürgermeister und Räthe, und die vornehmsten Einwohner der freyen Reichsstadt Kölln. — Den Mönchen mag es nicht un-

* Der Vorfahrer dieses Erzbischofs Adolph von Nassau begab sich zum Kirchenrath zu Kostnitz mit 600. Pferden. Nachgehends ward im Kirchenrath zu Basel ein Dekret gemacht, daß ein Bischof in seinen Visitationsreisen **nicht mehr** als 25. Pferde haben soll. —

unangenehm gewesen seyn, so viele Fürsten zu Brüdern und was noch mehr sagen will, so viele Fürstinnen zu Schwestern zu haben. Von andern Städten ist folgende Anzahl der Brüder und Schwestern eingeschickt worden:

von Aachen	13000
von Augsburg	32000
von Basel	7500
von Frankfurt und Mainz ..	7280
von Lüttich	4000
von Straßburg	5000
von Ulm	4000
von Salzburg	5000
aus Frankreich	24000
aus Brabant	30000
Summa ..	131780 e)

Im Jahr 1636. hat der h. Predigerorden, zu Hülfe und Trost der mit dem Tode ringenden Brüder und Schwestern dieser h. Erzbruderschaft, den ewigen Rosenkranz, oder die sogaunte Stundbruderschaft eingesetzt, Kraft welcher jeder einverleibte im Jahre einmal eine gewisse

e) Fridericus Steil 5. Decem.

wisse Stunde sich wählen muß, wo er einen ganzen Psalter für die Sterbenden zu bethen verpflichtet ist. Diese Andacht ward sogleich dermassen verbreitet, daß in der Stadt Neapel in dem ersten Jahre über 24000. zu Rom 18000 zu Bologna 18000. zu Mailand 12600. Stunden ausgetheilt wurden. * Nun ist sie durch die ganze Christenheit so ausgebreitet, das fast keine Stadt, ja kaum ein Dorf zu finden ist, so an dieser trostreichen Andacht nicht einen warmen Antheil nimmt, um durch die Fürbitte Mariens ein glückseliges Sterbstündchen zu erlangen, indem, wie P. Perkmar aus dem Sirach anmerkt, f) Vbi non est mulier, ingemiscit æger, wo das Weib, nämlich Maria, nicht ist, seufzet der Kranke. g)

Die

* Für das Einschreiben in diese löbliche Bruderschaft mußte man wenigstens 14 kr. bezahlen. Freylich starb man dafür im guten Stande. —

f) Geschicht- und Predigtbuch II. Theil. S. 632. lin. 33.

g) Eccles. 36. 27.

Die Wunder, welche der Allmächtige durch den Gußmanischen Rosenkranz gewirket haben soll, sind in keine Zahl zu bringen: aus so vielen tausenden führe ich ein einziges an, vielleicht stifte ich dadurch etwas Gutes.

Alexandra, ein adeliches Mädchen, das ist, ein eitles Weltkind, in einer gewissen Stadt des Königreichs Arragonien, ward von Räubern in ihrem eigenen Hause enthauptet, und das abgeschlagene Haupt in einen Brunnen, der im Hause war, hinabgeworfen. Der h. Dominikus erfuhr diese gräuliche Mordthat durch göttliche Offenbahrung, und weil er wußte, daß Alexandra große Neigung zum h. Rosenkranz trug, lief er sogleich in die Stadt, und in das Haus der verunglückten, gieng zum Brunnen, und befahl dem abgeschlagenen Haupt im Namen Gottes heraufzukommen. Sehet Wunder! das abgeschlagene Haupt erhob sich aus dem Brunnen es träufelte noch vom frischen Blute, wie der Geschichtschreiber meldet, und sprach zum h. Dominikus folgende Worte: Heiliger Vater, und großer Diener Gottes! Gott hat euch daher geschickt, damit ich meine Beicht

ab.

ablegen könne, wie ich dann würklich thun will. Daß Volk, welches, wie leicht zu erachten ist, in vollem Schwall zum Brunnen drang, wich etliche Schritte zurück, und der h. Dominikus nahm die Generalbeicht des abgeschlagenen Hauptes mit großer Andacht auf, und gab ihm die h. sakramentalische Absoluzion. Zwey ganze Tage blieb das Haupt am Rande des Brunnens lebendig, weil es dem lieben Gott gefiel, das anwesende Volk durch dieses Wunder zur Andacht des allerheiligsten Rosenkranzes zu ermuntern. Nach Verlauf zweyer Tage schied die Seele, wie P. Bovius S. I. versichert, von dem abgeschlagenen Haupte ab, und begab sich in das Fegfeuer, ihre Sünden allda abzubüssen. Das wunderthätige Haupt aber, welches man ad perpetuam rei memoriam in einem Konservatorium hätte aufbewahren sollen, wurde begraben. Nach fünfzehn Tagen erschien Alexandra dem h. Dominikus im vollen Glanze, und sagte, daß Gott durch die Fürbitte Mariens ihre Pein, die sie 200. Jahre hätte aushalten sollen, auf 15. Tage herabgesetzt habe: * sie

setzte

* Vermuthlich zur Ehre der 15 Geheimnisse, die in dem Psalter vorkommen.

setzte hinzu, daß die andächtige Abbethung des allerheiligsten Rosenkranzes ein bewährtes Mittel wäre, die Peinen der armen Seelen im Fegfeuer zu lindern: worauf sie verschwand.

Den Beschluß dieser Geschichte macht P. Bovius S, J. mit folgenden Worten: Wohl großes Mirakel, worüber man recht erstaunen soll! Ist es nicht wahr? sehen, wie ein vom Rumpfe abgeschlagenes Haupt zwey Tage dastehe, rede, beichte, antworte, zuspreche, und allerhand gute Lehren austheile? Ist dieß nicht ein Mirakel über alle Mirakel? *h*) Itzt wundert es mich im geringsten nicht, das Volk weit mehr für die Abbethung des h. Rosenkranzes, als der Kirchenlieder und h. Segen eingenommen zu sehen.

2.

h) P. Karl Bovius S. I. vom P. Octavian Panzau regulirten Chorherrn beim h, Kreuß zu Augsburg in das deutsche übersetzt im zweyten Theil XV. Exempel p. 66. lin. 46. der zur Steuer der Wahrheit dieser Geschichte den Alonzo Fernandez lib. I. exemplo II. und dem Pat. Alloza in seinem cœlo stellato lib. 3. cap. 5. exempl. 25. anführt.

2. Ein allgemeines Jubeljahr zur Zeit der Belagerung Wiens durch die Türken. Der Papst bedauert in dieser Bulle vom 11ten August 1683 vorzüglich die Niederlage der **Mönche und Nonnen.** *i)* Jeder sorget für seine Leute.

3. So betrübt der Türkenkrieg für Oesterreich, so einträglich war er für die päpstliche Kammer, weil der Papst dadurch Gelegenheit fand, drey ganze Zehenden von der welschen Geistlichkeit und den angränzenden Insuln einzutreiben. Die Bulle ist vom 22ten Sept. 1683. *k)*

4. Endlich die Verdammung gewisser Sätze des berühmten Michael de Molinos, die aus der mystischen Theologie entnommen, und weil sie von alttheologischen Ausdrüken strozen, sehr schwer zu übersetzen sind. Ich nehme nur die merkwürdigsten heraus, um dem Leser zu zeigen,

daß

i) Religiosorum ac præsertim sanctimonialium aliorumque fidelium præcipites fugas et strages. *Bullar. Continuat. P. I. Complectens Constitutiones Innocentii XI. Alexandri VIII. et Innocentii XII. edit. Luxemburg. 1730. pag. 45. Col. I. lin. 63.*

k) P. 47. Col. I.

daß auch aszetische mystische Geister den päpstlichen Exkommunikationen nicht entgehen können.

1. Es geziemet sich, daß der Mensch seine Seelenkräfte zernichte, und dieß ist der innerliche Weg. *l*)

2. Der Wille, wirksam zu seyn, ist eine Beleidung Gottes, der allein wirken will; und daher muß der Mensch sich Gott ganz überlassen, und wie ein todter Leib verbleiben. *m*)

3. Die Gelübde sind ein Hinderniß der Vollkommenheit. *n*)

4. Die natürliche Wirksamkeit ist eine Feindinn der Gnade, und hindert die Wir-

l) Opportet hominem suas potentias annihilare: ea hæc est via interna.

m) Velle operari active est Deum offendere, qui vult esse ipse solus agens, ideoque opus est se ipsum in Deo totum & totaliter derelinquere, et postea permanere. velut corpus exanime.

n) Vota de aliquo facienda sunt perfectionis impedimenta.

Wirkungen Gottes, und wahre Vollkommenheit, weil Gott in uns, ohne uns, wirken will. o)

5. Die Seele zernichtet sich, da sie nichts wirket; und auf diese Art kommt sie zu ihrem Ursprunge zurück, der die Wesenheit Gottes ist, in welche sie verwandelt und vergöttert wird. p)

6. Der innerliche Weg ist derjenige, in welchem man weder Licht, noch Liebe, oder Ergebung erkennt; und es geziemt sich nicht, daß man diese Dinge erkenne; und dieß ist der rechte Weg. q)

7.

o) Activitas naturalis est gratiæ inimica; impeditque Dei operationes, & veram perfectionem, quia Deus vult operari in nobis sine nobis.

p) Nihil operando anima se annihilat, & ad suum principium redit, & ad suam originem, quæ est essentia Dei in qua transformata remanet, ac divinitata.

q) Via interna est illa, in qua non cognoscitur nec lumen, nec amor, nec resignatio, et non oportet cognoscere, & hoc modo recte proceditur.

7. Die Seele soll weder an eine Belohnung oder Bestrafung, oder Paradies, oder Hölle, oder Tod, oder Ewigkeit gedenken. r)

8. Sie soll nicht wissen wollen, ob sie nach dem Willen Gottes wandle; und ob sie im Willen Gottes ergeben sey oder nicht: es ist auch nicht nothwendig, daß sie ihren Stand, oder ihr Nichts erkenne, sondern sie muß wie ein todter Leib verbleiben. s)

9. Sie soll weder an sich, noch an Gott, oder an eine andere Sache gedenken, weil in dem innerlichen Weg jede Erwägung, sogar seiner Handlungen, und

Mün-

r) Non debet anima cogitare nec de præmio, nec de punitione, nec de Paradiso, nec de inferno, nec de morte, nec de æternitate.

s) Non debet velle scire, an gradiatur cum voluntate Dei, an cum voluntate resignata maneat, necne; nec opus est, ut velit cognoscere suum statum, nec proprium nihil, sed debet, ut corpus exanime manere.

Mängel schädlich ist. *t*) Kraft dieses Satzes mag die Haushaltung des Don Molinos nicht zum besten bestellt gewesen seyn.

10. Wenn einer durch seine Fehler Aergerniß giebt, ist es nicht nothwendig daran zu gedenken, wenn er nur keinen Willen hat, Aergerniß zu geben: es ist eine Gnade Gottes, wenn der Mensch an seine Fehler nicht zurückdenkt. *u*)

11. An die Zweifel, die ihm zustossen, ob er auf dem rechten Wege wandle, oder nicht, soll er nicht gedenken *x*)

12. Der seinen freyen Willen Gott geschenket hat, muß sich weder um den

t) Non debet anima reminiſci, nec ſui, nec Dei, nec cujuscunque rei, et in via interna omnis reflexio eſt nociva, etiam reflectio ad ſuas humanas actiones, et ad proprios defectus.

u) Si propriis defectibus alios ſcandalizet, non eſt neceſſarium reflectere, dummodo non adſit voluntas ſcandalizandi: & ad proprios defectus non poſſe reflectere gratia Dei eſt.

x) Ad dubia, quæ occurrunt, an recte procedatur nec nec, non opus eſt reflectere.

Himmel, noch um die Hölle bekümmern; ja nicht einmal eine Begierde zur Vollkommenheit, oder Tugend, oder eigener Heiligkeit, oder seinem Heil haben; denn diese Begierde muß er läutern. y)

13. Nachdem man Gott seinen freyen Willen übergeben hat, muß man ihm alle Sorgen überlassen, damit er in uns seinen Willen ohne unsere Mitwirkung erfülle. z)

14. Es geziemt sich nicht, daß derjenige, der dem Willen Gottes ergeben ist, eine Gnade von Gott begehre; denn es ist eine Unvollkommenheit, da es ein

Akt

y) Qui suum liberum arbitrium Deo donavit, de nulla re debet coram habere, nec de inferno, nec de Paradiso: Nec debet desiderium habere propriæ perfectionis, nec virtutum, nec propriæ sanctitatis, nec propriæ salutis, cujus spem purgare debet.

z) Resignato Deo libero arbitrio eidem Deo relinquenda est cogitatio, & cura de omni re nostra, et relinquere, ut faciat in nobis sine nobis suam divinam voluntatem.

Akt des eigenen Willen, ja gleichsam ein Verlangen ist, daß Gott nach unserm Willen sich lenken müße. Jenes aber, was im Evangelium geschrieben: Begehret, und es wird euch gegeben werden, ist nicht auf innere Seelen, die keinen Willen haben, anwendbar, ja derley Seelen kommen nach und nach dahin, daß sie nicht einmal von Gott etwas begehren können;

a) Fast wie die Leute im Tollhause.

15. Gleichwie nun eine solche Seele von Gott nichts begehren darf, so hat sie auch keinen Dank ihm zu erstatten, weil beydes ein Akt des eigenen Willens ist. *b*)

a) Qui divinæ voluntati resignatus est, non convenit, ut a Deo aliquam gratiam petat, quia petere est imperfectio, cum sit actus propriæ voluntatis, et electionis: & est velle, quod divina voluntas nostræ conformetur, & illud Evangelii: Petite & accipietis: non est dictum a Christo pro animabus internis, quæ nolunt habere voluntatem, imo hujusmodi animæ eo perveniunt, ut non possint a Deo rem aliquam petere.

b) Sicut non debet a Deo rem aliquam petere, ita nec illi ob rem aliquam gratias

16. Es geziemt sich nicht, die Ablässe, der verdienten Strafe wegen zu gewinnen, weil es besser ist, der göttlichen Gerechtigkeit genug zu thun, als die göttliche Barmherzigkeit anflehen, denn jenes entspringt aus reiner Liebe Gottes, dieses aber aus eigenütziger Selbstliebe, und ist Gott nicht angenehm, auch nicht verdienstlich, weil man dadurch dem Kreutze zu entfliehen suchet. c)

17. Wenn man einmal seinen freyen Willen, und alle Sorgen sammt der Kenntniß unserer Seele Gott überlassen hat, muß man sich mit den Versuchungen nicht viel abgeben, ja nicht einmal eine Mühe an-

agere debet, quia utrumque est actus propriæ voluntatis.

c) Non convenit indulgentias quærere pro pœna propriis peccatis debita, quia melius est divinæ justitiæ satisfacere, quam divinam misericordiam quærere, quoniam illud ex puro Dei amore procedit, et istud ab amore nostro intéressato, nec est res Deo grata, nec meritoria, quia est velle crucem fugere.

anwenden um denselben zu widerstehen, außer höchstens verweigerungsweise: und wenn auch dabey die Natur gereitzet würde, soll man den Reitz gleichgültig zulassen, weil er natürlich ist. *d*)

18. Der beym Gebethe der Bilder, Vorstellungen, und eigener Einbildungskraft sich bedienet, bethet Gott nicht im Geiste, und in der Wahrheit an. *e*)

19. Der Gott durch eigenes Vernünfteln liebet, liebet nicht den wahren Gott. *f*)

20. Der Satz, daß man sich im Gebethe, wenn Gott die Seele nicht anre-

d) Tradito Deo libero arbitrio, et eidem relicta cura, & cognitione animæ nostræ non est amplius ratio habenda tentationum, nec eis resistentia fieri debet, nisi negativa, nulla adhibita industria, etsi natura commovetur, oportet finere, quia est natura.

e) Qui in oratione utitur imaginibus, figuris, speciebus, & propriis conceptibus, non adorat Deum in spiritu et veritate.

f) Qui amat Deum eo modo, quo ratio argumentatur, aut intellectus comprehendit, non amat verum Deum.

det, mit Vernünftelu und Nachdenken behelfen müße, ist ein Zeichen der Unwissenheit. Gott redet niemals, seine Sprache ist die Wirksamkeit, und er wirket immer in der Seele, wenn diese durch ihr Denken und Streben ihn nicht hindert. g)

21. Beim Gebethe muß man in einem Dunkeln, und allgemeinen Glauben ruhig beharren, mit Hintansetzung aller sonderheitlichen Gedanken von den Vollkommenheiten Gottes, und der Dreyfaltigkeit und so muß man in der Gegenwart Gottes wandeln, ihn anbethen, lieben und ihm dienen, ohne Erwekung einiger Akte, weil Gott an diesen kein Wohlgefallen hat. h)

22.

g) Afferere, quod in oratione opus est sibi per discursum auxilium ferre, & per cogitationes, quando Deus animam non alloquitur, ignorantia est; Deus nunquam loquitur, ejus locutio est operatio, & semper in anima operatur, quando hæc suis discursibus, cogitationibus, & operationibus eam non impedit.

h) In oratione opus est manere in fide obscura & universali, cum quiete, et ob-

22. Die unkeuschen Gedanken, die uns im Gebethe einfallen, ja sogar die Gedanken wider Gott, wider die Heiligen, wider den Glauben und die Sakramente, wenn sie nicht freywillig ernährt, sondern mit Gleichgültigkeit und Uebergebung in den Willen Gottes übertragen werden, hindern das Gebeth des Glaubens nicht, ja machen es vollkommener, weil die Seele damals mehr als sonst dem Willen Gottes sich übergiebt. i)

livione cujuscunque cogitationis particularis ac distinctionis attributorum Dei, ac trinitatis: & sic in Dei præsentia manere ad illum adorandum, & amandum, eique inserviendum, sed absque productione actuum, quia Deus in his sibi non complacet.

i) Qualescunque cogitationes in oratione occurrant etiam impuræ, etiam contra Deum, sanctos, fidem & sacramenta, si voluntarie non nutriantur, sed cum indifferentia & resignatione tollerentur, non impediunt orationem fidei, immo eam perfectiorem efficiunt, quia anima tunc magis divinæ voluntati resignata remanet.

23. Wir bethen und betrachten auch zur Zeit, da wir schlafen, wenn wir uns in den Willen Gottes ergeben, weil das Gebeth nichts anders ist als die Ergebung in den Willen Gottes, und so lang diese dauert, dauert auch das Gebeth. *k*)

24. Die drey Wege der Reinigung, Erleuchtung, und Vereinigung sind das ungereimteste Ding in der ganzen mystischen Theologie, weil es keinen andern Weg giebt, als den innerlichen. *l*)

25. Der sich nach der sinnlichen Andacht sehnt, suchet nicht Gott, sondern sich selbst; und thut übel, wenn er sie zu haben verlanget. *m*)

* Die

k) Etiamsi superveniat somnus, & dormiatur, nihilominus fit oratio & contemplatio actualis, quia oratio & resignatio, resignatio & oratio idem sunt, & dum resignatio perdurat, perdurat & oratio.

l) Tres illæ viæ purgativa, illuminativa, & unitiva, sunt absurdum maximum, quod dictum fuerit in mystica, cum non sit nisi unica via, scilicet interna.

m) Qui desiderat & amplectitur devotionem sensibilem, non desiderat, nec quærit De-

* Die sinnliche Andacht ist die Gabe der Thränen, die eigentliche Gabe der Heiligen, die in den Kanonisationsbullen von den Päpsten so sehr gepriesen wird. Allein ich kann den Leser bey meiner Ehre versichern, daß dergleichen Thränenvergiesser, vulgo **Bethbrüder** die abgeschmacktesten und gefährlichsten Gesellschafter in dieser Welt sind. Heut beweinen sie, was sie gestern ihrem Bruder zu Leid thaten, und weil sie glauben, durch ihre erzwungene Thränen mit Gott ausgesöhnt zu seyn, wiederholen sie morgen das, was sie gestern bereuten.

26. Der Eckel an geistlichen Sachen ist gut; weil er unsere Eigenliebe reiniget. *n*)

27. Wenn eine dem innerlichen Leben ergebene Seele an den Gesprächen von Gott, und den Tugenden einen Eckel hat, und keinen hitzigen Eifer fühlt, ist es ein gutes Zeichen. *o*) 28.

um, sed se ipsum; & male agit, cum eam desiderat, & eam habere conatur.

n) Tædium bonorum spiritualium bonum est, siquidem purgatur amor proprius.

o) Dum anima interna fastidit discursus de Deo & virtutibus, & frigida remanet, nul-

28. Das Sinnliche, das wir im geistlichen Leben empfinden, ist unrein und verabscheuungswürdig. p)

29. Es ist nicht nothwendig, daß eine dem innerlichen Leben ergebene Seele sich zur Kommunion zubereite, oder dafür Dank erstatte; denn es ist genug, daß sie sich in den Willen Gottes ergiebt, wodurch sie alle übrige Tugendakte vollständig ersetzt: ja wenn bey Gelegenheit der Kommunion einige Akte der Demuth, des Verlangens und der Danksagung ihr aufsteigen, muß sie selbe unterdrücken, es wäre denn, daß sie erkannte, daß selbe aus einem besondern Antriebe Gottes entspringen, sonst sind es unzeitige Triebe der noch nicht abgetödeten Natur. q)

30.

lam in se ipsa sentiens fervorem, bonum signum est.

p) Totum sensibile, quod experimur in vita spirituali, est abominabile, spurcum & immundum.

q) Nec ante, nec post communionem requiritur præparatio, aut gratiarum actio pro-

30. Eine dem innerlichen Leben ergebene Seele fehlt, wenn sie an hohen Festagen eine besondere Andacht in sich erwecken will; denn bey einer solchen Seele sind alle Tage gleich festtäglich. Und dieß ist auch von den heiligen Orten zu verstehen, die bey ihr ohne Unterschied heilig sind. r)

31. Solche Seelen müßen nicht mit der Zunge Gott Dank sagen, sondern stillschweigend in der Betrachtung beharren, damit sie

istis animabus internis, sed permanentia in solita resignatione passiva, quia modo perfectiore supplet omnes actus virtutum, qui fieri possunt, & fiunt in vita ordinaria: etsi in hac occasione communionis insurgunt motus humiliationis, petitionis, gratiarum actionis, reprimendi sunt, quoties non dignoscatur eos esse in impulsu speciali Dei, alias sunt impulsus naturæ, nondum mortuæ.

r) Male agit anima, quæ procedit per hanc viam internam, si in diebus solennibus vult aliquo conatu particulari excitare in se devotum aliquem sensum, quoniam animæ internæ omnes dies sunt æquales, omnes festivi; & idem dicitur de locis sacris, quia hujusmodi animabus omnia loca æqualia sunt.

sie dem wirkenden Gott keine Hinderniße setzen, und je mehr sie sich in den Willen Gottes ergeben, desto mehr erfahren sie, daß sie nicht einmal ein Vater unser bethen können. *s*)

32. Es geziemt sich für solche Seelen nicht, daß sie Tugendübungen aus eigener Wahl, und Wirksamkeit hervorbringen; denn es ist ein Zeichen, das sie noch nicht abgetödtet sind. Sie müßen auch keine Akte der Liebe zur seligsten Jungfrau, oder zu den Heiligen, oder zur Menschheit Christi erwecken; weil es sinnliche Gegenstände sind, und mithin auch die Liebe derselben. *t*)

s) Verbis & lingua Deo gratias agere non est pro animabus internis, quæ in silentio manere debent, nullum Deo impedimentum opponendo, quod operetur in illis, & quo magis Deo se resignant, experiuntur se non posse orationem Dominicam, seu Pater noster recitare.

t) Non convenit animabus viæ internæ, quod faciant operationes etiam virtuosas ex propria electione & activitate: alias non essent mortuæ, nec debent elicere actus amoris erga B. Virginem, Sanctos

33. Kein Geschöpf, nicht einmal die seligste Jungfrau, oder die Heiligen sollen in unsern Herzen einen Platz finden, sondern Gott allein, der selbes besitzen will. *w*).

34. Bey Gelegenheit der tobenden Versuchungen muß die Seele keine entgegengesetzte Tugendsakte erwecken, sondern in der oberwähnten Liebe, und Uebergebung ihres Willens beharren. *x*)

35. Die freywillige Abtödtung ist ei ne schwere unfruchtbare Last, mithin wegzulassen. *y*)

36.

aut humanitatem Christi; quia cum ista sensibilia sunt objecta, talis est amor erga illa.

w) Nulla Creatura, nec beato virgo, nec sancti sedere debent in nostro corde, quia solus Deus vult illud occupare & possidere.

x) In occasione tentationum etiam furiosarum, non debet anima elicere actus explicitos virtutum oppositarum, sed debet in supradicto amore, & resignatione remanere.

y) Crux voluntaria mortificationum pondus grave est, & infructuosum, ideoque dimittenda.

36. Die Bußwerke, welche die Heiligen ausgeübt haben, sind nicht hinlänglich eine einzige irrdische Neigung von der Seele wegzunehmen. x)

37. Die seligste Jungfrau hat niemals ein äußerliches Werk verrichtet, und war doch heiliger als alle Heilige; mithin kann man ohne äußerliche Werke heilig werden. a)

38. Gott läßt zu, ja will zu unserer Demüthigung, und Verwandlung, daß der Teufel den Körpern einiger vollkommener Seelen Gewalt anthun, auch da sie wach sind, und ohne Verdunklung des Gemüthes; er bewegt nämlich ihre Hände, und andere Glieder, wider ihren Willen, zu sündhaften Werken; sie sündigen aber dabey nicht, weil sie nicht einwilligen. b)

39.

x) Sanctiora opera & pœnitentiæ, quas peregerunt Sancti, non sufficiunt ad removendam ab anima vel unicam adhæsionem.

a) Beata virgo nullum unquam opus exterius peregit, & tamen fuit Sanctis omnibus sanctior: Igitur ad sanctitatem perveniri potest absque opere exteriori.

b) Deus permittit & vult ad nos humiliandos, & ad veram transformationem per-

39. Es kann sich der Zufall ereignen, daß eine Manns und Weibsperson zur nämlichen Zeit durch dergleichen Gewaltthätigkeiten zu fleischlichen Werken angehalten werden, und mithin von beyden Seiten der Akt erfolge. c)

40. In vergangenen Zeiten machte Gott die Leute durch die Tyrannen, itzt aber durch die Teufel heilig, welche in ihnen diese Gewaltthätigkeiten ausüben, und dadurch verursachen, daß sie sich mehr demüthigen

ducendos, quod in aliquibus animabus perfectis etiam acceptitiis, Dæmon violentiam infert eorum corporibus, easque actus carnales comittere faciat, etiam in vigilia, & sine mentis offuscatione, movendo physice illis manus, & alia membra contra earum voluntatem, & idem dicitur, quoad illos actus per se peccaminosos, in quo earum non sunt peccata, quia in his non adest consensus.

c) Potest dari casus, quo hujusmodi violentiæ ad actus carnales contingant eodem tempore ex parte duarum Personarum, scilicet maris, & fœminæ, & ex parte utriusque sequatur actus.

thigen, und in den Willen Gottes erge-
ben. *d*)

41. Job läſterte, und ſündigte doch nicht mit ſeinen Lippen, weil es aus Zwang des Teufels geſchah. *e*)

42. Der h. Paulus erlitt derley Gewaltthätigken in ſeinem Körper, daher ſchrieb er: Nicht das Gute das ich will, ſondern das Ueble, das ich nicht will, thue ich. *f*.)

43. Dieſe Gewaltthätigkeiten ſind ein angemeſſenes Mittel die Seele zu demüthigen, und zur Vereinigung mit Gott zu brin-

d) Deus præteritis temporibus ſanctos efficiebat tyrannorum miniſterio, nunc vero eos efficit ſanctos miniſterio Dæmonum, qui cauſando in eis prædictas violentias, facit, ut illi ſe ipſos magis deſpiciant, annihilent, & ſe Deo reſignent.

e) Job blasphemavit, & tamen non peccavit labiis ſuis, quia fuit ex dæmonis violentia.

f) Sanctus Paulus hujusmodi Dæmonis violentias in ſuo corpore paſſus eſt: unde ſcripſit: non quod volo bonum, hoc ago, ſed quod nolo malum, hoc facio.

bringen, ja es ist kein leichterer, und sicherer Weg. g)

44. Diesen Gewaltthätigkeiten muß der Mensch nicht widerstehen, sondern er muß in seiner Nichtigkeit verbleiben: und obschon Befleckungen, und andere Unanständigkeiten daraus entstehen, soll er deswegen nicht unruhig werden, sondern die Aengstigkeiten, Zweifel und Furcht aus seinem Herzen verbannen, weil die Seele dadurch erleuchtet, gestärket, gereiniget, und in die Freyheit übersetzet wird. Er muß demnach solche Sachen nicht beichten ja er thut überaus recht, wenn er sie nicht beichtet, weil dadurch der Teufel überwunden, und der Friede des Herzens erworben wird. h)

g) Hujusmodi violentiæ sunt medium magis proportionatum ad annihilandam animam, & eam ad veram transformationem & unionem perducendam, nec alia superest via, & hæc est via facilior & tutior.

h) Cum hujusmodi violentiæ occurrunt, finere oportet, ut satanas operetur, nullam adhibendo industriam, nullumque pro-

45. Der Teufel, der Urheber dieser Gewaltthätigkeiten, will nachhin die Seele um sie zu beunruhigen überführen, daß es schwere Sünden sind, damit sie in dem innerlichen Weg nicht fortschreite; um aber den Feind zu entkräften, ist es besser dieselbe nicht zu beichten, weil sie nicht einmal läßliche Sünden sind. *i*

46. Job hat aus Gewalt des Teufels mit eigenen Händen sich beflecket, eben zur

prium conatum: sed permanere debet homo in suo nihilo: Et etiamsi sequantur pollutiones & actus obscœni propriis manibus, & etiam pejora, non opus est se ipsum inquietare, sed foras emittendi sunt scrupuli, dubia & timores, quia anima fit magis illuminata, magis roborata magis candida, & acquiritur sancta libertas, & præ omnibus non opus est hoc confiteri, & sanctissime fit non confitendo, quia hoc pacto superatur Dæmon, & acquiritur Thesaurus pacis.

i) Satanas, qui hujusmodi violentias infert, suadet deinde gravia esse delicta, ut anima se inquietet, ne in via interna ulterius progrediatur: unde ad ejus vires enervandas melius est ea non confiteri, quia non sunt peccata, nec etiam venialia.

zur Zeit, da er ein reines Gebeth zu Gott abschickte: und so ist die Stelle des XVI. Kapitels Job zu verstehen. *k*)

47. David, Jeremias, und andere heilige Propheten mußten ebenfals derley Gewaltthätigkeiten ausstehen. *l*.)

48. In der h. Schrift gibt es viele Beyspiele solcher Gewaltthätigkeiten z. B. vom Samson, der sich selbst sammt den Philistern aus zwang des Teufels umgebracht, die Ehe mit einer Ausländerinu gepflogen, und mit der Dalila gehurt hat: vom Elisäus, der die Knaben verflucht: vom Elias, der die Heersführer sammt den Truppen des Königs Achab verbrennt hat ꝛc. Ob aber dieser Zwang unmittelbar von Gott, oder vermittelst der Teufel,

k) Job ex violentia Dæmonis se propriis, manibus, polluebat, eodem tempore; quo mundas habebat ad Deum preces. sic interpretando locum ex cap. Job. XVI.

l) David, Jeremias, & multi ex sanctis Prophetis hujusmodi violentias patiebantur harum impurarum operationum externarum,

wie bey andern Seelen, ihnen zugefügt ward, ist noch nicht entschieden. *m*)

49. Da diese unkeusche Gewaltthigkeiten ohne Verdunklung des Gemüthes geschehen, kann die Seele dadurch mit Gott vereiniget werden, ja ist wirklich allzeit vereiniget. *n*)

50. Durch den innerlichen Weg wird man, freylich nicht ohne anhaltende Geduld:

m) In Sacra Scriptura multa sunt exempla violentiarum ad actus externos peccaminosos, ut illud de Samsone, qui per violentiam se ipsum occidit cum Philistæis, conjugium iniit cum alienigena, & cum Dalila meretrice fornicatus est, quæ alias erant prohibita, & peccata fuissent, de Juditha, quæ Holopherni mentita fuit; de Elisæo, qui pueris maledixit; de Elia, qni combussit Duces cum turmis Regis Achab; an vero fuerit violentia immediate a Deo peracta, vel ministerio Dæmonum, ut aliis animabus contigit, in dubio relinquitur.

n) Cum hujusmodi violentiæ etiam impuræ absque mentis offuscatione accidunt tunc anima Deo potest uniri, ut de facto semper unitur.

duld, von allen Leidenschaften gereinigt, und befreyt, so, daß man nichts mehr empfindet, nicht einmal eine Unruhe, wie ein todter Leib: ja die Seele läßt sich nicht mehr bewegen. o)

51. Die zwey Gesetze, und Begierlichkeiten, eine der Seele, die andere der Eigenliebe, dauern so lang als die Eigenliebe: daher wenn einer durch den innerlichen Weg gereiniget und getödtet ist, hören diese widersprechende Gesetze auf, uud der Mensch hat keinen Fall, nicht einmal in eine läßliche Sünde, zu befürchten. p)

o) Per hanc viam internam pervenitur, etsi multa cum sufferentia, ad purgandas, & extinguendas omnes passiones; ita quod nihil amplius sentitur; nihil, nihil: Nec ultra sentitur inquietudo, sicut corpus mortuum, nec anima se amplius commoveri sinit.

p) Duæ leges, & duæ cupitidates animæ una, & amoris proprii altera, tamdiu perduranr, quamdiu perdurat amor proprius: unde quando purgatus est & mortuus, ut fit per viam internam, non adsunt amplius duæ illæ leges, & duæ cupiditates, nec ulterius lapsus aliquis incurritur, nec

52. Durch die Beschaulichkeit wird man in einen Stand versetzet, in welchem man keine Sünde, nicht einmal eine läßliche, begehen kann. q)

53. Zu diesem Stand gelanget man nicht durch Erwägung der eigenen Handlungen, weil aus dieser Erwägung die Mängel entspringen. r)

55. Der innerliche Weg ist entfernt von der Beicht, von den Beichtvätern, von Gewissensfällen, von der Theologie, und Philosophie. s)

54. Den vollkommenen Seelen, die den Erwägungen abgestorben, ja bereits todt sind

aliquid sentitur amplius, ne quidem veniale peccatum.

q) Per contemplationem acquisitam pervenitur ad statum non faciendi amplius peccata nec mortalia, nec venialia.

r) Ad hujusmodi statum pervenitur non reflectendo amplius ad proprias operationes, quia defectus ex reflexione oriuntur.

s) Vita interna sejuncta est a confessione, a confessariis, a casibus conscientiæ, a theologia, & a Philosophia.

t) Animabus provectis, quæ reflexionibus mori incipiunt, & eo etiam perveniunt.

sind, machet Gott zumal die Beicht unmöglich, und ersetzet den Mangel durch seine beschirmende Gnade, die so stark ist, als jene, die sie im Sakramente empfangen würden. Und daher ist solchen Seelen der Gebrauch des Sakraments der Buße nicht nützlich, weil er ihnen unmöglich ist. *t*)

56. Die Seele, welche mystischer Weise todt ist, kann nichts anders wollen, als was Gott will, weil sie keinen Willen mehr hat, und Gott ihr selben nahm. *u*)

57. Durch den innerlichen Weg gelanget man auch zum Tode der Sinne; das Zeichen aber, daß die Seele auf eine mystische

ut sint mortuæ, Deus confessionem aliquando efflcit impossibilem, & supplet ipse tanta gratia præservante, quantam in sacramento reciperent; & ideo hujusmodi animabus non est bonum in tali casu ad Sacramentum Pœnitentiæ accedere, quia id est illis impossibile.

u) Anima cum ad mortem mysticam pervenit, non potest amplius aliud velle, quam quod Deus vult, quia non habet amplius voluntatem, & Deus eam illi abstulit.

stische Weise todt, das ist, in ihre Nichtigkeit versenkt sey, ist dieses, wenn die Sinne nicht mehr die äußerlichen Gegenstände darstellen, und diese auf den Verstand so wenig Eindruck machen, als wenn sie nicht da wären. *x*)

58. Durch den innerlichen Weg gelanget man zum Stande eines unzerstörlichen Friedens. *y*)

59. Ein Theolog ist zur Beschaulichkeit minder aufgelegt, als ein Ungelehrter 1. weil er nicht einen so reinen Glauben hat, 2. weil er nicht so demüthig ist, 3. weil er für sein eigenes Heil nicht so sehr besorget ist. 4. Weil sein Kopf mit

Ein-

x) Per viam internam pervenitur etiam ad mortem sensuum, quin immo signum, quod quis in statu nihilitatis maneat, id est, mortis mysticæ, est, si sensus exteriores non præsentant amplius res sensibiles, ac si non essent, quia non perveniunt ad faciendum, quod intellectus ad eas applicet.

y) Per viam internam pervenitur ad statum continuum immobilem in pace imperturbabili.

Einbildungen Meinungen und Spekulationen so angefüllet ist, daß kein wahres Licht durchdringen kann. z) Dieser Satz trift wirklich bei den meisten Theologen zu.

60. Den Vorgesetzten ist man nur in äusserlichen Dingen den Gehorsam schuldig, und das Ordensgelübde des Gehorsams erstrecket sich nur auf daß äußerliche; mit dem Innern hat es eine ganz andere Beschaffenheit: nur Gott und der Director haben haben damit zu befehlen. *a*)

61. Die Lehre, daß die Seele in Ansehung des Innern, vom Bischof geleitet wer-

z) Theologus minorem dispositionem habet, quam rudis homo ad statum contemplativum : Primo, quia non habet fidem adeo puram : secundo , quia non est adeo humilis : tertio , quia non adeo curat propriam salutem: quarto , quia caput habet refectum phantasmatibus , speciebus , opinionibus , speculationibus: & non potest in illum ingredi verum lumen.

a) Præpositis obediendum est in exteriore , & latitudo voti obedientiæ Religiosorum tantumodo ad exterius pertingit: In interiore vero res aliter se habet, quo solus Deus & Director intrant.

werden müße, iſt eine neue lächerliche Lehre, weil weder die h. Schrift, noch die Kirchenräthe, oder Kanones, oder Bullen, oder Heiligen oder Schriftſteller, eine Meldung davon machen, ja nicht einmal machen können; weil die Kirche über verborgene Dinge kein Urtheil ſpricht, und die Seele das Recht hat, denjenigen, zu dem ſie das Zutrauen hat, zu wählen. *b)*

62. Der Satz, daß man das Innere dem äußerlichen Gerichte der Vorgeſetzten entdeken müße, und daß es eine Sünde ſey, wenn man es nicht thut, iſt ein offenbarer Betrug. *c)*

63.

b) Riſu digna eſt nova quædam doctrina in Eccleſia Dei, quod anima quoad internum gubernari debeat ab Epiſcopo, — — novam dico doctrinam, quia nec ſacra ſcriptura, nec concilia, nec Canones, nec Bullæ, nec Sancti, nec Autores eam unquam tradiderunt, nec tradere poſſunt; quia Eccleſia non judicat de occultis, & anima jus habet eligendi quemcunque ſibi bene viſum.

c) Dicere, qnod internum manifeſtandum eſt exteriori tribunali præpoſitorum, & quod

63. In dieser Welt kann keine Macht oder Gerichtsbarkeit befehlen, daß der Direktor die Briefe, welche den inneren Stand der Seele entwerfen, vorzeige. *d*) Dieser Satz geht die Ordensobern an, die mit den wochentlichen Beichten ihrer jungen Geistlichen sich nicht begnügten, sondern ihnen überdies auftrugen, die ganze Beschaffenheit ihres Gewissens umständlich zu Papier zu bringen, und dem Gewissensdirektor in der Woche einmal zu übergeben, wovon sie nachhin einen beliebigen Gebrauch zum Nutzen des heil. Ordens machten. Diesen unerlaubten Gewissenszwang heißen sie **Rekollektion**, und wie viele sind nicht dadurch verunglückt worden.

Was spricht nun Rom zu diesen Sätzen? Innozens mit seiner ganzen Kuria war äußerst dawider aufgebracht, verdammt sie als ketzerische, verdächtige, falsche, ärgerliche, kühne,

peccatum sit id non facere, est manifesta deceptio,

d) In mundo non est facultas nec jurisdictio ad præcipiendum, ut manifestentur epistolæ Directoris quoad internum animæ.

ne, der christlichen Zucht nachtheilige, und aufrührische Sätze, ja verbiethet mit Einstimmung seiner Kardinäle und Glaubensinquisitorn, daß kein Mensch, wer er immer sey, bey Strafe der Exkommunikation, und Verlust seiner Würde und Aemter sich unterstehen solle, von diesen Sätzen zu reden, noch minder sie zu lehren oder zu vertheidigen. e)

Ueber-

e) Quas quidem propositiones tanquam hæreticas, suspectas, erroneas, scandalosas, blasphemas, piarum aurium offensivas, temerarias, christianæ disciplinæ relaxativas & eversivas, & seditiosas, respective, ac quæcunque super iis verbo, scripto, vel typis emissa, pariter cum voto eorundem fratrum nostrorum S. R. E. cardinalium & inquisitorum generalium damnavimus, proscripsimus, & abolevimus; deque eisdem & similibus omnibus, & singulis posthac quoquo modo loquendi, scribendi, disputandi, easque credendi, tenendi, docendi, aut in praxim reducendi facultatem quibuscunque interdiximus, & contrafacientes omnibus dignitatibus, gradibus, honoribus, beneficiis & officiis ipso facto perpetuo privavimus, & inhabiles ad quæcunque decrevimus, vinculoque etiam anathematis eo ipso innoda-

Ueberdieß werden die Bücher und Schriften Michaels Molinos auf das schärfeste verbothen: keiner, **wessen Standes er immer sey**, soll sich erfrechen, aus was immer für einem Vorwande, diese Bücher oder Schriften zu lesen, oder drucken zu lassen, oder nur bey sich zu behalten, sondern sie müßen alsogleich den Bischöfen und Glaubensinquisitorn zum Verbrennen übergeben werden, und dies abermal bey Strafe der Exkommunikation und Verlust **aller Aemter**, wozu sie nicht mehr angestellt werden können. *f)*

* Da-

vimus, a quo nisi a Nobis, & a romanis Pontificibus successoribus nostris valeant absolvi.

f) Prætera eodem nostro Decreto prohibemus, et damnavimus omnes libros, omniaque opera quocunque loco et idiomate impressa, nec non omnia manuscripta ejusdem Michaelis de Molinos, vetuimusque, ne quis cujuscunque gradus, conditionis, vel status etiam speciali nota dignis audeat sub quovis prætextu, quolibet pariter idiomate, sive sub eisdem verbis, sive sub æqualibus, aut æquipollentibus, sive absque nomine, seu ficto, aut alio

* Dabei aber ist es sonderbar, daß die Römer selbst diese Sätze, die sie mit aller Gewalt der Inquisition unterdrükten, dem Bullarium einzuschalten, und der ganzen Welt bekannt zu machen, kein Bedenken trugen.

Dem Molinos aber ward der Kriminalprozeß gemacht, daß er als ein förmlicher Ketzer, obschon zugleich ein **Büßer**, in einen engen ewigen Kerker verstossen werden soll. Am 3. September 1687. mußte der unglückselige mit einem Bußkleide angethan, in der Kirche St. Marieus ober der Minerva, das ist, in der **Dominikanerkirche**, in Gegenwart aller Kardinäle, Hausprälaten, **Ordensgeneralen**, und eines unüberschaulichen Volkes, welches durch Verheißung der Ablässe herbeygerufen

ward

nomine, ea imprimere, vel imprimi facere, neque impressa, seu manuscripta legere, vel apud se retinere, sed Ordinariis locorum, aut hæreticæ pravitatis Inquisitoribus statim tradere, & consignare teneantur, sub eisdem pœnis superius inflictis, qui Ordinarii, & Inquisitores statim ea igni comburant, vel comburi faciant.

ward, auf einer Bühne stehen, seine Fehler und Ketzereyen öffentlich widerrufen, und nach erhaltener Absolution von den Kirchenzensurn, in den Kerker sich begeben, in welchem er auch starb. g) * Mithin läßt sich doch von seinem

See-

g) Tandem, ut prædictus Michael de Molinos hæreses, errores, & turpia facta prædicta debitis pœnis in aliorum exemplum & ipsius emendationem plecteretur, lecto in eadem nostra congregatione toto processu, & auditis dilectis filiis consultoribus nostræ sanctæ inquisitionis officii, in sacra Theologia & in jure Pontificis Magistris, cum eorundem venerabilium fratrum nostrorum S. R. E. Cardinalium unanimi voto, dictum Michaelem de Molinos, tanquam reum convictum, & confessum respective, & uti hæreticum formalem, licet pœnitentem, in pœnam arcti, & perpetui carceris, & ad peragendas alias pœnitentias salutares, prævia tamen abjuratione de formali per ipsum emmittenda, servato juris ordine damnavimus; Mandantes, ut die & hora præfigendis in Ecclesia S. Mariæ supra Minervam hujus almæ urbis, præsentibus omnibus venerabilibus fratribus nostris S. R. E. Cardinalibus & Romanæ curiae, nostrae Praelatis, universoque populo ad id

Seelenheil etwas gutes verſprechen, weil er als ein Büßer verſchieden iſt.

Dieſe Innozenziſche Bulle ward im Jahr 1688. den 19ten Febr. im zwölften Jahre ſeines Papſtums an die Kirchthür der h. Apoſtel Peter und Paul, und des h. Johann im Lateran, wie auch in andern gewöhnlichen Orten durch den Inquißtionskurſor Franz Perin angeheftet. *h*)

Dieß ſind nun die Dekrete urbis & orbis vom Jahr 1644. bis 1688. und wie wüns

wün-

etiam per conceſſionem indulgentiarum convocando, ex alto tenor proceſſus, ſtante in ſuggestu eodem Michael de Molinos una cum ſententia inde ſequuta legeretur: Et postquam idem de Molinos habitu pœnitentiae indutus praedictos errores, & haereſes publice abjuraſſet, facultatem dedimus dilecto filio nostri ſancti officii commiſſario, ut eum a cenſuris, quibus innodatus erat, in forma eccleſiae conſueta abſolveret; quae omnia in executionem dictae nostrae ordinationis die tertia Septembris labentis anni ſolemniter adimpleta ſunt.

* A judiciis eccleſiasticis libera nos Domine.

h) Magni Bullarii Supplement. Pars IV. edit. Luxemburg. 1730. pag. 212. & ſeq.

sche ich, daß sie auf das pünktlichste beobachtet werden möchten! — Nur Schade, daß unter so vielen Bullen und päbstlichen Verordnungen keine einzige vorkommt, die uns zur Liebe Gottes und des Nächsten, zur Rechtschaffenheit und Erfüllung der Pflichten gegen die Landesfürsten und den Staat aneiferte! — Dessen ungeachtet fangen sie im allerheiligsten Tone an: z. B. Der himmlische Haushalter ꝛc. Der Weinberg des Herrn ꝛc. Christus unser Seligmacher ꝛc. Unser Hirtenamt erheischt ꝛc. Das Amt unsers Apostolats ꝛc.

Omnia ad utilitatem noſtram ſcripta ſunt.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Güntherode, Karl von, 1740-1795

Die Römische Religionskasse Ein Anhang zum Römischen Gesetzbuch, oder die in Teutschland noch zu wenig bekannten Grundsätze des römischen Hofes. Aus päpstlichen Bullen gezogen
Bd.: 2

Karlsruhe (1788)

J.can.f. 126-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10543953-3
VD18 80372678-001